



Kuratorium Deutsche Altershilfe
Beratungs- und Forschungsgesellschaft mbH



Landkreis
Esslingen

Bericht zur Bevölkerungsbefragung in Aichtal



Thorsten Mehnert / Rebecca Schmelzle
Kuratorium Deutsche Altershilfe
Köln, im Jan./Feb. 2021



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus
Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen der Strategie
„Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“.

Inhaltsverzeichnis

1.	GRUNDGESAMTHEIT DER UNTERSUCHUNGSSTICHPROBE	6
2.	WOHNEN UND WOHNWÜNSCHE	8
	Derzeitige Wohnstruktur	9
	Barrieren.....	11
	Umbau- und Umzugsbereitschaft	15
	Gewünschte Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf	19
	Umzugsoptionen.....	22
3.	MOBILITÄT IM QUARTIER UND WOHNUMFELD	27
	Mobilität im Quartier	28
	Veränderungen im Wohnumfeld	35
4.	UNTERSTÜTZUNG UND PFLEGE.....	39
	Pflegebedürftigkeit	39
	Bewegungshilfen	42
	Unterstützung im Alltag: Nutzung und Bedarf.....	44
	Dienstleistungen bei abnehmender Mobilität	47
5.	FREIZEIT UND TECHNIKNUTZUNG	49
	Freizeitangebote	49
	Techniknutzung	53
6.	SOZIALES MITEINANDER UND FREIWILLIGES ENGAGEMENT	55
	Soziale Kontakte	55
	Begegnungsorte	58
	Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement	60

7.	ÄLTERWERDEN IN AICHTAL	64
8.	ANHANG	68

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersgruppen der Befragten.....	6
Abbildung 2: Geschlecht der Befragten (n=784).....	7
Abbildung 3: Geschlecht der Befragten – Altersdifferenzierung.....	7
Abbildung 4: Herkunft der Befragten	8
Abbildung 5: Wohnungstyp (n=805)	9
Abbildung 6: Wohnungseigentümer (n=731)	10
Abbildung 7: Haushaltszusammensetzung (n=812)	10
Abbildung 8: Haushaltszusammensetzung – Altersdifferenzierung	11
Abbildung 9: Seniorengerechte Wohnung (n=627).....	11
Abbildung 10: Seniorengerechte Wohnung – Altersdifferenzierung.....	12
Abbildung 11: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus (n=805).....	13
Abbildung 12: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus – Altersdifferenzierung.....	13
Abbildung 13: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus – Stadtteildifferenzierung.....	14
Abbildung 14: Stufen innerhalb von Wohnung/ Haus (n=806)	14
Abbildung 15: Stufen innerhalb von Wohnung/ Haus – Stadtteildifferenzierung	15
Abbildung 16: Seniorengerechter Umbau (n=778)	16
Abbildung 17: Seniorengerechter Umbau – Altersdifferenzierung	17
Abbildung 18: Seniorengerechter Umbau – Stadtteildifferenzierung.....	17
Abbildung 19: Umzug in seniorengerechte Wohnung (n=775)	18
Abbildung 20: Umzug in seniorengerechte Wohnung – Altersdifferenzierung	19
Abbildung 21: Umzug in seniorengerechte Wohnung – Stadtteildifferenzierung.....	19
Abbildung 22: Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf (n=788).....	21

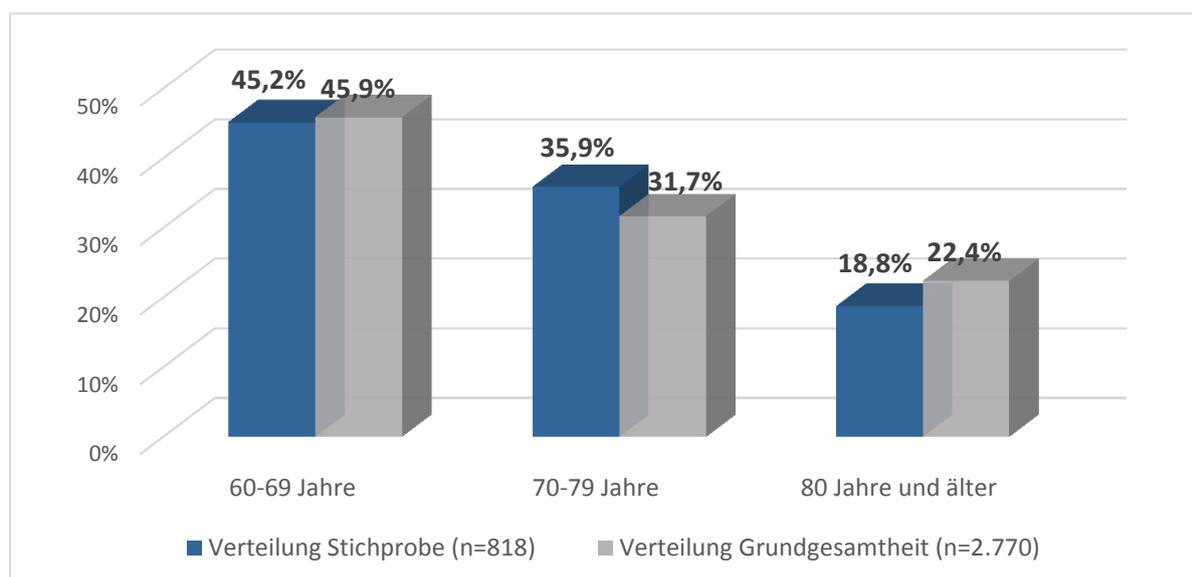
Abbildung 23: Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf – Altersdifferenzierung.....	22
Abbildung 24: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf (n=654).....	23
Abbildung 25: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf - 60- bis 79-Jährige (n=556) ..	25
Abbildung 26: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf – 80-Jährige und älter (n=97)	25
Abbildung 27: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf (n=698).....	26
Abbildung 28: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf – 60- bis 79-Jährige (n=585).....	27
Abbildung 29: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf - 80-Jährige und älter (n=118) ..	27
Abbildung 30: Stadtteil (n=815).....	28
Abbildung 31: Stadtteil – Alterssplit	28
Abbildung 32: Genutzte Fortbewegungsmittel (n=758).....	30
Abbildung 33: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus	31
Abbildung 34: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Aich.....	33
Abbildung 35: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Grötzingen	34
Abbildung 36: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Neuenhaus.....	35
Abbildung 37: Gewünschte Veränderungen für eine bessere Alltagsbewältigung (n=617) ..	36
Abbildung 38: Gewünschte Informationen zu Unterstützungsangeboten (n=179)	37
Abbildung 39: Gewünschte Angebote im Bereich der Alltagshilfen (n=170)	38
Abbildung 40: Pflegebedürftigkeit der Befragten (n=755)	40
Abbildung 41: Pflegebedürftigkeit der Befragten – Altersdifferenzierung	40
Abbildung 42: Pflegegrad der Befragten (n=50)	41
Abbildung 43: Behinderung/ Handicap der Befragten (n=206)	42
Abbildung 44: Vorsorgevollmacht der Befragten (n=795)	42
Abbildung 45: Nutzung einer Bewegungshilfe (n=812).....	43

Abbildung 46: Nutzung einer Bewegungshilfe – Altersdifferenzierung.....	43
Abbildung 47: Genutzte Bewegungshilfe (n=74)	44
Abbildung 48: Unterstützung im Alltag (n=788)	44
Abbildung 49: Unterstützung im Alltag – Altersdifferenzierung	45
Abbildung 50: Art von Hilfeleistungen (n=116)	46
Abbildung 51: Gewünschte Informationen (n=154).....	46
Abbildung 52: Gewünschte Unterstützung bei geringerer Mobilität (n=717)	48
Abbildung 53: Bekanntheit von Hilfsangeboten bei längerer Krankheit/ Pflegebedürftigkeit (n=790)	49
Abbildung 54: Bekanntheit von Freizeitangeboten (n=801)	52
Abbildung 55: Nutzung von Freizeitangeboten (n=801).....	52
Abbildung 56: Sportliche Aktivitäten (n=752).....	53
Abbildung 57: Regelmäßiges Informieren im städtischen Mitteilungsblatt (n=767)	53
Abbildung 58: Techniknutzung (n=713).....	55
Abbildung 59: Mindestens wöchentliche Kontaktpersonen (n=811).....	56
Abbildung 60: Zusammenkünfte außer Haus (n=769)	57
Abbildung 61: Notfallkontakt (n=738)	58
Abbildung 62: Gewünschter Kontakt zu ... (n=821)	58
Abbildung 63: Derzeitiges Engagement (n=736)	60
Abbildung 64: Neues Ehrenamtspotential (n=509)	63
Abbildung 65: Veränderungen für (mehr) Engagement (n=272)	64
Abbildung 66: Gute Informationen über Angebote für Ältere (n=719)	65
Abbildung 67: Interesse an Mitwirkung für gutes Älterwerden in Aichtal (n=734).....	66

1. Grundgesamtheit der Untersuchungsstichprobe

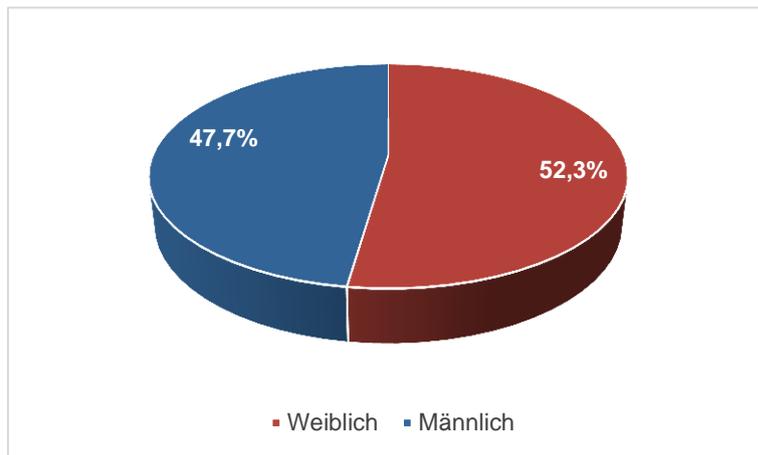
Die Grundgesamtheit der Bevölkerungsbefragung bilden alle angeschriebenen Personen in Aichtal im Alter von 60 Jahren und älter. Von diesen insgesamt 2.770 angeschriebenen Personen sind 821 Personen der Bitte der Kommune gefolgt und haben ihren Fragebogen zurückgeschickt oder an einer der angegebenen Stellen abgegeben. Dies entspricht einem Rücklauf von 29,6 %. Das Alter der antwortenden Bewohner*innen – 818 Personen haben hierzu Angaben gemacht – umfasst zu knapp der Hälfte Personen im Alter von 60 bis 69 Jahren (45,2 %; 370 Personen) und zu etwa einem Drittel Personen mit 70 bis 79 Jahren (35,9 %; 294 Personen) (siehe Abbildung 1: Altersgruppen der Befragten (n=818)). Knapp ein Fünftel der befragten Personen umfasst hochaltrige Quartiersbewohner*innen im Alter von 80 Jahren und älter (18,8 %); dies entspricht einer Anzahl von 154 Personen. 51 Befragte haben sogar schon mindestens das 85. Lebensjahr erreicht (6,2 % aller Befragten). Die Untersuchungsstichprobe liefert somit Informationen zu knapp einem Drittel der Bevölkerung in Aichtal im Alter von 60 Jahren und älter. Die Stichprobe spiegelt die reale Altersverteilung in der Grundgesamtheit sehr gut wider – lediglich die Alterssegmente der 70- bis 79-Jährigen und 80 Jahre und älter weichen geringfügig um ca. 4 % ab, was bezüglich der Repräsentativität zu vernachlässigen ist.

Abbildung 1: Altersgruppen der Befragten



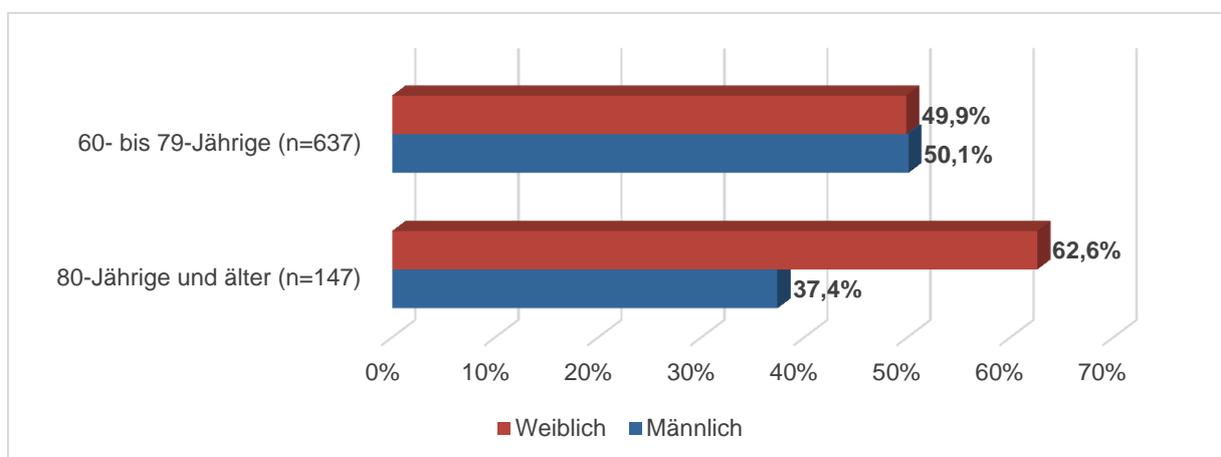
Der Anteil der Frauen innerhalb der Befragung beträgt durchschnittlich 52,3 %, während Männer unter den 784 Personen, die Angaben zum Geschlecht gemacht haben, mit 47,7 % die knappe Minderheit bilden (siehe Abbildung 2: Geschlecht der Befragten (n=784)). Im Vergleich zur Stichprobe leben in Aichtal im relevanten Alterssegment von 60 Jahren und älter mit 52,6 % mehr Frauen als Männer (47,4 %). An der Befragung hat sich somit ein nahezu identisches Geschlechterverhältnis beteiligt.

Abbildung 2: Geschlecht der Befragten (n=784)



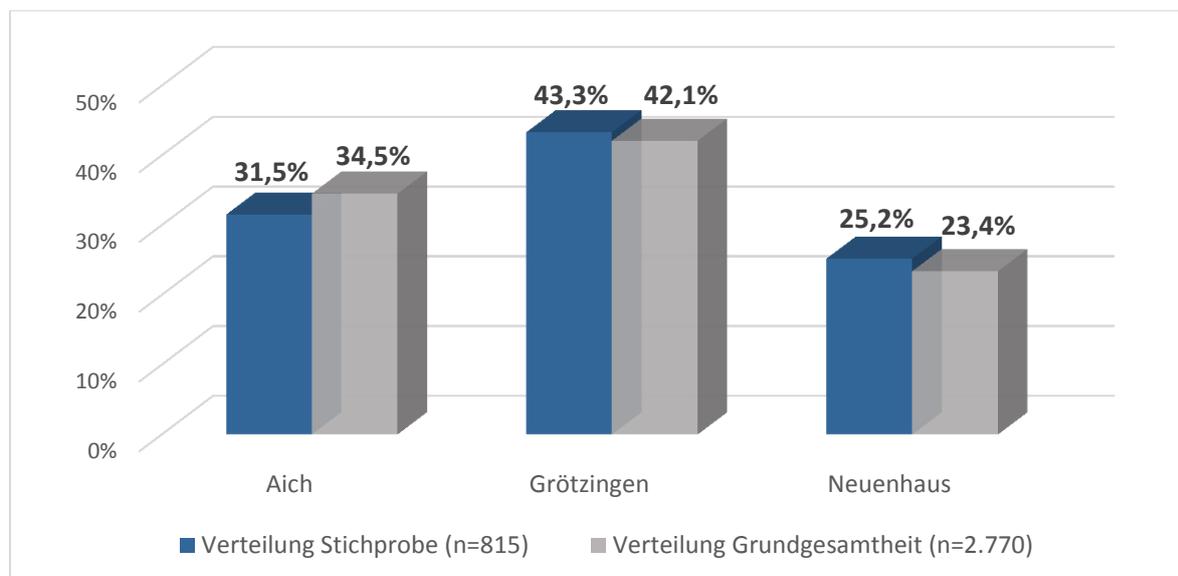
Die Verteilung der Geschlechterverhältnisse ist bei den 60- bis 79-Jährigen ausgeglichen: jeweils die Hälfte der Befragten ist weiblich bzw. männlich (siehe Abbildung 3: Geschlecht der Befragten – Altersdifferenzierung). Unter denjenigen Befragten, die bereits ihr 80. Lebensjahr erreicht haben oder über 80 Jahre alt sind, sind Frauen erwartungsgemäß häufiger vertreten als Männer: gut drei von fünf (62,6 %) der älteren Befragten sind weiblich, während knapp zwei von fünf (37,4 %) der älteren Befragten Männer sind.

Abbildung 3: Geschlecht der Befragten – Altersdifferenzierung



Die Untersuchungsstichprobe der befragten Seniorinnen und Senioren verteilt sich sehr heterogen auf die drei Aichtaler Stadtteile – jedoch analog zu ihrem jeweiligen Bevölkerungsanteil in Bezug auf die Gesamtgemeinde. Auch in Bezug Herkunft der Befragten sind somit alle drei Stadtteile nahezu identisch gegenüber der Grundgesamtheit repräsentiert (siehe Abbildung 4: Herkunft der Befragten). Aus dem Stadtteil Aich stammen 31,5 % der ausgefüllten Befragungsbögen, aus Grötzingen machten 43,3 % der Befragten mit und die Bewohner*innen aus Neuenhaus steuerten einen Anteil von 25,2 % aller Rückmeldungen bei.

Abbildung 4: Herkunft der Befragten



Die Bürgerbefragung wurde während der ersten Welle der Corona-Epidemie im Sommer 2020 durchgeführt. Die Gemeinde entschloss sich zusammen mit dem KDA trotz der dann geltenden Kontaktbeschränkungen bewusst dazu, die Befragung durchzuführen. Dadurch, dass Freizeitangebote und Möglichkeiten des gegenseitigen Treffes stark beschränkt waren, konnten Senior*innen eventuell dadurch freie Zeitkontingente zur Teilnahme an der Umfrage nutzen. Ebenfalls wurde den angeschriebenen Personen eine Teilnahme durch eine ganze Reihe möglicher Rückgabestellen und der unfrankierten Post-Rücksendung erleichtert, was sich auch im sehr ordentlichen Rücklauf widerspiegelt hat. Trotzdem müssen die Befragungsergebnisse und getätigten Rückmeldungen insbesondere in den Themenbereichen der „Sozialen Kontakte“, der „Unterstützung“, der „Freizeit“, dem „Sozialen Miteinander“ und dem „Freiwilligen Engagement“ durch die Corona-Pandemie beeinflusst interpretiert werden. Manche Rückmeldungen werden möglicherweise den Eindruck der Befragten zu veränderten Rahmenbedingungen und restriktiver Möglichkeiten zum Austausch zur Vermeidung einer COVID-19-Erkrankung wiedergeben – diese Rückmeldungen können jedoch ebenso gut für die kommunale Quartiersentwicklungsstrategie genutzt werden.

2. Wohnen und Wohnwünsche

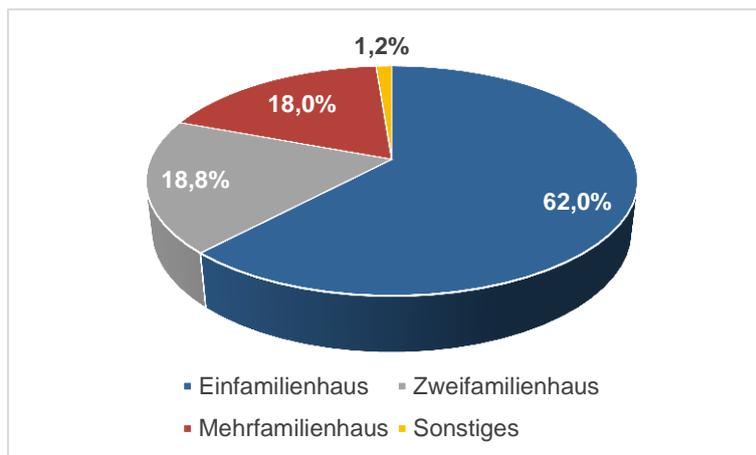
Ein Hauptthemenfeld der Befragung befasste sich mit der Wohnsituation der Aichtaler Bürgerschaft. Es wurden zunächst die Zusammensetzung und die Barrierefreiheit der derzeitigen Wohnsituation erfragt. Im Folgenden wurden insbesondere die gewünschte zukünftige Wohnsituation, sowie die Umbau- und Umzugsbereitschaft der über 60-jährigen

Bevölkerung Aichtals erfasst – sowohl für eine hypothetische Situation mit, als auch für eine hypothetische Situation ohne Unterstützungsbedarf.

Derzeitige Wohnstruktur

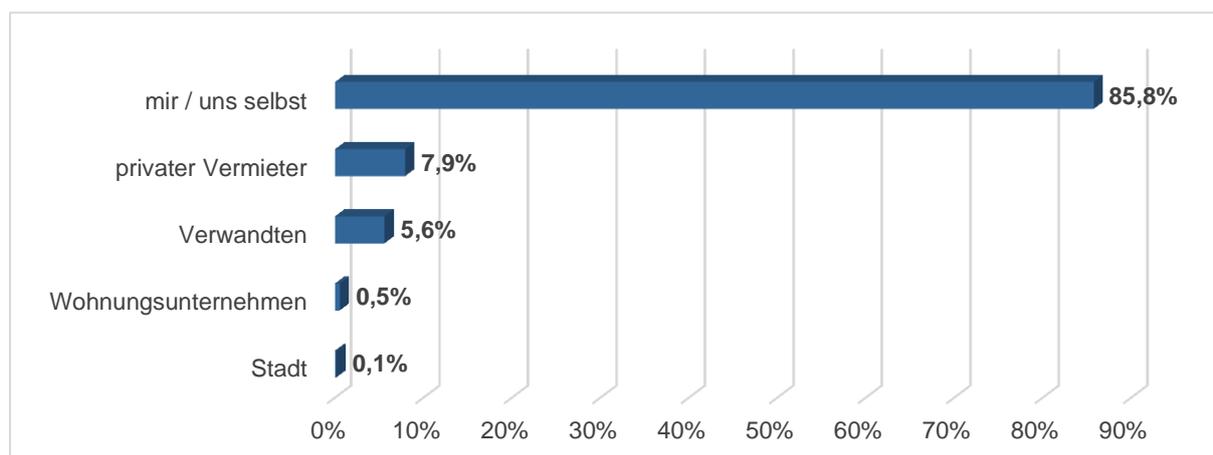
Knapp zwei Drittel der Befragten (62,0 %) bewohnt ein Einfamilienhaus, gefolgt von jeweils 18,0 % von Senior*innen in Zweifamilien- und in Mehrfamilienhäusern (siehe Abbildung 5: Wohnungstyp (n=805)). Insgesamt 10 Personen (1,2 % aller 805 antwortenden Befragten) geben „Sonstiges“ als deren Wohnungstyp an.

Abbildung 5: Wohnungstyp (n=805)



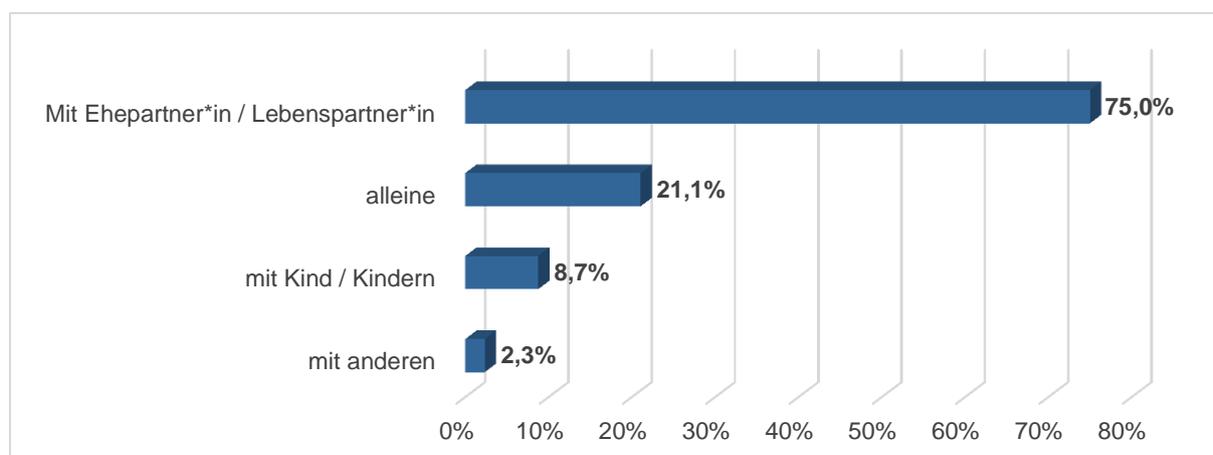
Mit 85,8 % aller befragten Bewohner*innen ist der überwältigende Großteil der Befragten, die die Frage beantwortet haben (n=731), selbst Eigentümer*in der von ihnen bewohnten vier Wände (siehe Abbildung 6: Wohnungseigentümer (n=731)). Die Gruppe der privaten Vermieter bilden mit 7,9 % die zweitgrößte Eigentümer-Gruppe der genutzten Immobilien in Aichtal durch die Bewohner*innen im Alter von 60 Jahren und älter, gefolgt von Wohnungen im Besitz von Verwandten (5,6 %). Vier Befragte (0,5 %) geben an, in einer Wohnung eines Wohnungsunternehmens zu wohnen und eine Person (0,1 %) gibt die Stadt als Wohnungseigentümer an.

Abbildung 6: Wohnungseigentümer (n=731)



Die Haushaltsgröße der befragten Senior*innen beträgt in knapp vier von fünf Fällen (78,9 %) mindestens zwei Personen – die Befragten leben zusammen mit ihrer/ihrem Ehepartner*in bzw. ihrer/ihrem Lebenspartner*in oder mit anderen Personen in ihrer derzeitigen Wohnung – Mehrfachantworten waren bei dieser Frage möglich (siehe Abbildung 7: Haushaltszusammensetzung (n=812)). Demgegenüber führt gut ein Fünftel der Befragten den eigenen Haushalt allein (21,1 %). Drei Viertel der Befragten (75,0 %) leben zusammen mit ihrer/ihrem Ehepartner*in bzw. ihrer/ihrem Lebenspartner*in in der Wohnung, knapp jede elfte befragte Person (8,7 %) lebt nach eigenen Angaben mit dem eigenen Kind/ den eigenen Kindern zusammen. 19 Befragte (2,3 %) geben an, in anderen Haushaltszusammensetzungen zu leben. Als Mitbewohner*innen werden von ihnen die Enkel (5 Nennungen), ein Elternteil (5 Nennungen), das eigene Kind und dessen Partner*in (4 Nennungen), der/die Schwiegersohn/-tochter oder die Schwiegermutter (jeweils 2 Nennungen) oder die Pflegerin (1 Nennung) angegeben.

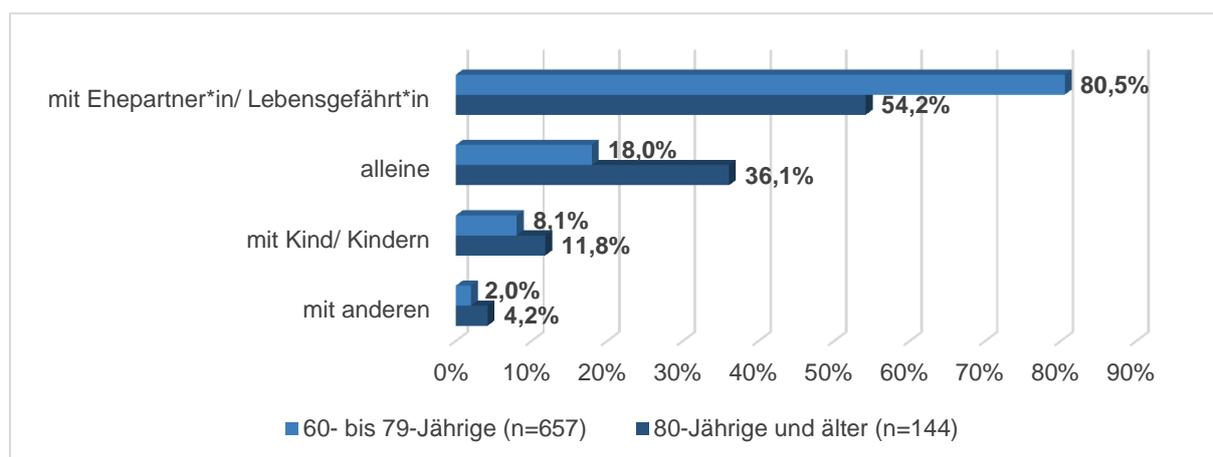
Abbildung 7: Haushaltszusammensetzung (n=812)



Die Bewohnergruppe, die nach eigenen Angaben allein lebt, besteht zu knapp drei Vierteln aus Frauen (71,9 %) und zu 22,8 % aus Männern. Im Schnitt lebt jeder zehnte Mann (10,4 %),

aber fast jede dritte Frau (30,0 %) allein. Im Vergleich zu ihrem Gesamtanteil in der Stichprobe (52,3 %) leben Frauen also wie erwartet überdurchschnittlich oft allein. Der Anteil Alleinlebender variiert auch über die verschiedenen Altersgruppen hinweg (siehe Abbildung 8: Haushaltszusammensetzung – Altersdifferenzierung). Doppelt so viele (36,1 %) derjenigen Befragten, die 80 Jahre alt und älter sind, leben alleine, verglichen mit den 60- bis 79-jährigen Personen, wo der Anteil Alleinlebender bei 18,0 % liegt. Von den jüngeren Befragten leben dagegen vier von fünf (80,5 %) mit deren Ehepartner*in oder Lebensgefährt*in zusammen. Dies kommt bei den älteren Befragten in nur gut der Hälfte der Fälle (54,2 %) vor.

Abbildung 8: Haushaltszusammensetzung – Altersdifferenzierung

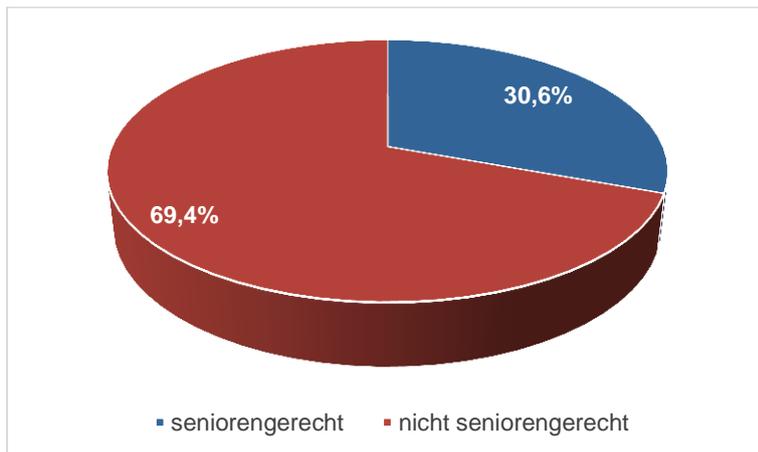


Barrieren

In einem weiteren Schritt sollten die Befragten ihre jetzige Wohnung auf die Möglichkeit der altersgerechten Nutzung bzw. auf ihre Seniorengerechtigkeit hin bewerten. Knapp ein Drittel (30,6 %) der Befragten, die diese Frage beantwortet haben (n=627), schätzen ihre eigene Wohnung als seniorengerecht ein (siehe Abbildung 9: Seniorengerechte Wohnung (n=627)). Damit schätzt ein mehr als doppelt so großer Teil der Befragten ihre Wohnung kritisch als nicht seniorengerecht ein – dieser Wert deckt sich mit vergleichbaren Befragungen in anderen Kommunen des Kreises. Objektiv dürfte jedoch ein deutlich höherer Anteil der Wohnungen als nicht seniorengerecht einzustufen sein.¹

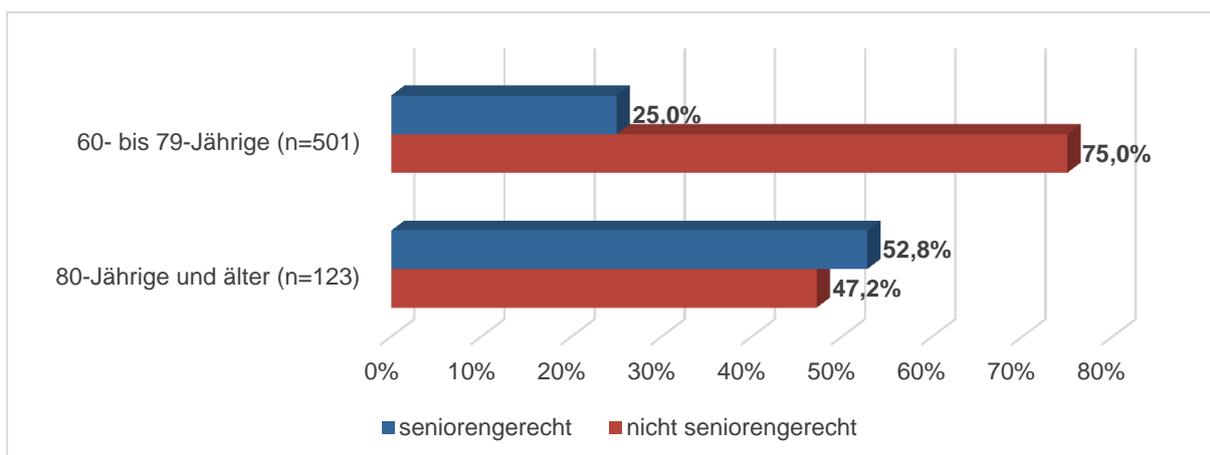
Abbildung 9: Seniorengerechte Wohnung (n=627)

¹ Untersuchungen gehen von rund einem Zehntel des Wohnungsbestandes in Deutschland aus, der als zumindest eingeschränkt seniorengerecht gelten kann. Eine repräsentative Befragung ermittelte im Falle des Vorliegens einer bodengleichen Duschtasse sogar nur einen Wert in Höhe von 5,2 % von derart barrierefreien Wohnungen im Bundesgebiet (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2011): Wohnen im Alter: Marktprozesse und wohnungspolitischer Handlungsbedarf, Berlin).



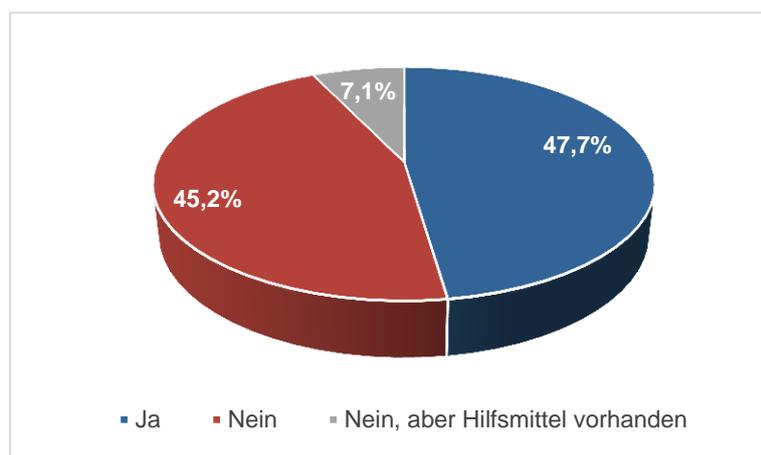
Wird die Einschätzung der Wohnsituation über verschiedene Altersgruppen hinweg vergleichend betrachtet, so fällt auf, dass ältere Befragte die eigene Wohnung doppelt so oft als seniorengerecht einschätzen als die jüngere Befragungsgruppe (siehe Abbildung 10: Seniorengerechte Wohnung – Altersdifferenzierung). Während über die Hälfte (52,8 %) der mindestens 80-jährigen Befragten die eigene Wohnung als seniorengerecht bezeichnet, gilt dies nur für ein Viertel (25,0 %) der 60- bis 79-Jährigen.

Abbildung 10: Seniorengerechte Wohnung – Altersdifferenzierung



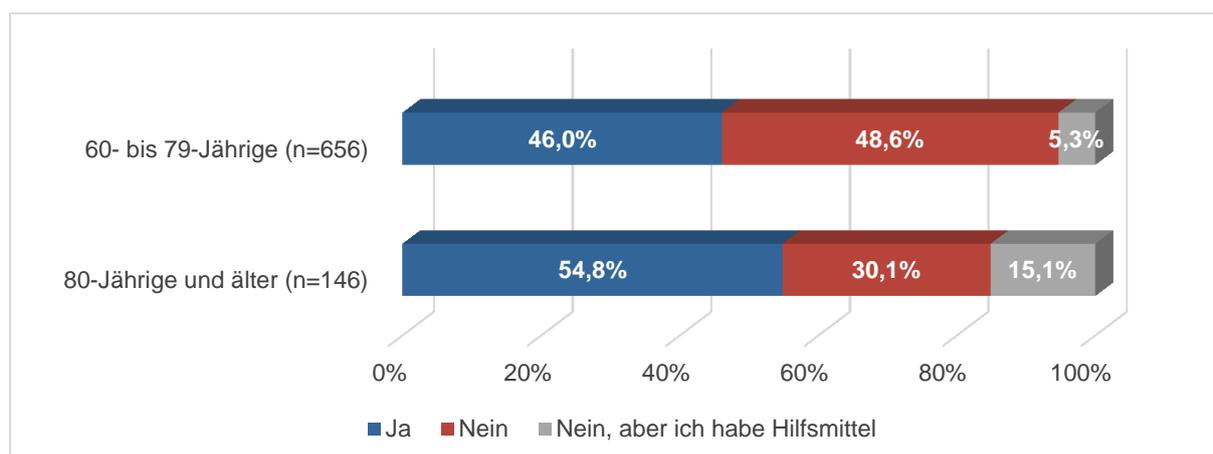
Ein weiterer Indikator für Barrieren im Wohnalltag stellt ein ebenerdiger Zugang zur Wohnung/ zum Haus dar. Auch wenn knapp die Hälfte (45,2 %) aller befragten Senior*innen angibt, einen ebenerdigen Zugang zu deren Wohnung/ Haus zu haben, trifft dies auf einen etwas größeren Anteil aller Befragten nicht zu (siehe Abbildung 11: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus (n=805)). Mit 54,8 % verfügt mehr als die Hälfte der Senior*innen über keinen ebenerdigen Zugang zu deren Wohnung/ Haus, wobei 7,1 % darunter über Hilfsmittel verfügen, um z. B. Stufen oder Gefälle zu überwinden. 47,7 % der Befragten verfügen jedoch weder über einen ebenerdigen Haus-/ Wohnungszugang, noch über Hilfsmittel, um existente Barrieren zu überwinden.

Abbildung 11: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus (n=805)



Unter den 60- bis 79-jährigen Befragten ist der Anteil an Befragten mit einem ebenerdigen Zugang (46,0 %) und der Anteil an Befragten ohne ebenerdigen Zugang und ohne Hilfsmittel (48,6 %) etwa ausgeglichen (siehe Abbildung 12: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus – Altersdifferenzierung). Weitere 5,3 % leben ohne ebenerdigen Wohnungszugang, haben aber Hilfsmittel für dessen Überwindung. Dieser Anteil ist 3-mal so hoch bei den mindestens 80-jährigen Befragten, von denen 15,1 % über solche Hilfsmittel verfügen. Auch geben von den älteren Befragten mit einem knappen Drittel (30,1 %) deutlich weniger Personen an, ohne ebenerdigen Wohnungszugang zu leben, während über die Hälfte (54,8 %) über einen ebenen Zugang zur Wohnung verfügt.

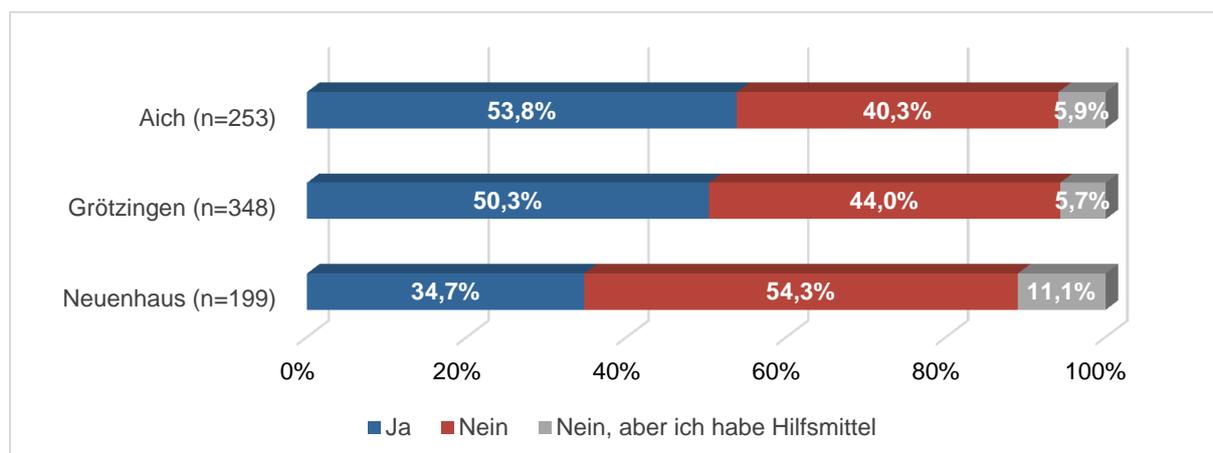
Abbildung 12: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus – Altersdifferenzierung



Es lassen sich zudem Unterschiede bezüglich des Wohnungseingangs über die drei Stadtteile Aichtals hinweg erkennen (siehe Abbildung 13: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus – Stadtteildifferenzierung). Während der Anteil augenscheinlich ebenerdiger Wohnungszugänge in Neuenhaus bei nur gut einem Drittel (34,7 %) liegt, gilt dies für über die Hälfte der Befragten in Aich (53,8 %) und Grötzingen (50,3 %). Zudem ist der Anteil an Befragten, die nach eigenen Angaben über Hilfsmittel zur Überwindung nicht-ebenerdiger Wohnungseingänge verfügen, in Neuenhaus mit 11,1 % fast doppelt so hoch wie in den

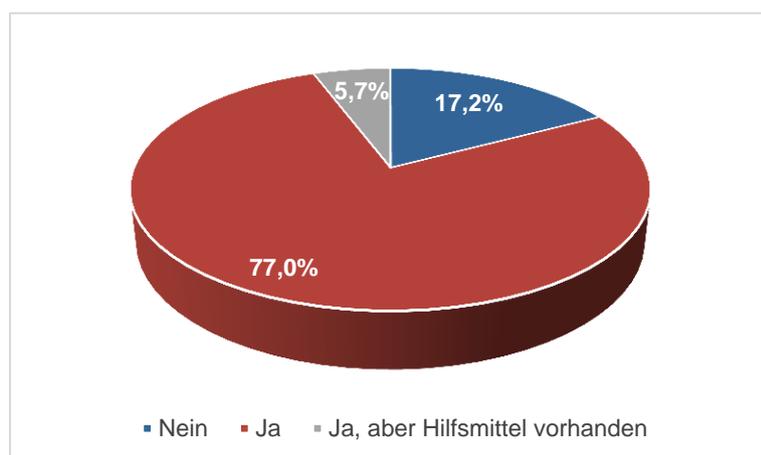
Stadtteilen Aich (5,9 %) und Grötzingen (5,7 %).

Abbildung 13: Ebenerdiger Zugang zu Wohnung/ Haus – Stadtteildifferenzierung



Auch innerhalb der Wohnung/ des Hauses existieren bei einer überwältigenden Mehrheit der Befragten Barrieren in Form von Stufen: 82,7 % aller Befragten, die diese Frage beantworteten (n=806), geben an, mit Stufen innerhalb ihrer Wohnung oder ihres Hauses zu leben (siehe Abbildung 14: Stufen innerhalb von Wohnung/ Haus (n=806)). Während lediglich 5,7 % der Senior*innen über Hilfsmittel verfügen, um die Stufen innerhalb ihrer eigenen vier Wände zu überwinden, leben über drei Viertel (77,0 %) der Befragten mit Stufen und ohne Hilfsmittel zu deren Überwindung in deren Wohnung/ Haus. Lediglich eine Minderheit von 17,2 % hat keine Stufen innerhalb der eigenen Wohnung bzw. des eigenen Hauses.

Abbildung 14: Stufen innerhalb von Wohnung/ Haus (n=806)

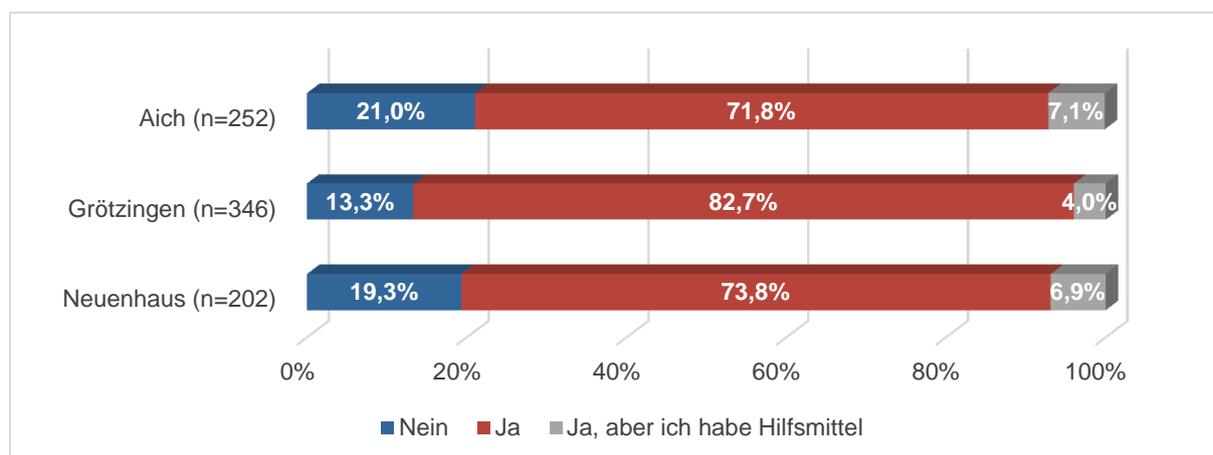


Stufen innerhalb der Wohnung bzw. des Hauses treten über die Altersgruppen hinweg etwa gleich häufig auf: Bei 83,2 % der 60- bis 79-Jährigen, und bei 81,2 % der mindestens 80-Jährigen. Diese Barrieren stellen bei steigendem Alter und insbesondere bei einsetzender Pflegebedürftigkeit eine Einbuße an Mobilität dar, da diese Barrieren dann vielfach nicht mehr

allein überwunden werden können. Sukzessive schränkt sich so der Mobilitätsradius bis auf die eigene Wohnung ein. Allerdings verfügt die ältere Altersgruppe mit 14,9 % vier Mal so häufig über Hilfsmittel zur Überwindung der Stufen als die jüngere Altersgruppe (3,7 %).

Bei einem Vergleich der innerhäuslichen Stufen über die Stadtteile hinweg fällt auf, dass in Grötzingen deutlich mehr Befragte Stufen innerhalb der eigenen Wohnung haben: insgesamt 82,7 % geben an, in einer Wohnung mit Stufen und ohne Hilfsmittel zu leben, zusätzliche 4,0 % haben Stufen in deren Wohnung, verfügen aber über Hilfsmittel zu deren Überwindung (siehe Abbildung 15: Stufen innerhalb von Wohnung/ Haus – Stadtteildifferenzierung). In Aich und Neuenhaus ist der Anteil der Befragten, die über Stufen innerhalb der Wohnung und über keine Hilfsmittel verfügen etwa 10 Prozentpunkte geringer als in Grötzingen: 71,8 % in Aich und 73,8 % in Neuenhaus. Auch der Anteil an Befragten mit Hilfsmitteln zur Stufenüberwindung ist in beiden Stadtteilen höher als in Grötzingen: Er liegt bei 7,1 % in Aich und bei 6,9 % in Neuenhaus.

Abbildung 15: Stufen innerhalb von Wohnung/ Haus – Stadtteildifferenzierung

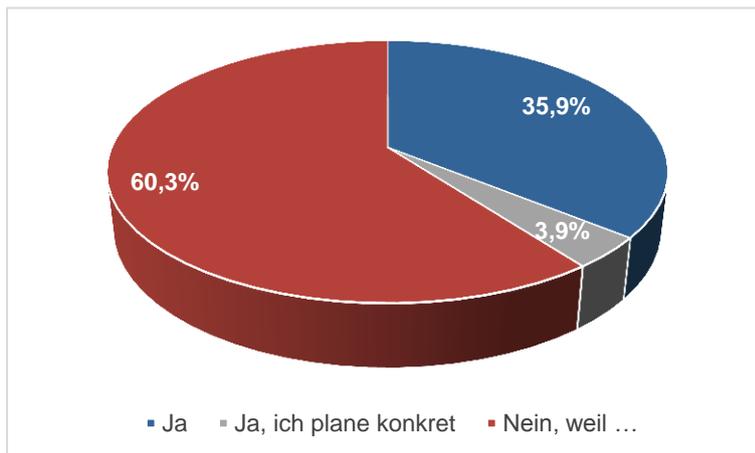


Umbau- und Umzugsbereitschaft

Trotz der zurückgemeldeten Barrieren in und um die Wohnung der Befragten, können sich nur 39,8 % der Senior*innen in Aichtal vorstellen, einen seniorengerechten Umbau (wie das Umbauen des Bades oder das Einbauen eines Treppenliftes) der eigenen Wohnung durchzuführen (siehe Abbildung 16: Seniorengerechter Umbau (n=778)). Darunter planen 30 Befragte (3,9 %) bereits konkret einen solchen Umbau. Mit 469 Befragten lehnen dagegen knapp zwei Drittel (60,3 %) der Senior*innen in Aichtal einen Umbau der derzeit bewohnten Wohnung ab. 277 der Senior*innen die einen Umbau ablehnen, geben eine Begründung für deren Haltung ab. Am häufigsten wird angegeben, ein solcher Umbau könne zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden, sei noch nicht notwendig und darum zurzeit noch nicht geplant (73 Nennungen). 60 Befragte geben an, die Wohnung könne nicht umgebaut werden, da sie

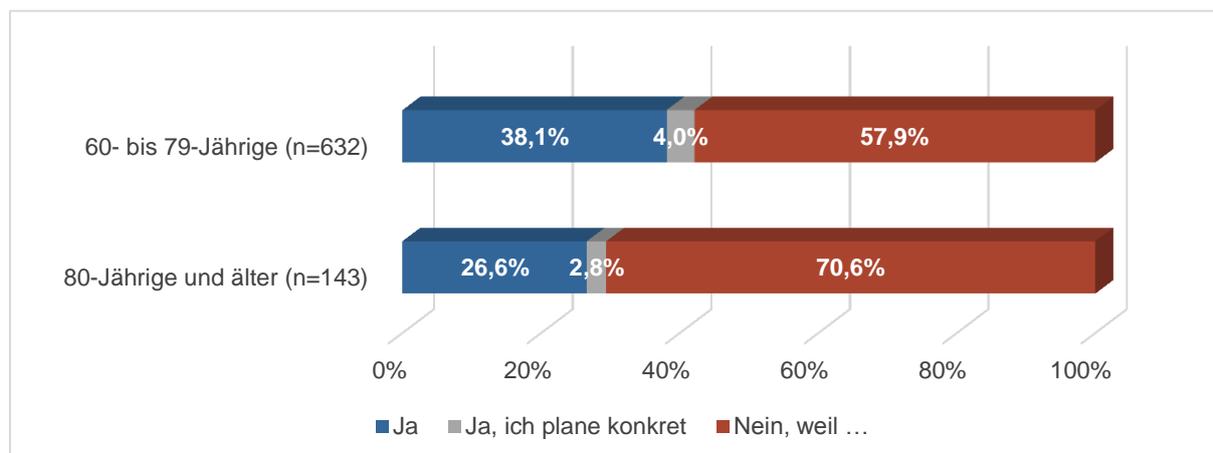
dafür ungeeignet sei, oder es sich nicht um eine Eigentumswohnung handle. Bei 55 Befragten ist die Wohnung bereits seniorengerecht und bei weiteren 30 Personen ist ein solcher Umbau bereits (zumindest in Teilen) erfolgt. Außerdem werden als Gründe gegen einen Umbau der finanzielle Aspekt (23 Nennungen), die Bevorzugung eines Umzugs oder Hausverkaufs (17 Nennungen) und die Komplexität eines solchen Umbaus (16 Nennungen) genannt. Zwei weitere Personen sind zum Thema Wohnungsumbau noch unentschlossen und eine Person hält sich selbst für zu alt.

Abbildung 16: Seniorengerechter Umbau (n=778)



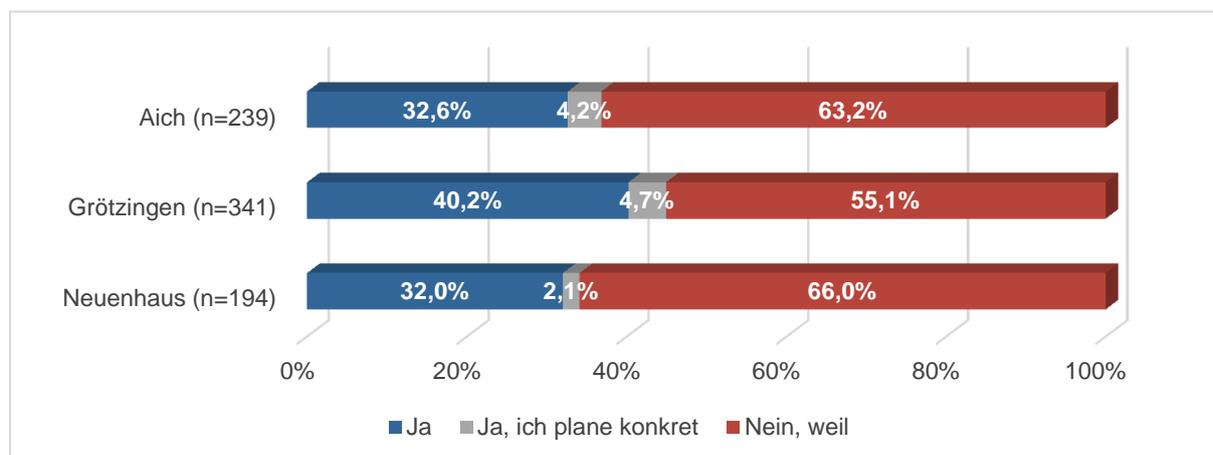
Bei einer nach Altersgruppe differenzierten Betrachtung der Umbaubereitschaft (siehe Abbildung 16: Seniorengerechter Umbau – Altersdifferenzierung) fällt auf, dass die jüngere Altersgruppe von 60 bis 79 Jahren sich deutlich häufiger einen seniorengerechten Umbau der Wohnung vorstellen kann (38,1 %) oder einen solchen konkret plant (4,0 %), verglichen mit den älteren Befragten. Die Umbaubereitschaft bei den Befragten, die 80 Jahre alt oder über 80 Jahre alt sind, liegt bei nur 26,6 % und 2,8 % der älteren Befragten plant die Umbaudurchführung konkret. Diese auch in anderen Untersuchungen festgestellte geringere Tendenz der Umbaubereitschaft bei älterer Generationen hängt in erster Linie mit den erwarteten Einschränkungen in der Wohnqualität zusammen, die im Zuge des Umbauprozesses in der Regel nicht zu vermeiden sind.

Abbildung 17: Seniorengerechter Umbau – Altersdifferenzierung



Auch über die drei Stadtteile hinweg zeigen sich Unterschiede in der Umbaubereitschaft der Wohnung bzw. des Hauses (siehe Abbildung 18: Seniorengerechter Umbau – Stadtteildifferenzierung). Während sich in Aich und Neuenhaus jeweils gut zwei Drittel der Befragten einen seniorengerechten Umbau vorstellen können oder einen solchen konkret planen (36,8 % in Aich und 34,1 % in Neuenhaus) liegt der Anteil der Umbaubereitschaft in Grötzingen mit 44,9 % über dem der anderen beiden Stadtteilen.

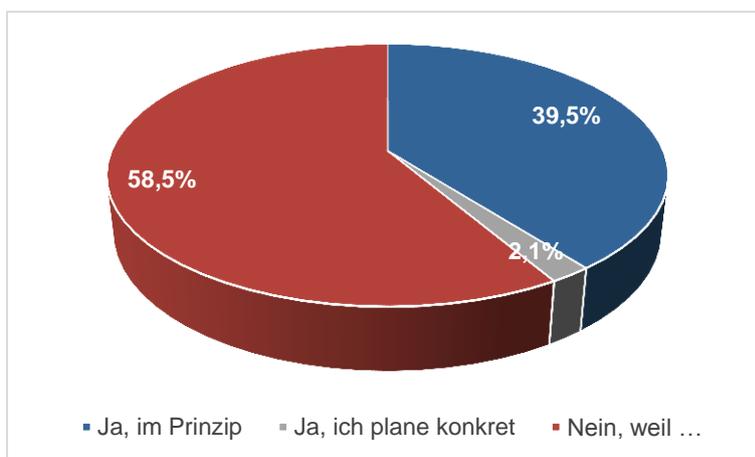
Abbildung 18: Seniorengerechter Umbau – Stadtteildifferenzierung



Die Bereitschaft, in eine seniorengerechte bzw. barrierefreie Wohnung umzuziehen, stößt auf eine ähnliche Resonanz wie die Umbaubereitschaft der eigenen Wohnung: knapp zwei Drittel (60,3 %) der 775 Befragten Aichtals lehnen einen Umzug aus ihrer gewohnten Umgebung ab (siehe Abbildung 19: Umzug in seniorengerechte Wohnung (n=775)). 39,5 % der Befragten können sich einen Umzug dagegen prinzipiell vorstellen und zusätzliche 16 Befragte (2,1 %) planen diesen bereits konkret. Etwa die Hälfte (221 von 453) derjenigen Personen, die einen Umzug ablehnen, gaben eine Begründung für deren Haltung ab. Erneut erklärten 73 Befragte, ein Umzug sei derzeit noch nicht notwendig, man wolle beispielsweise so lange wie möglich

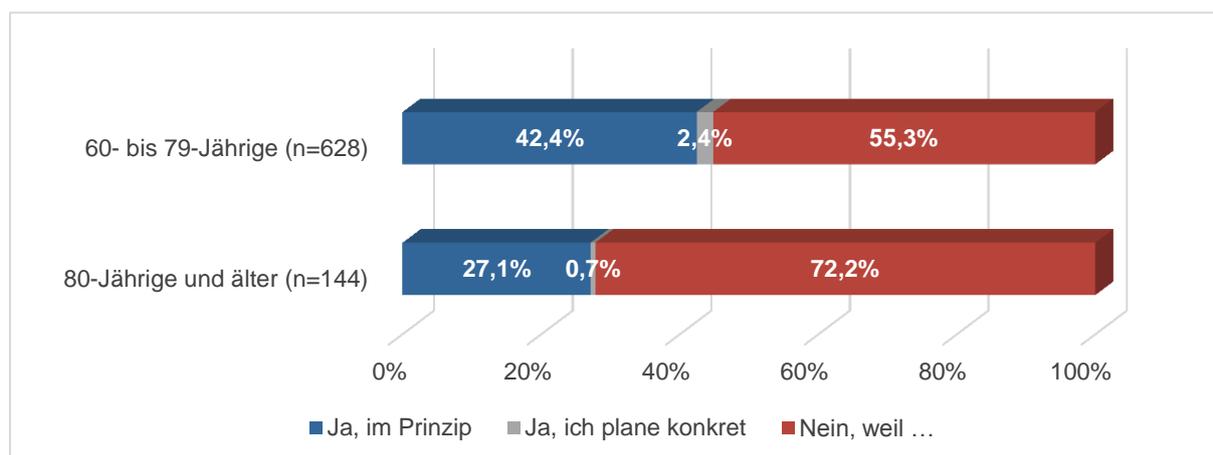
zu Hause bleiben und darum sei ein Umzug aktuell noch keine Option. 43 Befragte geben an, ihre Wohnung sei bereits altersgerecht oder zeichne sich nur durch wenige Barrieren aus. Da alles soweit okay oder ausreichend sei, existiere kein Bedarf für einen solchen Umzug. Außerdem geben 13 Personen an, einen Umbau der eigenen Wohnung für die Zukunft vorzusehen und zwei Personen geben an, die eigene Wohnung bereits umgebaut zu haben. Für 28 Personen spricht der Wunsch, in der eigenen Wohnung zu bleiben, gegen einen Umzug. Persönliche Bindungen und die gewohnte Umgebung werden als Beweggründe genannt. Weitere genannte Gründe sind der finanzielle Aspekt eines solchen Umzugs (17 Nennungen), dass die Wohnung der Befragten deren Eigentum sei (9 Nennungen), ein fehlendes Angebot an seniorengerechten, barrierefreien Wohnungen (6 Nennungen) und das Verlassen auf Angehörige (4 Nennungen).

Abbildung 19: Umzug in seniorengerechte Wohnung (n=775)



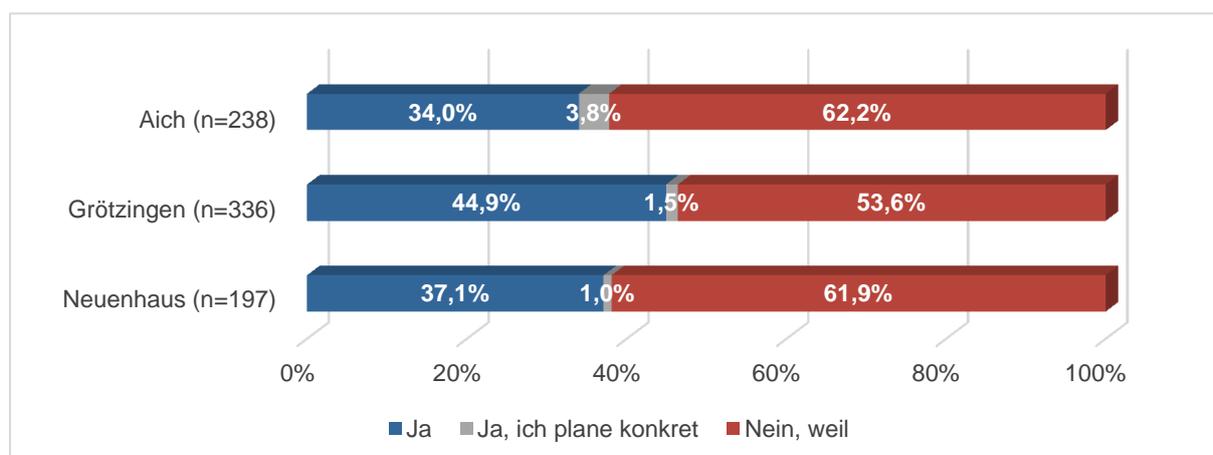
Die jüngere Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen Befragten steht einem Umzug in eine seniorengerechte Wohnung deutlich offener gegenüber als diejenigen Befragten, die bereits ihr 80. Lebensjahr erreicht haben (siehe Abbildung 20: Umzug in seniorengerechte Wohnung – Altersdifferenzierung). Während sich 42,4 % der jüngeren Befragten einen Umzug im Prinzip vorstellen können und zusätzliche 2,4 % bereits konkret einen Umzug planen, liegt die Umzugsbereitschaft der älteren Befragten bei nur 27,1 % und konkrete Pläne dazu werden von nur 0,7 % der Befragten gemacht. Knapp drei Viertel (72,2 %) lehnen einen Umzug dagegen ab.

Abbildung 20: Umzug in seniorengerechte Wohnung – Altersdifferenzierung



Die Umzugsbereitschaft variiert auch über die drei Stadtteile Aichtals (siehe Abbildung 21: Umzug in seniorengerechte Wohnung – Stadtteildifferenzierung). In Grötzingen liegt die Umzugsbereitschaft mit 44,9 % etwas über den beiden anderen Stadtteilen, wo ein Umzug jeweils von gut jeder/jedem dritten Einwohner*in (34,0 % in Aich und 37,1 % in Neuenhaus) als Möglichkeit gesehen wird. In Aich wiederum werden mit 3,8 % mit Abstand die meisten Umzüge bereits konkret geplant – dies entspricht 9 potenziellen Umzügler*innen. In Grötzingen liegt dieser Anteil dagegen nur bei 1,5 % und in Neuenhaus bei 1%.

Abbildung 21: Umzug in seniorengerechte Wohnung – Stadtteildifferenzierung



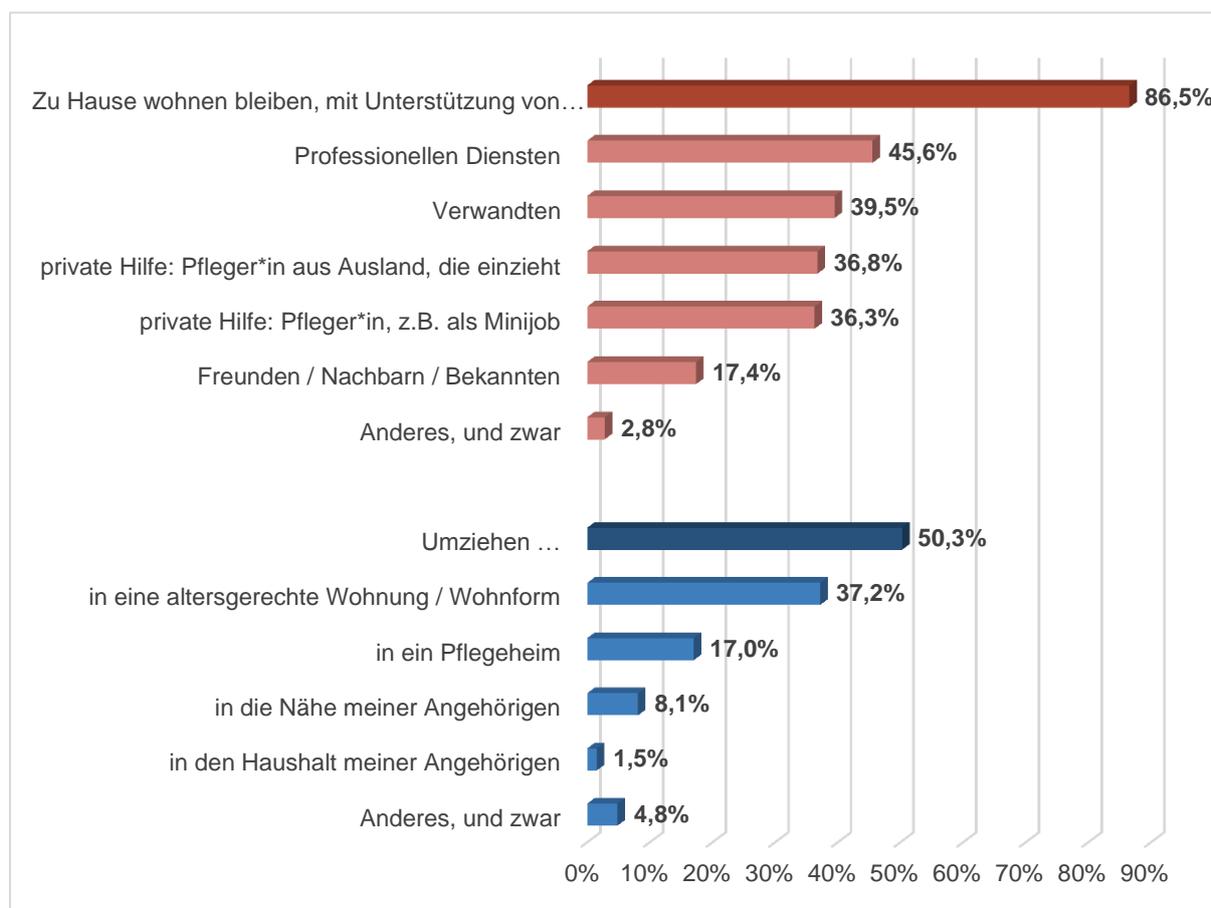
Gewünschte Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf

Sofern ein Wohnen **ohne Unterstützung nicht mehr möglich** sei, bevorzugen es sechs von sieben Senior*innen (86,5 %) zu Hause wohnen zu bleiben (siehe Abbildung 22: Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf (n=788)). Als unterstützungsleistende Instanz, die sich die Senior*innen in einer solchen Situation wünschen, werden am häufigsten, von 45,6 % der Befragten, professionelle Dienste genannt. Über ein Drittel der Befragten können sich außerdem vorstellen, Unterstützung von Verwandten in Anspruch zu nehmen (39,5 %), auf eine privat organisierte Hilfe in Form von einem/einer Pfleger*in aus dem Ausland, die zu

Hause einzieht (36,8 %) zurückzugreifen, oder eine privat organisierte Haushaltshilfe in Form eines Pflegers/ einer Pflegerin, beispielsweise als Minijob zu engagieren (36,3 %). 17,4 % geben an, auf die Unterstützung von Freunden, Nachbarn und Bekannten zurückgreifen zu wollen und 22 Befragte (2,8 %) nennen andere Unterstützungsquellen, von denen sie Unterstützung erhalten wollen, wie beispielsweise die eigenen Kinder (5 Nennungen).

Etwa die Hälfte der Befragten (50,3 %) können sich vorstellen, bei Unterstützungsbedarf das eigene zu Hause zu verlassen und in eine andere Wohnform umzuziehen. Gut ein Drittel (37,2 %) stellt sich einen Umzug in eine altersgerechte Wohnung bzw. in eine altersgerechte Wohnform vor. 17,0 % geben an, sich einen Umzug in ein Pflegeheim vorstellen zu können. Zudem können sich 8,1 % der befragten über 60-jährigen Bewohner*innen Aichtals vorstellen, bei Unterstützungsbedarf in die Nähe der Angehörigen zu ziehen. 12 Personen (1,5 %) geben außerdem an, in den Haushalt der Angehörigen ziehen zu wollen. Weitere 38 Befragte (4,8 %) nennen andere Umzugsoptionen, auf die sie im Falle von Unterstützungsbedarf zurückgreifen wollen. Darunter wird am häufigsten der Wunsch genannt, in eine Wohnform des Betreuten Wohnens umzuziehen (11 Nennungen). Auch eine Wohngemeinschaft für Ältere oder Pflegebedürftige bzw. eine Seniorenhausgemeinschaft wird von 7 Befragten als Zukunftswunsch bei Unterstützungsbedarf genannt. Weitere 3 Personen geben jeweils an, eine Wohnsituation in einem Mehrgenerationenprojekt anzustreben oder in eine andere Stadt oder ein anderes Land umziehen zu wollen.

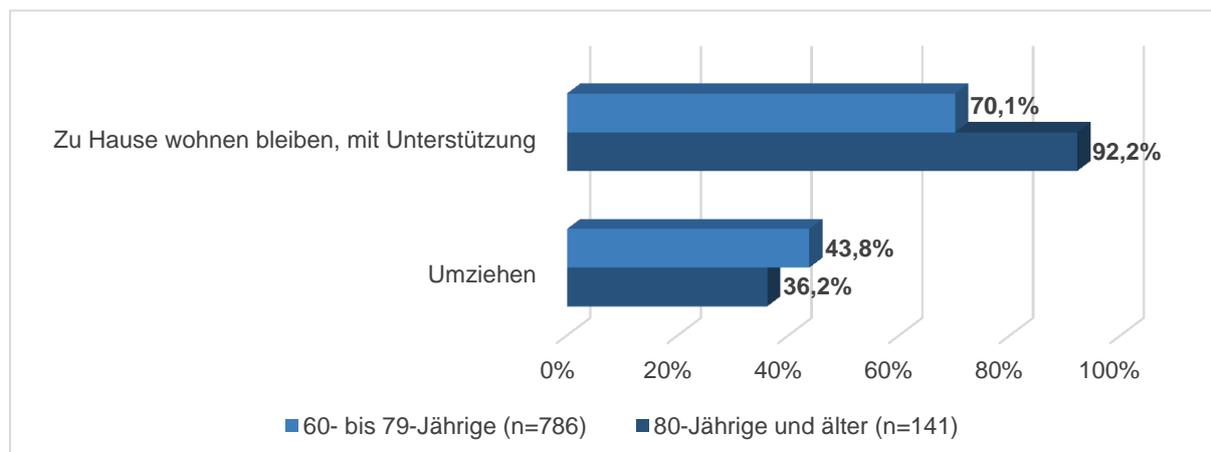
Abbildung 22: Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf (n=788)



Eine altersgruppenspezifische Betrachtung der gewünschten Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf zeigt deutliche Unterschiede zwischen den jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren, verglichen mit den älteren Befragten ab 80 Jahren (siehe Abbildung 23: Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf – Altersdifferenzierung). Die Bereitschaft, bei Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen zu bleiben, ist unter den älteren Befragten deutlich höher: 92,2 % der mindestens 80-Jährigen kann sich dies vorstellen, während der Anteil unter der jüngeren Altersgruppe bei nur 70,1 % liegt. Die älteren Befragten können sich auch eher vorstellen, in der eigenen Wohnung auf die Unterstützung von Verwandten zurückzugreifen. 46,8 % der mindestens 80-Jährigen geben dies als mögliche Option an, während sich eine Unterstützung durch Verwandte für nur weniger als ein Drittel (31,2 %) der jüngeren Altersgruppe vorstellen können. Die 60- bis 79-Jährigen zeigen dagegen eine höhere Umzugsbereitschaft: 43,8 % können sich vorstellen, bei Unterstützungsbedarf die Wohnung zu wechseln, während dies für nur 36,2 % der älteren Bürger*innen gilt. Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Altersgruppen bei den Umzugsoptionen in eine altersgerechte Wohnform und in ein Pflegeheim. Während sich über ein Drittel (34,7 %) der jüngeren Befragten vorstellen kann, in eine altersgerechte Wohnform umzuziehen, gilt dies für nur 14,2 % der älteren Befragungsgruppe. Ein Pflegeheim kommt hingegen für einen größeren Anteil der Befragten ab 80 Jahren in Frage: knapp ein Fünftel (19,1 %) der älteren Befragten kann sich bei Unterstützungsbedarf vorstellen, in ein

Pflegeheim zu ziehen. Dies gilt für nur knapp ein Siebtel (13,6 %) der Befragten zwischen 60 und 79 Jahren.

Abbildung 23: Wohnsituation bei Unterstützungsbedarf – Altersdifferenzierung



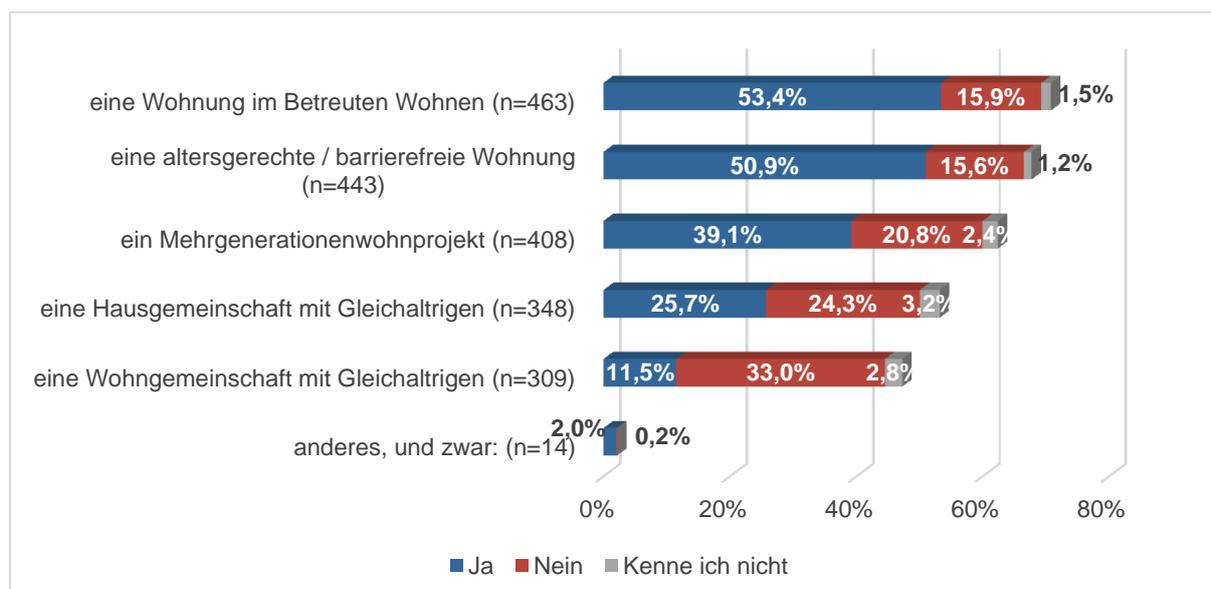
Umzugsoptionen

Diejenigen Befragten, die sich grundsätzlich vorstellen können, in eine altersgerechte Wohnung oder Wohnform umzuziehen, wurden zusätzlich gebeten, eine Angabe darüber zu machen, welche Wohnform sie dafür bevorzugen würden. Dabei wurde sowohl nach dem gewünschten Umzugsziel im Falle von Unterstützungsbedarf, als auch im Falle von keinem Unterstützungsbedarf gefragt.

Zunächst wurden die Senior*innen nach deren Wohnungswunsch gefragt, sofern das **alleinige Haushalten noch möglich** ist, also kein Unterstützungsbedarf herrscht (siehe Abbildung 24: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf (n=654)). Insgesamt antworteten 654 Befragte auf mindestens eine der vorgeschlagenen Wohnsituationen mit ja, nein oder damit, die Wohnform nicht zu kennen. Darunter gab über die Hälfte (53,4 %) an, sich ein Wohnen im Betreuten Wohnen vorstellen zu können. Nur 15,9 % lehnen Betreutes Wohnen ab und 10 Befragte (1,5 %) geben an, die Wohnform des Betreuten Wohnens nicht zu kennen. Die übrigen Befragten geben auf die Bewertung der Wohnform „Betreutes Wohnen“ keine Antwort. Die Umzugsbereitschaft in eine Wohnform des Betreuten Wohnens variiert über die drei Stadtteile Aichtals: Etwa vier von fünf der umzugsbereiten Befragten aus Neuenhaus (81,4 %) und aus Grötzingen (78,6 %) können sich vorstellen, in ein Betreutes Wohnen zu ziehen und etwa ein Fünftel der Neuenhauser- und Grötzingen Befragten lehnen einen Umzug in betreutes Wohnen ab (18,6 % in Neuenhaus und 20,4 % in Grötzingen). In Aich können sich dagegen nur zwei Drittel (65,9 %) der umzugsbereiten Senior*innen eine Wohnform des Betreuten Wohnens vorstellen, während 28,3 % diese Wohnform ablehnen. In Aich ist der Anteil fehlender Kenntnis über die das Betreute Wohnen am höchsten: 5,8 % geben an, betreutes Wohnen nicht zu kennen, was für nur ein Prozent der Senior*innen aus Grötzingen

gilt und in Neuenhaus von niemandem angegeben wurde. Insgesamt können sich ebenfalls knapp über die Hälfte (50,9 %) der Senior*innen Aichtals vorstellen, in eine altersgerechte, barrierefreie Wohnung umzuziehen. Nur 15,6 % lehnen einen Umzug in eine solche Wohnung ab und 8 Befragte (1,2 %) kennen dieses Wohnsetting nicht. Auch das Wohnen in einem Mehrgenerationenwohnprojekt mit separaten Wohnungen und Gemeinschaftsräumen wird von über einem Drittel (39,1 %) als Option gesehen, während etwa halb so viele (20,8 %) der Befragten eine solche Wohnform ablehnen. 16 Personen (2,4 %) geben an nicht zu wissen, was ein Mehrgenerationenprojekt sei. Die Zustimmung und Ablehnung zu Hausgemeinschaften mit Gleichaltrigen, d. h. einem Wohnen in separaten Wohnungen und mit Gemeinschaftsräumen ist in etwa ausgeglichen: Gut ein Viertel (25,7 %) kann sich eine solche Wohnform vorstellen, während sie von knapp einem Viertel (24,3 %) abgelehnt wird. Die Hausgemeinschaft mit Gleichaltrigen ist die am wenigsten bekannte Wohnform: 21 Personen (3,2 %) geben an nicht zu wissen, was dies sei. Die Wohnform mit den wenigsten Interessenten ist eine Wohngemeinschaft mit Gleichaltrigen, in welcher es separate Zimmer gibt, aber die Wohnung insgesamt geteilt wird. Nur gut eine von zehn Personen (11,2 %) kann sich vorstellen, in eine solche Wohngemeinschaft zu ziehen. Drei Mal so viele Befragte, nämlich ein Drittel (33,0 %) lehnen eine solche Wohnform ab und 18 Personen (2,8 %) geben an, die Wohnform nicht zu kennen. 14 der Befragten geben sonstige Angaben zu Umzugsvorstellungen bei einem Leben ohne Unterstützungsbedarf ab, wobei die meisten Befragten die offene Antwortmöglichkeit nutzen, um anzugeben, in der eigenen Wohnung wohnen bleiben zu wollen (7 Nennungen) oder zu Hause wohnen bleiben zu wollen mit bestimmten Anforderungen an das eigene Heim (4 Nennungen).

Abbildung 24: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf (n=654)

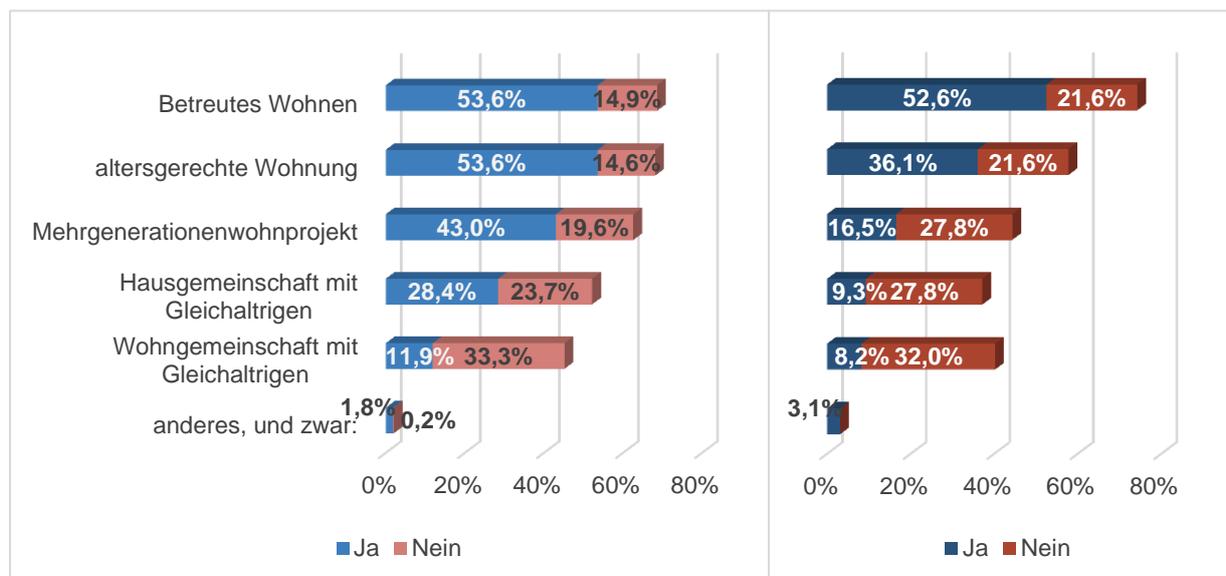


Je nach Altersgruppe variieren die angegebenen Optionen bei einem Umzug unter der

Annahme, alleiniges Haushalten sei noch möglich (siehe Abbildung 25 und Abbildung 26: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf – 60- bis 79-Jährige (n=556) und – 80-Jährige und älter (n=97)). Insgesamt ist die Umzugsbereitschaft in allen Bereichen bei den jüngeren Befragten größer als bei der älteren Befragungsgruppe. Betreutes Wohnen können sich in beiden Altersgruppen jeweils über die Hälfte der Befragten vorstellen (53,6 % der 60- bis 79-Jährigen und 52,6 % der Befragten ab 80). Die Ablehnung des Betreuten Wohnens ist unter den über 80-jährigen Senior*innen größer: über ein Fünftel (21,6 %) gibt an, das Betreute Wohnen stelle für sie keine Option dar, während die Ablehnung unter den jüngeren Befragten bei einem Anteil von nur 14,9 % liegt. Die 60- bis 79-Jährigen stimmen einer altersgerechten Wohnung im gleichen Anteil zu, wie dem Betreuten Wohnen: auch hier geben 53,6 % an, sich einen Umzug in eine barrierefreie Wohnung vorstellen zu können, während 14,6 % dies ablehnen. Unter der älteren Befragungsgruppe stellt eine altersgerechte Wohnung für nur 36,1 % eine Umzugsoption dar, 21,6 % lehnen einen Umzug in eine solche Wohnform ab. Auch dem Mehrgenerationenwohnen stehen die jüngeren Befragten offener gegenüber: gut zwei von fünf (43,0 %) können sich einen Umzug in eine solche Wohnform vorstellen, nur knapp halb so viele (19,6 %) lehnen dies ab. Unter den älteren Befragten ist die Ablehnung hingegen deutlich höher: 27,8 % können sich nicht vorstellen, in ein Mehrgenerationenwohnprojekt umzuziehen und nur etwa ein Sechstel (16,5 %) der älteren Senior*innen geben diese Wohnform als mögliche Option an. Auch eine Hausgemeinschaft mit Gleichaltrigen kommt für 27,8 % der über 80-Jährigen nicht in Frage, während sie für nur 9,3 % der älteren Befragten eine Option darstellt. Unter den jüngeren Senior*innen hingegen trifft die Wohnform der Hausgemeinschaft auf etwas mehr Zustimmung (28,4 %) als auf Ablehnung (23,7 %). Eine Wohngemeinschaft mit Gleichaltrigen wird von beiden Altersgruppen eher weniger in Betracht gezogen: etwa ein Drittel der Jüngeren (33,3 %) wie auch der Älteren (32,0 %) lehnen einen Umzug in eine solche Wohngemeinschaft ab, während die Zustimmung unter den jüngeren Befragten bei 11,9 % und unter den Befragten ab 80 Jahren bei 8,2 % liegt.

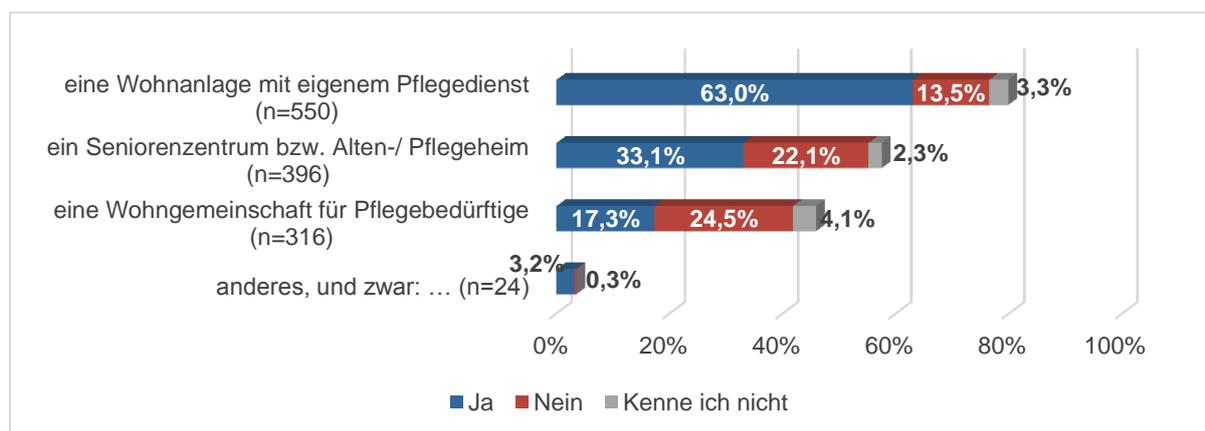
Abbildung 25: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf - 60- bis 79-Jährige (n=556)

Abbildung 26: Umzugsoptionen ohne Unterstützungsbedarf – 80-Jährige und älter (n=97)



Anschließend wurde die Frage der Umzugsbereitschaft dahingehend gestellt, welche Umzugsoption im Falle von **Unterstützungsbedarf** bei den Befragten auf Interesse stößt (siehe Abbildung 27: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf (n=698)). Am häufigsten wird das Wohnen in einer Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst als gewünschte Wohnform angegeben: 63,0 % der Befragten können sich ein solches Wohnsetting vorstellen und nur 13,5 % lehnen dieses ab. 3,3 % kennen eine solche Wohnform nicht. Die Zustimmung zu einem Wohnen im Seniorenzentrum bzw. Alten- oder Pflegeheim ist nur noch gut halb so groß. Ein Drittel (33,1 %) gibt den Wunsch an, bei Unterstützungsbedarf dorthin umzuziehen. 22,1 % lehnen das Wohnen im Seniorenzentrum oder Pflegeheim ab, während 2,3 % diese Wohnform nicht kennen. Am geringsten fällt die Zustimmung für das Wohnen in einer Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige aus. Nur 17,3 % äußern den Umzugswunsch in eine Wohngemeinschaft, während knapp ein Viertel (24,5 %) diese Wohnform ablehnt. Die Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige ist außerdem die unbekannteste der drei Wohnformen; 4,1 % geben an nicht zu wissen, was diese Wohnform sei. Zudem nahmen 24 Befragte die Option wahr, eine andere Wohnform als Umzugswunsch bei Unterstützungsbedarf anzugeben. Darunter findet sich vor allem der Wunsch, eine externe Pflegekraft oder externe Hilfe zu holen (5 Nennungen), in ein Mehrgenerationenprojekt zu ziehen (4 Nennungen), in die Nähe der Kinder oder Angehörigen, in ein Altenheim – oder Pflegeheim zu ziehen, oder möglichst in der eigenen Wohnung zu bleiben (jeweils 3 Nennungen).

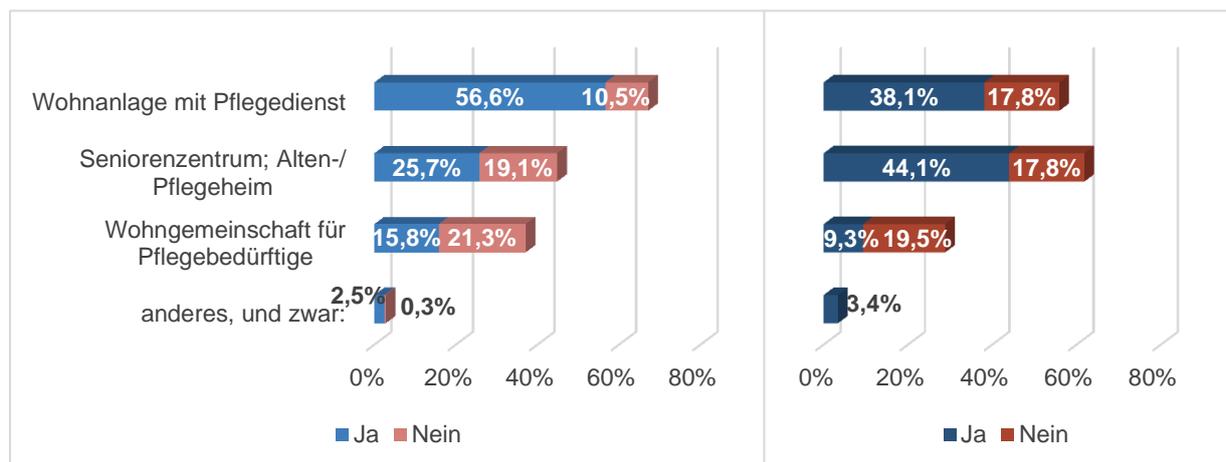
Abbildung 27: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf (n=698)



Eine differenzierte Betrachtung der Umzugsoptionen bei Unterstützungsbedarf je nach Alter zeigt unterschiedliche Optionen für die 60- bis 79-Jährigen verglichen mit den 80-jährigen und über 80-jährigen Senior*innen auf (siehe Abbildung 28 und Abbildung 29: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf – 60- bis 79-Jährige (n=585) und – 80-Jährige und älter (n=118)). Ein Umzug in eine Wohnanlage mit Pflegedienst kommt für deutlich über die Hälfte (56,6 %) der jüngeren Altersgruppe in Frage, wird nur von einem Zehntel (10,5 %) abgelehnt und stellt für die 60- bis 79-Jährigen damit die mit Abstand beliebteste Option dar. Dies gilt nicht für die Befragten ab 80: 38,1 % können sich einen Umzug in eine Wohnanlage mit Pflegedienst vorstellen, 17,8 % lehnen einen solchen ab. Unter der älteren Befragungsgruppe schneidet mit 44,1 % die Umzugsoption in ein Seniorenzentrum bzw. in ein Altern-/ Pflegeheim am besten ab, wobei auch hier 17,8 % diese Option ablehnen. Einen Umzug in ein Heim findet bei den Jüngeren deutlich weniger Zustimmung. Nur ein Viertel (25,7 %) der jüngeren Senior*innen können sich einen solchen Umzug vorstellen, während ein Fünftel (19,1 %) diesen ablehnt. Der Umzug in eine Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige wird von beiden Altersgruppen eher abgelehnt: jeweils etwa ein Fünftel der Befragten gibt an, eine Wohngemeinschaft sei für sie keine Option (21,3 % der jüngeren und 19,5 % der älteren Befragten), während die Zustimmung zu einem Umzug in diese Wohnform bei den Jüngeren mit 15,8 % über der der älteren Befragten (9,3 %) liegt.

Abbildung 28: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf – 60- bis 79-Jährige (n=585)

Abbildung 29: Umzugsoptionen mit Unterstützungsbedarf - 80-Jährige und älter (n=118)



Abschließend wurde den Senior*innen die Möglichkeit gegeben, altersgerechte Wohnangebote zu nennen, die ihrer Ansicht nach in Aichtal fehlen. 246 Personen gaben auf diese Frage eine Antwort. Die allgemeine Aussage, dass „alles“ fehle, wurde von 49 der Befragten getroffen, weitere 20 geben an, sie seien zu diesem Thema nicht ausreichend informiert, wüssten darüber nicht Bescheid oder es sei ihnen egal. Unter den konkreten Wohnformen, die es nach den Befragten auszubauen gilt, wurde am häufigsten die Wohnform des Betreuten Wohnens genannt (50 Nennungen), gefolgt von Alten- und Pflegeheimen (40 Nennungen), Mehrgenerationenwohnprojekten bzw. gemischten Wohnformen (38 Nennungen), einem Seniorenzentrum bzw. einer Seniorenresidenz (34 Nennungen) und Wohnanlagen mit einem Pflegedienst bzw. eine Altenwohnanlage (29 Nennungen). 26 Personen geben an, es fehle an altersgerechten Wohnungen und Häusern, z. B. mit Aufzug oder ebenerdigem Eingang und Hausmeister, oder an kleinen Wohnungen. Zudem wünschen sich 22 Befragte mehr Wohn- und Hausgemeinschaften für Senior*innen, 7 Befragte geben an, sich ein Wohnen mit Pflegeanbindung bzw. organisiertem Pflegedienst nach Bedarf oder Besuchsdiensten zu wünschen und 5 Befragte betonen die Notwendigkeit, bezahlbare Wohnsettings zu schaffen.

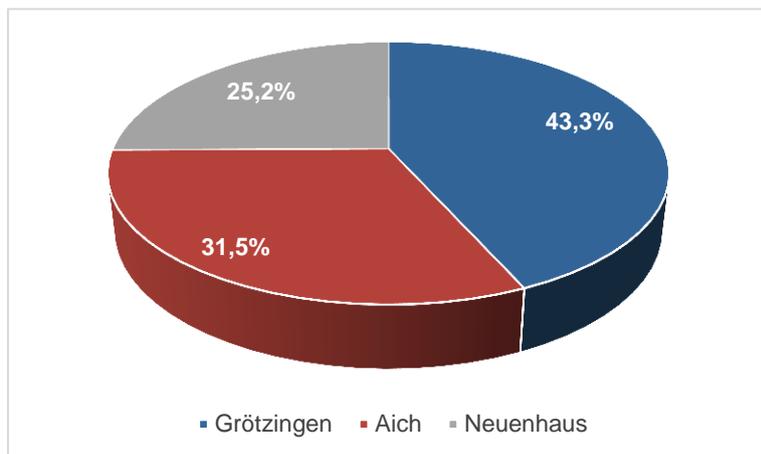
3. Mobilität im Quartier und Wohnumfeld

Neben der individuellen Wohnsituation wurde außerdem die Meinung der Befragten zu deren Wohnumfeld und zu deren Mobilität innerhalb des Quartiers erhoben. Dafür wurde zunächst der Stadtteil, in dem die Befragten leben, erfragt. Auch die genutzten Fortbewegungsmittel und die Erreichbarkeit verschiedener Orte im Quartier zu Fuß oder mit dem Bürgerbus wurden erfragt, letzteres wurde einerseits für die Aichtaler Senior*innen im Gesamten, sowie nach Stadtteil differenziert ausgewertet. Zudem wurde den Senior*innen die Gelegenheit gegeben, gewünschte Veränderungen in deren Wohnumfeld zu bewerten und zu konkretisieren.

Mobilität im Quartier

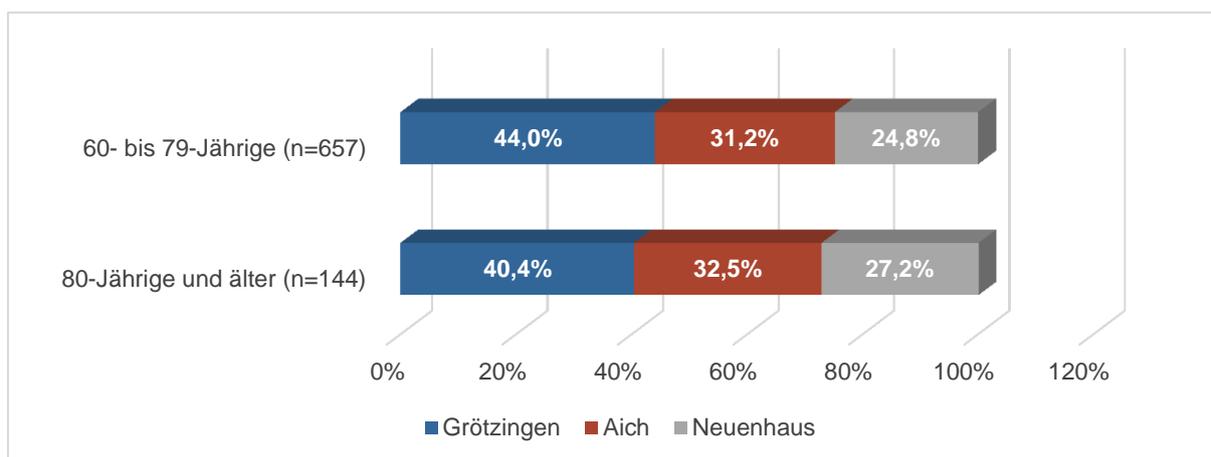
Die Senior*innen aus Grötzingen sind mit einem Anteil von 43,3 % am häufigsten in der Stichprobe vertreten (siehe Abbildung 30: Stadtteil (n=815)). Ein knappes Drittel (31,5 %) der Befragten stammt aus Aich und ein Viertel (25,2 %) aus Neuenhaus.

Abbildung 30: Stadtteil (n=815)



Unter den Befragten zwischen 69 und 79 Jahren wohnen 44,0 % in Grötzingen, 31,2 % in Aich und knapp ein Viertel (24,8 %) in Neuenhaus (siehe Abbildung 31: Stadtteil – Alterssplit). Zwei von fünf (40,4 %) der Befragten ab 80 Jahren geben an, in Grötzingen zu wohnen, weitere 32,5 % leben in Aich und 27,2 % in Neuenhaus. Damit decken sich in etwa die Altersverteilungen in den drei untersuchten Stadtteilen.

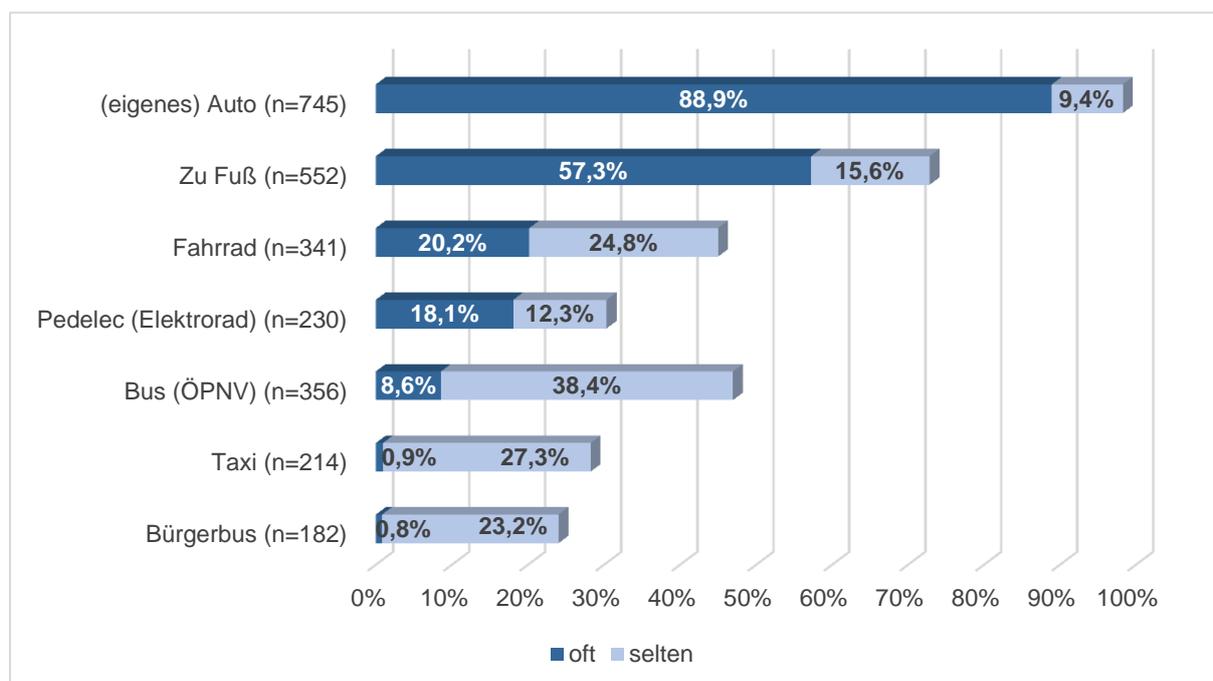
Abbildung 31: Stadtteil – Alterssplit



Das am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel der Senior*innen in Aichtal ist das eigene Auto. 88,9 % geben an, dies oft zu nutzen und zusätzliche 9,4 % nutzen es zur Fortbewegung selten (siehe Abbildung 32: Genutzte Fortbewegungsmittel (n=758)). Außerdem bewegen sich über die Hälfte der Befragten (57,3 %) oft und zusätzliche 15,6 % selten zu Fuß fort. Vor allem in Aich sind die Bewohner*innen häufig zu Fuß unterwegs: 58,1 % gehen häufig und

weitere 14,5 % selten zu Fuß. In Grötzingen ist der Anteil mit 55,7 % häufiger Fußgänger und 15,8 % seltener Fußgänger ähnlich hoch. Dies gilt für einen etwas kleineren Anteil an Bewohner*innen in Neuenhaus, wo nur knapp die Hälfte (47,7 %) häufig und 13,7 % selten zu Fuß unterwegs ist. Das Fahrrad wird zur Fortbewegung von insgesamt 45,0 % der Aichtaler Befragten genutzt – etwa jede fünfte Person (20,2 %) nutzt es häufig, ein Viertel (24,8 %) selten. Dies gilt insbesondere für die jüngere Altersgruppe der 60- bis 79-Jährigen, unter welchen 22,7 % angeben, sich oft mit dem Rad fortzubewegen und weitere 26,9 % das Fahrrad selten nutzen. Anders sieht die Fahrradnutzung unter den älteren Befragten aus, die bereits mindestens ihr 80. Lebensjahr erreicht haben. Lediglich 4,4 % der älteren Altersgruppe bewegt sich oft mit dem Fahrrad fort und nur 13,3 % der mindestens 80-Jährigen nutzen das Fahrrad selten. Das Elektrorad kommt auf 18,1 % an häufigen und auf 12,3 % an seltenen Nutzer*innen. Hier ist die altersgruppenspezifische Differenzierung der Nutzung noch bezeichnender als beim herkömmlichen Fahrrad: nur 0,9 % der Befragten, die 80 Jahre und älter sind, nutzen das Elektrorad häufig, weitere 7,1 % nutzen es selten. Insgesamt nutzen somit 8,0 % der älteren Altersgruppe das Elektrorad. Unter den jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren wird das Elektrorad von einem deutlich größeren Anteil zur Fortbewegung genutzt. 20,8 % nutzen es oft und 13,2 % bewegen sich selten mit dem Elektrorad fort – insgesamt nutzt somit ein Drittel (34,0 %) der jüngeren Befragungsgruppe das Elektrorad zur Fortbewegung. Der ÖPNV wird von weniger als einem Zehntel der Senior*innen (8,6 %) oft zur Fortbewegung genutzt, jedoch geben zwei von fünf (38,4 %) der Befragten an, den ÖPNV zumindest selten zu nutzen. Unter den am seltensten aufgeführten Verkehrsmittel finden sich das Taxi und der Bürgerbus. Lediglich 7 Befragte (0,9 %) geben an, oft Taxi zu fahren und nur 6 Befragte (0,8 %) nutzen oft den Bürgerbus. Es greift aber gut ein Viertel der Senior*innen (27,3 %) zumindest selten auf ein Taxi und knapp ein Viertel (23,2 %) gelegentlich auf den Bürgerbus zurück.

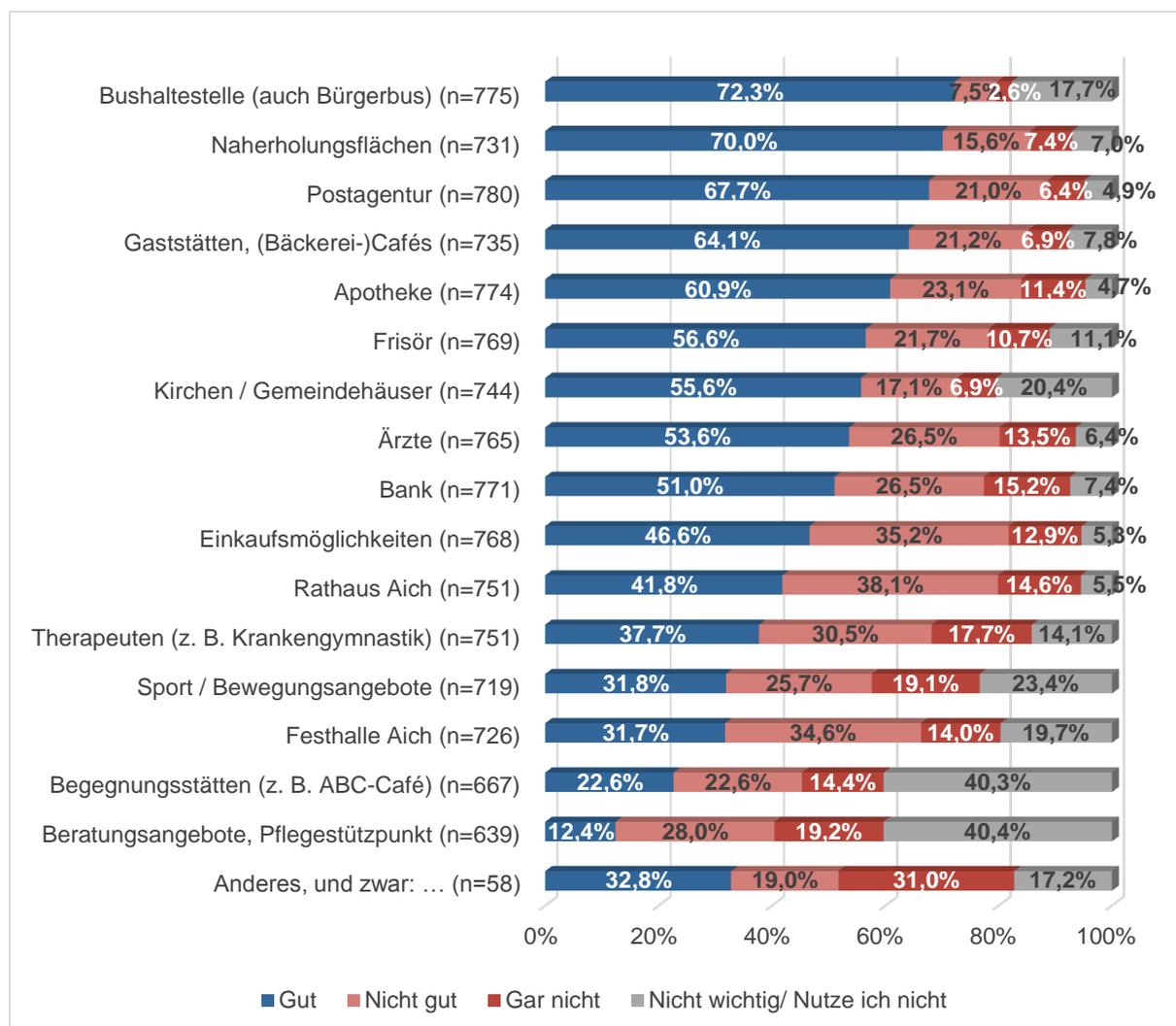
Abbildung 32: Genutzte Fortbewegungsmittel (n=758)



Gerade für Menschen in höherem Alter stellen die Mobilität und die Barrierefreiheit ihres Stadtteils hoch relevante Themen dar – beeinflussen sie doch unmittelbar die Möglichkeit, nach ihrem sehr großen mehrheitlichen Wunsch, im angestammten Quartier oder Stadtteil bis ins hohe Alter leben zu können. Entsprechend wurden auch die älteren Aichtaler*innen gefragt, wie sie sich in ihrer Gemeinde bewegen können und welche Orte für sie von deren Wohnung aus zu Fuß oder mit dem Bürgerbus gut, nicht gut oder gar nicht erreicht werden können. Von den meisten Befragten wird die Erreichbarkeit von Bushaltestellen, auch derer des Bürgerbusses, am besten bewertet: 72,3 % geben an, Bushaltestellen von deren Wohnung aus zu Fuß gut erreichen zu können (siehe Abbildung 33: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus). Ähnlich oft als „gut erreichbar“ werden Naherholungsflächen wie z. B. Grünflächen oder Wald, die Postagentur und Gaststätten oder (Bäckerei-)Cafés bewertet. Die Werte unterscheiden sich jeweils nur um wenige Prozentpunkte voneinander und umfassen jeweils über zwei Drittel an „positiven“ Rückmeldungen zu deren Erreichbarkeit. Auch Apotheken, Frisöre, Kirchen/ Gemeindehäuser, Ärzte und Banken werden jeweils von der Mehrheit der Befragten als gut zu Fuß oder mit dem Bürgerbus erreichbar bewertet. Bei der Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten wie Lebensmittelläden halten sich positive und negative Bewertungen die Waage: während 46,6 % der Befragten die Erreichbarkeit als gut bewerten, schätzen 48,1 % die Erreichbarkeit als nicht gut oder als überhaupt nicht gegeben ein. Noch negativer fällt die Bewertung für die Erreichbarkeit des Rathauses Aich, die Erreichbarkeit von Therapeuten wie z. B. Krankengymnastik, von Sport/ Bewegungsangeboten wie dem Hallenbad und der Festhalle von Aich aus, welche jeweils mehrheitlich als nicht gut oder gar nicht erreichbar bewertet wurden. Auch Begegnungsstätten wie das ABC-Café und Beratungsangebote oder Pflegestützpunkte wurden lediglich von einer

Minderheit als gut erreichbar eingeschätzt, wobei es hier zu erwähnen gilt, dass jeweils gut 40 % der Befragten angaben, die Erreichbarkeit habe für sie keine Relevanz, da sie das Angebot ohnehin nicht nutzen würden.

Abbildung 33: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus



Die Erreichbarkeit bestimmter Orte im Quartier variiert über die verschiedenen Stadtteile (siehe Abbildung 34 bis 36: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Aich, Grötzingen, Neuenhaus). Werden die Anteile über die einzelnen Orte hinweg aufsummiert, so scheinen insgesamt die Bürger*innen in Grötzingen am besten, und in Neuenhaus am schlechtesten angebunden zu sein. Bezüglich einzelner Orte schneidet aber beispielsweise die Erreichbarkeit von Naherholungsflächen in Neuenhaus überdurchschnittlich gut ab. 83,0 % halten die Erreichbarkeit für gut, während dies für nur 68,5 % der Befragten in Aich und für 63,7 % der Befragten in Grötzingen gilt. Die Erreichbarkeit der Post schneidet in Grötzingen am besten ab: drei Viertel (74,9 %) geben an, die Post sei gut erreichbar. Dies gilt für nur 68,0 % der Befragten in Neuenhaus und für 57,4 % in Aich. Auch bezüglich Gaststätten, Bäckereien und Cafés schneidet Aich am schlechtesten ab. Nur gut die Hälfte (50,9 %) der Befragten in Aich hält die Anbindung an Gastronomien für gut, während dies für 67,4 % der

Befragten in Neuenhaus und für 71,6 % in Grötzingen gilt. Apotheken werden von den Befragten in Neuenhaus mit Abstand am schlechtesten erreicht. Nur ein Drittel (31,3 %) bewertet die Erreichbarkeit als gut, während sie von knapp zwei Dritteln (63,5 %) als nicht gut oder gar nicht erreichbar bewertet wird. In Aich geben doppelt so viele Personen an, Apotheken gut zu Fuß oder mit dem Bürgerbus erreichen zu können (62,6 %) und in Grötzingen gilt dies für mehr als drei Viertel (77,0 %) der Befragten. Sowohl Friseursalons (42,3 %), als auch Kirchen/ Gemeindegemeinschaften (44,3 %) und Ärzte (44,3 %) werden von weniger als der Hälfte der Befragten in Aich als gut erreichbar bezeichnet. In Grötzingen und Neuenhaus wird deren Erreichbarkeit von jeweils mindestens einem weiteren Zehntel der Befragten und damit jeweils von deutlich mehr als der Hälfte als gut bezeichnet. Im Bereich der Banken und der Einkaufsmöglichkeiten schneidet Grötzingen mit Abstand am besten ab. Knapp drei Viertel (72,5 %) geben eine gute Erreichbarkeit von Banken, und über zwei Drittel (67,3 %) eine gute Erreichbarkeit von beispielsweise Lebensmittelläden an, während dies für Banken in Aich nur für 41,0 % der Befragten und für Banken in Neuenhaus für nur 27,1 % gilt und sowohl in Aich (30,9 %) als auch in Neuenhaus (29,4 %) jeweils nur weniger als ein Drittel die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten als gut bewertet. Wie zu erwarten, wird das Rathaus Aich von in Aich ansässigen Befragten am besten erreicht (63,5 % bewerten die Erreichbarkeit als gut), während nur (knapp) ein Drittel der Befragten aus Neuenhaus (33,0 %) und aus Grötzingen (31,7 %) die Erreichbarkeit als gut bewerten. Selbiges gilt für die Festhalle in Aich, die von über der Hälfte (52,6 %) der Bewohner*innen von Aich gut zu Fuß oder mit dem Bürgerbus erreicht werden kann, aber nur von jeweils gut einem Fünftel der Bewohner*innen Grötzingens (22,4 %) und von Neuenhaus (20,7 %). Therapeuten werden von über der Hälfte (51,3 %) der Befragten aus Aich gut erreicht, während der Anteil in Grötzingen an guter Erreichbarkeit (39,0 %) deutlich unter dem Anteil an schlechter bis gar keiner Erreichbarkeit (48,8 %) liegt. Dies gilt auch für Neuenhaus, wo die Erreichbarkeit lediglich von einem Fünftel (19,8 %) als gut bewertet wird, während 62,5 % die Erreichbarkeit als schlecht oder gar nicht gegeben bewerten. Sport- und Bewegungsangebote schneiden dagegen bei den Einwohner*innen aus Neuenhaus am besten ab, wo 56,7 % eine gute Erreichbarkeit angeben. Dies gilt für nur 27,5 % der Bewohner*innen Grötzingens und für nur 18,1 % in Aich. Die Erreichbarkeit von Begegnungsstätten und Beratungsangeboten wird über alle drei Stadtteile hinweg eher schlecht bewertet, wobei Grötzingen bei der Bewertung der Erreichbarkeit von Begegnungsstätten am besten abschneidet. Über ein Drittel (34,0 %) gibt eine gute Erreichbarkeit an, während nur 25,4 % eine schlechte oder gar keine Erreichbarkeit angeben und der Rest hierzu keine Angabe macht. In den anderen Fällen liegt die Bewertung von Begegnungsstätten und Beratungsangeboten als schlecht oder gar nicht erreichbar jeweils deutlich über dem Anteil guter Erreichbarkeit, welcher jeweils nur zwischen 8,0 % (Beratungsangebote in Neuenhaus) und 15,9 % (Beratungsangebote in Aich) liegt.

Abbildung 34: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Aich

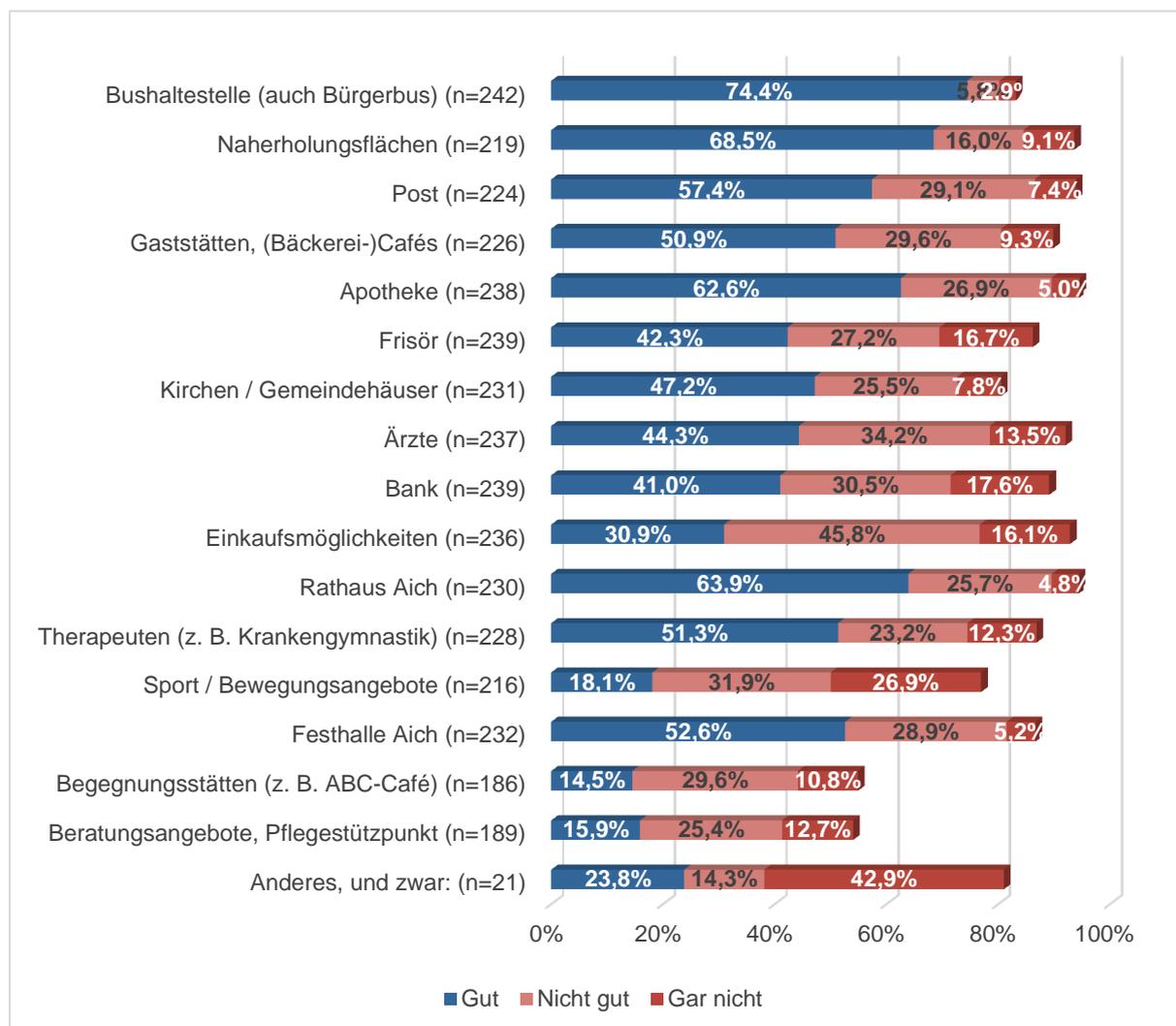


Abbildung 35: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Grötzingen

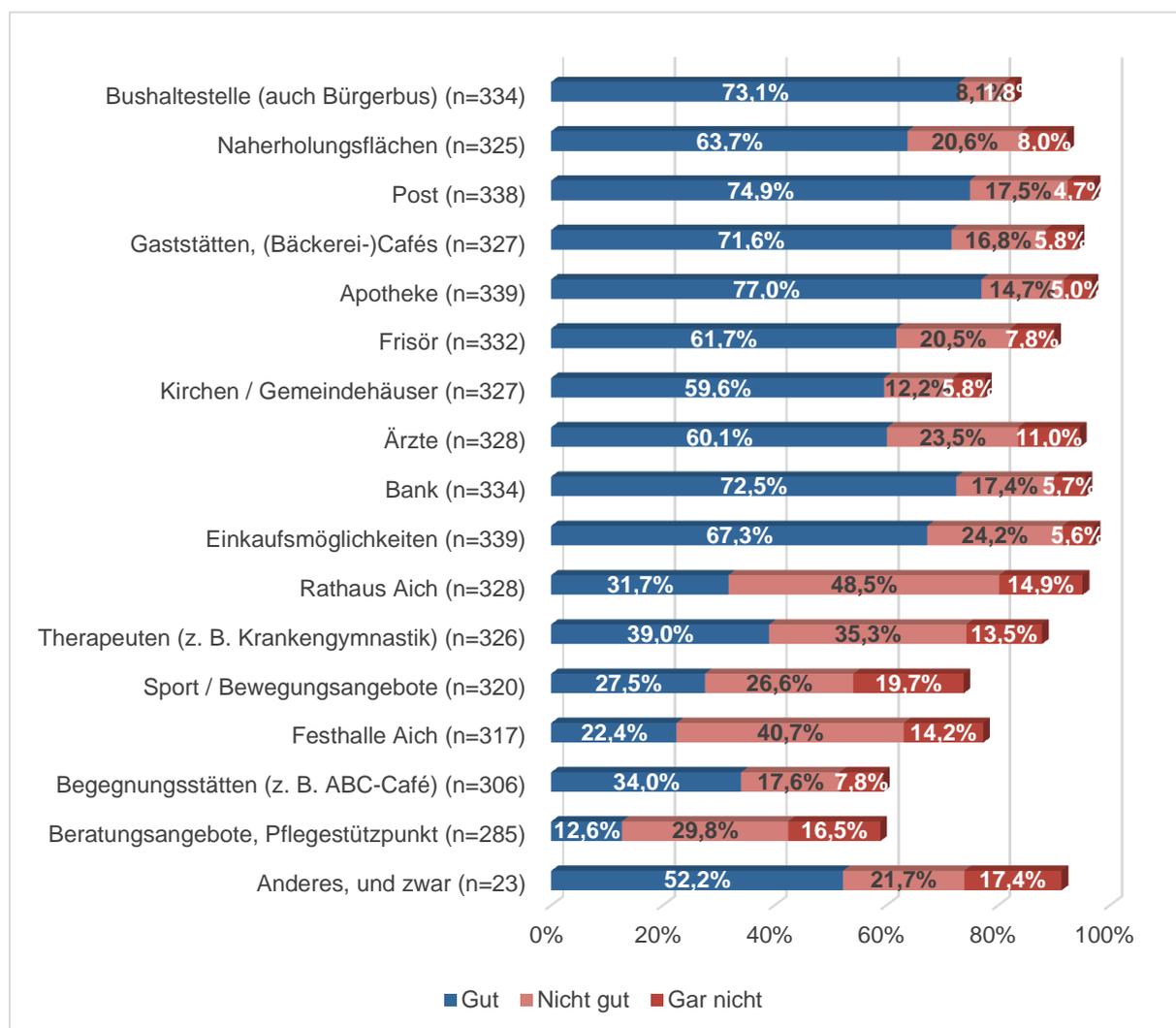
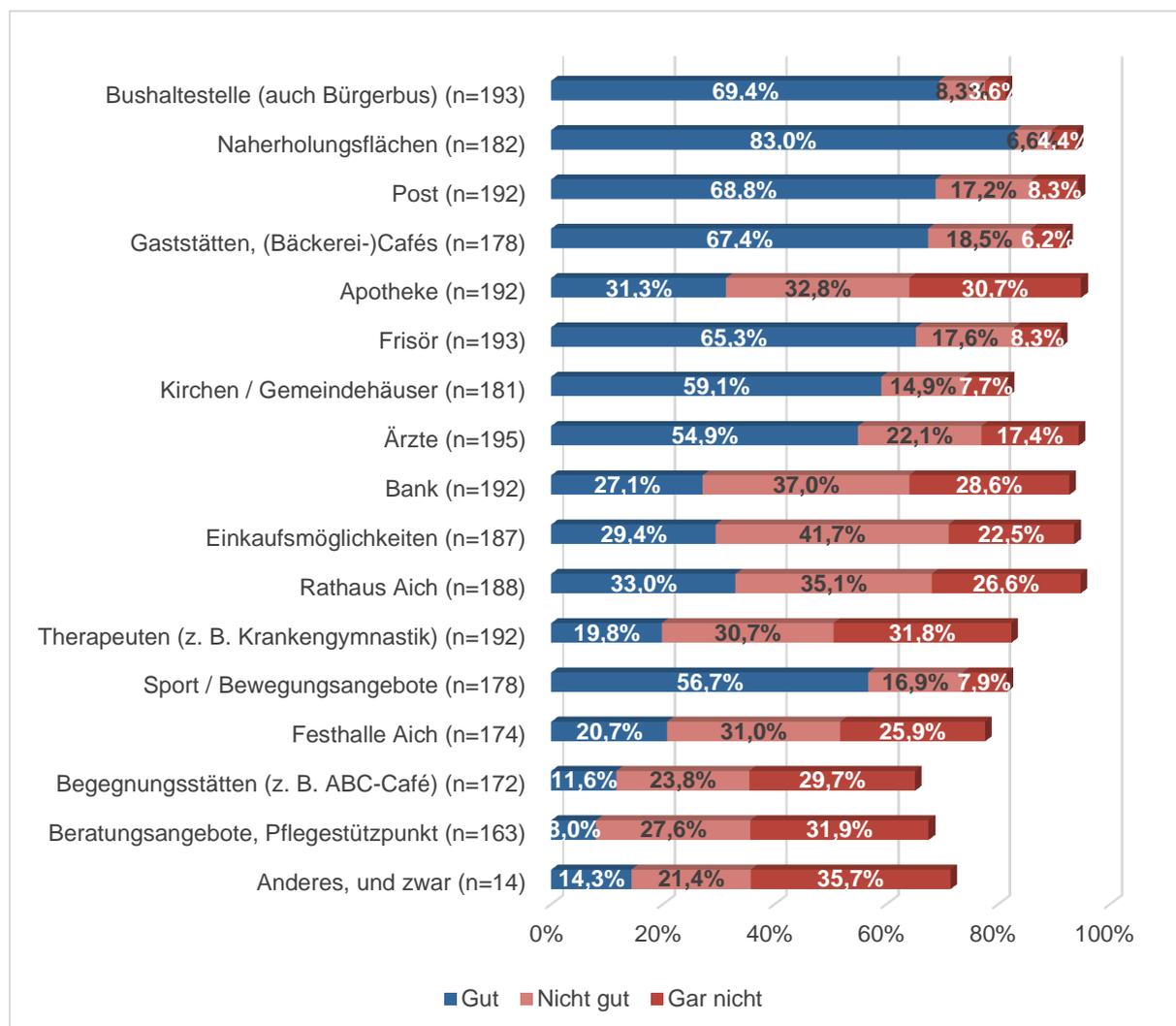


Abbildung 36: Erreichbarkeit zu Fuß/ mit dem Bürgerbus – Neuenhaus

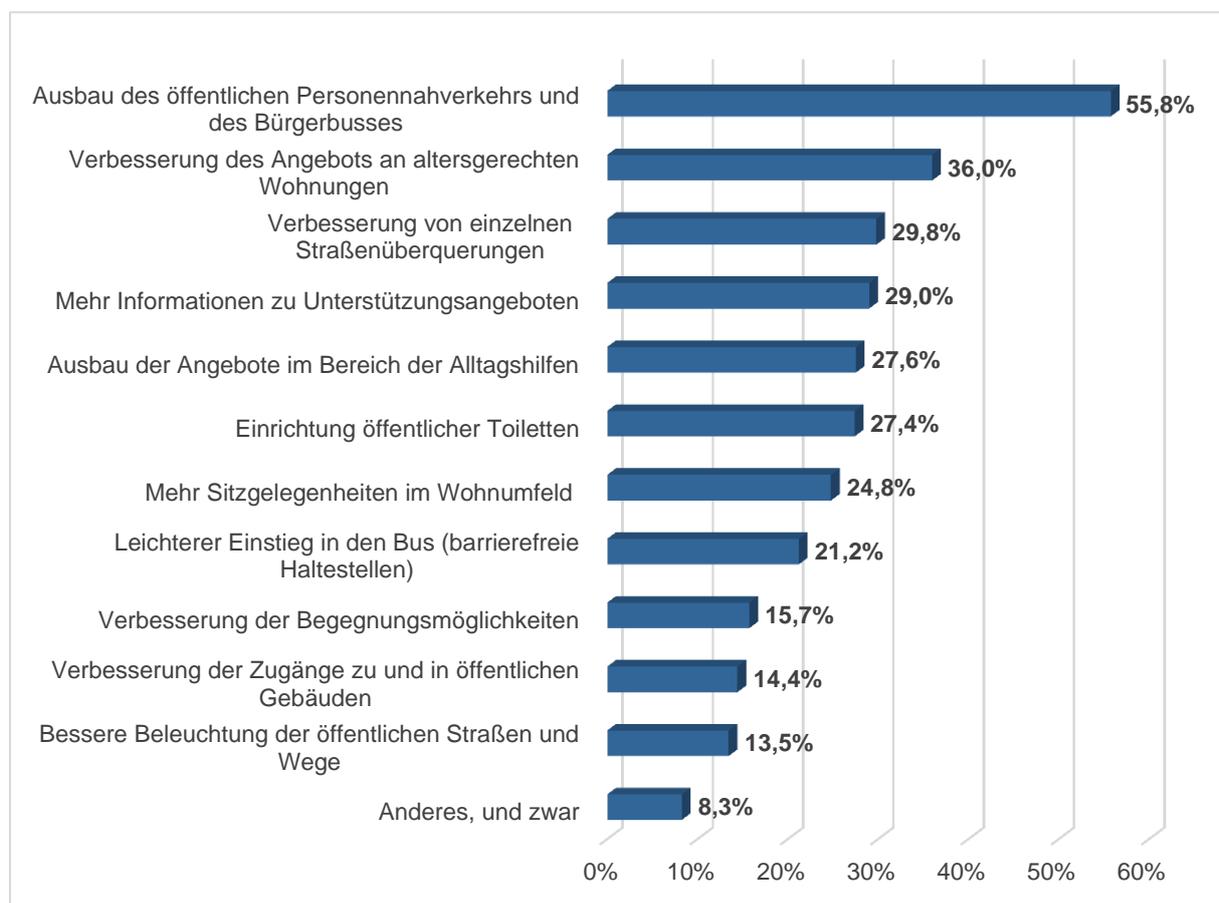


Veränderungen im Wohnumfeld

In einem weiteren Bereich des Fragebogens sollten die angeschriebenen Bürger*innen ihr Wohnumfeld bewerten, indem sie die Möglichkeit hatten, Veränderungspotentiale in ihrem Wohnumfeld einzuschätzen und mögliche Handlungsbedarfe konkret zu benennen (siehe Abbildung 37: Gewünschte Veränderungen für eine bessere Alltagsbewältigung (n=617)). Von über der Hälfte (55,8 %) der Befragten, und damit mit Abstand am häufigsten, wurde der Wunsch geäußert, der öffentliche Personennahverkehr und der Bürgerbus sollten ausgebaut werden. Dies gilt vor allem für in Neuenhaus ansässige Befragte, von denen sich über zwei Drittel (61,1 %) einen solchen Ausbau wünschen. Auch jeweils über die Hälfte der Befragten aus Aich (52,0 %) und aus Grötzingen (51,0 %) wünschen sich in diesem Bereich Verbesserungen. Über ein Drittel (36,0 %) der Befragten Aichtals sieht außerdem Verbesserungspotential im Angebot an altersgerechten Wohnungen. Dies gilt mit 27,7 %

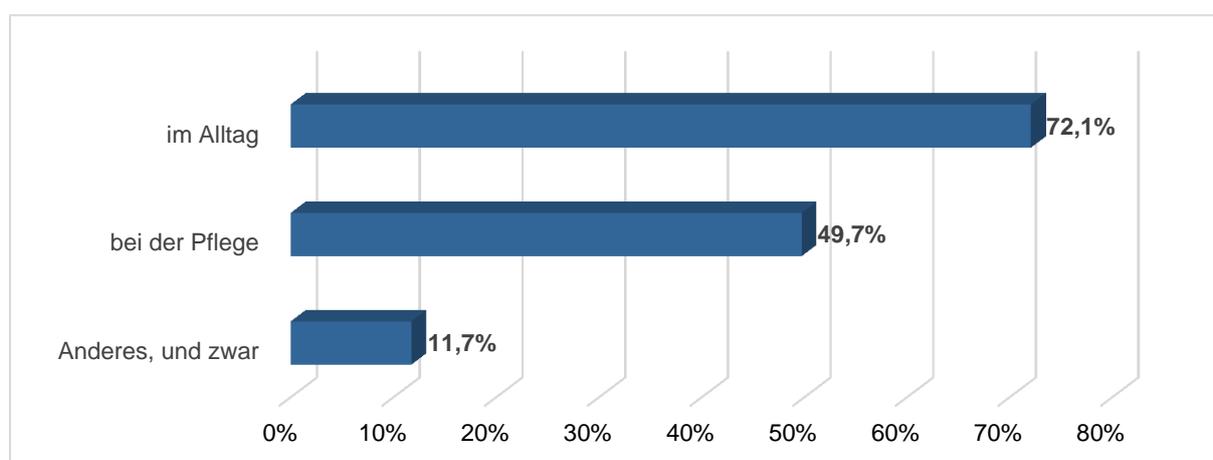
weniger für Einwohner*innen aus Aich, wird aber von jeweils zwei von fünf der Befragten aus Grötzingen (40,2 %) und aus Neuenhaus (39,6 %) als Wunsch angegeben. Des Weiteren sehen knapp 30 % der Aichtaler Bevölkerung ein Verbesserungspotenzial bei einzelnen Straßenübergängen. In Aich wird dieser Wunsch von 36,1 % der Befragten, und damit besonders häufig, geäußert. Auch 28,2 % der Befragten aus Neuenhaus sehen Verbesserungspotentiale bei einzelnen Straßenübergängen und ein gutes Viertel (25,7 %) der Bewohner*innen Grötzingens. Bezüglich der Verbesserung einzelner Straßenübergänge konnten konkrete Stellen genannt werden, für die eine Veränderung gewünscht wird. Mit Abstand am häufigsten (49 Nennungen) wurde der Friedhof genannt, bzw. die Bereiche am und um den Friedhof – sowohl in Aich, als auch in Grötzingen. Mit 20 Nennungen am zweithäufigsten genannt wird der Wunsch nach Verbesserungen an der Stuttgarterstraße, wobei die Nennungen konkrete Vorschläge und besonders betroffene Abschnitte enthalten. Ebenfalls gehäuft taucht Kritik an den Übergängen um die Kirche (16 Nennungen), an Bushaltestellen (11 Nennungen), der Ortsmitte bzw. dem Zentrum (10 Nennungen) und an Übergängen um die Nürtingerstraße (9 Nennungen) auf. Weitere Nennungen beziehen sich beispielsweise auf den Sportplatz (8 Nennungen), Übergänge um die Neckartailfingerstraße und beim Bäcker (jeweils 6 Nennungen), um die Alb- und um die Grötzingenstraße (jeweils 5 Nennungen).

Abbildung 37: Gewünschte Veränderungen für eine bessere Alltagsbewältigung (n=617)



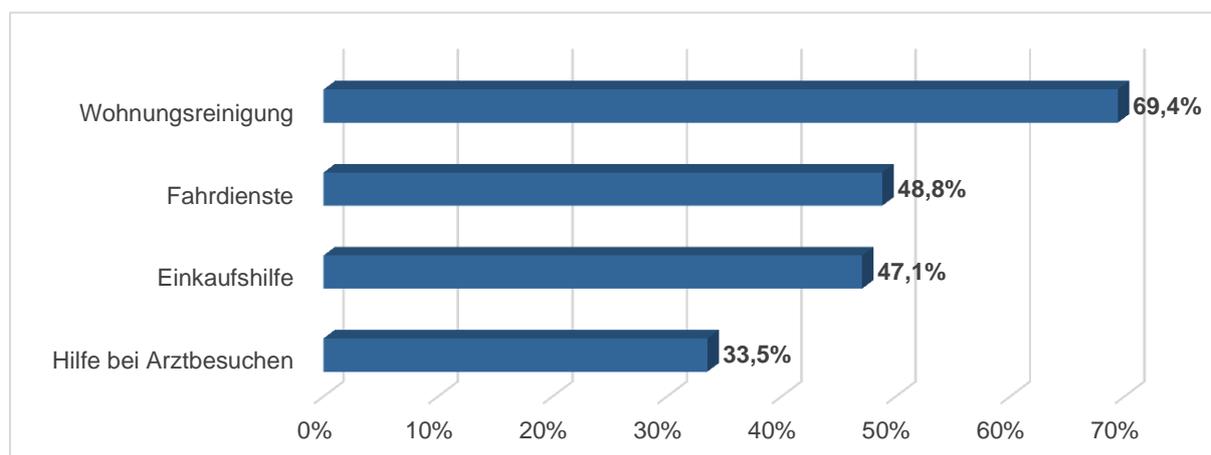
Ebenfalls knapp 30 % wünschen sich mehr Informationen zu Unterstützungsangeboten (siehe Abbildung 38: Gewünschte Informationen zu Unterstützungsangeboten (n=179)). Darunter geben rund drei Viertel (72,1 %) an, es fehle an Informationen zur Unterstützung im Alltag, fast die Hälfte (49,7 %) wünscht sich mehr Informationen zur Unterstützung bei der Pflege und 21 Personen (11,7 %) zu anderen Themen: zu sozialen Angeboten wie dem Dorfleben, Quartierspflege, sozialen Treffpunkten und Freizeiten (4 Nennungen) und mit jeweils 3 Nennungen zu konkreten pflegerischen Themen (medizinischem Dienst, Versorgung und Pflegestützpunkt), Mobilität (kostenlose Fahrdienste, Bahnkartenbuchung oder Nahverkehr) oder zu privaten Angelegenheiten (Wohnungsreinigung, Computerhilfe oder Familienstreitigkeiten).

Abbildung 38: Gewünschte Informationen zu Unterstützungsangeboten (n=179)



Mehr als ein Viertel der 617 Personen, die Angaben zu Verbesserungspotential im Quartier gemacht haben, wünschen sich außerdem einen Ausbau der Angebote im Bereich der Alltagshilfen (27,6 %). Der Wunsch eines solchen Ausbaus tritt bei den 80-Jährigen und über 80-Jährigen vermehrt auf: 35,4 % der älteren Bevölkerungsgruppe wünscht sich im Bereich der Alltagshilfen mehr Angebote, während dies für nur ein Viertel (25,9 %) der jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren gilt. Bezüglich konkreter Angebote im Bereich der Alltagshilfen wird mit 69,4 % am häufigsten ein Ausbau der Alltagshilfe bei der Wohnungsreinigung genannt, gefolgt von Fahrdiensten (48,8 %), Einkaufshilfen (47,1 %) und Arztbesuchen (33,5 %) (siehe Abbildung 39: Gewünschte Angebote im Bereich der Alltagshilfen (n=170)).

Abbildung 39: Gewünschte Angebote im Bereich der Alltagshilfen (n=170)



Ebenfalls über ein Viertel der Befragten wünscht sich zudem mehr öffentliche Toiletten (27,4 %). Öffentliche Toiletten stellen im Wohnumfeld eine wichtige Ausstattung dar, um den Bewegungsradius von älteren Menschen zu erweitern. Vielfach limitiert die Möglichkeit, eine Toilette zu besuchen, zum einen die Wegführung, zum anderen auch die Dauer und Reichweite, sich frei im Quartier bewegen zu können und Besorgungen zu tätigen oder mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Dies gilt vor allem für die älteren Senior*innen: Während sich nur 15,9 % der 60- bis 79-Jährigen für mehr öffentliche Toiletten aussprechen, gilt dies für fast doppelt so viele (30,1 %) der mindestens 80-jährigen Befragten. Öffentliche Toiletten werden sich mit Abstand am häufigsten in der Ortsmitte gewünscht (53 Nennungen). 17 Befragte geben an, Toiletten fehlen in ganz Aichtal, in allen Ortsteilen bzw. an verschiedenen Stellen. Weitere 17 Personen wünschen sich konkret für Grötzingen mehr öffentliche Toiletten, sowohl im Ortskern als auch im Neubaugebiet, 13 Personen nennen Aich und 6 Personen Neuenhaus als Stadtteile, in denen sie sich mehr öffentliche Toiletten wünschen. Als konkrete Orte für mehr öffentliche Toiletten werden die Fest- bzw. Mehrzweckhalle am häufigsten genannt (10 Nennungen), gefolgt vom Sportplatz/ -zentrum/ -halle und vom Friedhof (jeweils 7 Nennungen) und dem Rathaus, der Kirche/ dem Kirchplatz oder dem Spielplatz (jeweils 6 Nennungen). Außerdem plädieren 14 Personen für mehr Toiletten in Läden oder Ladennähe, wie Aldi, Edeka oder Rewe. Mehr Sitzgelegenheiten im Wohnumfeld werden von knapp einem Viertel (24,8 %) als gewünschte Veränderung angegeben. Sitzgelegenheiten bieten die Möglichkeit, sich auszuruhen oder aber auch zu Verweilen und sich mit anderen Quartiersbewohner*innen (und sei es aus Zufall mit Passant*innen) auszutauschen. In der Natur, beim Wandern oder Spazieren werden sich Sitzgelegenheiten am häufigsten im Wald und allgemein an Feld-, Geh-, Spazier- oder Radwegen gewünscht (jeweils 15 Nennungen). Außerdem wünschen sich die Befragten Orte zum Sitzen an der Aich und der Schaich bzw. der Schaichbrücke und dem Schaichtal (jeweils 8 Nennungen). Allgemein außerhalb des Ortes wünschen sich 6 Personen mehr Sitzgelegenheiten, weitere 6 Personen nennen Aich oder den Weg nach Aich für mehr

gewünschte Bänke und ebenfalls 6 Personen wünschen sich mehr Sitzgelegenheiten auf dem Weg (vom Friedhof) nach Harthausen. Zentral bzw. als konkrete Plätze wurde am häufigsten die Ortsmitte genannt (13 Nennungen), gefolgt vom Friedhof (9 Nennungen). Gut jede fünfte Person (21,2 %) wünscht sich außerdem einen leichteren Einstieg in den Bus bzw. barrierefreie Haltestellen. Seltener genannt wird eine Verbesserung der Begegnungsmöglichkeiten (15,7 %), eine Verbesserung der Zugänge zu und in öffentlichen Gebäuden (14,4 %) und eine bessere Beleuchtung öffentlicher Straßen und Wege (13,5 %). Als Verbesserungsmöglichkeit für den Zugang zu öffentlichen Gebäuden wurde mit herausragender Häufigkeit vor allem das Rathaus genannt (insgesamt 59 Nennungen). Es fehle dort sowohl an einem Aufzug (8 Nennungen) als auch an einem behindertengerechten Zugang (2 Nennungen), an breiten Parkplätzen und einem Behinderten-WC (jeweils eine Nennung). Weitere genannte Gebäude waren beispielsweise die Bücherei und das Hallenbad (jeweils 4 Nennungen). Bezüglich der Beleuchtung öffentlicher Straßen und Wege wurden am häufigsten allgemeine Aussagen getroffen: In Wohngebieten, abseits von Hauptstraßen, auf kleinen Verbindungswegen, Treppen oder zwischen Häusern fehle es an Beleuchtung (10 Nennungen). Als konkrete Stelle taucht das Mühlgässle am häufigsten auf (8 Nennungen), gefolgt von der Achalmstraße in Richtung Rechbergstraße (4 Nennungen). Zudem geben 51 Personen (8,3 %) weitere Wünsche zu Veränderungen für eine bessere Alltagsbewältigung an. Am häufigsten wird mit 11 Nennungen der Wunsch nach einer veränderten Einkaufssituation genannt. Die Befragten geben an, sich mehr Vielfalt zu wünschen, mehr Einkaufsmöglichkeiten im Ort und in der nahen Umgebung, sowie Parkplätze vor dem Laden. Des Weiteren wird die Parksituation im Allgemeinen kritisiert: Parken auf Gehsteigen würde nicht ausreichend kontrolliert und es fehle innerorts an Parkmöglichkeiten (5 Nennungen). Weitere 5 Befragte wünschen sich Unterstützung bei Gartenarbeiten, 4 Personen geben konkrete Verbindungen an, die sie sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln wünschen. Weitere genannte Stellen und eine detaillierte Liste zu den Antworten sind für alle offenen Angaben dem Anhang zu entnehmen.

4. Unterstützung und Pflege

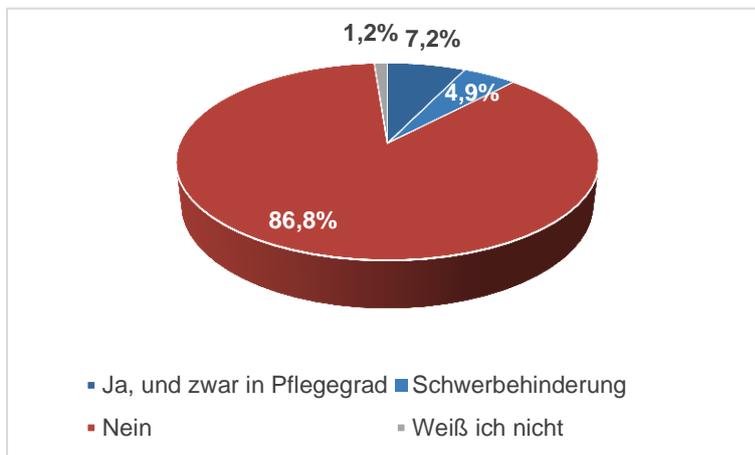
Im weiteren Themenfeld „Unterstützung und Pflege“ wurden die Aichtaler Senior*innen zu einem vorliegenden Pflegegrad, nach der Nutzung von Bewegungshilfen, ihrem derzeitigen Bedarf an Unterstützung im Alltag und zu gewünschten Informationen zu Unterstützungsangeboten befragt. Zusätzlich wurde erhoben, welche potenziellen Leistungen sie sich vorstellen könnten, im Falle einer abnehmenden Mobilität in Anspruch zu nehmen.

Pflegebedürftigkeit

Die befragten Personen sind zum größten Teil nicht von der Pflegeversicherung als

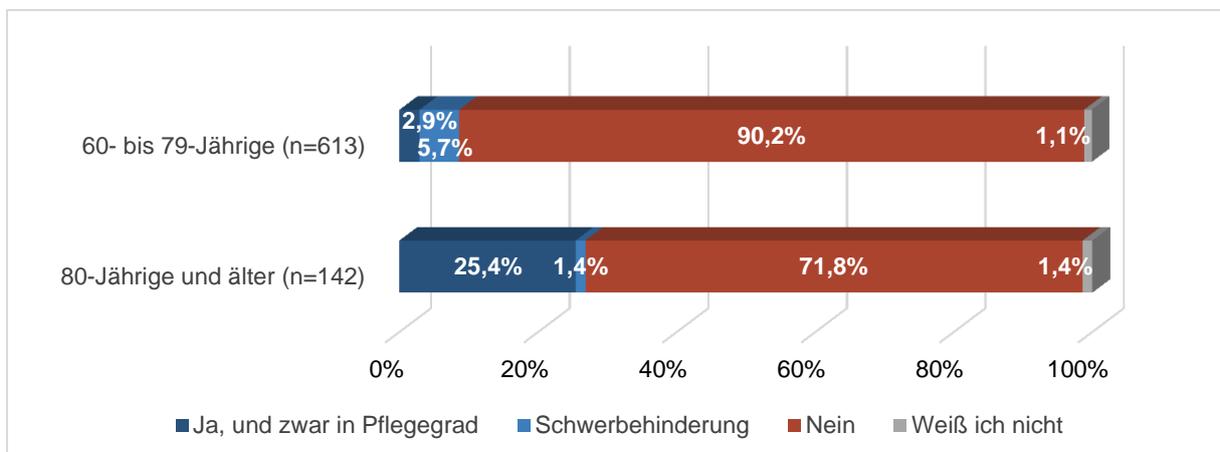
pflegebedürftig anerkannt (86,8 %) (siehe Abbildung 40: Pflegegrad der Befragten (n=755)). 54 Befragte haben einen Pflegegrad (7,2 %), 37 Befragte geben an, eine Schwerbehinderung zu haben (4,9 %) und 9 Befragte antworteten auf die Frage mit „weiß ich nicht“ (1,2 %).

Abbildung 40: Pflegebedürftigkeit der Befragten (n=755)



Unter den älteren Befragten ab 80 Jahren kommt ein Pflegegrad deutlich häufiger vor als unter den jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren (siehe Abbildung 41: Pflegebedürftigkeit der Befragten – Altersdifferenzierung). Mit über einem Viertel (25,4 %) liegt der Anteil an Befragten mit Pflegegrad bei der älteren Befragungsgruppe fast neun Mal so hoch als bei den jüngeren Befragten (2,9 %). Unter den Jüngeren befinden sich hingegen mehr Befragte mit einer Schwerbehinderung: Dies gilt für 5,7 %, während nur 1,4 % der Befragten ab 80 eine Schwerbehinderung haben. Insgesamt geben neun von zehn (90,2 %) der 60- bis 79-Jährigen und rund sieben von zehn (71,8 %) der Befragten ab 80 Jahren an, nicht pflegebedürftig zu sein.

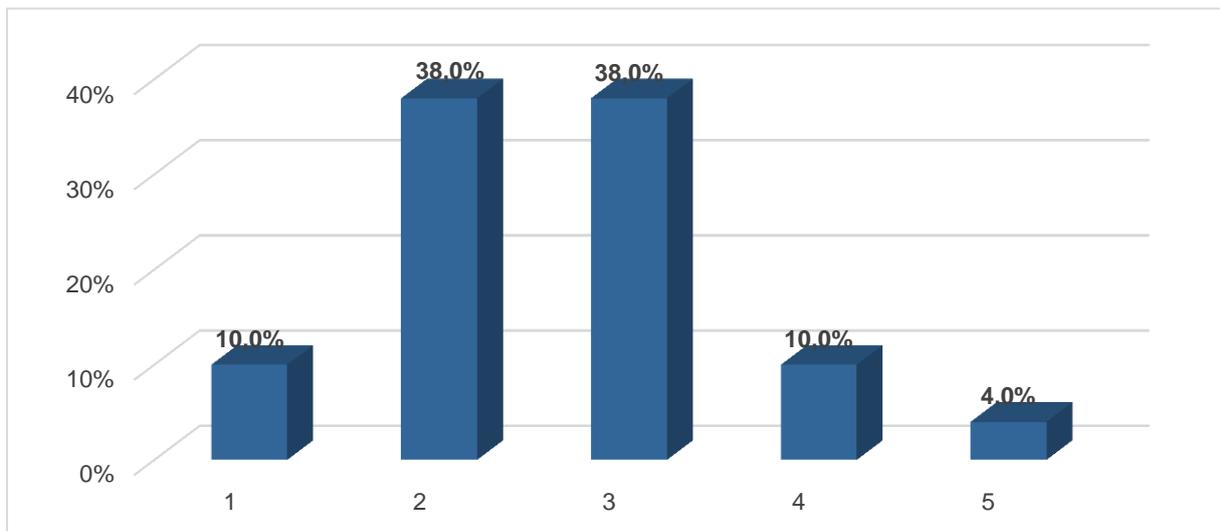
Abbildung 41: Pflegebedürftigkeit der Befragten – Altersdifferenzierung



Unter den 54 Befragten die angeben, einen Pflegegrad zu haben, machten 50 Personen eine nähere Auskunft zu deren Pflegegrad (siehe Abbildung 42: Pflegegrad der Befragten (n=50)). Jeweils 5 Personen (10,0 %) lassen sich in Pflegegrad 1 sowie in Pflegegrad 4 verorten,

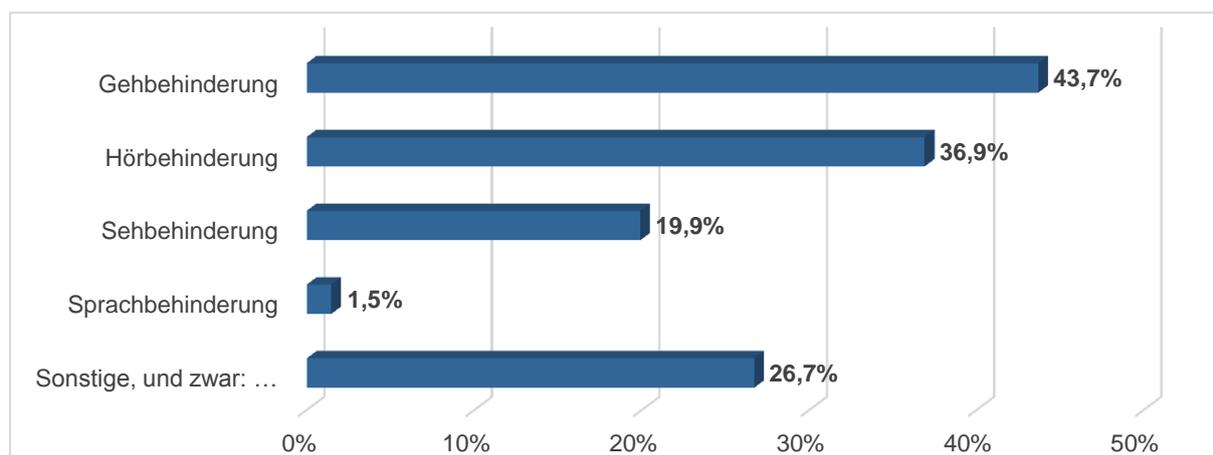
während jeweils 19 Personen (38,0 %) Pflegegrad 2 und Pflegegrad 3 angeben. Lediglich zwei Personen (4,0 %) geben Pflegegrad 5 als deren Pflegegrad an.

Abbildung 42: Pflegegrad der Befragten (n=50)



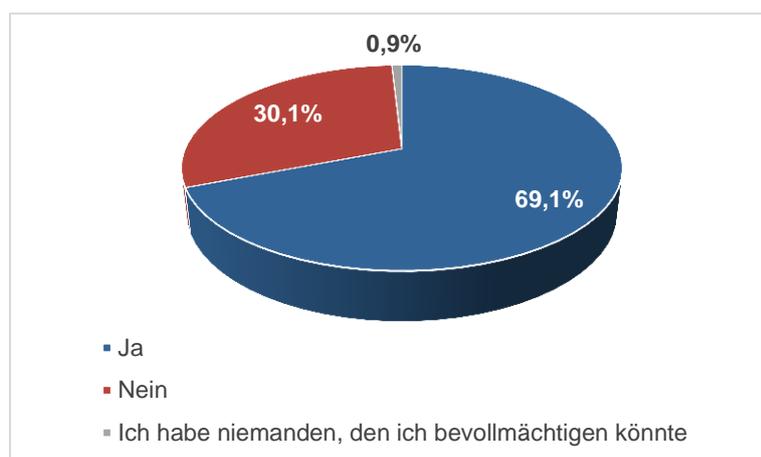
Außerdem geben 206 Personen an, eine Behinderung oder ein Handicap zu haben (siehe Abbildung 43: Behinderung/ Handicap der Befragten (n=206)). Am häufigsten, von insgesamt 90 Befragten (36,9 %), wird eine Gehbehinderung genannt. Dies trifft insbesondere auf Befragte ab 80 Jahren zu, wo der Anteil einer Gehbehinderung unter denjenigen mit einem Handicap bei 62,8 % liegt, während der Anteil unter den jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren nur etwa ein Drittel (32,0 %) beträgt. 76 Befragte (36,9 %) geben an, eine Hörbehinderung zu haben, 41 Befragte (19,9 %) haben eine Seh- und drei Befragte (1,5 %) eine Sprachbehinderung. 55 Befragte geben an, eine andere Behinderung bzw. ein anderes Handicap zu haben. Offen zurück gemeldete Behinderungen waren hauptsächlich Nennungen konkreter Krankheitsbilder. Am häufigsten wurden Herzprobleme, Bewegungseinschränkungen, Probleme mit Rücken oder Bandscheibe und ein Schlaganfall mit dessen Folgeschäden (jeweils 4 Nennungen) aufgeführt. Eine ausführliche Liste zu den offenen Nennungen ist im Anhang einzusehen.

Abbildung 43: Behinderung/ Handicap der Befragten (n=206)



Über zwei Drittel (69,1 %) der Befragten verfügen über eine Vorsorgevollmacht, während 30,1 % der Befragten angeben, (noch) nicht über eine solche zu verfügen (siehe Abbildung 44: Vorsorgevollmacht der Befragten (n=795)). Befragte ab 80 Jahren verfügen in neun von zehn Fällen (89,3 %) über eine Vorsorgevollmacht, nur 9,4 % der älteren Senior*innen gibt an, nicht über eine solche zu verfügen. Unter den jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren ist der Anteil derjenigen mit Vorsorgevollmacht deutlich geringer: weniger als zwei Drittel (64,4 %) haben eine Vorsorgevollmacht ausgestellt und über ein Drittel (34,8 %) haben dies (noch) nicht getan. Insgesamt geben 7 Befragte (0,9 %) an, niemanden zu haben, der/die bevollmächtigt werden könnte.

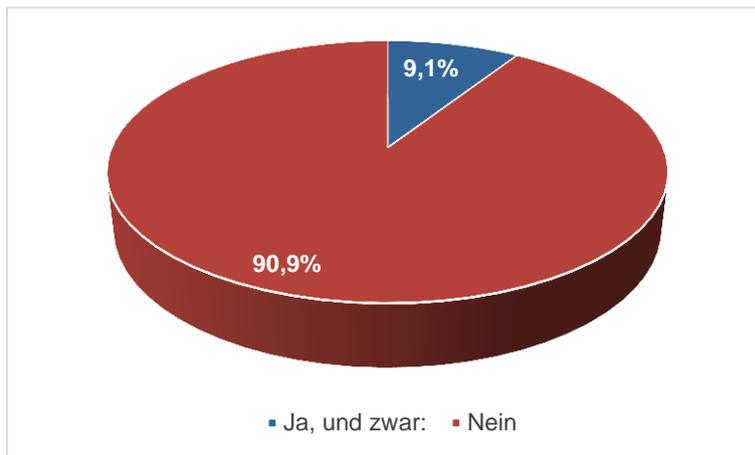
Abbildung 44: Vorsorgevollmacht der Befragten (n=795)



Bewegungshilfen

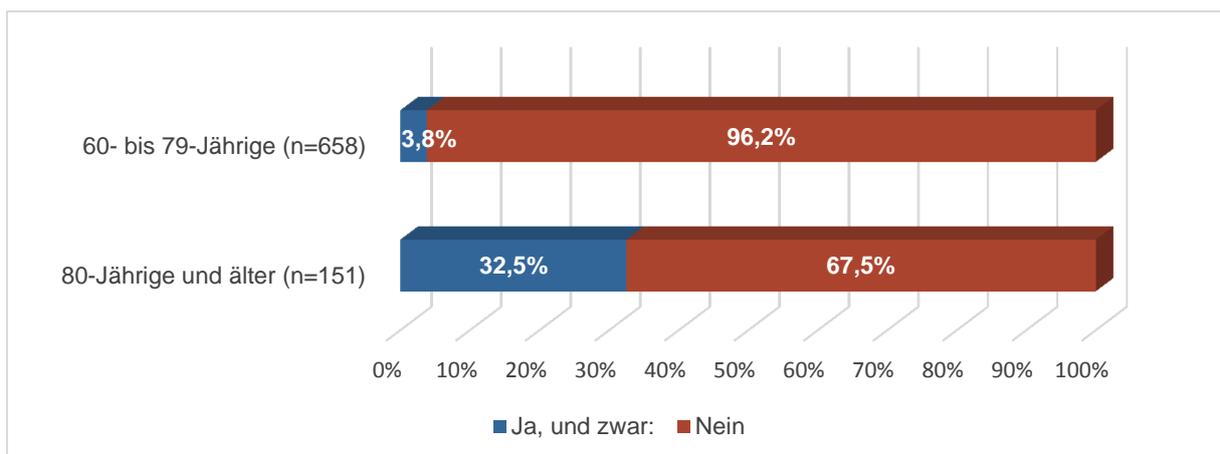
Die Altersverteilung der Stichprobe, in welcher lediglich 18,8 % der Befragten 80 Jahre und älter sind, spiegelt sich auch in der geringen Nutzung einer Bewegungshilfe wider (siehe Abbildung 45: Nutzung einer Bewegungshilfe (n=812)). Während 90,1 % der Befragten angeben, sich ohne Bewegungshilfe fortzubewegen, wird eine solche lediglich von 74 Personen (9,1 % der Befragten) genutzt.

Abbildung 45: Nutzung einer Bewegungshilfe (n=812)



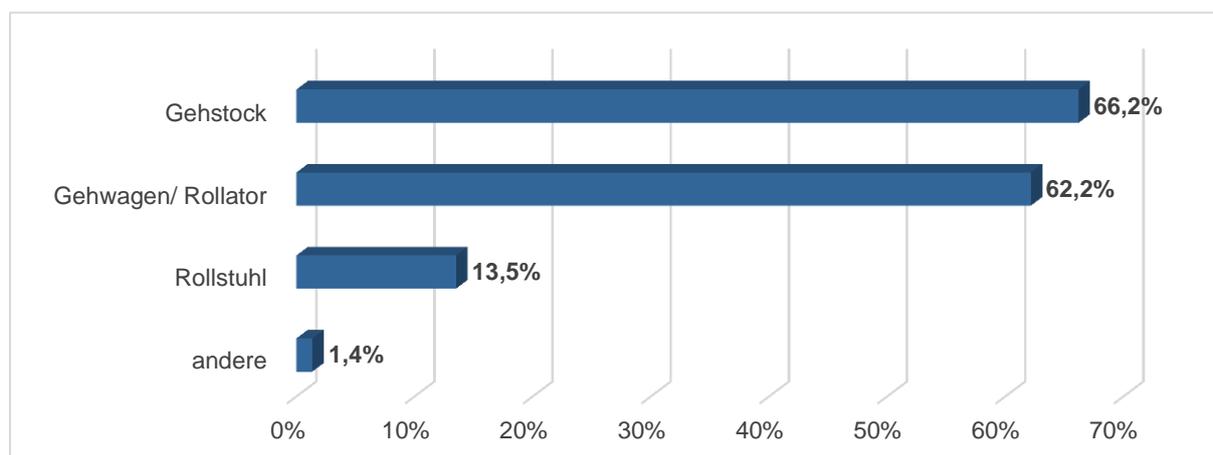
Dies wird verdeutlicht durch die Betrachtung der Nutzung von Bewegungshilfen nach den verschiedenen Altersgruppen differenziert (siehe Abbildung 46: Nutzung einer Bewegungshilfe – Altersdifferenzierung). Knapp ein Drittel (32,5 %) der Befragten von 80 Jahren und mehr nutzt eine Bewegungshilfe, während dies für nur 3,8 % der 60- bis 79-Jährigen zutrifft.

Abbildung 46: Nutzung einer Bewegungshilfe – Altersdifferenzierung



Unter den 74 Personen, die Bewegungshilfen nutzen, geben über zwei Drittel (66,2 %) die Nutzung eines Gehstocks an, knapp zwei Drittel (62,2 %) nutzen einen Gehwagen/ Rollator und 10 Befragte (13,5 %) nutzen einen Rollstuhl (siehe Abbildung 47: Genutzte Bewegungshilfe (n=74)). Eine Person (1,4 %) gibt an, sonstige Bewegungshilfen zu nutzen, und zwar eine Krücke.

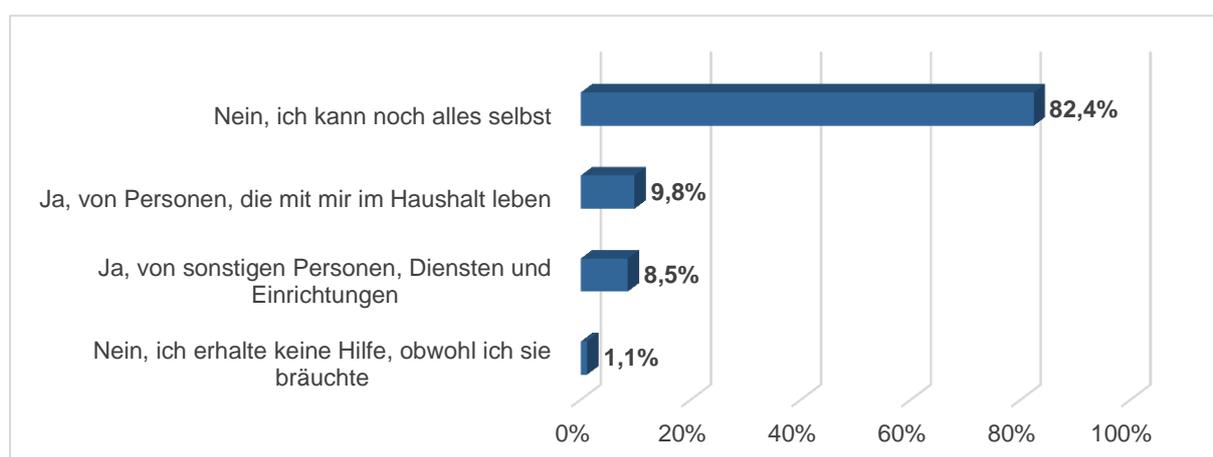
Abbildung 47: Genutzte Bewegungshilfe (n=74)



Unterstützung im Alltag: Nutzung und Bedarf

Gut vier von fünf befragten Senior*innen in Aichtal geben an, ihr Leben noch selbständig führen zu können und somit noch keine Unterstützung im Alltag, wie etwa bei der Reinigung der Wohnung, bei Erledigungen oder durch Fahrdienste zu benötigen (siehe Abbildung 48: Unterstützung im Alltag (n=788)). Bei knapp jeder fünften Person (18,3 %; 144 Personen) ist dies jedoch nicht (mehr) der Fall und es werden entsprechende Hilfen entweder durch andere Personen, die im selben Haushalt leben (9,8 %), oder durch sonstige Personen, Dienste und Einrichtungen (8,5 %) übernommen. 9 Personen (1,1 %) geben zudem an, zwar Hilfe zu benötigen, aber keine zu bekommen.

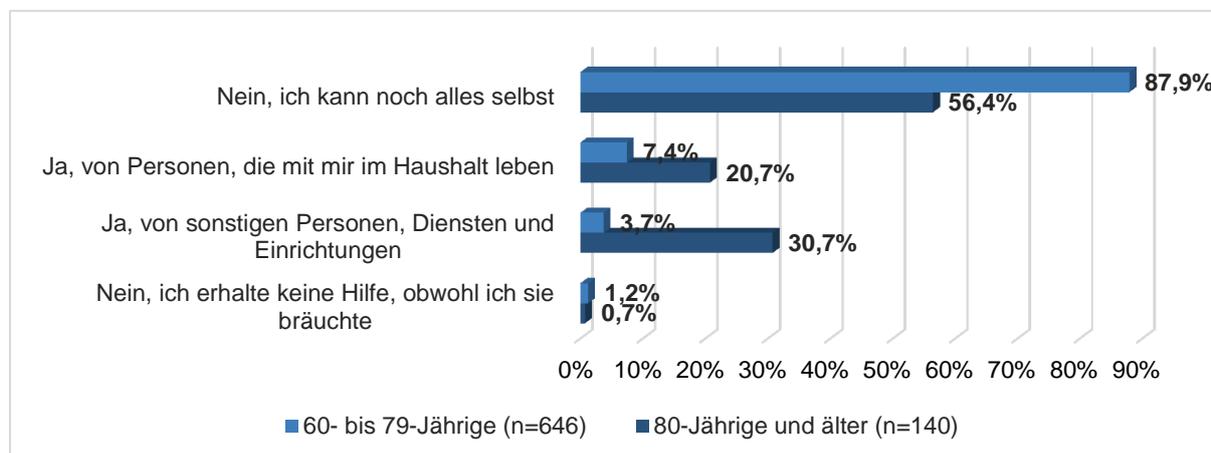
Abbildung 48: Unterstützung im Alltag (n=788)



Der Anteil an Befragten, die Alltagsunterstützung erhalten, variiert deutlich nach Altersgruppe (siehe Abbildung 49: Unterstützung im Alltag – Altersdifferenzierung). Fast neun von zehn (87,9 %) der 60- bis 79-Jährigen benötigen noch keine Unterstützung in deren Alltag. 7,4 % der jüngeren Altersgruppe erhält Hilfe von im Haushalt lebenden Personen und lediglich 3,7 % bezieht Alltagshilfen von sonstigen Personen, Diensten oder Einrichtungen. Der Anteil an

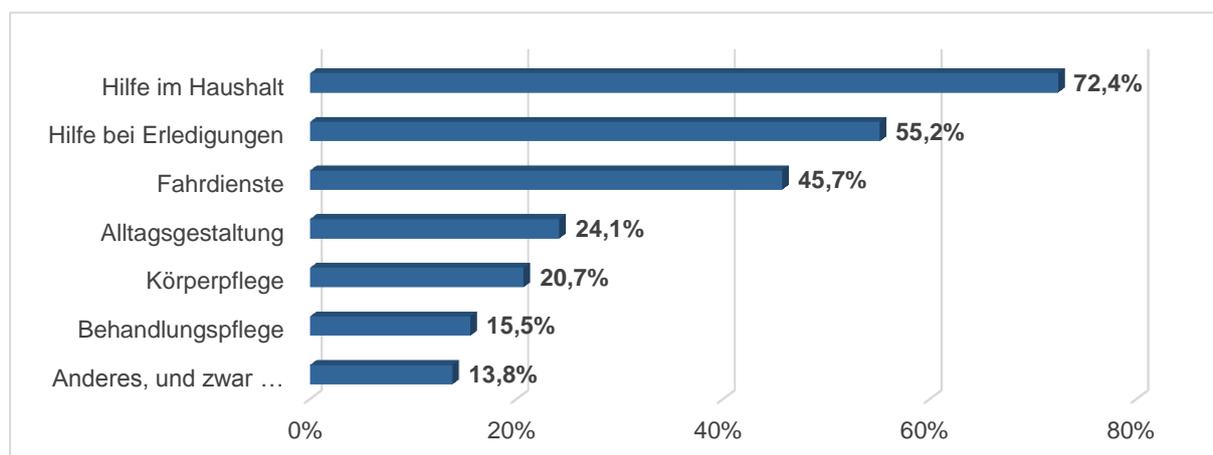
Personen, die noch überhaupt keine Alltagsunterstützung benötigen, liegt bei den 80- und über 80-Jährigen bei 56,4 %, während ein Fünftel (20,7 %) Unterstützung von Personen aus dem eigenen Haushalt erfährt und mit 30,7 % eine Unterstützung durch sonstige Personen, Dienste und Einrichtungen bei der älteren Bevölkerungsgruppe mehr als 8-mal so häufig auftritt als bei den jüngeren Befragten.

Abbildung 49: Unterstützung im Alltag – Altersdifferenzierung



Zusätzlich zur Frage, ob sie Unterstützung im Alltag erhalten, wurden die Senioren*innen auch gebeten, die Art dieser Unterstützung anzugeben (siehe Abbildung 50: Art von Hilfeleistungen (n=116)). 116 der 144 hilfebeziehenden Befragten machten hierzu eine Angabe. Knapp drei Viertel (72,4 %) gaben an, Hilfe im Haushalt zu erhalten. Über die Hälfte (55,2 %) erhält außerdem Hilfe bei Erledigungen und knapp die Hälfte (45,7 %) greift auf Fahrdienste zurück. Knapp ein Viertel (24,1 %) erhält Hilfe bei der Alltagsgestaltung, jede sechste Person (20,7 %) bei der Körperpflege und 24 Personen (15,5 %) bei Behandlungspflege. Unterstützung im Bereich von Körper- und Behandlungspflege tritt vor allem bei den älteren Befragten auf. Nur 14,0 % der Befragten, die Unterstützung erhalten und zwischen 60 und 79 Jahren alt sind erhalten Unterstützung in der Körperpflege, während der Anteil unter den mindestens 80-Jährigen fast doppelt so hoch ist (27,1 %). Auch auf Behandlungspflege wird lediglich von 8,8 % der jüngeren Bevölkerungsgruppe zurückgegriffen, während dies für 22,0 % der älteren Bevölkerungsgruppe gilt. Insgesamt geben weitere 16 Personen an, Hilfen in anderen Bereichen zu beziehen, z. B. in der Gartenpflege (6 Nennungen), durch Betreuung, Fahrdienste oder beim Einkaufen (jeweils 2 Nennungen).

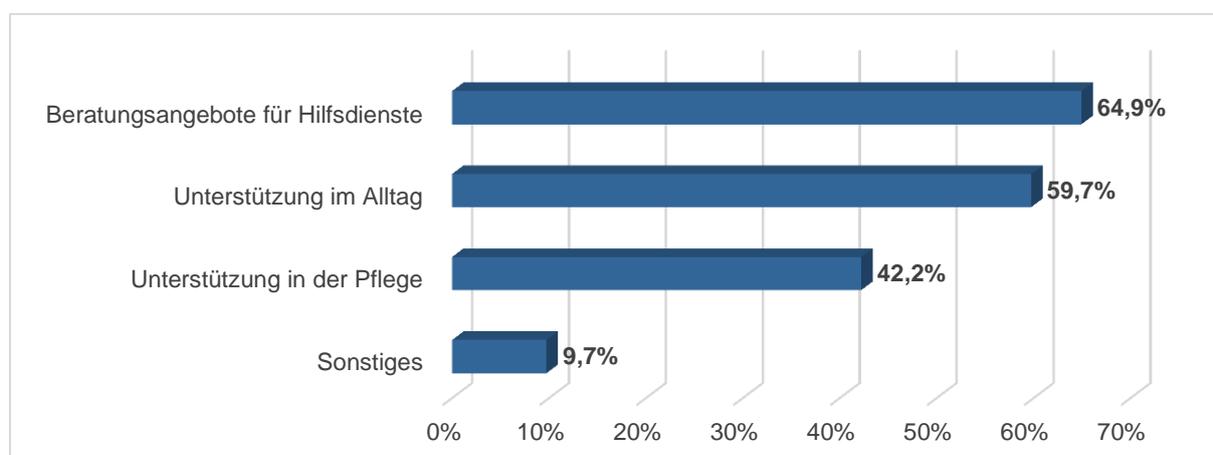
Abbildung 50: Art von Hilfeleistungen (n=116)



Auf die offene Frage nach fehlenden Unterstützungsarten in Aichtal machten 16 Befragte eine Angabe. Unter den Antworten findet sich beispielsweise der Wunsch besserer Einkaufsmöglichkeiten bzw. Einkaufsunterstützung (2 Nennungen), einem Fahrservice zu Ärzten/ Reha oder sozialen Treffen (2 Nennungen) und Unterstützung bei Reparaturdiensten (2 Nennungen).

Mehr Informationen zu Unterstützungsangeboten werden von 154 Befragten gewünscht (siehe Abbildung 51: Gewünschte Informationen (n=154)). Darunter geben über zwei Drittel (64,9 %) an, mehr Informationen zu Beratungsangeboten für Hilfsdienste zu benötigen. Drei von fünf Befragten (59,7 %) wünschen sich außerdem mehr Informationen zu Alltagsunterstützung und gut zwei von fünf Befragten (42,2 %) zu Pflegeunterstützung. 15 Personen geben an, sich mehr Informationen zu sonstigen Themen zu wünschen und nennen beispielsweise verschiedene altersgerechte Wohnformen (4 Nennungen) oder Informationen im Bereich der Pflege (2 Nennungen).

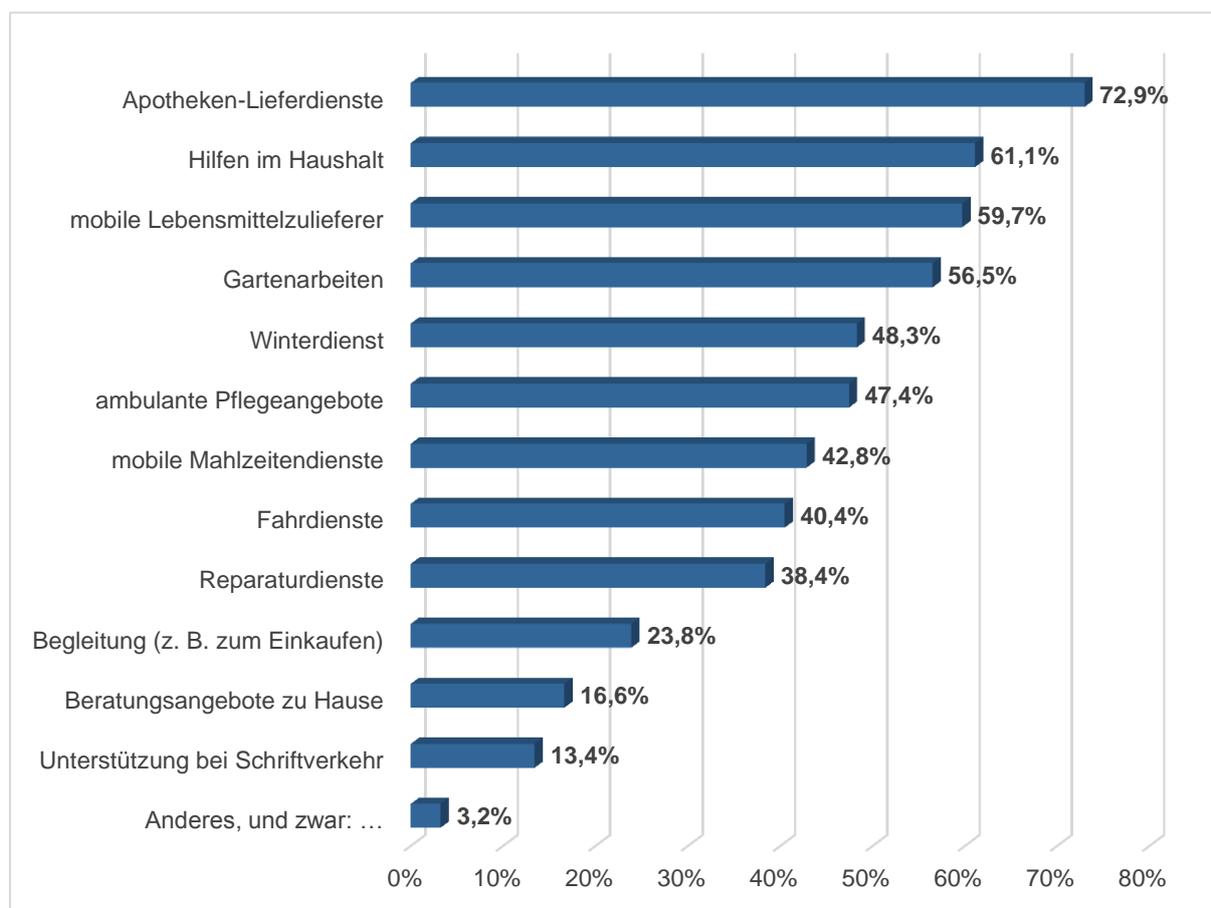
Abbildung 51: Gewünschte Informationen (n=154)



Dienstleistungen bei abnehmender Mobilität

Sollte in Zukunft die Mobilität der Befragten abnehmen, so können sich mit 72,9 % die meisten Befragten vorstellen, Apotheken-Lieferdienste in Anspruch zu nehmen (siehe Abbildung 52: Gewünschte Unterstützung bei geringerer Mobilität (n=717)). Auch Hilfen im Haushalt (61,1 %) und Leistungen mobiler Lebensmittelzulieferer (59,7 %) können sich noch deutlich mehr als die Hälfte vorstellen, in ihrer möglicherweise weniger mobilen Zukunft wahrzunehmen. Dies gilt vor allem für die jüngere Altersgruppe der 60- bis 79-Jährigen. Jeweils gut drei von fünf der Befragten können sich vorstellen, bei weniger Mobilität auf die Unterstützung durch Hilfen im Haushalt (62,5 %) oder durch mobile Lebensmittelzulieferer (63,0 %) zurückzugreifen. Unter denjenigen Befragten, die bereits mindestens ihr 80. Lebensjahr erreicht haben, fällt die Bereitschaft deutlich geringer aus. Unterstützung im Haushalt kommt für gut die Hälfte (53,8 %) der älteren Bewohner*innen Aichtals in Frage, während sich nur 42,9 % eine Unterstützung durch mobile Lebensmittelzulieferer vorstellen können. Insgesamt gibt knapp jede/-r zweite Befragte an, dass Leistungen wie ein Winterdienst (48,3 %) sowie ambulante Pflegeangebote (47,4 %) möglicherweise interessante Dienstleistungen für ihre Zukunft darstellen. Ebenfalls von deutlich über einem Drittel der Befragten genannt werden mobile Mahlzeitendienste (42,8 %), Fahrdienste (40,4 %) sowie Reparaturdienste (38,4 %). Für noch knapp ein Viertel der antwortenden Senior*innen stellt die Begleitung z. B. zum Einkauf (23,8 %) ein attraktives Angebot dar. Jede sechste Person (16,6 %) kann sich die Nutzung von Beratungsangeboten zu Hause vorstellen und 13,4 % eine Unterstützung beim Schriftverkehr. Als weitere, offen nennbare Leistungen wurden lediglich verschiedene Einzelnennungen (weniger als dreimal dieselbe Antwort) gemacht, die als Liste der offenen Antworten im Anhang des Berichts eingesehen werden können, oder bereits genutzte Unterstützung durch die Familie (4 Nennungen) und der Wunsch einer verbesserten Anbindung durch den Bürgerbus (4 Nennungen) genannt.

Abbildung 52: Gewünschte Unterstützung bei geringerer Mobilität (n=717)

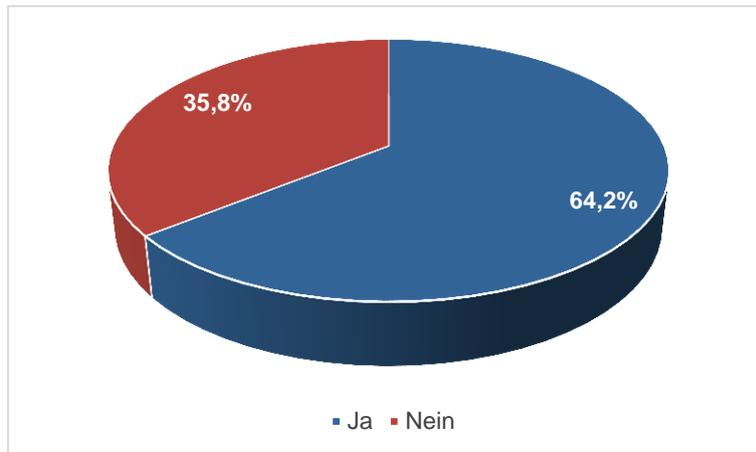


Auf die Frage danach, ob bei längerer Krankheit oder Pflegebedürftigkeit bekannt sei, wo Hilfe geholt werden kann, antworteten knapp zwei Drittel der 790 Befragten mit Ja (siehe Abbildung 53: Bekanntheit von Hilfsangeboten bei längerer Krankheit/ Pflegebedürftigkeit (n=790)). 444 Befragte gaben zudem an, wo sie sich Unterstützung holen würden. Unter den offiziellen Stellen wurde mit Abstand am häufigsten die Diakonie genannt (159 Nennungen), gefolgt vom Pflegedienst (35 Nennungen), der Sozialstation/ dem Sozialdienst (13 Nennungen), dem Arzt/der Ärztin (12 Nennungen), der Krankenkasse und dem Pflegestützpunkt (jeweils 11 Nennungen). Zudem wurden der Krankenpflegeverein (7 Nennungen), das Rote Kreuz (6 Nennungen) und die Malteser (5 Nennungen) als offizielle Anlaufstellen für Unterstützungsleistungen genannt. Viele offene Antworten beziehen sich zudem auf private Unterstützung. Am häufigsten werden die eigenen Kinder aufgeführt (102 Nennungen), allgemein die Familie, Angehörige und Verwandte (96 Nennungen), der/die Ehepartner*in bzw. Lebensgefährt*in (42 Nennungen), sowie Freunde/ Bekannte (14 Nennungen) und Nachbarn (9 Nennungen).

Jedoch gibt auch über ein Drittel (35,8 %) aller Befragten an, nicht darüber Bescheid zu wissen, wo bei längerer Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Hilfe geholt werden kann. Besonders diese Personengruppe muss in den Fokus genommen werden und es müssen von

Seiten der Beratungsangebote Zugänge geschaffen werden um möglichst alle Bürger*innen Aichtals zu erreichen und zu informieren.

Abbildung 53: Bekanntheit von Hilfsangeboten bei längerer Krankheit/ Pflegebedürftigkeit (n=790)



5. Freizeit und Techniknutzung

Innerhalb des Themenbereichs Freizeit und Techniknutzung wurde erfasst, ob die Befragten die örtlichen Freizeitangebote von Aichtal kennen und nutzen, sowie deren Teilnahmefrequenz an sportlichen Aktivitäten. Zudem wurden sie befragt, inwiefern sie sich über Angebote im städtischen Mitteilungsblatt informieren und inwiefern sie das Internet, Tablet und Smartphone nutzen.

Freizeitangebote

Das unter den Aichtaler Senior*innen bekannteste Angebot sind die Museen der Gemeinde, wie beispielsweise das Häfnermuseum, das Schulmuseum, das Heimatmuseum und das Bäckereimuseum (siehe Abbildung 54: Bekanntheit von Freizeitangeboten (n=801)). 70,5 % geben an, die Museen zu kennen, während nur 11,1 % das Gegenteil angeben. Genutzt werden die Museen jedoch von lediglich einem Fünftel (19,9 %) der Befragten, während 27,0 % angeben, die Museen nicht zu nutzen (siehe Abbildung 55: Nutzung von Freizeitmöglichkeiten (n=801)). Als häufigster Grund für die Nichtnutzung wird angegeben, die Museen seien geschlossen oder es gebe sie nicht mehr (21 Nennungen). Weitere Gründe sind fehlendes Interesse bzw. fehlende Lust an Museen (7 Nennungen), das Gefühl zu jung dafür zu sein (6 Nennungen) oder keine Zeit zu haben (5 Nennungen).

Knapp zwei Drittel der Befragten geben an, die Bücherei (65,4 %) und das Hallenbad (65,5 %) zu kennen. Genutzt werden Bücherei und Hallenbad allerdings nur von etwa einem

Fünftel der Senior*innen, während 36,8 % angeben, die Bücherei nicht zu nutzen und 39,2 % das Hallenbad nicht nutzen. Als Grund für die Nichtnutzung der Bücherei wird vor allem angegeben, bereits mit Büchern versorgt zu sein oder Bücher eher zu kaufen als zu leihen (44 Nennungen). Außerdem geben 13 Personen an, kein Interesse an der Bücherei zu haben, bzw. diese nicht zu brauchen. Für 9 Senior*innen stellt die fehlende Mobilität und die schlechte Erreichbarkeit der Bücherei den Grund für die Nichtnutzung dar. Weitere Gründe sind fehlende Zeit (7 Nennungen), die Bevorzugung von E-Books (6 Nennungen), des Internets (5 Nennungen) und die Angabe, andere Hobbys als Lesen zu haben (5 Nennungen). Am Hallenbad wird vor allem dessen Entfernung und schlechte Erreichbarkeit kritisiert (20 Nennungen). 14 Personen geben an, Nichtschwimmer*innen zu sein bzw. nicht gut oder gerne zu schwimmen, 13 Personen bevorzugen andere Bäder als das Hallenbad Aichtals, 12 Befragte haben kein Interesse bzw. keinen Bedarf am Schwimmen, beispielsweise auf Grund anderer Hobbies. Weitere Gründe, die als Begründung für das nicht Nutzen des Hallenbades angeführt werden, sind die eigene Alter (8 Nennungen), das Unvermögen zu Schwimmen aufgrund von Krankheit oder Behinderung (8 Nennungen) oder die Aussage, allgemein keine öffentlichen (Hallen-) Bäder zu besuchen (4 Nennungen). Unter den älteren Befragten ab 80 Jahren ist die Nutzung des Hallenbades besonders selten. Nur 8,5 % geben an, das Hallenbad zu nutzen, während dies für 22,3 % der jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren gilt. Entsprechend geben mit 56,7 % deutlich über die Hälfte der älteren Befragten an, das Hallenbad nicht zu nutzen, während der Anteil unter den Jüngeren bei nur 35,4 % liegt. Auch kennen mit über zwei Dritteln (68,2 %) anteilmäßig mehr jüngere Befragte das Hallenbad. Die Bekanntheit liegt bei den älteren Senior*innen bei nur gut der Hälfte (50,4 %). Angebote der Volkshochschule sind knapp zwei Dritteln (61,8 %) der Senior*innen Aichtals bekannt, lediglich eine von zehn Personen (9,9 %) gibt an, die Angebote nicht zu kennen. Genutzt werden die Angebote der Volkshochschule allerdings nur von 20,0 % der Senior*innen, während fast doppelt so viele (39,7 %) angeben, das Angebot der Volkshochschule nicht zu nutzen. Als Begründung der Nichtnutzung werden vor allem das eigene Alter und fehlende Zeit genannt (jeweils 9 Nennungen). Weitere Gründe, die gegen die Nutzung des VHS Angebotes sprechen, sind die Entfernung bzw. die schwierige Erreichbarkeit (5 Nennungen), fehlendes Interesse an den Angeboten (5 Nennungen) und der finanzielle Aspekt (4 Nennungen). Besonders selten nutzen Befragte ab 80 Jahren die Angebote der VHS: nur 8,5 % geben eine Nutzung an, während 56,7 % der Befragten ab 80 angeben, die Angebote der VHS nicht zu nutzen. Unter den jüngeren Senior*innen zwischen 60 und 79 Jahren hingegen nutzen mehr als doppelt so viele (22,2 %) die Angebote der VHS; 36,2 % geben an, diese nicht zu nutzen. Auch die Kenntnis über die Angebote der VHS ist unter der jüngeren Altersgruppe deutlich höher: zwei Drittel (65,7 %) geben an, die Angebote zu kennen, während dies für nur 44,0 % der Befragten ab 80 Jahren gilt. Auch finden sich Unterschiede in Kenntnis und Nutzung der Angebote der VHS zwischen den drei Stadtteilen

Aichtals. Am bekanntesten sind die Angebote unter den Bewohner*innen von Grötzingen: zwei Drittel (66,2 %) geben an, die Angebote zu kennen. Dies gilt für 61,5 % der Befragten in Neuenhaus und für nur 56,0 % in Aich. Jeweils etwa ein Zehntel gibt an, die Angebote nicht zu kennen (10,1 % in Grötzingen, 10,0 % in Neuenhaus und 9,6 % in Aich). Auch die Nutzung ist in Grötzingen mit 21,4 % am höchsten, ein Fünftel (20,0 %) der Bewohner*innen aus Aich nutzt die Angebote der VHS und 18,0 % in Neuenhaus. Entsprechend liegt der Anteil derjenigen, die die Angebote nicht nutzen, mit 35,5 % in Grötzingen am niedrigsten, gefolgt von 40,0 % in Neuenhaus und 45,6 % in Aich. Deutlich über die Hälfte der Senior*innen Aichtals kennen die Angebote von Vereinen (58,6 %) und von der Kirche (55,9 %). Genutzt werden die Angebote von Vereinen deutlich häufiger als die der Kirche, nämlich von über einem Viertel (26,3 %) aller Senior*innen, während ein Drittel (32,5 %) angibt, das Angebot von Vereinen nicht zu nutzen. Dies wird vor allem mit fehlendem Interesse und keinem Bedarf begründet (27 Nennungen), dem eigenen Alter (12 Nennungen), fehlender Zeit (7 Nennungen) oder der Organisation in einer anderen Gruppe, z. B. in einer anderen Stadt oder der Nutzung anderer Aktivitäten (6 Nennungen). Kirchliche Angebote werden seltener genutzt: eine von sechs Personen (16,2 %) nutzt kirchliche Angebote, während 43,8 % angeben, die Angebote der Kirche nicht zu nutzen. Als häufigster Grund dafür wird genannt, nicht religiös, konfessionslos oder Atheist*in zu sein (22 Nennungen), 13 Befragte geben an, kein Interesse zu haben und 7 Befragte nennen als Grund der Nichtnutzung, aus der Kirche ausgetreten zu sein. Angebote des ABC-Cafés sind 40,2 % der Senior*innen bekannt, während jede sechste Person angab, das ABC-Café nicht zu kennen. Genutzt wird es von 6,7 %, während knapp die Hälfte der Befragten (47,9 %) angibt, die Angebote des ABC-Cafés nicht zu nutzen. Dies wird mit fehlendem Interesse bzw. keinem Bedarf (5 Nennungen) oder dem eigenen Alter (4 Nennungen) begründet, sowie damit, bereits dort gewesen zu sein und nicht mehr dorthin zu gehen (4 Nennungen). Fast alle Freizeitangebote werden deutlich häufiger von den jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren genutzt, als von den Befragten ab 80 Jahren. Die einzige Ausnahme stellen Angebote der Kirche/ Besuchsdienste dar, die von knapp einem Fünftel (19,1 %) der älteren Befragten, jedoch nur von 15,5 % der 60- bis 79-Jährigen genutzt werden.

Abbildung 54: Bekanntheit von Freizeitangeboten (n=801)

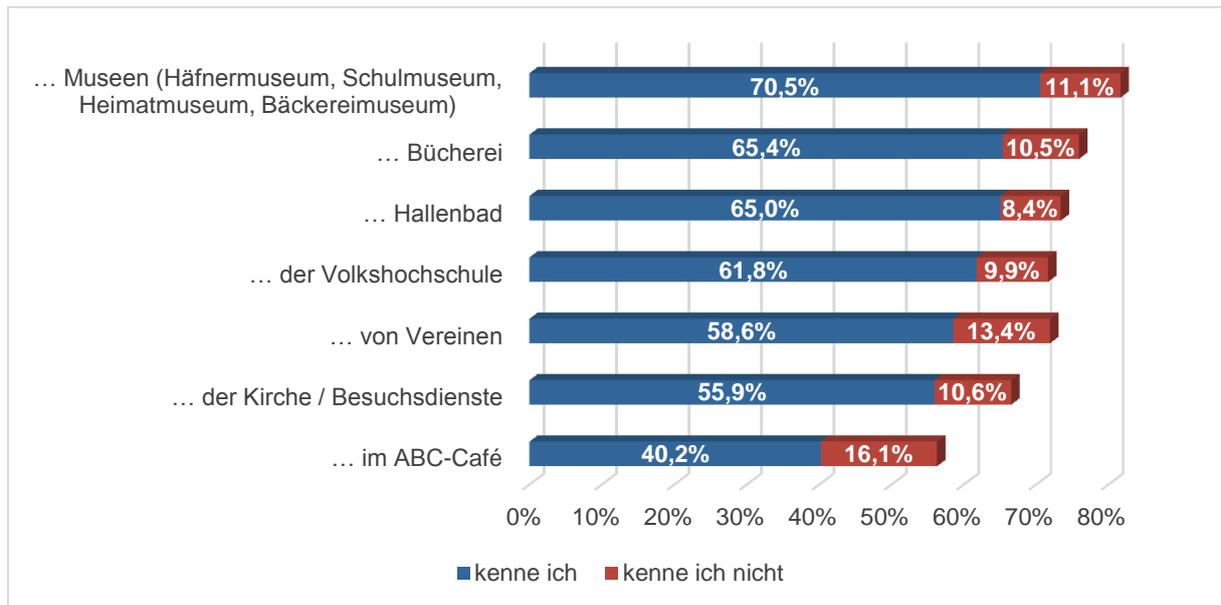
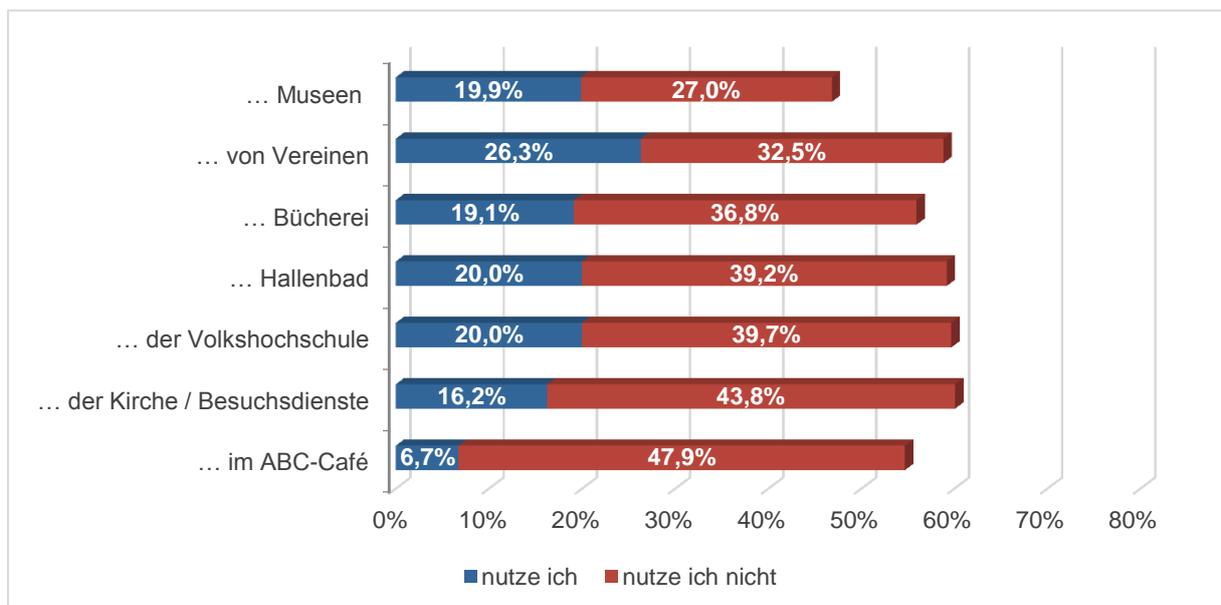
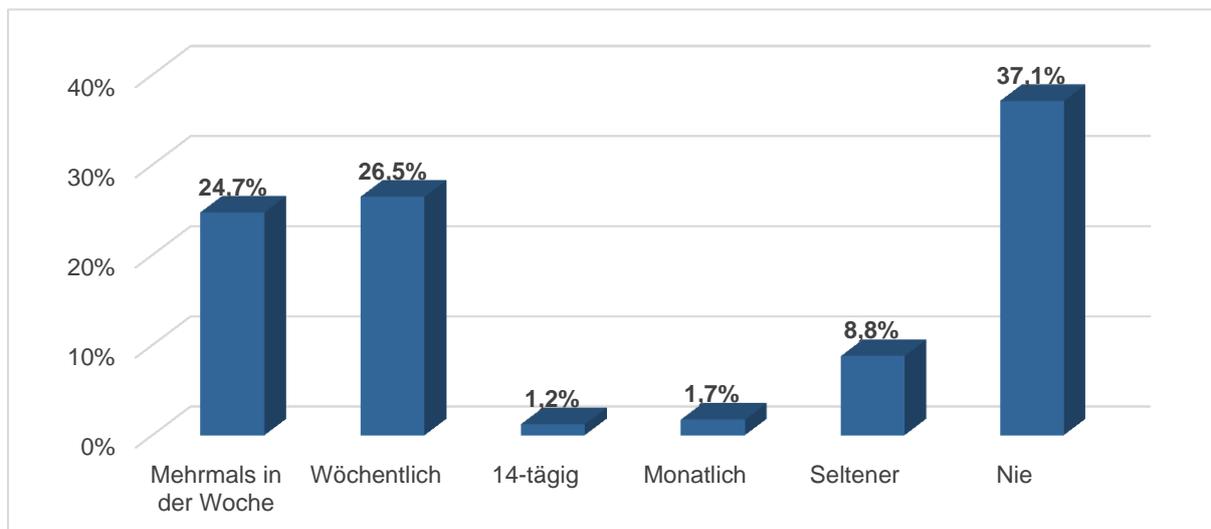


Abbildung 55: Nutzung von Freizeitangeboten (n=801)



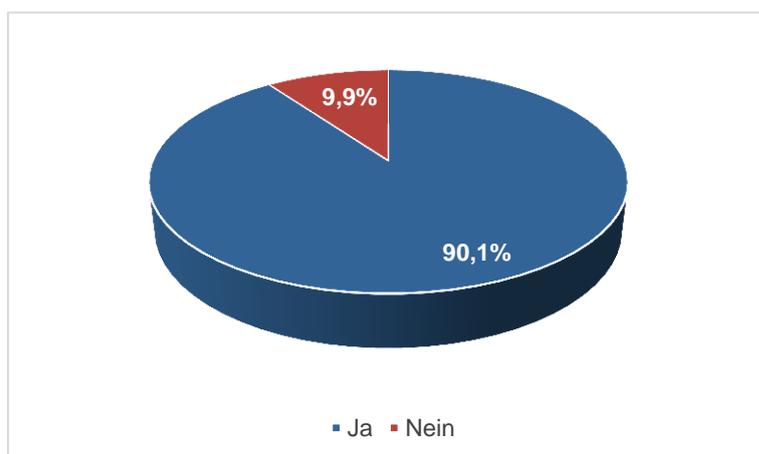
Auch die Frequenz der Teilnahme an sportlichen Angeboten, wie Seniorengymnastik, Vereinssport, Fitnessstudio, Spaziergängen oder Wanderungen wurde erhoben (siehe Abbildung 56: Sportliche Aktivitäten (n=752)). Knapp ein Viertel der Befragten (24,7 %) nimmt mehrmals pro Woche an solchen Angeboten teil, gut ein weiteres Viertel (26,5 %) wöchentlich. 9 Personen (1,2 %) machen etwa 14-tägig Sport, weitere 13 Personen (1,7 %) monatlich und 8,8 % geben an, seltener als monatlich an solchen sportlichen Angeboten teilzunehmen. Gut ein Drittel der Befragten gibt an, gar keiner sportlichen Betätigung nachzugehen.

Abbildung 56: Sportliche Aktivitäten (n=752)



767 Senior*innen machten eine Angabe darüber, ob sie sich regelmäßig im städtischen Mitteilungsblatt über Angebote informieren (siehe Abbildung 57: Regelmäßiges Informieren im städtischen Mitteilungsblatt (n=767)). 90,1 % geben an, das städtische Mitteilungsblatt regelmäßig als Informationsquelle zu nutzen. Nur weniger als ein Zehntel (9,9 %) der Senior*innen gibt an, dies nicht zu tun. Als Gründe nennen sie, keinen Bedarf zu haben oder das städtische Mitteilungsblatt nicht abonniert zu haben (jeweils 10 Nennungen), sowie fehlendes Interesse (5 Nennungen) und die Nutzung eines anderen Mitteilungsblatts (3 Nennungen).

Abbildung 57: Regelmäßiges Informieren im städtischen Mitteilungsblatt (n=767)

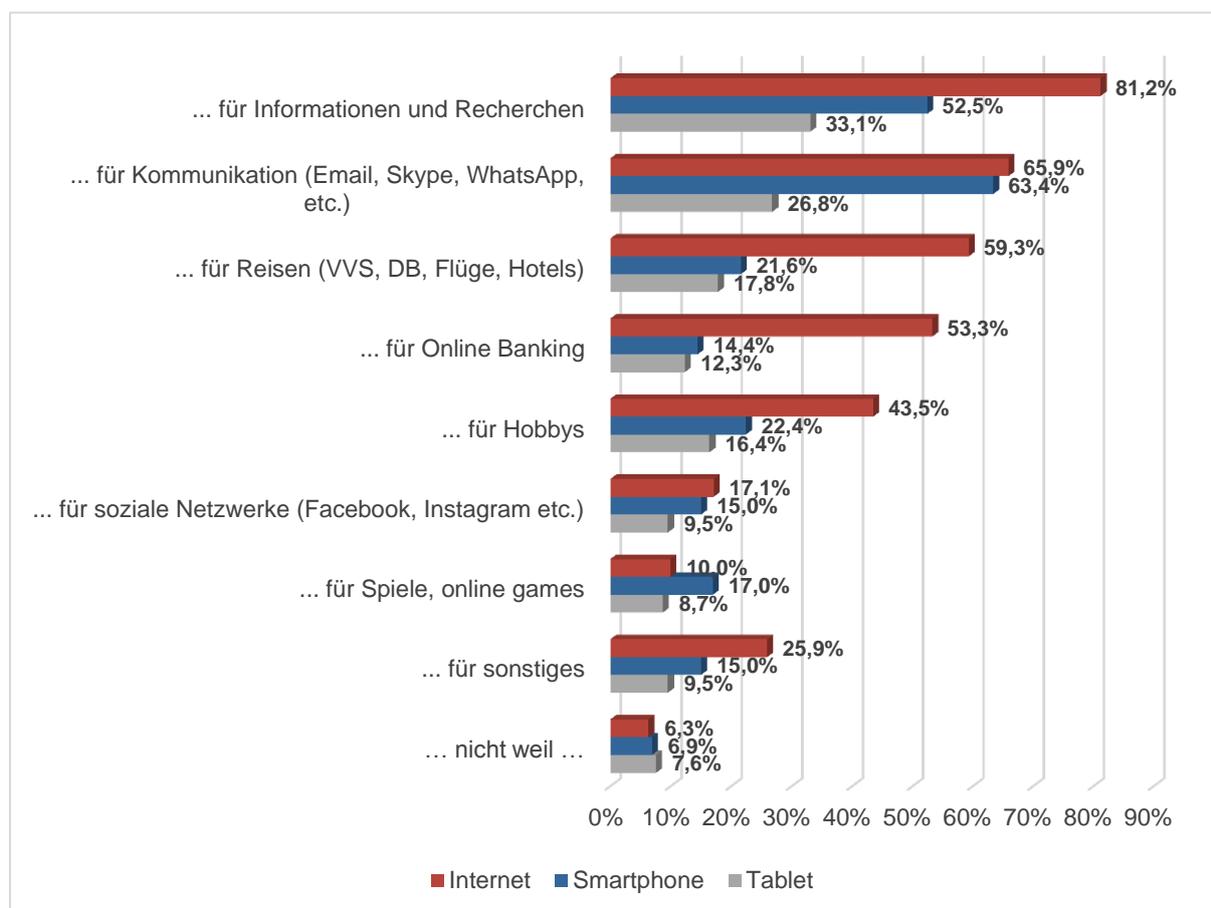


Techniknutzung

Die Senior*innen Aichtals wurden auch zu deren Nutzung von Internet, Smartphone und

Tablet für bestimmte Tätigkeiten befragt (siehe Abbildung 58: Techniknutzung (n=713)). Von den 713 Befragten, die auf diese Frage antworteten, geben lediglich 6,3 % an, das Internet nicht zu nutzen. 6,9 % nutzen kein Smartphone und 7,6 % kein Tablet. Das Internet wird vor allem für Informationen und Recherchen genutzt (von 81,2 % der Senior*innen). Unter vergleichender Betrachtung der Internetnutzung für Informationen und Recherchen über die drei Stadtteile hinweg, ist der Anteil in Aichtal mit 84,3 % am höchsten, gefolgt von Grötzingen mit 80,5 % und von Neuenhaus mit 78,0 %. Knapp zwei Drittel der Befragten in Aichtal (65,9 %) nutzen das Internet zudem für Kommunikation, wie E-Mails, Skype, Whatsapp etc., 59,3 % für Reisen wie den VVS, die Deutsche Bahn, Flüge und Hotels. Über die Hälfte der Senior*innen (53,3 %) nutzt Onlinebanking, 43,5 % nutzt das Internet für Hobbys, 17,1 % sind auf den sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram aktiv und jede zehnte befragte Person spielt Online Spiele. Außerdem gibt über ein Viertel (25,9 %) der Senior*innen an, das Internet für sonstige Dinge zu nutzen. Das Smartphone wird von knapp zwei Dritteln (63,4 %) der Befragten, zu Kommunikationszwecken verwendet. Der Anteil liegt in Grötzingen mit 67,7 % besonders hoch, gefolgt von Neuenhaus (60,7 %) und Aichtal (59,8 %). Über die Hälfte (52,5 %) der Befragten Senior*innen aus Aichtal nutzt das Smartphone außerdem für Informationen und Recherchen und gut jede fünfte Person für Hobbys (22,4 %) und für Reisen (21,6 %). Soziale Netzwerke nutzen 17,0 % über das Smartphone, 14,4 % betreiben über das Smartphone Onlinebanking, 7,0 % spielen online über ihr Handy und 15,0 % nutzen das Smartphone für sonstiges. Das Tablet wird deutlich weniger genutzt als das Smartphone: Von einem Drittel der Befragten (33,1 %) für Informationen und Recherchen, von gut einem Viertel (26,8 %) für Kommunikation und von gut jeder sechsten Person für Reisen (17,8 %) und für Hobbys (16,4 %). 12,3 % nutzen ein Tablet für Onlinebanking, 8,7 % für soziale Netzwerke und 4,3 % für Online Spiele. Außerdem nutzt knapp jede zehnte Person (9,5 %) das Tablet für sonstiges. Als Gründe für die Nichtnutzung des Internets, Smartphones oder Tablets wird genannt, dies nicht zu besitzen (28 Nennungen), sich damit nicht auszukennen bzw. sich mit der Nutzung zu unsicher zu fühlen (13 Nennungen), es nicht zu brauchen (7 Nennungen) oder sich zu alt dafür zu fühlen bzw. aufgrund von Einschränkungen nicht nutzen zu können (6 Nennungen). Eine vergleichende Betrachtung der Techniknutzung von jüngeren Senior*innen zwischen 60 und 79 Jahren mit der Nutzung durch die ältere Befragungsgruppe ab 80 Jahren zeigt deutliche Unterschiede. Die Nutzung des Internets ist über die Bereiche hinweg unter den jüngeren Senior*innen im Durchschnitt fast doppelt so verbreitet wie unter den Befragten ab 80 Jahren. Auch das Smartphone wird im Schnitt von den Befragten zwischen 60 und 79 Jahren mehr als doppelt so häufig für die verschiedenen Tätigkeiten genutzt, beim Tablet ist die Nutzung unter den Jüngeren sogar fast dreimal so hoch.

Abbildung 58: Techniknutzung (n=713)



6. Soziales Miteinander und freiwilliges Engagement

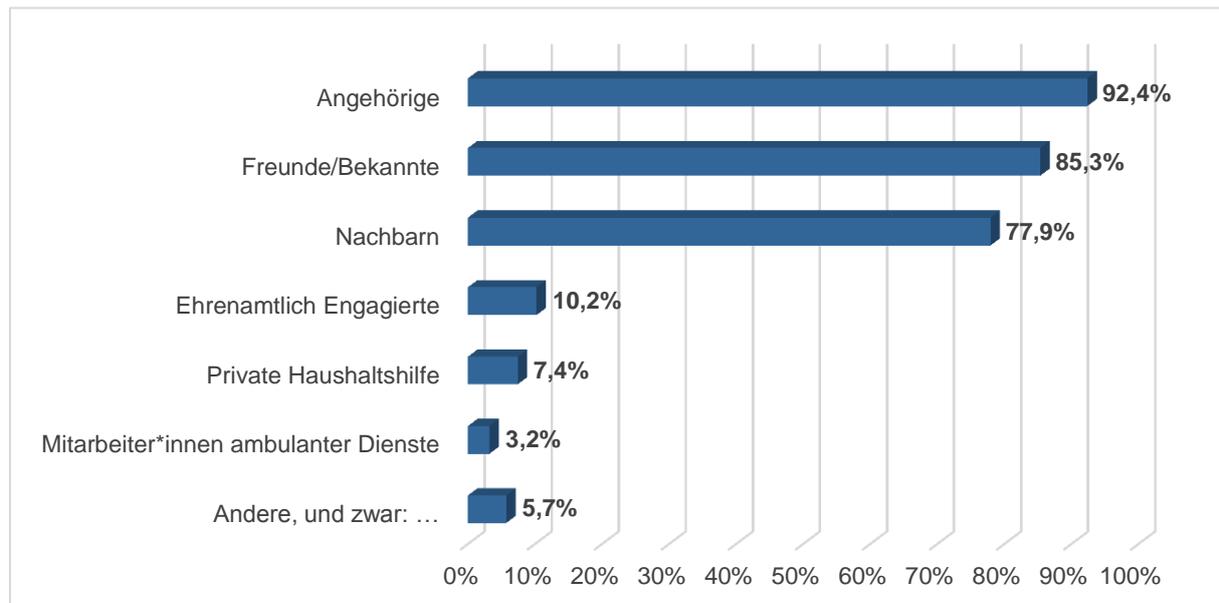
Um die soziale Situation der Senior*innen in Aichtal zu erfassen, wurden deren soziale Kontakte, die Frequenz sozialer Kontakte außer Haus und das Vorhandensein eines Notfallkontaktes erfragt sowie die Möglichkeit gegeben, nicht vorhandene aber gewünschte Kontakte zu nennen. Außerdem wurden diejenigen Orte und Situationen identifiziert, die für die Senior*innen als Begegnungsorte fungieren. In einem weiteren Schritt wurde das derzeitige ehrenamtliche Engagement der Senior*innen abgefragt und gewünschte Veränderungen, sowie Interessen im Bereich des Ehrenamtes erfasst.

Soziale Kontakte

Auf die Frage, zu welchen Personen die Senior*innen mindestens wöchentlichen Kontakt haben, antworteten 811 der insgesamt 821 Befragten (siehe Abbildung 59: Mindestens wöchentliche Kontaktpersonen (n=811)). Darunter haben 92,4 % mindestens wöchentlich Kontakt zu deren Angehörigen. 85,3 % nennen Freunde und Bekannte, 77,9 % die Nachbarn. Zudem hat gut jede zehnte Person (10,2 %) mindestens wöchentlichen Kontakt zu ehrenamtlich Engagierten, 7,4 % erhalten Unterstützung durch eine private Haushaltshilfe

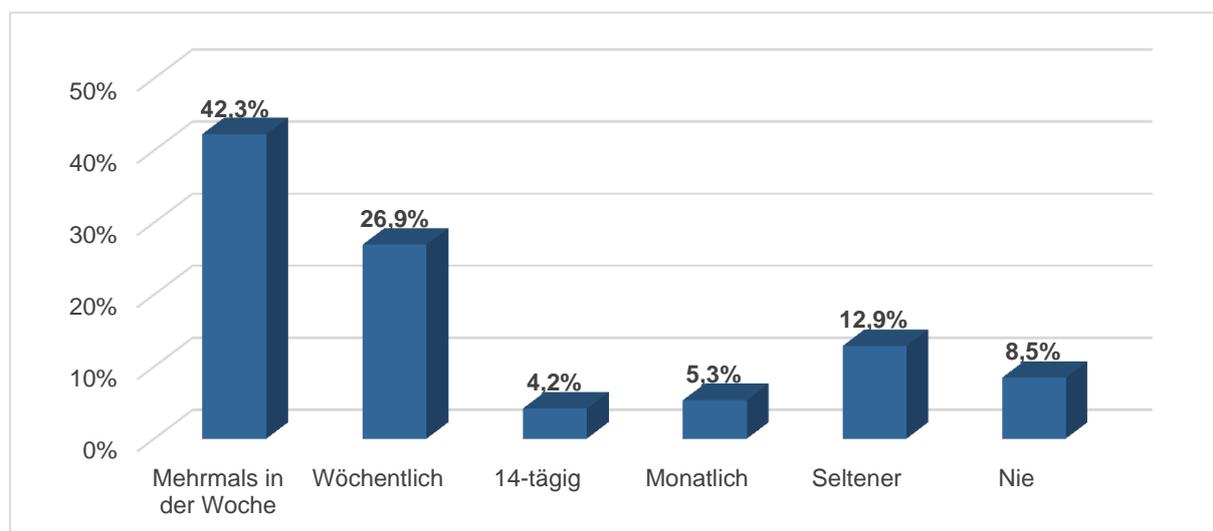
und 3,2 % durch Mitarbeiter*innen ambulanter Dienste. 46 Personen (5,7 %) geben andere Personen an, zu denen sie mindestens wöchentlichen Kontakt pflegen. Darunter werden vor allem (ehemalige) Kolleg*innen, Mitarbeiter*innen, berufliche Kontakte oder der/die Arbeitgeber*in genannt (25 Nennungen). Weitere Nennungen sind beispielsweise Kontakte durch Vereine oder Ehrenämter (4 Nennungen), allgemeine Begegnungen unterwegs oder beim Einkauf (3 Nennungen), sowie beim Sport (3 Nennungen) oder die Nennung konkreter Situationen etc.

Abbildung 59: Mindestens wöchentliche Kontaktpersonen (n=811)



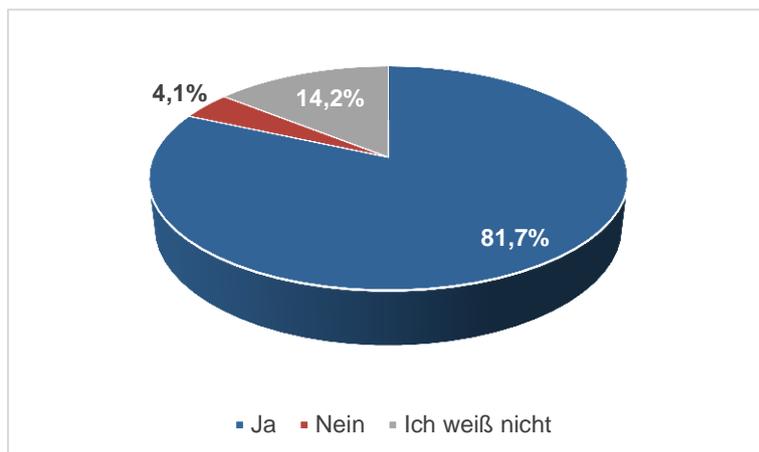
Die Frequenz der sozialen Kontakte wird dadurch abgefragt, wie häufig die Senior*innen außer Haus mit anderen zusammenkommen, beispielsweise im Verein, in Interessensgruppen, Begegnungsstätten oder Kirchen (siehe Abbildung 60: Zusammenkünfte außer Haus (n=769)). Gut zwei von fünf Befragten (42,3 %) treffen außer Haus mehrmals die Woche auf andere Menschen. Über ein Viertel (26,9 %) tut dies wöchentlich. 32 Personen (4,2 %) geben an, solche Kontakte 14-tägig zu haben, 41 Personen (5,3 %) monatlich und 12,9 % haben seltener als monatlich Kontakte außer Haus. Weitere 8,5 % und damit 65 der Senior*innen Aichtals geben an, nie mit anderen Personen außer Haus zusammen zu kommen.

Abbildung 60: Zusammenkünfte außer Haus (n=769)



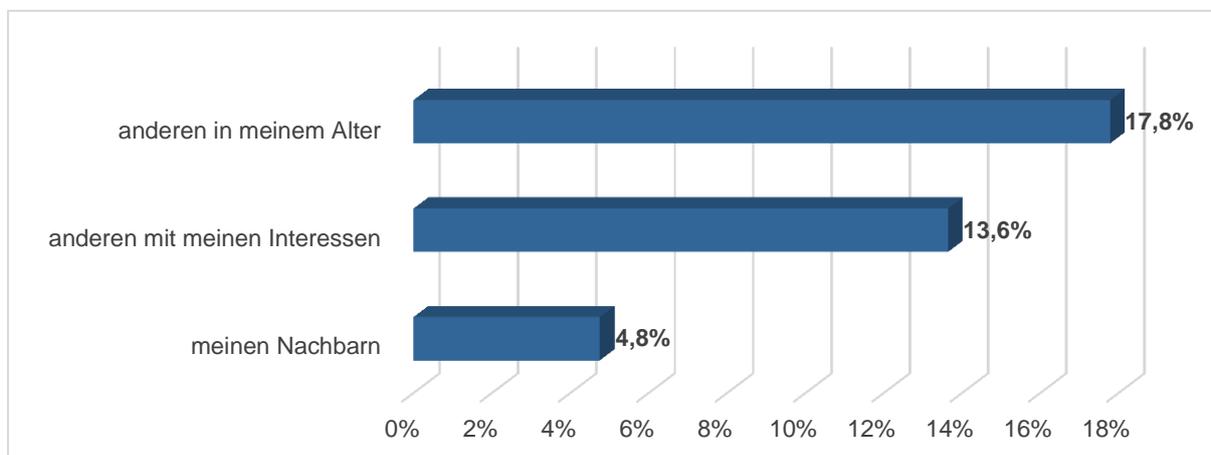
In einer weiteren Frage wurde überprüft, ob die Befragten über einen Kontakt im näheren Umfeld verfügen, der bemerken würde, wenn sie in Not sind. Von den 728 Befragten, die auf die Frage antworteten, gaben vier von fünf Personen (81,7 %) an, über einen solchen Kontakt zu verfügen (siehe Abbildung 61: Notfallkontakt (n=738)). Dies gilt am häufigsten für die Bewohner*innen aus Neuenhaus, unter welchen 85,3 % angeben, eine Person aus deren Umfeld würde bemerken, wenn sie in Not seien. In Grötzingen liegt der Anteil bei 82,6 % und in Aich verfügen mit 77,6 % anteilig am wenigsten Personen über einen solchen Notfallkontakt. Insgesamt gaben 549 Befragte aus Aichtal deren Kontakt in einer offenen Nennung konkret an. Mit Abstand am häufigsten wurden die Nachbarn, Hausbewohner*innen und Mieter*innen genannt (299 Nennungen), gefolgt von den Kindern (119 Nennungen) und dem/der (Ehe-) Partner*in (87 Nennungen). Weitere Notfallkontakte sind Angehörige und Verwandte wie (76 Nennungen), die Familie (66 Nennungen), Freunde und Bekannte (54 Nennungen), sowie Mitbewohner*innen (5 Nennungen). 30 der Senior*innen (4,1 %) verfügen nicht über einen solchen Kontakt und 14,2 % geben an, sich nicht sicher zu sein, ob eine Person bemerken würde, wenn sie in Not wären, bzw. dies nicht zu wissen. Diese nicht unerhebliche Anzahl potentiell durch Isolation bedrohter Senior*innen – zu denen sicherlich eine gewisse Dunkelziffer zu rechnen ist – sollten besonders in den Blick genommen werden und in Form von Angeboten mit niedrigschwelligem Zugang unterstützt werden. Beispielsweise können privat oder ehrenamtlich organisierte Telefonketten und andere Angebote der Nachbarschaftshilfe bewirken, dass Menschen mit wenig Kontakten ein gewisses Maß an Sicherheit und Unterstützung gegeben werden kann.

Abbildung 61: Notfallkontakt (n=738)



Wie zufrieden die Senior*innen mit ihrer sozialen Situation sind, bzw. ob mehr soziale Kontakte gewünscht wären, wurde ebenfalls untersucht. Von den insgesamt 821 befragten Senior*innen geben 222 an, sich mehr Kontakt zu Nachbarn, zu Personen im eigenen Alter oder zu Personen mit den gleichen Interessen zu wünschen. Am häufigsten wird sich mehr Kontakt zu Personen im eigenen Alter gewünscht: dies trifft auf 17,8 % aller Befragten zu (siehe Abbildung 62: Gewünschter Kontakt zu ... (n=821)). Zudem wünschen sich 13,6 % der Senior*innen in Aichtal mehr Kontakt zu Personen mit den gleichen Interessen und 39 der Befragten (4,8 %) wünschen sich mehr Kontakt zu den eigenen Nachbar*innen.

Abbildung 62: Gewünschter Kontakt zu ... (n=821)



Begegnungsorte

Auf die Frage, wo die Senior*innen regelmäßig in Kontakt mit anderen Personen treten, gaben 484 Personen mindestens einen solchen Ort/ eine solche Situation an – bis zu drei Antworten waren pro Person möglich. Am häufigsten wurde als Begegnungsort die Kirche/ das Gemeindehaus genannt (62 Nennungen). Einige Personen konkretisierten diese Angabe und

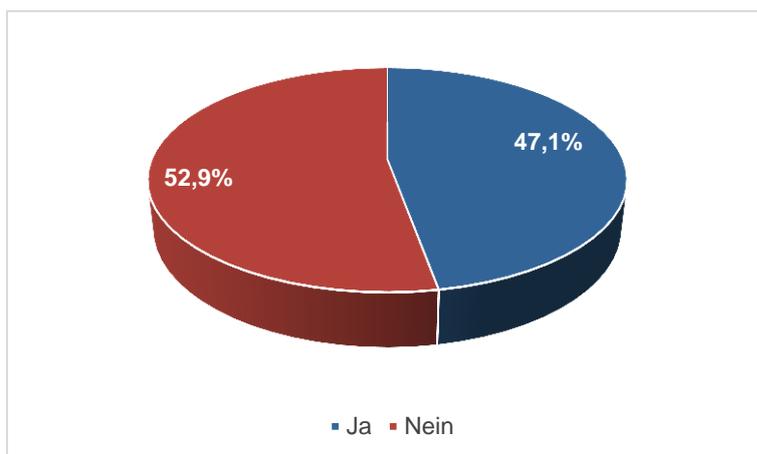
nannten die katholische Kirche oder die evangelische Kirchengemeinde (jeweils 5 Nennungen), den Brüderbund/ Christusbund oder die NAK (jeweils 3 Nennungen). Häufig wurde die Frage nach einem Begegnungsort nicht auf einen Ort, sondern auf konkrete Personen bezogen. Darunter wurden Nachbarn/ die Nachbarschaft am häufigsten genannt (61 Nennungen), gefolgt von Freunden (39 Nennungen), der Familie (17 Nennungen), Verwandten (9 Nennungen), Bekannten (5 Nennungen) und der Hausgemeinschaft (4 Nennungen). Viele Begegnungsorte finden sich außerdem bei alltäglichen Erledigungen. Die meisten Nennungen bezogen sich in dieser Kategorie auf das Einkaufen in Geschäften, im Supermarkt oder auf dem Markt (57 Nennungen). Ebenfalls angegeben wurden die Bäckerei (13 Nennungen), die Bücherei (10 Nennungen) und die Metzgerei (6 Nennungen). Auch sportliche Aktivitäten bieten für viele Senior*innen in Aichtal einen Anhaltspunkt für soziale Kontakte. So geben 36 Personen den Sportverein als Begegnungsort an, weitere 25 Senior*innen nennen die Sporthalle, das Sportgelände, den Sportplatz oder die Turnhalle. 23 der Befragten geben den Tennisclub/ den Tennisplatz als Begegnungsort an, 19 Befragte nennen allgemein „Sport“ als Ort des sozialen Austauschs. Weitere Nennungen für Begegnungsorte im Bereich Sport sind das Hallenbad/ Schwimmbad (12 Nennungen), das Kegeln (11 Nennungen), der Albverein (8 Nennungen), die (Wasser)- Gymnastikgruppe und der Golfplatz/ Golfclub (jeweils 7 Nennungen), das Fitnessstudio und Wandern (jeweils 6 Nennungen), der Bouleplatz bzw. die Boulegruppe und der Schützenverein (jeweils 5 Nennungen), sowie das Walken und das Radfahren (jeweils 4 Nennungen). Vereine und Gruppen außerhalb des sportlichen Bereiches werden ebenfalls als Begegnungsorte angegeben. 34 Personen geben allgemein „Vereine“ als Orte des sozialen Austauschs an. Konkrete Nennungen sind zudem der Chor/ Gesangsverein/ Kirchenchor oder der Sängerbund (14 Nennungen), die Feuerwehr (10 Nennungen), sowie das ABC-Café und die Männer am Morgen bzw. das Männervesper (jeweils 4 Nennungen). Einige Nennungen beziehen sich auf den allgemeinen Rahmen oder das Umfeld des sozialen Austausches. So geben 27 Befragte an, mit anderen Personen vor allem im eigenen Haus bzw. der eigenen Wohnung in Austausch zu treten. Weitere 25 Personen geben an, Begegnungsorte seien für sie allgemein eher private Räume. Außerdem genannt werden öffentliche Plätze, Straßen und Wege (11 Nennungen), der Garten (6 Nennungen), sowie das eigene Wohnumfeld wie die eigene Straße oder Kontakte „über die Straße“ (5 Nennungen). Neben allgemeinen Räumen werden auch spezifische Regionen als Begegnungsorte genannt. Am häufigsten wird in diesem Bereich Grötzingen angegeben (24 Nennungen). Ebenfalls genannt werden Aich (13 Nennungen), Filderstadt und Neuenhaus (jeweils 12 Nennungen), Nürtingen und Stuttgart (jeweils 9 Nennungen), Aichtal (7 Nennungen) und Harthausen (4 Nennungen). Weitere Kontaktmöglichkeiten finden sich im Bereich von Veranstaltungen, Hobbys oder dem Beruf. 23 der Befragten geben die eigene Arbeit als Begegnungsort an, weitere 22 Befragte nennen Bereiche des Lernens wie die VHS, Sprachenunterricht, Musik- oder Yogaunterricht.

Außerdem werden öffentliche Veranstaltungen, wie Feste und Events (15 Nennungen), das Theater (5 Nennungen), sowie Opern und Konzerte (4 Nennungen) angegeben. Auch Gaststätten bieten die Möglichkeit des sozialen Austausches. 12 Senior*innen nennen allgemein das „Gasthaus“ als Begegnungsort, 9 Befragte geben den Stammtisch an, 7 nennen Restaurants und fünf Befragte nennen konkret das Gasthaus Ochse. In der Natur werden als Begegnungsorte die Tätigkeit des Spazierengehens (11 Nennungen) und des Gassigehens (6 Nennungen) angegeben. Auch der Wald oder das Feld allgemein gelten als Begegnungsorte (6 Nennungen). Weitere 5 Senior*innen geben allgemein „in der Natur“ als Begegnungsort an. Weitere Orte, die genannt werden, sind die Mehrzweckhalle bzw. die Festhalle (8 Nennungen), mit der eigenen Gesundheit verbundene Orte wie die Apotheke, Arztbesuche, Physio oder Kliniken (6 Nennungen) und der Friedhof (4 Nennungen).

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

In Relation zur Vierten Deutschen Freiwilligensurvey gesetzt, die für die Personengruppe ab einem Alter von 65 Jahren einen Anteil von 34,0 % an engagierten Bewohner*innen ausweist, ist das Potenzial in Aichtal, sich für die Mitmenschen zu engagieren, deutlich höher. 47,1 % der Befragten im Alter von 60 Jahren und älter geben an, sich freiwillig für andere zu engagieren (siehe Abbildung 63: Derzeitiges Engagement (n=736)). Dies gilt insbesondere für die jüngeren Befragten zwischen 60 und 79 Jahren, von denen sich die Hälfte (50,5 %) ehrenamtlich engagiert. Befragte ab 80 engagieren sich seltener: der Anteil des ehrenamtlichen Engagements liegt bei der älteren Befragungsgruppe bei einem Drittel (32,1 %).

Abbildung 63: Derzeitiges Engagement (n=736)



Die Formen des Engagements sind vielfältig. 49 Personen geben die allgemeine Auskunft, sich in einem Verein oder durch ein Ehrenamt zu engagieren. 19 Personen engagieren sich in

der Feuerwehr und 16 Senior*innen engagieren sich für den TSV bzw. den Sportverein, z. B. an der Kasse, als Trainer*in, bei Festen oder bei der Erstellung von Hygienekonzepten. Weitere 12 Personen sind im Bürgerbus bzw. im Leisten von Fahrdiensten tätig und 10 Personen spielen im Musikverein. 8 Personen bezeichnen sich als „stets hilfsbereit“ und als bei Bedarf ehrenamtlich unterstützend und 6 Personen engagieren sich für überregionale Themen wie Klimagerechtigkeit oder Asylpolitik. Weitere 4 Nennungen beziehen sich auf politisches Engagement, bspw. als Wahlhelfer*in, im Gemeinderat, in einer Partei oder in der Kommunalpolitik. Engagement im sozialen Bereich findet sich am häufigsten im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wieder: 47 der Senior*innen leisten eine solche Unterstützung der Nachbarschaft, wie Unterstützung beim Einkaufen, bei Besorgungen oder bei Apothekengängen oder engagieren sich für die Hausgemeinschaft, den Garten oder die Wohnanlage. Weitere 17 Befragte arbeiten ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen, beispielsweise im Kindergarten, in der Schule, als Lesepate/ Lesepatin, im Kinderhospiz oder bei der Hausaufgabenbetreuung, weitere 7 Befragte sind engagiert in der Mensa. 14 Personen geben an, sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren, z. B. für den „Runden Tisch“ in Aichtal. Weitere Nennungen im sozialen Bereich sind die Arbeit mit alten Menschen, bspw. im Altenheim, als Besuchsdienst, als Betreuung oder in der Wohnberatung (6 Nennungen), Frauenarbeit wie z. B. „Frauenpower e. V.“ (4 Nennungen) und die Arbeit im Tafelladen (4 Nennungen). Ebenfalls häufig genannt wird Engagement im Bereich der Kirche. 40 Senior*innen nennen die Kirchengemeinde oder den kirchlichen Bereich als deren derzeitige Engagement Plattform. 4 Personen geben konkret die evangelische Kirche an und engagieren sich beispielsweise im Sonntagskaffee, 4 weitere Personen sind im Kirchenmusikteam oder im Kirchenchor engagiert. Auch privates Engagement ohne organisatorischen Rahmen wird häufig genannt: 27 Senior*innen geben an, ehrenamtlich Familienmitglieder wie Enkel oder Eltern zu betreuen und 14 Befragte nennen Engagement für die eigenen Freund*innen und Bekannte.

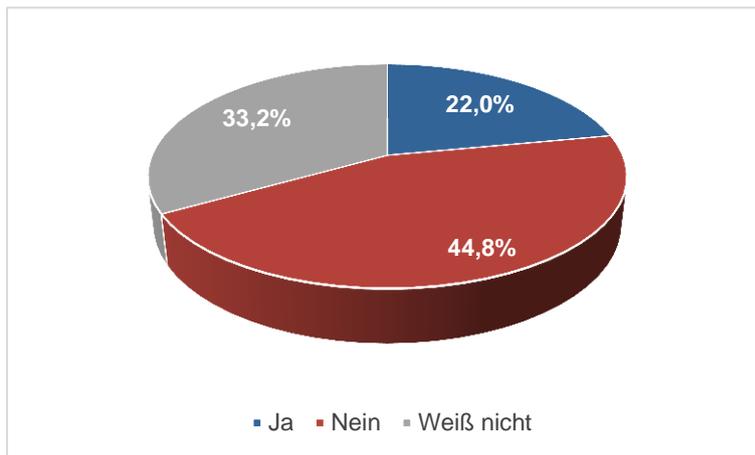
Unter denjenigen, die sich derzeit nicht ehrenamtlich engagieren, gaben 235 Befragte dazu eine Begründung ab. Am häufigsten wird als Grund angegeben, noch berufstätig zu sein (43 Nennungen), privat bereits ausgelastet zu sein durch Hausarbeit, Familie und Freunde, Reisen, Hobbies und Freizeitaktivitäten (41 Nennungen) oder allgemein keine Zeit für ehrenamtliches Engagement zu haben (34 Nennungen). Des Weiteren wird ein schlechter Gesundheitszustand sehr oft als Begründung angegeben: 42 Senior*innen erklären, zu krank oder zu geschwächt zu sein, eine Behinderung oder gesundheitliche Beschwerden zu haben, einen Schlaganfall erlitten zu haben oder nicht mehr mobil zu sein, und sich darum nicht ehrenamtlich zu engagieren. 31 Befragte bezeichnen sich als „zu alt“ für ehrenamtliches Engagement und weitere 13 geben an, früher engagiert gewesen zu sein. 10 Personen erklären, noch keine Gelegenheit für ein solches Engagement gehabt zu haben, es habe

immer an einem Anstoß gefehlt oder sich nie ergeben. 5 Personen haben noch nichts Passendes gefunden, weiteren 5 fehlt es an Informationen oder Ideen und 4 Senior*innen erklären, es gebe zu wenig Möglichkeiten für Engagement. Zudem geben 17 Senior*innen an, grundsätzlich kein Interesse an ehrenamtlichen Tätigkeiten zu haben, lieber anderen Aktivitäten nachzugehen, Hemmungen oder Angst vor Menschen zu haben oder kritisieren das Vereinsleben generell. Weitere 7 Personen wollen sich nicht dahingehend verpflichten, oder geben an, es fehle an Motivation oder sie seien zu bequem für eine solche Tätigkeit.

Auf die Frage, wer sich gerne engagieren würde, geben 509 der Senior*innen eine Antwort. Mit 112 Personen ist ein durchaus respektable Anteil an Befragten bereit, sich neu ehrenamtlich zu engagieren (22,0 % der Personen, die diese Frage beantwortet haben) (siehe Abbildung 64: Neues Ehrenamtspotential (n=509)). Unter denjenigen Personen die angeben, sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu interessieren, sind 64 Personen, die dies aktuell noch nicht tun - addiert man diese Zahl zur Anzahl derjenigen Senior*innen, die zurückgemeldet haben, sich bereits anderweitig ehrenamtlich zu engagieren (347 Personen), so sind insgesamt 411 Bewohner*innen Aichtals bereit, sich für andere Mitmenschen einzubringen – dies entspricht einem Gesamt-Ehrenamtspotenzial von insgesamt knapp über der Hälfte (50,1 %) der Stichprobe der Befragten. Der Anteil an Befragten, die sich gerne ehrenamtlich engagieren würden, ist unter den jüngeren Befragten mehr als doppelt so hoch verglichen mit den Senior*innen ab 80: Während knapp ein Viertel (24,3 %) der 60- bis 79-Jährigen angibt, sich ehrenamtlich engagieren zu wollen, liegt der Anteil bei den Befragten ab 80 Jahren bei 11,8 %. Über zwei Drittel (67,7 %) der älteren Befragten lehnen ein ehrenamtliches Engagement ab, was für 39,8 % der 60- bis 70-Jährigen gilt.

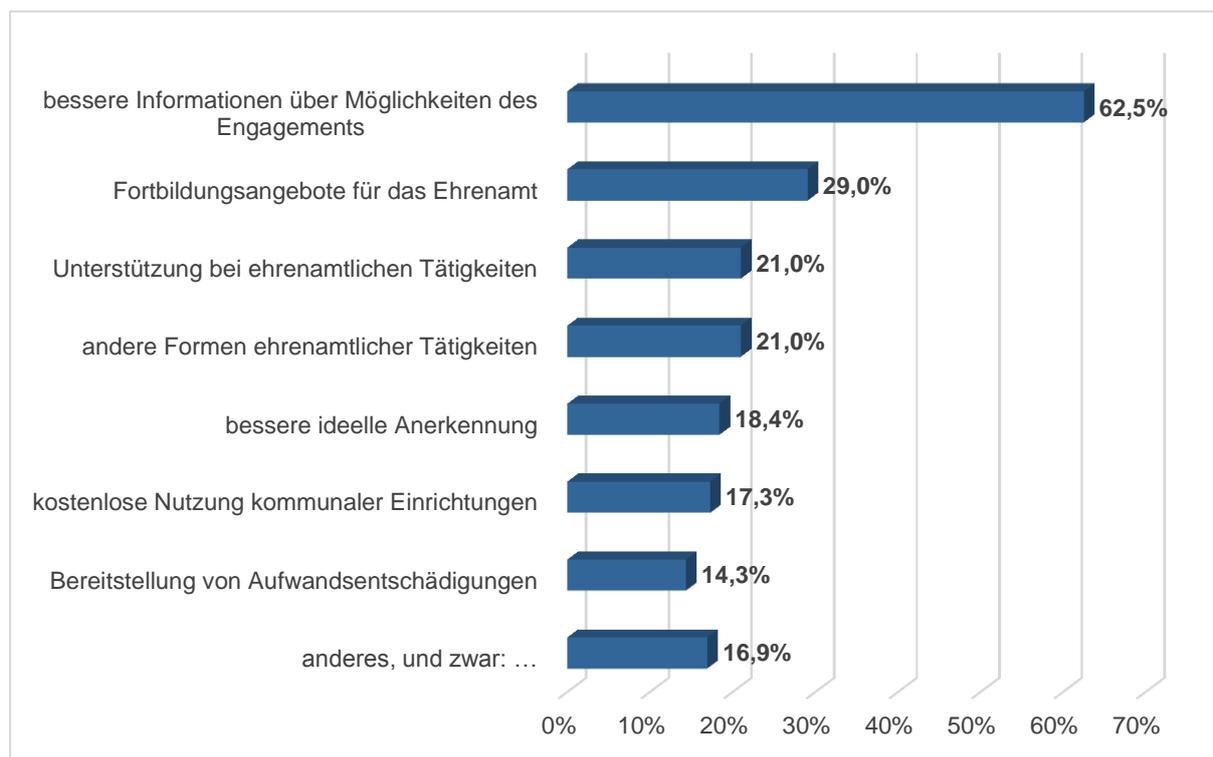
Als mögliche Bereiche des zukünftigen Engagements wurden sehr diverse Antworten abgegeben. 8 Senior*innen können sich die Arbeit mit Kindern vorstellen, wie das Vorlesen, Nachhilfe zu geben, zu unterrichten oder Kinder zu betreuen. Weitere 7 Personen nennen allgemein den sozialen Bereich als mögliches Engagementfeld, 5 Personen wollen konkret in einem Lesekreis arbeiten, in der Bücherei oder mit einer Lesepartnerschaft. Ebenfalls genannt werden Altenhilfe bzw. die Arbeit mit älteren Menschen, Flüchtlingshilfe und Nachbarschaftshilfe wie Unterstützung beim Einkauf oder Begleitung zu Spaziergängen (jeweils 4 Nennungen). Im Kulturellen- und Freizeitbereich wurden viele Einzelnennungen abgegeben, beispielsweise im Bereich der Musik, für Konzerte, Karaoke oder Chor (4 Nennungen). Zudem geben 4 Personen an, sich unter der Bedingung zu engagieren, dass sie selbst in Rente seien, mehr Zeit hätten oder dass das Engagement nicht zu verbindlich sei. Weitere 4 Personen sind sich bezüglich zukünftigen Engagements noch unsicher. Weitere Einzelnennungen und Antwortkategorien, die wenige Befragte umfassen, finden sich für Engagement im Quartier, im Sport oder zu bestimmten Fähigkeiten und sind dem Anhang zu entnehmen.

Abbildung 64: Neues Ehrenamtspotential (n=509)



In einer letzten Frage zum Thema Ehrenamt und freiwilligem Engagement wurden die Senior*innen gebeten anzukreuzen, welche Veränderungen sie zu (mehr) ehrenamtlichem Engagement motivieren könnten. 272 Befragte antworteten auf diese Frage (siehe Abbildung 65: Veränderungen für (mehr) Engagement (n=272)). Unter denjenigen Senior*innen, die auf die Frage antworteten, wünschen sich 62,5 % bessere Informationen über Möglichkeiten des Engagements. 29,0 % geben zudem an, sich mehr Fortbildungsangebote für das Ehrenamt zu wünschen und gut jede fünfte Person (21,0 %) derjenigen, die Veränderungen für (mehr) Ehrenamt verlangen, gibt an, sich mehr Unterstützung bei ehrenamtlichen Tätigkeiten, sowie andere Formen ehrenamtlicher Tätigkeiten zu wünschen. Weitere 50 Personen (18,4 %) wünschen sich eine bessere ideelle Anerkennung, 47 Personen (17,3 %) wünschen sich eine kostenlose Nutzung kommunaler Einrichtungen, 39 Personen (14,3 %) wünschen sich eine Bereitstellung von Aufwandsentschädigungen und 46 Personen (16,9 %) geben weitere Veränderungswünsche an. Unter diesen offenen Angaben findet sich primär der Wunsch nach mehr Zeit (11 Nennungen), außerdem der Hinweis darauf, früher engagiert gewesen zu sein oder privat bereits ausgelastet zu sein (jeweils 4 Nennungen), sowie einige weitere Gründe, die dem Anhang zu entnehmen sind.

Abbildung 65: Veränderungen für (mehr) Engagement (n=272)

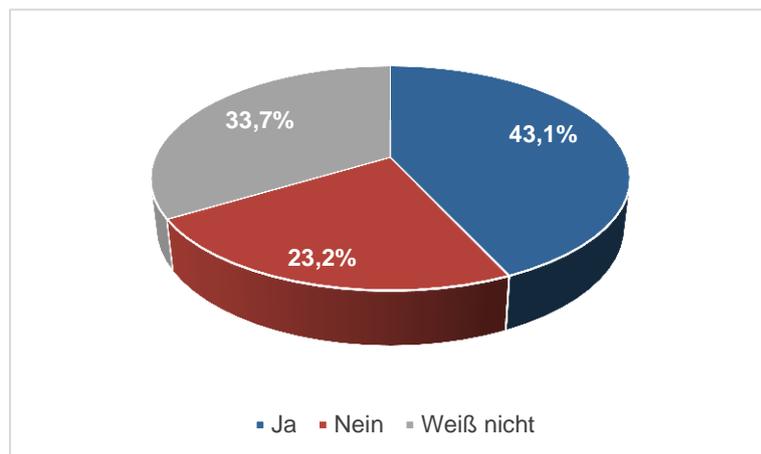


7. Älterwerden in Aichtal

In einem letzten Teil wurden die Senior*innen gebeten, die Informationen über Angebote für Ältere zu bewerten, Wünsche über weitere Angebote zu Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten abzugeben und anzugeben, ob ein Interesse am eigenständigen Mitwirken an einem guten Älterwerden in Aichtal besteht. Zuletzt wurde die Möglichkeit gegeben, sonstige Wünsche, Anregungen oder Anmerkungen zu hinterlassen.

Zur Frage nach den Informationen über Angebote für Ältere gaben 43,1 % der Senior*innen an, sich gut informiert zu fühlen (siehe Abbildung 66: Gute Informationen über Angebote für Ältere (n=719)). Knapp ein Viertel (23,2 %) gibt an, sich nicht gut informiert zu fühlen und gut ein Drittel (33,7 %) der Senior*innen ist sich bei der Antwort nicht sicher.

Abbildung 66: Gute Informationen über Angebote für Ältere (n=719)

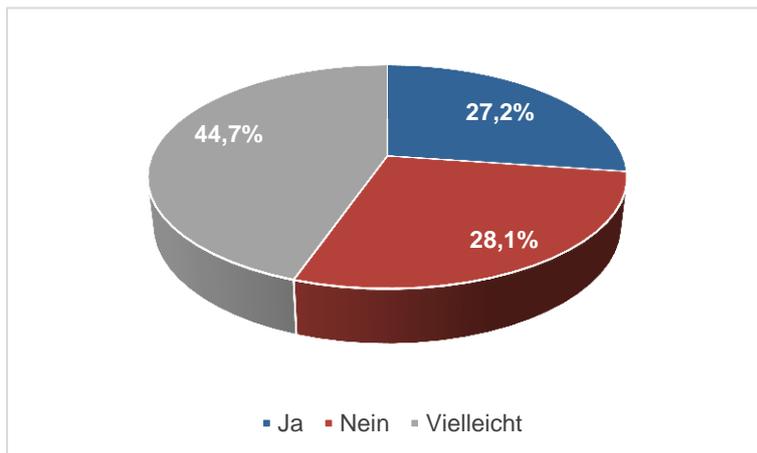


114 Befragte gaben eine Auskunft darüber, welche weiteren Angebote zur Begegnung oder zu gemeinsamen Aktivitäten sie sich für Aichtal wünschen würden. Die Ideen der Senior*innen sind vielfältig und lassen sich in verschiedene Bereiche sortieren. Am häufigsten wurde im kulturellen Bereich der allgemeine Wunsch nach mehr kulturellen Angeboten, Kulturveranstaltungen und Kulturausflügen genannt (11 Nennungen), sowie mehr musikalisches Angebot wie Philharmonie, Musicals, Konzerte, Musikkreise oder Opern (5 Nennungen) und die Öffnung des Häfnermuseums (4 Nennungen). Im Bereich von Begegnungen und Treffen wurden vor allem allgemeine Treffen, Gespräche und Ausflüge gewünscht (9 Nennungen), sowie ein Café, z. B. mit Zeitungsangebot (7 Nennungen), ein Bürgerhaus für Menschen mit viel Zeit (5 Nennungen), die Fortsetzung des ABC-Cafés oder ähnlichem, einen beispielsweise monatlichen Mittagstisch und ein Begegnungshaus für Senior*innen (jeweils 4 Nennungen) oder für Jung und alt (3 Nennungen). Im Bereich der sportlichen Aktivitäten wünschen sich die Senior*innen Wanderungen (9 Nennungen), geführte, begleitete oder gemeinsame Spaziergänge, Nordic Walking oder einen Lauftreff (8 Nennungen), Seniorengymnastik, auch bspw. im Freien (6 Nennungen), Angebote im Bereich des Tanzens, Tanzgymnastik oder Tanzveranstaltungen, des Radfahrens oder allgemein im Bereich Sport bzw. altersgerechten Sportangeboten (jeweils 4 Nennungen). Weitere Wünsche sind z. B. ein Spieletreff mit Gemeinschaftsspielen und Spieleabenden (5 Nennungen), zielgruppenspezifische Angebote nach Alter, für eine bestimmte Altersgruppe oder für fitte Senior*innen (5 Nennungen), stadtbildliche Veränderungen durch die Umgestaltung öffentlicher Plätze (5 Nennungen), sowie ortsübergreifende Aktivitäten, Verbindungen oder Fahrten (3 Nennungen).

27,2 % der Befragten zeigen Interesse daran, an weiteren Maßnahmen für ein gutes Älterwerden in Aichtal mitzuwirken (siehe Abbildung 67: Interesse an Mitwirkung für gutes Älterwerden in Aichtal (n=734)). Etwas mehr Befragte (28,1 %) haben kein Interesse daran und der Großteil (44,7 %) ist sich dahingehend (noch) nicht sicher. Der Anteil derjenigen, die

an einer Mitwirkung für ein gutes Älterwerden in Aichtal interessiert sind, liegt unter den jüngeren Senior*innen zwischen 60 und 79 Jahren mit 28,9 % deutlich über dem der Befragten ab 80 Jahren, von denen sich nur 18,4 % ein Mitwirken vorstellen können. Knapp die Hälfte (48,2 %) der älteren Befragten und damit doppelt so viele als unter den jüngeren Senior*innen (24,4 %) geben an, kein Interesse am Mitwirken zu haben. Ein Drittel (33,3 %) der Befragten ab 80 ist sich noch unsicher darüber, was auch für 46,8 % der Befragten zwischen 60 und 79 Jahren gilt.

Abbildung 67: Interesse an Mitwirkung für gutes Älterwerden in Aichtal (n=734)



Von der Möglichkeit, sonstige Anregungen, Wünsche oder Ideen zu formulieren, machten 174 der Senior*innen Gebrauch. Auch auf diese Frage findet sich eine hohe Diversität an Einzelantworten und konkreten Vorschlägen, die in deren Gänze dem Anhang zu entnehmen sind. Am häufigsten finden sich jedoch Antworten, die sich auf die Situation von ÖPNV und Bürgerbus beziehen. 19 Personen wünschen sich den Ausbau des Bürgerbusses, stadtteilübergreifende Verbindungen und mehr Haltestellen. Konkrete Wünsche beziehen sich zudem auf die Haltestelle der Rudolfshöhe (5 Nennungen), den Ausbau der Verbindung nach Nürtingen und Waldenbuch (4 Nennungen), übersichtliche Fahrpläne mit wichtigen Vermerken und Aktualisierungen zu veränderten Linienführungen, eine allgemeine Verbesserung des ÖPNV, und eine bessere Verbindung der Haltestelle in der Siedlung (jeweils 3 Nennungen). Auch der Verkehr ist für die Senior*innen in Aichtal ein wichtiges Thema. 17 Antworten beziehen sich auf den Wunsch nach einer Verkehrsberuhigung, verringertem Durchgangsverkehr und der Entlastung großer Durchgangsstraßen durch LKW's und Schwerlasten. Beispiele für eine besonders hohe Belastung sind die Straße zur Rudolfshöhe, die Schillerstraße und die Stuttgarterstraße. Zudem wird von 11 Befragten eine Reduzierung von Geschwindigkeiten bzw. die vermehrte Einführung von Geschwindigkeitskontrollen gewünscht. Innerorts, sowie auf stark befahrenen Straßen, der Nürtingerstraße oder dem Sulzweg, sollten strengere Geschwindigkeitsbegrenzungen eingeführt und kontrolliert werden. Auch der Lärm durch Verkehr wird von 11 Bürger*innen

kritisiert. Der laute Durchgangsverkehr, laute Motorräder, sowie der „Flüster-Asphalt“ auf der B27 führen zu einer starken Belastung der Senior*innen. Ein weiteres Anliegen bezieht sich auf die Parksituation in Aichtal. 8 Befragte geben an, Parkverbote gelte es besser durchzusetzen, Parken auf Gehwegen stärker einzuschränken und zugeparkte Wege damit zu verhindern. Betroffen seien z. B. der Kreisverkehr der Rudolfshöhe, sowie Bereiche der Brunnenstraße, der Karl-Mörinke-Straße, der Gartenstraße, dem Sommerrain sowie der Hohenzollernstraße. Außerdem gelte es, Straßenüberquerungen zu erleichtern, bspw. im Bereich von Bushaltestellen oder mehr Zebrastreifen (5 Nennungen) und Parkmöglichkeiten auszubauen z. B. im Bereich barrierefreier- und Behindertenparkplätze und Parkmöglichkeiten auf dem Galgenberg (4 Nennungen). Im Bereich der Wege werden bessere Radwege mit logischeren Verläufen, sowie allgemein eine größere Rücksicht auf Radfahrer gewünscht (4 Nennungen). Man solle zudem Gehsteige von Büschen freihalten und zugewachsene Gehwege befreien (4 Nennungen), mehr abgeflachte Randsteine für Rollstuhlfahrer*innen schaffen, Schlaglöcher und Stolperfallen ausbessern, sowie eine Brücke über die Aich für einen Rundweg bauen (jeweils 3 Nennungen). 6 Senior*innen wünschen sich außerdem eine Umgestaltung des Kriegerdenkmals, wo ein Begegnungstreff auf einem attraktiven Platz entstehen solle, bspw. mit Eisdiele, Biergarten o. ä. als Begegnungsstätte für Jung und Alt. Allgemein wünschen sich weitere 5 Befragte mehr Treffpunkte die freundlicher, ansprechender und barrierefrei sein sollten, sowie Begegnungsstätten in jedem Ortsteil und 4 Personen sprechen sich für ein größeres Engagement in der Stadtentwicklung aus, wie für eine Belebung der Hauptstraße oder das Aufbauen eines Ortskerns in Aich. Im Bereich der Nahversorgung wünschen sich 8 Befragte eine Verbesserung der innerörtlichen Einkaufssituation, zusätzlich geben 3 Personen den Wunsch an, die Einkaufsmöglichkeiten in Aich zu verbessern. Von fünf Befragten werden sich zudem mehr seniorenspezifische Angebote und Ausflüge gewünscht, vier Befragte nennen den Ausbau von Pflege- und Seniorenheimen bzw. die Schaffung konkreter altersgerechter Wohnformen als Wunsch. Weitere Nennungen sind der Wunsch nach mehr barrierefreiem Wohnraum (3 Nennungen), mehr (kultureller) Unternehmungen (3 Nennungen) und 3 Befragte wünschen sich zudem eine Leinenpflicht für Hunde. Neben vielen weiteren Nennungen in den verschiedensten Bereichen geben 7 Befragte ein Feedback zur Umfrage, von Lob, über Kritik, Dank, bis hin zum Ausdruck des Wunsches nach Veränderung und Ergebnisveröffentlichung.

8. Anhang

Q20: Mit wem wohnen Sie zusammen?

	Anzahl
mit Enkel/ Enkeln	5
mit Elternteil	5
mit Kind/ Kind und deren Partner*in	4
Schwiegermutter	2
mit Schwiegersohn/- tochter	2
gut im Haus vernetzt	1
mit Pflegerin	1

- Gut im Haus vernetzt
- Mutter 93 Jahre, separate Wohnung im Zweifamilienhaus
- mit Pflegerin
- Sohn, Schwiegertochter
- Enkel
- Tochter, Schwiegersohn
- Enkeln
- Sohn
- Schwiegermutter
- und 93 jährigen Vater
- mit Enkel
- Tochter u. Schwiegersohn
- Schwiegersohn, Enkel
- Mutter
- Schwiegermutter
- Mutter
- mit meiner Mutter
- Enkel, Schwiegertochter

Q80: Nutzen Sie eine Bewegungshilfe? - Andere:

- nur manchmal eine Krücke

Q90: Kommt für Sie ein seniorenerechter Umbau in Frage? - Nein, weil:

	Anzahl
zu jung/ aktuell noch nicht geplant/ noch nicht notwendig/ noch mobil/ später nach Bedarf/ zurzeit noch nicht	73
geht nicht/ Wohnung dafür ungeeignet/ Wohnung ist kein Eigentum	60
alles ist altersgerecht/ ebenerdig/ kein Bedarf	55
Umbau bereits (in Teilen) erfolgt	30
zu teuer	23
bei Bedarf Umzug/ Hausverkauf bevorzugt	17
zu viel Aufwand/ zu komplex/ nicht sinnvoll/ lohnt sich nicht	16
noch unentschlossen	2

zu alt	1
Sonstiges	6

- nicht nötig
- seniorengerecht; in Miete
- Der Wohnungszugang über Treppenhaus gemeinschaftliches Eigentum ist.
- Mietwohnung
- nicht nötig
- nicht erforderlich
- wir sind gesund!
- nicht möglich
- Bad altengerecht.
- Geldmangel
- Seniorengerecht
- Man im Alter so wohnen kann.
- Aufwand zu hoch
- wohne in miete
- zu aufwendig
- zu aufwendig
- Aktuell kein Bedarf
- Seniorengerecht
- alles seniorengerecht
- noch relativ fit.
- ich im Moment noch fit bin.
- bereits erledigt
- Nicht nötig, Neubau - altersgerechte Wohnung
- Geldmangel
- ein ebenerdiger Zugang besteht
- Vorerst nicht
- schon vorhanden
- vielleicht später
- kein Bedarf
- kein Eigentum
- nur Mieter
- Treppen von Straße zu Haus
- Dusche noch
- es schon gemacht wurde
- Das Badezimmer bereits umgebaut wurde
- soweit in Ordnung
- kein Bedarf
- ich keine Beschwerden habe
- bereits erfolgt (Dusche) Partner schwerbehindert
- Badumbau bereits erfolgt
- alles ebenerdig
- lohnt sich nicht
- ebenerdig

- Umzug geplant ist
- ich bis jetzt alles noch gut erreichen kann
- zu teuer
- Kein Geld
- Bad schon umgebaut
- keine Not, wenig Einschränkung
- es irgendwann verkauft wird
- alles ok
- alles ok
- ist nicht nötig, bin zu jung
- schwierig zu machen
- z. zt. kein Bedarf
- zu aufwendig
- zur Miete
- Maisonettewhg. im DG
- ich noch rüstig bin.
- Mietwohnung
- vorhanden
- brauche noch nicht
- die Wohnung gehört meinem Partner
- noch fit
- momentan noch nicht notwendig
- bereits erledigt
- bereits erledigt
- schon gemacht
- noch keine Probleme
- noch nicht nötig
- ist gemietet
- Ich im Moment so klar komme
- vielleicht nach Bedarf
- 3. Etage
- Die Wohnung ist Seniorengerecht
- ist bereits seniorengerecht
- nicht notwendig
- kommt auf die Größe an
- nicht nötig
- nicht notwendig
- noch nicht nötig
- wir es schon umgebaut haben
- bis jetzt bin ich noch fit
- zu komplex
- noch nicht
- ich ausziehe wenn es nicht mehr geht
- bereits erfolgt
- möchte nicht bleiben
- schon gemacht
- nur 4 Stufen in einem Zimmer zu überwinden wären

- eine Ebene
- noch nicht nötig
- ich in eine seniorengerechte Wohnung umziehen will
- vor dem Haus Treppe
- ich nicht Eigentümer bin
- schon geschehen
- zu kompliziert
- Holzheizung
- keine finanziellen Mittel
- mir die finanziellen Mittel fehlen
- nur vier Stufen in ein Zimmer zu überwinden wären
- das Haus verkaufen werde
- zu großer Aufwand
- kein Bedarf
- kein Bedarf
- Wohnung gehört mir nicht
- kein Eigentum
- Bad umgebaut
- noch gut zu Fuß
- Vermieter das nicht vorsieht
- noch fit, daher nicht geplant
- noch nicht nötig
- ich zu Miete wohne
- Whg. nur gemietet, vorstellbar, auch finanziell nicht
- noch nicht soweit
- weitgehend seniorengerecht
- Reihenhaus
- ich zur Miete wohne
- Badumbau schon erfolgt, Treppenlift nicht möglich
- alles vorhanden ist
- wir gut laufen
- nicht möglich
- Mietwohnung
- 2013 erfolgt
- Mietwohnung
- es zu teuer ist
- noch nicht relevant
- ich eine Mietwohnung habe
- momentan nicht
- ungeeignet
- zu teuer
- Es so geht
- ich es noch nicht benötige
- alles altersgerecht ist
- momentan noch alles erreichbar
- geht noch ohne
- geht noch ohne

- Kostenfrage
- im 3.Stock
- Der Vermieter geizig ist
- schon geschehen
- Finanzielle Probleme
- z. zt. keinerlei Gebrauch
- momentan alles erreichbar
- Solange es noch geht.
- Kosten
- noch nicht erforderlich
- nicht erforderlich
- bereits geschehen
- hohe Kosten
- zu alt
- nur 2 Stufen am Eingang
- nicht möglich
- kein Eigentümer
- bin noch rüstig
- in Miete!
- nicht geeignet
- s.o.
- erledigt
- noch unklar
- Aktuell nicht.
- Nach Rente Umzug geplant.
- Bereits erfolgt.
- Mieter
- es eine Mietwohnung ist
- bereits durchgeführt
- Aufwand ist zu groß
- Mietwohnung
- im Moment nicht nötig
- Umzug geplant
- Dusche nicht hoch
- es geht noch
- Alles ok
- vorhanden
- privater Vermieter
- noch kein Bedarf
- dies zur Zeit noch nicht notwendig ist.
- geht gut
- ist bereits erfolgt
- Treppenlift nicht umsetzbar
- zu aufwendig
- nicht Eigentümer
- zu aufwändig
- zu aufwendig

- suche altersgerechte Wohnung
- Seniorengerecht
- alles seniorengerecht ist
- wenn Kinder ausziehen, wird das Haus verkauft
- bin noch mobil
- Mieter
- Seniorengerecht ist schon vorhanden
- Hanglage ungeeignet ist/zu teuer
- noch nicht nötig
- z.Zt. kein Bedarf
- ich ziehe Aus
- Vorhanden
- siehe nächste Frage
- bin topfit
- kein Eigentum
- fraglich, ob sinnvoll
- Keine finanzielle Mittel
- Körperlich Fit/ Veränderungswunsch
- Körperlich fit/ Veränderungswunsch (Umzug)
- teilweise erfolgt
- Bad ist seniorengerecht.
- seniorengerechtes Bad
- teilweise erfolgt
- Keine finanzielle Mittel für Senioren
- Keine finanziellen Mittel
- derzeit nicht erforderlich
- nicht nötig
- wir werden umziehen
- im Moment nicht
- zur Zeit nicht
- momentan kein Bedarf besteht
- kein Bedarf zur Zeit
- wurde umgebaut
- eine Mietwohnung
- ich dann zuvor umziehe
- Zukunft in Planung
- noch fit
- noch gesund
- nicht möglich im Haus
- zu jung
- Bei bedarf Seniorenheim o.ä.
- Altbau, ungeeignet
- Im Moment sind wir noch mobil
- Treppenlift vorhanden
- Räumlichkeiten ungeeignet
- Ich bin noch Agil
- Bereits erfolgt

- Ich ihn noch nicht benötige
- zu hohe kosten
- Kein Bedarf
- nicht umsetzbar
- Ich in Miete wohne
- zu viele Treppen
- ich gut zu Fuß bin
- ich noch mobil bin
- teilweise
- es noch nicht infrage kommt
- baulich sehr schwierig
- ich es (noch) nicht brauche
- Mietwohnung
- wir in Miete sind
- noch mobil
- Geldmangel
- noch nicht
- weitgehend Senioren gerecht.
- ich einen Treppenlift habe
- Wohnung gemietet
- zufrieden
- Badumbau haben wir erledigt.
- Vorhanden
- Noch nicht entschieden
- 2012 umgebaut
- Bad wurde schon umgebaut
- Umzug
- noch beweglich
- nach bedarf
- Mieter
- noch nicht nötig
- Bin nur Mieterin
- Wohnung ebenerdig
- Dachgeschoss
- schon barrierefrei
- zu aufwendig!
- Kostenfrage
- Kosten
- zu teuer
- zu komplex
- zu komplex
- z. zt. nicht notwendig
- Im Moment nicht erforderlich
- Schlecht machbar
- uns das Haus nicht gehört
- alles eine Ebene (Bungalow)

Q100: Kommt für Sie ein Umzug in eine seniorengerechte / barrierefreie Wohnung in Frage? - Nein, weil:

	Anzahl
noch nicht notwendig/ derzeit noch keine Option/ geht noch ohne/ vorerst nicht/ so lange wie möglich zu Hause	73
Wohnung ist bereits altersgerecht/ nur wenig Barrieren/ alles soweit ok bzw. ausreichend/ ebenerdig/ Pflege zu Hause ist möglich/ kein Bedarf möchte zu Hause wohnen bleiben/ gewohnte Umgebung/ persönliche Bindung/ möchte nicht umziehen	43
zu teuer	28
Wohnungsumbau vorgesehen	17
Wohnung ist Eigentum	13
fehlendes Angebot	9
Angehörige sind da	6
nur im Notfall	4
eventuell wenn nötig/ eventuell kleinere Wohnung	4
Wohnung wurde bereits umgebaut	3
bereits in altersgerechte Wohnung umgezogen	2
geht nicht	1
noch unentschlossen	1
zu alt	1
Sonstiges	15

- nicht nötig
- es mir gut hier geht
- geeignete Formen fehlen.
- ich später im EG schlafen + duschen kann
- im eigenen Haus gut eingerichtet sind
- ich noch fit bin.
- Rente zu niedrig
- z. Zt. nicht
- z. Zt. nicht
- Aktuell kein Bedarf
- noch rüstig
- noch rüstig
- aktuell nicht notwendig
- z. Zt. kein Handlungsbedarf
- zur Zeit kein Handlungsbedarf
- Kosten zu hoch
- zu teuer
- vorerst nicht
- nicht ausreichend Auswahl vorhanden
- vorerst nicht
- Mietwohnung/Kosten DG
- ich zuhause bleiben möchte
- selbständig bleiben
- nur bei Krankheit

- ich eine habe
- ich bin noch beweglich und gesund
- ich mich fit fühle (und bin)
- habe ja meinen Ehemann + Kind
- siehe vorstehende Frage
- keine körperliche Behinderung vorliegt
- s. oben
- in meinem Haus bleiben möchte
- ich zu Hause versorgt werde
- Umbau geplant
- zu teuer
- ich noch nicht weiß, ob ich in diesem Haus bleibe
- kein Geld
- Ich bleibe in meinem Haus
- meine Tochter in der 2. Wohnung im Haus wohnt
- Noch nicht
- nur im Notfall
- (noch nicht)
- siehe oben
- ungewohnt
- zu teuer
- noch alles machen kann.
- ich zu Hause bleiben kann
- noch nicht notwendig
- nicht nötig
- ich alles noch machen kann
- noch nicht nötig
- Noch nicht nötig
- bereits vorhanden
- bereits vorhanden
- ich bin noch selbstständig
- wo. seniorenrecht
- wo seniorenrecht
- nehme dann Pfleger ins Haus auf.
- noch geht's
- noch nicht nötig
- nicht bezahlbar
- möglichst lange im Haus bleiben
- z. zt. kein Bedarf
- Kosten zu hoch
- Bin noch gesund und fit
- gut zu Hause wohne
- Angehörige sind da.
- ich mich hier wohlfühle
- eventuell eine kleinere Wohneinheit
- evtl. kleinere Wohnung
- nicht notwendig

- Kann ich mir nicht vorstellen
- bin noch rüstig
- nicht nötig
- ist ausreichend
- ich will nicht
- ich möchte hier alt werden
- noch kein Bedarf
- ich im eigenen Haus wohnen möchte
- ich in meinem Haus bleibe
- eigenes Haus
- später im betreuten Wohnen
- Bad + Schlafzimmer unten
- nur 4 Stufen in einem Zimmer zu überwinden wären
- noch nicht nötig
- Eigentum
- weil ich einen Treppenlift einbaue
- Kaufpreis/Mieten übersteuert
- Umbau hier möglich
- weil ich noch gut laufen kann
- kein Bedarf
- Wohnung kann umgebaut werden!
- wohin denn?
- Wohin denn
- dazu ist meine Rente zu klein
- momentan versorgt
- Haus gehört mir selbst
- ich keine weniger teure finde
- ich gerne dort wohne
- Kaufpreis und Miete momentan zu übersteuert!
- derzeit nicht vorstellbar/Finanzierung fraglich
- ich ein Treppenlift einbaue
- kann noch selber
- ich möchte zuhause leben
- eigenes Haus
- ich nicht umziehen möchte
- weil zuhause alle da ist
- persönliche Bindung
- lieber Treppenlift
- meine Frau bettlägerig ist
- vorerst noch nicht
- weil ich im Eigentum bleiben möchte
- zur Zeit noch nicht
- noch nicht relevant
- ich noch gehen kann
- momentan nicht
- ich es noch nicht benötige
- alles altersgerecht ist

- geht noch ohne
- geht noch ohne
- vorläufig unnötig
- zu Teuer
- ist schon
- Nur Notfalls
- Kein Bedarf besteht.
- ich im Haus bleiben will
- bereits geschehen
- Treppen halten fit
- zu alt
- s.o.
- will im Haus bleiben
- bin noch rüstig
- nicht bezahlbar! (Miete)
- s.o.
- geht nicht
- vor kurzem umgezogen aber nicht barrierefrei
- noch unklar
- Eigene Wohnung bereits gerichtet ist.
- Mietwohnung
- es meine Kosten übersteigt
- noch nicht erforderlich
- Da Mobil
- Im Moment kein Bedarf
- vorerst nicht, falls nötig später
- ist alles ok
- vorhanden
- geht gut
- Mein Wohnbereich ist bereits barrierefrei
- dies in Aichtal nicht angeboten wird!
- noch kein Bedarf
- Seniorengerecht
- ich bereits in einer solchen wohne
- eigenes zuhause
- ich will im eigenem Haus bleiben
- Ich hier im Haus alles auf einer Ebene habe
- ich zu mobil bin
- ich in Neuenhaus eine Seniorenwohnung kaufen will
- Wohnung altersgerecht ist
- würde mir Hilfe holen
- bin topfit
- Umbau ist möglich
- ebenerdig
- Ich noch nicht Hilfe benötige
- ELW für Pflege im Haus möglich ist.
- ELW für Pflegekraft vorhanden

- eventuell wenn nötig
- ist soweit gut.
- alles ist gut
- ich nicht
- kein Bedarf zur Zeit
- meine seniorengerecht ist.
- meine Kinder bei mir sind
- noch fit
- noch gesund
- ebenerdig
- noch nicht
- Vorerst nicht
- habe es noch nicht vor
- zu jung
- nicht nötig
- Hauseigentümer
- Eigenes Haus
- Wohnung ist in Ordnung
- Lieber ist ein Umbau
- derzeit nicht
- ich ungerne umziehe
- derzeit nicht
- Wenn nötig, Umbau eig. Haus
- Ich in Neuenhaus bleiben will
- umbaufähig
- umbaufähig
- ich zuhause bleiben will
- ich in meinem Haus bleiben will.
- ich gut zu Fuß bin
- Wohnungen zu teuer bzw. kein Angebot
- ich in meinem Haus bleibe
- die Wohnung seniorengerecht ist
- Derzeit nicht
- ich eine Pflegeperson aufnehmen könnte
- Wir uns Zuhause wohl fühlen
- wir es Zuhause bleiben vorziehen und uns unterstützen.
- noch mobil
- Geldmangel
- weitgehend Senioren gerecht.
- so lang wie möglich bleiben
- so lange wie möglich nicht
- ich zu Hause wohnen bleiben möchte
- Umbau Eigenheim
- entsprechender Umbau vorgesehen ist.
- noch nicht
- 2012 umgebaut
- wenn es sein muss

- Derzeit keine Option
- Weil gewohnte Umgebung
- Ich im Haus bleiben will
- Ich im Haus bleiben will
- zuz. nicht notwendig
- Im Moment nicht erforderlich
- Eigentum
- ich gesund bin
- Bungalow

Q11_17BO: Was können Sie von Ihrer Wohnung aus zu Fuß / mit dem Bürgerbus gut erreichen?

	Anzahl
Friedhof	5
kulturelles Angebot/ Theater/ Kino/ Konzerte	4
<u>Bus</u> : Anschluss nach Nürtingen; nur in Neuenhaus Bürgerbus; Rudolfshöhe-Bernhausen	3
Briefkasten	2
Fachärzte	2
Waldenbuch	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Arbeitsplatz, Bücherei, Sport, Gartenhallenbad, Lebensmittelladen, Froschegert, Wolfschlugen, MZH Grötzingen, kleine Spaziergänge	9
<u>Sonstige Fortbewegung</u> : mit Rad oder Auto/ Radwege	8
<u>Sonstige Kommentare</u> : aktuell wenig Nutzung/ Gehbehinderung	2
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	5

- Friedhof
- Froschegert ist für alte Menschen sehr abhängig
- Fachärzte
- Lebensmittelladen
- Anm: Vieles für mich gut erreichbar, jedoch zzt. von mir nicht genutzt
- nur in Neuenhaus Bürgerbus
- Bus-Anschluss nach Nürtingen
- mit dem eigenen Auto
- Naturtheater, Kultur
- Briefkasten am Rathaus abmontiert
- MZH Grötzingen
- Gartenhallenbad, hier wird der Fahrdienst benötigt
- noch mobil mit PKW
- Suche: kreatives Angebot, dynamische Seniorengruppen, Treffpunkte für jugendliche Senioren
- Theater, Bundesligasport
- Radwege
- Innerorts Einkaufsmöglichkeiten sind kaum da oder zu teuer
- Briefkasten
- Briefkasten
- mit dem Auto

- berufstätig, Wegfall L75, L167 nur selten, schlecht
- Aich ist eine Durchgangs- / Fahrt- / Ort / ein Ortsmittelpunkt fehlt wenig Geschäfte aber Bestattungsunternehmen
- in Wolfschlugen
- kleine Spaziergänge
- Arbeitsplatz
- Friedhof
- Rudolfshöhe-Bernhausen ÖPNV
- Friedhof
- mit Rad oder Auto
- Waldenbuch
- Waldenbuch
- gehobener Kulturelles Angebot
- Mit Fahrrad
- Bücherei
- Kulturangebote
- Bin Gehbehindert
- Friedhof
- Friedhof
- Kino, Konzerte
- Mit dem Auto
- Mit dem Auto
- Fachärzte

Q12_01: Sitzgelegenheiten: Wo?

	Anzahl
<u>allgemeine Aussagen:</u>	
in Aich/ nach Aich/ Ortsausgang Aich	6
Siedlung/ halbe Höhe zur Siedlung	4
Aichtal/ Aichtal-Mitte	4
in Grötzingen	3
Neuenhaus	3
überall	2
an den Bushaltestellen	2
regelmäßig in Städten und Siedlungen	1
<u>zentral/ konkrete Plätze:</u>	
im Ort/ Ortsmitte	13
Friedhof	9
am Rathaus	3
Hindenburgplatz	3
Spielplätze	2
an Kirche	2
öffentliche Gebäude: Festhallen, Schulen	2
Froschegert und Umgebung	2
<u>Sonstige Einzelennungen:</u> an Häfnerbrunnen, Hallenbad, Wohnmobilstellplatz, Raiffeisenwaage, Richtung Sportplatz, Kriegerdenkmal, Parkplatz gegenüber Bücherscheune	8
<u>Natur/ Wandern/ Spazieren:</u>	

Wald	15
an Feldwegen/ Gehwegen/ Spazierwegen/ Radwegen	15
an der Aich	8
Schaich/ Schaichbrücke/ Schaichtal	8
Außerhalb des Ortes/ z. B. um Grötzingen, um Aich,/ zwischen den Ortsteilen ...	6
Weg (von Friedhof) nach Harthausen	6
Galgenberg	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Aichen Heide, Richtung Wolfschlugen, Fußweg unter Brücke Richtung Balsaminenhof, Betzenberg, Altgrötzinger Tal, Zeilfeld, Haltenstrohe	7
	<u>Straßen/ Wege:</u>
Reute	3
Rudolfshöhe	3
im Vogelsang	3
Weg zu Aldi/ zum Einkaufen	3
Höhenlandweg	2
Heideweg/ Heideberg	2
Sulzweg	2
Albstr.	2
Haldenstr.	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Stuttgarterstraße/Haldeuerstraße, Straße nach Harthausen, Brünnesstraße, Kanalstraße, Mozartstraße, Keplerstraße, Häfnerstraße	7
	<u>Sonstiges:</u>
keine passende Antwort	1

- Hindenburgplatz zum Aufenthaltsbereich umgestalten
- Am Parkplatz gegenüber der Bücherscheune, am Spielplatz unter dem Eichen / Stuttg. sk - Haldeuerstr.
- Entlang Spazierwege
- Keplerstraße
- Zwischen den Ortsteilen
- Raiffeisenwaage 200-300m vor dem Neukauf
- Ortsmitte
- Zeilfeld, Haltenstrohe
- Albstraße
- Albstraße
- Sulzweg, Waldwege
- Ortsmitte, Festhalle, Ortsausgang Aich - Neckartailfingen
- am Ende der Reute
- Ehemaliges Wasserschutzgebiet Wirtschaftsweg Richtung Wolfschlugen
- Im Vogelsang
- Rathaus, Fuß u. Radweg
- am Hindenburgplatz, an Aich zw. Aich + ???
- Bereich Rente, Haldenstraße
- Haldenstraße
- Wald

- Heideweg halbwegs zum Sportplatz
- Neuhaus
- innerörtlich Bänke
- Außen an der Kirche, Häfnerbrunnen oder an Friedhof gibt es keine Bänke
- an Spazierwegen
- Richtung Harthausen
- überall
- Rudolfshöhe
- Neuenhaus, Im Vogelsang - an der Aich
- alle 200-300m Städte + Siedlungen
- Friedhof
- Zentrum
- Fußweg unter der Brücke Richtung Balsaminenhof
- Spielplatz bei kath. Kirche
- Ortsmitte Aich
- Hindenburgplatz sollte ein Park mit Bänken und ggf. Boule bahn sein, anstatt nur Gestrüpp und Hundeklo und kreuz + quer wachsenden Bäumen.
- Aichtal
- Aichen Heide (Sitzbank)
- außerhalb des Ortes
- Friedhof, Ortsmitte
- An den Spazierwegen und bei Ortsbesuchen
- Heideweg zwischen Aich und Neuenhaus
- Auf den Wegen rund um Grötzingen.
- beim Friedhof, an der Straße-Harthausen
- An den Feldwegen
- Bänke Höhen???weg
- Bänke Höhenlandweg
- Friedhöfe in allen Stadtteilen/Rathaus/Festhallen, Schulen etc.
- Bänke Verlängerung Heideweg + Laufstrecke oben im Wald von Neuenhaus
- an Spazierwegen im Gelände
- Neuenhauser Wald
- Gebiet Fröschele
- Aich
- im Ort Grötzingen
- überall, wo man ein bisschen grün genießen kann- Z.B. Aich (Sitzgruppen)
Kriegerdenkmal
- Bei Spaziergängen im Wald - Sitzbänke
- Kanalstraße, Mozartstraße Richtung Schaichtal
- Waldwege Schaichtal
- in Schaichtal mehr Bänke
- Waldberge
- Nach Aich
- Weg zum Aldi, Weg zwischen Aldi und Rudolfshöhe. Weg entlang der Aich nach Grötzingen
- Grötzingen a. Bach
- Froschegert

- Sulzweg
- Vogelsang
- Bänke an Feldwegen etc.
- z.B. auf Wege zum Einkaufen
- Wanderwege
- im Wald
- z.B. Schönblicksiedlung Richtung Acker
- Wege rund um Aich
- Wege rund um Aich
- Auf dem Betzenberg im Schaichtal entlang der Wege!
- Stadt
- Auf Spazierwegen
- Ortsmitte Grötzingen.
- Spielplätze an der Aich, auch bei anderen Sp.Pl. (Oma und Opa möchten auch mal sitzen)
- Halbe Höhe zur Siedlung
- Auf dem Weg zu Aldi
- Aichtal-Mitte bei Stückler, am Rothaus etc
- Aichtal, Wald, Schaichbrüche
- Rudolfshöhe
- Friedhof Grötzingen, Weg nach Harthausen
- Im Ort, Friedhof, nach Harthausen
- Schaichtal
- Sitzbänke am Waldrand u. auf Spazierwegen
- Rudolfshöhe
- Waldweg Richtung Neuenhaus (ab Bauhof)
- Stadtmitte Aich
- Brünnesstraße
- an der Aich Wander-/ Radweg
- Allgemein
- entlang der Aich
- Schaichtal
- von Blumensiedlung bis Grötzingen-Mitte, Galgenberg, Neuenhäuser Wald
- überall, z.B. auf dem Galgenberg, Altgrötzinger Tal, Neuenhäuser Wald
- Sitzbänke am Waldrand/ Spazierwege
- Schaichtal
- Richtung Sportplatz Aich - u. Neuenhaus
- zwischen Grötzingen u. Stich
- Ein paar Bäume im Bereich Spazierwege Tennisplätze/Schönbuch wären schön
- An der Aich
- An den Gehwegen, Friedhof
- Friedhof, an Geh- u. Fahrradwegen
- Im Wald auf dem Betzenberg auf den Randwegen mal eine Bank.
- entlang der Aich v. Edeka bis Tennisclub
- Zwischen Friedhof und Schönblicksiedlung
- vom Grötzinger Friedhof nach Harthausen
- Am Ende der Reute.

- Waldwege, im Ort selber
- Ortsteil Neuenhaus Häfnerstr.
- In ganz Aich
- im ganzen Aichtal
- An Schaich und Aich
- An den Bürgerbushaltestellen
- Friedhof - > Hauthausen
- Friedhof - Hauthausen
- Hallenbad, Wohnmobilstellplatz
- Im Wald, Bürgerbushaltestellen, Rad-+ Fußwege zwischen Stadtteilen

Q12_02: Öffentliche Toiletten: Wo?

	Anzahl
	<u>allgemein:</u>
überall/ ganz Aichtal/ alle Ortsteile/ verschiedene Stellen/ gibt keine Grötzingen, z. B. im Ortskern/ im Neubaugebiet	17
Aich	17
Neuenhaus	13
Bushaltestellen	6
öffentliche Gebäude	5
	3
	<u>zentral/ konkrete Plätze:</u>
Ortsmitte	53
Festhalle/ Mehrzweckhalle	10
Friedhof (immer geschlossen)	7
Sportplatz/ Sportzentrum/ Sportanlagen/ Sporthalle	7
Rathaus	6
Spielplatz	6
Kirche/ Kirchplatz	6
Kriegerdenkmal	5
<u>Parkplätze:</u> allgemein Parkplätze; Wanderparkplatz, Aussichtsparkplatz an B27, Parkplatz gegenüber Bücherscheune	4
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Schönblick, Hindenburgplatz, im neuen Ärztehaus, Teilfeld, im Häfner, Wohnmobilstellplatz, Schulen, Rudolfshöhe	8
	<u>Läden:</u>
allgemein: in Läden/ Ladennähe	9
Aldi	2
Edeka	2
REWE	1
	<u>Natur:</u>
entlang der Aich	5
Wald/ Wanderwege	2
Galgenberg	1
Altgrötzinger Tal	1
	<u>Sonstiges:</u>
"es möglich ist"	1

- Stadtkern
- Grötzingen
- Parkplatz gegenüber Bücherscheune; Spielplatz -//- und am Festplatz
- z.B. bei den Einkaufsmöglichkeiten
- Ortsmitte
- Zentrum Lötsingen
- im Ort
- im Ort
- im Ort
- Das sollte auf Anspruch von Gerbetreibenden sein (Aldi/Neukauf)
- Ortsmitte
- Ortsmitte
- Ortsmitte, an der Aich
- gibt es nirgends
- Ortsmitte
- Kriegerdenkmal, Festhalle Grötzingen
- Friedhof
- z.B. bei den Supermärkten
- In allen Ortsteilen
- In den Stadtteilen Innenstadt
- Rathaus
- "nette Toilette" in Läden/ Gaststätten etc.
- in jedem Stadtteil z.B. Rathaus, Einkaufsmöglichkeit, öffentliche Gebäude
- Unten i. d. Stadt
- Ortsmitte
- Ortsmitte, Edeka
- Ortsmitte
- nähe Kriegsdenkmal
- mindest 1x pro Ortsteil
- Zentrum
- Ich wüsste keine
- an Bushaltestellen
- In allen Ortsteilen
- in allen Stadtteilen
- Neuenhaus Ortsmitte
- Hindenburgplatz-Markt
- Zentrum
- Kirchplatz
- Schulen turn u. Festhallen
- z.B. Öffnung der Friedhofstoilette
- Aich, Grötzingen Neuenhaus Mitte (Bsp. Tübingen am Rathaus)
- Im Ort, Toiletten auf dem Friedhof wieder öffnen
- in allen Ortsteilen
- in den Ortskernen
- Rathaus Aich
- Neubaugebiet Grötzingen, Froschegert etc.
- ev. Kirche

- Kirche Neuenhaus
- bei Sportanlagen
- Sportgelände
- Ortsmitte
- Ortskern
- Einkauf Aldi, REWE Grötzingen
- Grötzingen Städtle und Schönblick
- entlang der Aich
- Im Zentrum Grötzingen.
- am Kinderspielplatz oben
- bei dem Kinderspielplatz
- überall fehlt dies in Grötzingen
- Aldi
- In Grötzingen an der Aich entlang
- Aich, Friedhof immer geschlossen, muss im Wald gehen wenn unterwegs
- im ganzen Aichtal
- Ortsteil Grötzingen, Aich
- Stadtkern Aich
- Aich, Grötzingen
- Kinderspielplatz
- Grötzingen
- im Ort Grötzingen
- Bushaltestelle Kirche
- Neuenhaus, Grötzingen, Aich im Zentrum
- Ortsmitte für alle zugänglich/ Spielplatz
- Rudolfshöhe (gesamt)
- öffentl. Gebäuden Sport-/Mehrzweckhalle, Rathäuser etc
- Aich Stadtmitte
- Stadtmitte in Aich
- Ortsmitte
- In der Gegend vom Teilfeld
- Ortsmitte
- Friedhof sollte offen sein.
- es möglich ist.
- Im Bereich Grötzingen Rathaus/ Im Bereich Grötzingen Krieger Denkmal
- Bereich der Bushaltestellen. Wird oft von Besucher/Wanderer, Radler bemängelt das kein WCs vorhanden!
- irgendwo im Häfner
- Grötzingen Ortsmitte
- Sporthalle Grötzingen
- z.B. an Bushaltestellen
- Wanderwege
- Neuenhaus bei der Kirche, bei Edeka
- an der Festhalle
- Festhalle Aich
- An jedem Spielplatz, Sportplatz, Waldparkplatz
- Grötzingen Zentrum

- im neugeplanten Ärztehaus
- Ortsmitte
- In der Ortsmitte
- Ortsmitte Grötzingen.
- An der Aich, beim Sportzentrum
- Festhalle Aich
- Festhalle Aich
- Parkplatz / Stücke
- Sportplatz Grötzingen, Kriegerdenkmal
- Kriegerdenkmal, Sporthalle
- altes Rathaus
- In jedem Ortsteil
- Bushaltestelle; weil Fahrer immer an Holzhütte pinkeln
- Friedhof
- Stadtmitte Aich
- Ortsmitte Nhs z.B. Krone
- Mitten in Neuenhaus
- Friedhof
- Ortsmitte
- entlang Aich
- überall, z.B. auf dem Galgenberg, Altgrötzinger Tal, Neuenhauser Wald
- Zentrum, Edeka Höschele
- sollte es eigentlich in jedem Ort eine geben
- innerhalb der Stadtmitte
- Festhalle
- In jedem Ortsteil
- Ortsmitte
- In der Ortsmitte
- Ortsmitten
- Mehrzweckhalle
- Ortsmitte Grötzingen
- Ortsmitte
- Ortsmitte, Einkaufscenter
- Keine vorhanden
- Keine vorhanden
- in verschiedenen Stellen
- Aich
- Mir ist keine einzige im Aichtal bekannt. Wenigstens irgendwo in Zentrum oder beim Bus
- Ortsmitte von. Grötzingen u. Aich
- Ortsmitte von Aich+Grötzingen
- Im Ortskern
- Nähe Supermarkt
- Kirchplatz und Wohnmobilstellplatz
- in Supermärkten wie ALDI/ EDEKA öffentliche Gebäuden, Aussichtsparkplatz an B27.
- Zentrum

Q12_03: Verbesserung von einzelnen Straßenüberquerungen: Wo?

	Anzahl
<u>Friedhof</u> : Aich und Grötzingen; am/um Friedhof; Eingang; Fußgängerüberweg; Harthäuserstr./Albstr./ Grötzingenstr./ Waldenbucherstr./ Rudolfshöhe zum Friedhof; Zebrastreifen; zu schnell gefahren	49
<u>Stuttgarterstraße</u> : zwischen Brunnenstr. Und Zeilfeld; bei Walenb.str. zu lange Rotphasen; am Ortseingang; Verkehrsinsel sollte Zebrastreifen sein; B312; von Reute zu Zeilfeld	20
<u>bei Kirche</u> : Kirchplatz; Bushaltestelle zur Kirche; Häfnerstr. Bei Kirche; Kreuzung Aicherstr.	16
<u>Bushaltestellen</u> : allgemein; Im Grörach; Schönblick; oberhalb Bushaltestelle Siedlung; Haltestelle Richtung KSK	11
Ortsmitte/ Zentrum	10
<u>Nürtingerstraße</u> : Abzweigung Lindenstr.; Treppe; auf Höhe Weiterbach; Höhe Nelkenstr.; Abzweigung Wolfschlungerstr.	9
<u>Sportplatz</u> : z. B. zu Rudolfshöhe; von Hauptstraße Übergang	8
<u>Neckartailfingerstr.</u> : Höhe der Bücherscheune; v.a. oben	6
<u>Bäcker</u> : Neuenhaus; Viet	6
<u>Albstraße</u> : Kreuzung Raiffeisenstr.; (oben) Gehsteigabsenkung	5
<u>Grötzingenstr.</u> : Übergang zwischen Friedhof und Ärztehaus	5
<u>Sportheim</u> : Zebrastreifen	4
<u>Edeka</u> : Fußgängerüberweg deutlicher machen	4
<u>Maienweg</u> : Ausfahrt; zu Schönaicherstr.; Bachstr./ Häfnerstr.	4
<u>Neuenhaus</u> : z. B. Landesstr.; Ortsausfahrt von Aich kommend	4
<u>Vogelsang</u> : z. B. über Hauptstr.; Zebrastreifen	4
<u>Grötzingen</u> : Kreuzung; Kurve bei Helenenheim	4
<u>Aich</u> : z. B. Parkplatz Aich	3
allgemein: Ampelschaltung für Fußgänger; allgemein: Randstein Absenkungen; Sicherheit beim Zebrastreifen	3
<u>Wolfschlungerstraße</u> : z. B. an der Treppe	3
<u>Alte Str.</u> : zur Festhalle/ Übergang (Brücke)	3
<u>Bachstr.</u> : Vogelsang; Fußübergang	3
<u>Froschegert</u> : Einfahrt von Grötzingen/ Harthausen kommend	3
<u>Schillerstr.</u> : zu Eichendorffstr./ Kreuzung Goethestr.	3
<u>Raiffeisenstr.</u> : bei Sportgaststätte	2
Bauhof	2
<u>Hauptstr.</u> : Brücke bei Weiherstr./Lindenstr. Richtung Schule	2
<u>Rudolfshöhe</u> : Kreisverkehr	2
<u>Schönaicherstr.</u> : Gehwegtreppen zur Schule; nach Vogelsang; Richtung Waldenbuch; zum Bonländer Weg; Bereich Uhlberg	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Fußweg Streitbächle, Bahnhof, Zebrastreifen Schulberg, Seestraße, Schule, Häfnersaal, Krohnsweg/Ginsterweg	8

-
- Nürtinger Str. auf Höhe Weiterbach
- Stuttgarter Straße in Aich
- Beim Friedhof Aich Zebrastreifen, Zebrastreifen Stuttgarter Straße zwischen Brunnenstraße und Zeilfeld
- Straße L.Rud. höhe zum Friedhof, Ampel Stutt. Str/ Walenb. Str. zu lange Rotphasen + Fußgänger
- Kreuzung bei Kirche und Aicher Str.

- Hauptstraße, Häferstrasse, Bushaltestellen
- Bäcker
- Beider Kirche
- Stuttgarter Straße
- Grötzingen vor allem Rathaus zu unübersichtlich
- Grötzingen, Kurve b. Helenenheim
- Hauptstraße Übergang zum Sportplatz über Sportverein
- Friedhof Aich.
- Neckartailfinger Str. !!! v.a. oben
- Neckartailfinger Straße
- Stuttgarter Straße
- Stuttgarter Straße
- Zeilfeld
- Albstraße (oben) Gehsteigabsenkung. Zebrastreifen Übergang Friedhof
- Zebrastreifen Sportheim + Zebrastreifen Übergang Friedhof
- Friedhof Aich, Fußgängerweg
- Albstraße-Raiffeisenstraße, Lindenstraße-Nürtinger Straße
- KSK Richtung Haltestelle
- Neuenhaus Landesstraße, Grötzingen Sportplatz
- Friedhof Grötzingen Straße
- Reute - Zeilfeld
- Sportheim, Nürtinger Straße - Albs Trasse
- Harthäuser Straße Friedhof
- Harthäuser Straße / Zebrastreifen zum Friedhof
- Zebrastreifen bei Friedhöfen Aich + Grötzingen
- Häfnerstr. bei Kirche, Aicher Hr.
- von Rente zu Zeilfeld, also Stuttgarter Straße
- Neuhaus
- Ecihendoffstr. Schillerstr.
- Harthäuser Str. , Friedhof
- Friedhof Aich
- Edeka Höschele Direkt
- Beim Friedhof oder von Fußweg am Streitbächle
- Froschegert
- Kirche, Bushaltestelle
- Goethestr. über die Schillerstr.
- Kreuzung Goethe-Schiller Str.
- Harthäuserstr. (nahe Friedhof) - gefährlich wegen vieler Raser!
- Beim TSV Sportheim
- Rathaus-Kirche Albstraße
- Zebrastreifen Überquerung Nürtinger Str. von Lindenstr. z Wiherbach
- Zentrum
- Wolfschluger Straße, Nürtinger Straße
- Waldenbacher Str. zum Friedhof
- Albstraße- Harthäuserstr. z. Friedhof
- Albrecht-Harthäuserstraße z. Friedhof
- Schönaicher Str. zum Bonländer Weg Vogelsaug

- Stgb - Str. Omnibushaltestelle
- Ortsausgang Aich Richtung Neuenhaus
- Kreuzung Stuttg. Str. - Reute - Zeilfeld
- Kirchplatz
- Zebrastreifen Wohngebiet Vogelsang
- Am Friedhof Grötzingen, Zebrastreifen
- Harthäuser Straße beim Friedhof, zumindest Zebra-Streifen
- Bereich Kirche NHS
- Bereich Kirche NHS
- Schönaicher Straße, Höhe v. Uhlberg
- Kirchplatz
- Maienweg / Schönaicher Straße
- Stuttgarter Straße -> Verkehrsinsel sollten Zebrastreifen sein
- Sportplatz Grötzingen
- Kirchplatz
- Rudolfshöhe - Friedhof
- Schönaicher Straße ca. Gasthaus Uhlberg
- Bäcker Neuenhaus
- Sicherheit beim Zebrastreifen
- Raiffeisenstraße beim TSV Grötzingen
- Maienweg / Schönaicher Straße
- Fußgängerüberweg EDEKA Grötzingen / Zebrastreifen wird schlecht wahrgenommen, Autofahrer halten nicht oder zu spät
- Ausfahrt aus dem Maienweg
- Übergang Alte Str./Neckartailfingerstr. (Brücke)
- Übergang Alte Str./???? bei Querhilfe sehr schlechte Sicht wegen Bäume!
- bei Dr. Keskin-Bäckerei Veit
- In Grötzingen wird man am Zebrastreifen beim Edeka trotz Edeka trotz Beschilderung oft nicht oder zu spät wahrgenommen!
- Stuttgarter Straße - Schulberg, Zebrastreifen
- Froschegert
- Straßen in der Blumersiedlung z.B. Krohnsweg /Ginsterweg usw.
- Bushaltestelle Aich-Siedlung
- Schönaicher Straße Bereich Uhlberg
- Einfahrt in den Fröschele von Grötzingen bzw. Harthausen kommend
- Stuttgarter Straße B312 bzw. Filderstadt/Bonlanden (nach Brücke)
- Nürtinger Straße Treppe
- Bushaltestelle zur Kirche und Schule
- Nürtinger Straße (Höhe Nelkenstraße)
- Ortsausfahrt Richtung Neuenhaus
- Kreisverkehr Rudolfshöhe, Bushaltestellen, Zebrastreifen
- Kreisverkehr Rudolfshöhe / Bushaltestellen / Zebrastreifen
- Straße zur Rudolfshöhe zum Friedhof
- Schönaicher Str. / Im Vogelsang
- Wolfschluger Str.
- Grötzingen Str. Höhe Arzt-/ Therapiepraxis
- Grötzingen, Rudolfshöhe - Sportplatz

- Nürtinger Str. - Treppe
- Friedhof
- Kirche - Häfnersaal
- am Sportheim Grötzingen/am Edeka Fußgängerüberweg besser kenntlich machen
- Am Eingang zum Friedhof/ das segnungshalle
- Grözinger Str. zum Friedhof/ Aussegnungshalle
- Friedhof Grötzingen/ Sportplatz Grötzingen
- Zum Friedhof, zum Sportplatz
- Überquerung u. Straße zur Rudolfshöhe zum Friedhof
- Wolfschlg. Str. u. a. d. Treppe
- zur Bushaltestelle Schönblick
- Sportplatz Grötzingen
- zum/am Friedhof Aich
- Bäckerei Viet/ Bushaltestellen
- Vogelsang
- Friedhof
- Beim Friedhof
- Raiffeisen + Albstr.
- Harthäuser Str. (Friedhof)
- Harthäuser Straße - Übergang zum Friedhof
- Albstr. zum Friedhof
- Albstraße, Friedhof und Raiffeisenstraße bei Mattis Eier
- Ortsmitte
- Neuenhaus Kirche-Bäcker
- Übergang Grötzinger Str. zwischen Friedhof und Arzt
- Übergang Grötzinger Str. zwischen Friedhof und Ärztehaus
- Bushaltestelle im Grörach, Schönaicher Str., beim Gasthaus Uhlberg, bzw. Friedhof
- Mitte
- Bachstraße-Vogelsang
- Bachstraße-Vogelsang
- Beim Friedhof in Grötzingen da wird oft zu schnell gefahren
- Friedhof /Neckartailfinger Straße
- Friedhof Aich, Neckartailfinger Str.
- In Zeilfeld zur Reute über die ???
- Stuttgarter Straße / ???, z.B. Zeilfeld-Reute
- Bushaltestelle Kirche
- Zwischen Straße zu Rudolphhöhe und Friedhof
- Brücke bei Weiherstraße und Lindenstraße Richtung Schule (Hauptstraße). hier geht sehr viel über die Straße: Kinder, Kindergruppen, Fahrradfahrer (Hohenzollernradweg), Reiter, Gassi-Geher etc. Die Ampel an der Hauptkreuzung wird von vielen als Umweg empfunden und nicht genutzt. Eine Verbesserung der sicheren Straßenüberquerung ist dringend notwendig. Oder muss erst etwas Schlimmes passieren?
- Bachstraße Fußübergang
- Vogelsang über Hauptstraße
- Stuttgarter Straße
- Seestraße, Bäcker

- Ende Neckartailfinger Str. in "höhe der Bücherscheune"
- Abzweigung Wolfschlunger Straße von Nürtinger Straße
- Stuttgarter Str. am Ortseingang
- bes. Bereich/ Stuttgarter Str, !
- Vogelsang, Maienweg Bachstr../ Hafenstr.
- nähe Friedhof / Arzt / KG
- Stuttgarter Straße, Aich
- Harthäuser Straße
- Bahnhof-Sportplatz, Grötzingen.-str. Friedhof
- zum Friedhof in Grötzing Str.
- Harthäuser Str. zw. Albstraße u. Friedhof
- Raiffeisenstraße bei der Sportgaststätte
- Ortsmitte
- Randstein Absenkungen
- Schönaicher Str. Richtung Waldenbuch / Im Vogelsang
- Gehwegtreppen Schönaicher Str. zur Schule, Im Vogelsang-Schönaicher Str.
- Friedhof
- Harthäuserstraße n. Einmündung Albstr. zum Friedhof
- Zebrastreifen zum Friedhof
- Ampelschaltung für Fußgänger / Kreuzung Grötzingen
- Friedhof
- Grötzingen-/ Neckartailfinger Str.!
- Friedhof, von der Alten Str. zur Festhalle, Bauhof
- Friedhof, oberhalb der Bushaltestelle Siedlung, Bauhof
- Aich
- Parkplatz Aich
- Parkplatz Aich an der Auch
- Friedhof / Grötzing Str.
- Kirchplatz Neuenhaus

Q12_04: Bessere Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Wege

	Anzahl
<u>allgemein</u> : Wohngebiete; abseits der Hauptstraßen; kleine Verbindungswege; v.a. bei Treppen; zwischen den Häusern	10
Mühlgässle	8
<u>Achalmstraße</u> : zu Rechbergstraße	4
<u>an der Aich</u> : z. B. Höhe Sportplätze in Grötzingen auch nach 23 Uhr	3
<u>am Sonnenberg</u> : zu Hohenzollernstraße	3
<u>Haldenstraße</u> : z. B. bei Kreutweg; Wendeplatte	3
Treppe zwischen Rechberg und Uhlbergstraße	3
<u>Sulzweg</u> : z. B. Ecke Karl-Möricke-Straße; von Stuttgarterstraße kommend; zur Schulturnhalle	2
Blumenstr.	2

<u>Schönbuchstraße</u> : Durchgang; Abstand zu groß	2
Keplerstraße	2
Teckstraße	2
Treppen und Wege Richtung Aichtalstraße	2
Bergstraße	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Schulwege, z. B. Stuttgarterstraße/ Schulberg; Blendschutz auf Lessingstraße; Bushaltestelle Schönblick; Fußweg Kindergarten und Stufe bei Kirche; im Gewand; im Zeilfeld; Treppengeländer bei Kirche in Aich; Froschegert; Abstand bei Panoramastraße zu groß; Sicherstraße; Stuttgarterstraße B312; zwischen Schönblick und Ortskern; Weg in Richtung Harthausen	13
	<u>Stadtteile:</u>
Grötzingen: z. B. Neubaugebiet; Treppen in Siedlung	3
Neuenhaus: z. B. Gemeindehaus	2
Aich	1
	<u>Sonstiges:</u>
kein Bedarf/ ist ok/ betrifft mich nicht/ durch Bewegungsmelder der Hauseigentümer überall	5
	2

- "Schulwege" zw. Stuttgarter Straße und Schulberg!!!!
- Treppe zwischen Rechberg u. Uhlberg Str.
- Bergstraße Zugang Garagen + Häuser Nr. 15
- Zwischen Bergstraße 13/ Ecke zu Bergstraße 15 / Garagen
- Verbindungswege zwischen den Straßen
- Treppe (44 Stufen) zwischen Rechberg- und Uhlbergstraße
- Weg Spielplatz ?echkerger Straße
- Zwischen Achalm und Rechenbergstraße bei den Reihenhäusern
- Am Sonnenberg
- Gemeinde Neuenhaus
- Verbindungsweg zwischen Straßen (insb. mit Treppen)
- ist gut
- Treppen und Verbindungswege Richtung- / Aichtalstr. etc.
- im Gewand
- Treppen und Wege Richtung- / Aichtalstr. u.a.
- keine
- Aich-Neuenhaus dunkle Abschnitte
- ÜBERALL
- Neubaugebiet Grötzingen, Froschegert etc.
- Mühlgässle
- Mühlgässle
- Weg Richtung Harthausen
- bin nachts zu Hause
- Treppe: Rechbergstraße - Umlandstraße -, Freischnitt!
- Sonnenberg-Hohenzollernstraße
- In Grötzingen an der Aich, Höhe Sport-/Tennisplätze, auch nach 23:00 Uhr.
- Haldenstr/ Kreutweg
- Viele Fußwege zwischen Schönblick und Ortskern
- Ok
- allgemeine Wohngebiete

- In Grötzingen an der Aich (Sport-,Tennis-,Spielplätze) auch nach 23.00 Uhr!
- Silcherstraße
- man hofft das die Hauseigentümer für die Beleuchtung sorgen (Bewegungsmelder)
- Sonnenbergstraße, Grötzingen
- Stuttgarter Straße B312 bzw. Filderstadt/Bonlanden (nach Brücke)
- Fußweg von Kark-Mörrike-Str., am Kindergarten vorbei und Stufen bei Kirche runter. Wegen neuer Beleuchtung fehlen Lampen, speziell im Winter
- Blendschutz in der Lessingstr.
- z.B. zwischen den Straßen, Achalm, Teck, usw. die Fußwege, Treppen sind z.T. Lebensgefährlich!!!
- im Zeilfeld 46
- Kirche in Aich Treppengeländer fehlt
- Achalmstr. zur Rechbergstraße
- Achalmstr. zur Rechtsquerstraße
- Fußweg v. Stuttgarter Str. zum Sulzweg, Sulzweg zur Schulturnhalle
- Blumenstr.
- Bushaltestelle Schönblick
- Ecke Sulzweg / Karl-Mörrike-Straße
- Wolfschluger Straße
- kleine Verbindungswege in Grötzingen
- Verbindungswege zw. d. Straßen
- Verbindungswege
- Panoramastraße + Schönbachstraße (Abstand ist zu groß)
- Ende der Bachstraße, Sandäckerweg Beginn
- Ende der Bachstraße, Beginn Sandäckerweg
- Tecks Trasse
- Wendeplatte Haldenstr. 123 u. Hauszugang voll im dunkeln
- Teckstraße
- Keplerstraße
- Blumenstraße
- Kepplerstr.
- Bachstraße
- Treppenwege Siedlung Grötzingen
- Aich, Sulzweg
- Haldenstraße 67-75
- Mühlgassle
- An der Aich
- Am Ende der Bachstraße
- generell v. a. abseits von Hauptstraßen.
- Überall
- zwischen den Häusern
- zwischen den Häusern
- Durchgang von Schönbuchstr. zur Auf Aigen

Q12_05: Verbesserung der Zugänge zu und in öffentlichen Gebäuden

	Anzahl
<u>Rathaus</u> : darunter konkret genannt: Treppen/Aufzug (n=8), Zugang	59

(n=2), Behinderten WC, Parkplätze (je n=1)	
Hallenbad	4
Bücherei	4
<u>allgemein</u> : alle öffentlichen Gebäude; Treppen	3
Wahllokale barrierefrei (Feuerwehrhaus; Schule als Wahllokal)	3
Friedhof	3
Aich	2
Häfnersaal	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Altes Rathaus, Pfarrhaus, Mitte, überall, Zugang zum öffentlichen Nahverkehr	5
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	2

- Rathaus Aich, unbedingt!
- Wahllokal Neuenhaus (Feuerwehrmagazin)
- Rathaus - Treppen
- Rathaus
- im Rathaus ein Verfügungszimmer / im Einwohnermeldeamt für andere Bereiche
- Rathaus Aich.
- Rathaus
- Rathaus
- Rathaus
- Rathaus Aich, Zugang für Menschen mit Rollator nicht geeignet.
- Rathaus Aich
- Rathaus
- Rathaus Aich - nur Treppen
- Rathaus zu viele Stufen
- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Rathaus
- Barrierefreie Wahllokale in Neuhaus (Feuerwehrhaus)
- Rathaus Aich
- Rathaus
- Rathaus Aich, kein Behinderten-WC, Aufzug fehlt, kein behindertengerechter Zugang
- Rathaus
- Nahezu überall, da überwiegend "Altbauten" ohne Aufzüge
- Gibt es ja nur das Rathaus
- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Bücherei
- Aich
- Altes Rathaus
- Verbesserung
- Rathaus
- Rathaus
- Rathaus Aich
- Rathaus
- Rathaus

- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Friedhof
- Rathaus, Hallenbad
- Rathaus, Hallenbad, usw.
- Zugang zu Fuß Friedhof
- Aich Rathaus
- das Rathaus/Treppe
- Rathaus
- Rathaus
- alle öffentlichen Gebäude, barrierefrei
- Alle öffentlichen Gebäude barrierefrei
- Rathaus (Treppen), zu schmale Parkplätze
- Rathaus
- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Treppe in Bücherei
- Bücherei
- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- z.B. Rathaus
- Rathaus Aich
- Mitte
- Rathaus Aich
- Häfnersaal, Rathaus
- Treppen
- Aich
- Hallenbad
- Rathaus
- Hallenbad
- Rathaus
- Rathaus
- Wir wohnen in Neuenhaus auf dem Berg. Deshalb ist der Zugang zum öffentlichen Nahverkehr schwierig für Leute, die schlecht zu Fuß sind. Der Bürgerbus fährt nur freitags.
- z. B. Rathaus
- Rathaus
- Bücherei
- Rathaus
- Hätnersaul, Pfarrhaus, Friedhof, Rathaus Aich
- Rathaus Aich
- Rathaus Treppen
- Schule als "Wahllokal"
- Rathaus
- Rathaus mit den vielen Treppen

- B27. Auf- Abfahrt für Aichtal

Q12_09: Was müsste in Ihrem Wohnumfeld verändert werden, damit Sie Ihren Alltag besser bewältigen können? Anderes, und zwar:

	Anzahl
<u>Einkaufen</u> : mehr Vielfalt; Bekleidungsgeschäft; Lebensmittel, Metzger, Bäcker auch am Berg und in Neuenhaus; Metzger in Aich; mehr Einnkaufsmöglichkeiten im Ort (Drogerieartikel) und in naher Umgebung; Parkplätze vor den Läden	11
<u>Gartenarbeiten</u> : z. B. Hilfe bei Bewässerung	5
<u>Parken</u> : nicht auf Gehsteigen; Kontrollen des ruhenden Verkehrs/ von Falschparkern; mehr Parkplätze vor Geschäften/ öffentlichen Gebäuden	5
<u>Verbindungen</u> : Buslinien zu S-Bahn; Zugverbindung Richtung Stuttgart; Zugverbindung nach Nürtingen	4
<u>Geschwindigkeit</u> : Kontrolle auf B27; 30er Zone Häfnerstraße besser kennzeichnen	3
<u>Ortsmitte</u> : weniger Verkehr/ Verkehrsberuhigung; Café dort	3
Fußwege & Radwege verbessern/ verbreitern	3
<u>Bushaltestellen</u> : bei Kult 25; allgemein mehr Haltestellen	3
Ärztehaus	2
<u>Fahrdienst</u> : freier Fahrdienst zu Einkauf/ Arzt bei Schwerbehinderung oder altersbedingt; wöchentlicher Fahrdienst zum Einkaufen	2
<u>Bürgerbus</u> : zwischen den Stadtteilen; Fahrpläne fehlen	2
Unterstützung bei technischen Geräten	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Bankfiliale, Wochenblatt wie ECHO, Ausbau von Spazierwegen, Begegnungen, schnelleres Internet, Carsharing, Entfernen des Kopfsteinpflasters, nicht notwendig	8
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	4

- Das ruhende Verkehr nicht auf den Gehsteigen parkt.
- Lebensmittelmarkt
- Fahrpläne für Bürgerbus fehlen
- Ein Metzger wäre in Aich hilfreich. Für alte Leute Einkaufsmöglichkeiten ganz schlecht ohne fremde Hilfe oder Auto
- Buslinien v.a. zur S-Bahn in Bernhausen
- Supermarkt im Ort (fußläufig zu erreichen)
- Freifahrschiene zu Einkauf + Arzt bei Schwerbehinderung Pflegestufe 0. Altersbeding
- wieder die Zugverbindung nach Nürtingen
- vielleicht im Privatbereich
- Kopfsteinpflaster entfernen
- Ausbau Spazierwege, z.B. Rudolfshöhe/ Wasserreservoir Aich/ Grötzingen südl. d. Aich
- Bankfiliale Sparkasse ES NT
- Gartenarbeiten
- Bürgerbus zwischen den Stadtteilen
- Radfahrer rasen viel zu schnell an der Aich entlang, ohne sich bemerkbar zu machen.
- Mehr Haltestellen für ÖPNV Hst-Abstände zu Sport
- Radfahrer rasen viel zu schnell an der Aich entlang ohne zu klingeln oder sich

anderweitig bemerkbar zu machen! (z.B. rufen)

- Gartenarbeit
- Vervielfältigung der Einkaufsmöglichkeiten (Lebensmittel)
- Ärztehaus
- Bushaltestelle bei Kult 25 (ÖPNV)
- Bushaltestelle bei Kult 25 (ÖPNV)
- Hilfe bei Gartenarbeiten
- Hilfe bei Gartenarbeit und Bewässerung
- Ärztehaus
- Parkplätze vor Einkaufsmöglichkeiten zur Eigenversorgung
- KFZ-Parkplätze vor Läden und öffentlichen Einrichtungen und weniger Verkehrsblockaden für KFZ, gäbe es Parkplätze, könnten auch wieder Läden zur Nahversorgung existieren.
- Verkehrsberuhigung
- bessere Fahrradwege
- Mehr Einkaufsmöglichkeiten im Ort (Supermarkt mit Drogerie-Artikeln)
- Lebensmittelladen in Neuenhaus
- Attraktiver Ortskern mit Café/ Bekleidung und ein Wochenblatt wie ECHO
- Gartenarbeiten
- fahre selbst mit dem Auto
- Kontrolle des ruhenden Verkehrs
- Bessere Kennzeichnung der Zone 30 Häfnerstrasse
- Begehrbarkeit der Fußwege, endlich schnelles Internet!
- Bäcker, Metzger, Lebensmittel auch am Berg und nicht nur unten an der Hauptstraße
- Begegnungen
- Weniger Autoverkehr in Ortsmitte, Tempolimit auf B27. Bessere Einkaufsmöglichkeiten Restaurants
- Fahrdienst zu Aldi/ DM/ Edeka 1-2x pro Woche zu festen Zeiten (evtl. v. privat oder Verein- Genehmigung?)
- Breitere u. damit mehr Sicherheit bietende Gehwege
- gute öffentliche Verkehrsanbindung bis S-Bahnen
- U-,S- Bahnanschluss Richtung Stuttgart
- noch nicht erforderlich
- mehr Einkaufsmöglichkeiten in naher Umgebung
- Car-Sharing
- Hilfe bei technischen, alltäglichen Neuerungen
- Hilfe bei neuen, technischen Einrichtungen + Geräte
- Überwachung u. Sanktionierung der Verkehrsregeln (Parken, Geschwindigkeit)
- Kontrolle von Falschparken (Sichtbehinderung, Ausfahrt zugeparkt ...)

Q12_12: Mehr Informationen zu Unterstützungsangeboten: Anderes, und zwar:

	Anzahl
<u>Soziales</u> : Dorfleben/ Quartiers-Pflege/ Soziale Treffpunkte/ Busreisen, Freizeiten, Feste machen	4
<u>Pflege</u> : "Med. Dienst"; "Dank Pflegestützpunkt"; "evtl. Versorgung"	3
<u>Mobilität</u> : Kostenlose Fahrdienste/ Bahnkartenbuchung Nahverkehr	3

<u>Private Angelegenheiten</u> : Wohnungsreinigung; Schlichten von Familienstreitigkeiten; Computeranleitung	3
<u>Finanzen</u> : bei Krankenkasse Rente, Altersarmut	2
<u>Sport</u> : Freizeit-Sport/ Seniorensport	2
kein Bedarf/ nutze ich nicht	2
Besser gebündelt	1
z.B. "Repaircafe"	1

- - Altersarmut
 - bei Krankenkasse Rente, Med. Dienst
 - Besser gebündelt
 - bis jetzt ist alles o.k.
 - Busreisen, Freizeiten, Feste machen
 - Computer Anleitung Bahnkarten Buchung Nahverkehr
 - Dank Pflegestützpunkt
 - Dorfleben
 - evtl. Versorgung
 - Fahrdienste kostenlos
 - Freizeit-Sport
 - Mobilität
 - Nutze ich nicht
 - Quartiers-Pflege
 - Schlichten von Familienstreitigkeiten
 - Seniorensport
 - Soziale Treffpunkte
 - Wohnungsreinigung
 - z.B. "Repaircafe"

Q140: Erhalten Sie Unterstützung im Alltag und bei Erledigungen? Wenn ja, welcher Art sind diese Hilfeleistungen? Anderes, und zwar:

	Anzahl
im Garten, z. B. Rasen mähen	6
Betreuung	2
Fahrdienste, z. B. Arztbesuche in anderen Ortsteilen	2
Einkäufe	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Socken/ Schuhe anziehen, Fußpflege, Essen auf Rädern, Hilfe durch Ehepartnerin	4

- meine Frau unterstützt mich
- Hilfe- Garten
- Essen auf Rädern
- Hilfe beim Socken und Schuhe anziehen
- Gartenpflege
- Garten
- Fußpflege (Medizin)
- gesetzliche Betreuung
- Gartenarbeit - rasen mähen
- Gartenarbeit
- Arztbesuche in anderen Ortsteilen, Orten

- Einkäufe
- Einkauf
- Gartenarbeit
- Fahrdienste
- 24 Std. Betreuung

Q14B: Welche Arten an Unterstützung fehlen Ihrer Ansicht nach in Aichtal?

	Anzahl
<u>Einkaufen</u> : bessere Einkaufsmöglichkeiten, Hilfe beim Einkauf	2
Fahrservice zu Ärzten, Reha, Sport etc./ zu Altentreff, Literaturkreis usw.	2
allgemein Unterstützung statt Erhöhung von Gebühren	2
Reparaturdienste	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Krankengymnastik; Zahnarzt; Hausärzte mit Aufnahme neuer Patient*innen und Hausbesuchen; mobile Mahlzeitendienste; altersgerechtes Wohnen; Kontakt zu anderen Älteren	6

- Bessere Einkaufsmöglichkeiten sowie z.B. Krankengymnastik+Zahnarzt in Neuenhaus
- Einkaufsmöglichkeiten in Neuhaus; Hilfe beim Einkauf!
- kostenlose Fahrten (Abholung + zurückbringen) z.B. zu Ärzten, Reha-Sport usw.
- Hausärzte, die Hausbesuche durchführen und neue Patienten aufnehmen
- Unterstützung wäre schön, es gibt aber immer nur Erhöhung div. Gebühren. Grund-/Hundesteuer, Wasser, Müllgebühren
- Immer höhere Belastungen (Grund-, Hundesteuer, Wasser-, Müllgebühren ...) aber es gibt keine Unterstützung!!!
- mobile Mahlzeitdienste
- Altersgerechte Wohn-/Pflegeeinrichtung=Betreutes Wohnen oder ähnliches Alternative Wohngestaltung, Mehrgenerationen-Lösung etc
- evtl. Fahrdienste zu Veranstaltungen (Altentreff, Literaturkreis u.a.)
- Reparaturdienste
- Kontakt zu anderen Älteren
- Kleine Reparaturen für die kein Handwerker kommt. z.B. ausdübeln

Q15: Ich brauche mehr Informationen über:

	Anzahl
<u>konkrete Wohnform</u> : Betreutes Wohnen, Senioren-WG, Mehrgenerationenhäuser, altersgerechte barrierefreie Wohnung	4
<u>Pflege</u> : Pflegeunterstützung; zur Entlastung der pflegenden Person	2
allgemein: Wohnungsangebote/ Wohnprojekte im Alter	1
über Freizeitaktivitäten für Senioren	1
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	3
<u>Sonstiges</u> : (noch) kein Bedarf	3

- derzeit kein Bedarf
- Senioren-WG, Mehrgenerationenhäuser (sofern geplant)
- keine Info
- wird noch nicht benötigt

- Wohnung (altersgerecht-barrierefrei-bezahlbar!) Miete
- Informationen über Wohnprojekte für "Wohnen im Alter" für Wohnen für Körper-u.a. Behinderte (regional und überregional)
- siehe oben
- An wen kann man sich wenden, um Informationen über Pflegeunterstützung, falls nötig zu erhalten. Seit 50 Jahren zahle ich jährlich Beitrag für den Krankenpflegeverein! Über deren wirken wurde ich direkt noch nie informiert.
- Wohnungsangebote
- Finde den Pflegestützpunkt gut und habe gebrauch davon gemacht, danke.
- ich bin noch selbstständig zur Entlastung der Person die mich pflegt
- über Freizeitaktivitäten für Senioren
- s.o.Betreutes Wohnen

Q17: Wenn ich weniger mobil wäre, würde ich folgende Unterstützungen nutzen:

	Anzahl
Familiäre Unterstützung, z. B. durch Ehepartner*in/ gegenseitig	4
Bürgerbus (sollte aber alle Stadtteile anfahren)	4
<u>Aktivitäten</u> : Gassi gehen, Gartenarbeit, Steuerberatung, EDV Unterstützung, Seniorengymnastik	4
<u>von</u> : Diakonie, Pflege- und Haushaltshilfe, privat	3
<u>Barrierefreiheit</u> : Fahrstuhl einbauen, mehr barrierefreie (Fach-) Ärzte	2
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	1
<u>Sonstiges</u> : noch kein Bedarf/ weiß ich noch nicht	4

- Zur Zeit keine Dienste, da ich in Arbeit bin
- noch machen mein Mann und ich alles zusammen und wir haben in der Nähe eine Tochter!
- Was weiß ich, was ich in 3, 5, 10 Jahren brauche
- was ich dann benötige kann ich noch nicht entscheiden
- Wir helfen uns noch gegenseitig
- alles o.k.
- private
- Bekomme ich alles in der Familie
- Diakonie bei Bedarf
- Gymnastik für Senioren
- mehr Ärzte, Fachärzte und das barrierefrei
- noch werde ich von meinem Ehemann mit dem Auto gefahren
- eine Pflege-und-Haushaltshilfe die im Hause wohnt
- Bürgerbus
- EDV-Unterstützung wie SN Neckkartenzlingen
- Bürgerbus, wenn er endlich alle !! Stadtteile anfahren würde.
- z. B. Einbau eines Fahrstuhls im gemeinsamen Treppenhaus
- Hilfe bei Gartenarbeiten
- Bürgerbus, wenn er alle Stadtteile anfährt
- Bürgerbus
- habe Macula und würde dann Hilfe brauchen
- jemand, der mit meinem Hund Gassi geht bzw. mich begleitet

- Steuerberatung

Q180: Wenn Sie länger krank oder gar pflegebedürftig wären, wüssten Sie woher Sie sich Hilfe holen können?

	Anzahl
<u>offizielle Stellen:</u>	
Diakonie	159
Pflegedienst/ ambulante/ mobile (Pflege-)dienste	35
Sozialstation/ Sozialdienst/ Sozialamt	13
Arzt	12
Krankenkasse	11
Pflegestützpunkt	11
Krankenpflegeverein	7
Rotes Kreuz	6
Malteser	5
Internet	3
Humanitas	3
Rathaus	2
Pflegeeinrichtung/ Seniorenheim	2
Betreuer	2
Gemeinde/ Kirche	2
Johanniter	1
Beratungsstellen	1
<u>private Stellen:</u>	
Kinder	102
Angehörige/ Verwandte/ Familie	96
Ehepartner*in/ Lebensgefährt*in	42
Freunde/ Bekannte	14
Nachbarschaftshilfe/ Nachbarn	9
privat	3
Hausangestellte/ Hilfskraft	2
<u>Sonstiges:</u>	
<u>Einzelnennungen:</u> "PASODI", "Sümeg (Ungarn)", "verschiedene", "Infos vorhanden", "ist geregelt"	10
keine passende Antwort	5

- Diakonie, Bekannte
- Diakonie
- Angehörige, Freunde pr. Pflegedienste
- Kinder
- Diakonie
- Diakonie
- Kinder
- Familie
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie

- Internet
- Ehemann
- Diakonie
- Diakonie oder Tochter
- Diakonie oder ähnliche
- Diakonie
- Diakonie
- Familie
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- bei Freunden (schon abgesprochen)
- Kinder
- Hausarzt, RK
- Hausarzt, RK
- Familie
- Familie
- Partnerin
- die Kinder
- ambulante mobile Pflegedienste
- Diakonie
- Diakonie und Kinder
- Tochter
- aktuell Tochter, später Sozialstation
- Tochter + Sozialstation
- Diakonie
- Diakonie
- Pflegestützpunkt Diakonie
- Tochter
- Gemeinde, Kirche, Sozialdienste
- PASODI
- in der Familie und direkter Nachbarschaft
- Vertraute
- bei unseren Kindern
- Familie oder Doktor
- Diakonie
- Aichtal, Rathaus und Sozialamt
- meine Kinder, Humanitas Pflegeservice
- meine Familie
- Familie
- Diakonie
- Hausangestellte
- Familie u. Pflegedienste
- Diakonie
- Verwandtschaft
- DRK od. Diakonie

- Diakonie
- Ehepartner
- Diakonie
- Kinder
- Ehepartner
- Partner, Freunde
- Diakonie
- Diakoniestation
- schon durchgemacht weil Partner Pflegefall ist. Wenn ich erkrankte wäre schwieriger (neu: jetzt Pflegestützpunkt)
- erst seit ich Pflegefall bin
- Diakonie
- Diakonie, Krankenpflegerverein
- Kinder
- Kinder
- Kinder
- Ehefrau, Pflegedienst
- bei Krankenkasse nachfragen oder Diakonie
- durch Betreuer
- Pflegedienste
- Diakonie Sozialstation
- Familie
- Sohn
- Pflege, Diakonie
- Kindern
- Krankenkasse
- Familie, Nachbarn, Krankenkasse
- Kinder
- Familie
- Familie
- Krankenkasse
- Pflegedienst
- Söhne
- eigene Kinder
- Kinder
- Diakonie
- Diakonie
- Pflegedienst
- bei Verwandten + Freunden
- Familie
- Familie/Kinder
- vom Arzt
- Angehörige
- Partner
- Familie
- Diakonie
- Diakonie

- von Kindern
- Diakoniestation Aich-Erms-Neckartal
- Diakonie
- Diakonie
- Partner+Familie
- Familie
- Diakonie
- KK, Stützpunkt
- Kinder/ Pflegedienst / Nachbarn
- Partner
- Partner, Sohn
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- Meine Kinder
- Diakonie
- Kindern
- Verwandte/ Pflegedienst
- von unseren Kindern
- Familie
- Diakonie
- Meine Schwägerin
- Arzt, Diakonie-Station
- Kinder
- Diakoniestation, Aich-Erms-Neckartal
- Familie
- Kinder, Diakonie
- Diakonie
- Kinder
- Diakonie
- Pflegedienst
- Familie
- Malteser
- Malteser
- Diakonie
- Diakonie
- Pflegedienst Aichtal
- Diakonie
- Diakonie
- meine Kinder
- Angehörige / Diakonie
- Diakonie, Pflegedienst
- Pflegedienst wie Diakonie
- Familie
- meine Frau
- Diakonie
- mein Mann

- Diakonie
- Familie, Diakonie
- Diakonie
- Ehepartner / Kinder
- Familie
- Familie
- Diakonie
- Frau, Kinder
- Freundeskreis
- Diakonie
- Kinder
- Sohn und Tochter
- Diakonie, Arzt, Rotes Kreuz
- Ehefrau
- Diakonie
- Pflegedienst
- Krankenkasse, Diakonie
- Familie / Pflegedienst
- Diakonie
- Pflegedienste
- Sümeg (Ungarn)
- bei Bekannten
- Johanniter
- Diakonie
- bei meiner Tochter
- bei meinem Sohn
- Tochter
- die Familie
- Diakonie
- Diakonie (Krankenpflegeverein)
- In der Familie
- Pflegedienst
- Diakonie Sohn u. Schwiegertochter
- Pflegedienste allgemein z.B. Diakonie
- von meinen Kindern
- Nachbarschaftshilfe Sozialstation
- Kinder & Enkel
- Tochter nur manchmal
- Angehörige
- Diakonie
- Angehörige
- Angehörige
- Kinder
- beim Sohn
- Kinder, Nachbar
- Familien
- privat (Freundin etc.)

- Frau, Kinder
- Diakonie
- Diakonie
- Ehefrau
- Diakonie
- Kinder, Hilfskraft
- Meine Kinder
- bei meiner Tochter
- eigene Söhne
- Sohn, Diakonie
- Diakonie
- gesetzlicher Betreuer und Diakonie
- Kindern
- Diakonie, Pflegedienst
- aber keine Aussicht auf zeitnahe Unterstützung
- Beratung Pflegestützpunkt
- von meiner Tochter, Enkelkinder
- vom Arzt
- Infos vorhanden
- Sohn, Schwiegertochter
- über die Diakonie
- Pflegedienste, Beratungsstellen
- Ehefrau
- Kinder
- Familie, Freunde, Nachbarn
- Diakonie
- Kinder
- Diakonie
- Diakonie + Malteser
- Kinder
- Ehefrau, Kinder
- Versicherung, Kinder
- Von meiner Familie
- Kinder
- Diakonie
- Diakonie
- Angehörige, Freunde
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- geregelt
- Familie im Ort
- Pflegestützpunkt
- Kinder
- Kinder
- Familie

- Angehörige/ Freunde
- Arzt, Diakonie
- Bei meinen Kindern
- Tochter
- Von der Familie
- Diakonie
- Diakonie
- Tochter
- Angehörige
- Diakonie
- Diakonie
- Ehefrau
- Familie
- vom Doktor
- Kinder
- Diakonie
- Ehemann
- Malteser Hilfsdienst Sozialstation
- privat
- meine Kinder
- meine Frau
- Familie
- Ehefrau
- Diakonie
- Familie Pflegedienst
- Sozialstation
- z.B. Diakonie in Verwandtenkreis
- private Pflegedienst
- beim Pflegestützpunkt
- Diakonie Aichtal
- Diakonie
- Lebensgefährtin
- Kirche
- Malteser, Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- Familie
- Familie
- Familie
- Kinder
- Diakonie
- Ehefrau, Kinder
- Diakonie
- Partner
- Söhne
- Diakonie
- Tochter

- Diakonie Aich/ Ems/ Neckartal
- Krankenkasse
- Familie, Diakonie, Hilfsvereine
- Krankenpflegeverein
- Krankenpflegeverein
- Kinder
- beim Arzt
- Familie
- Diakonie
- Sohn
- Diakonie
- Diakonie oder ambulante Pflegedienst
- Diakonie oder Pflegeeinrichtung
- DRK Pflegedienst
- Pflegeverein
- Pflegeverein
- Familie
- Verwandtschaft
- Diakonie
- u.d. Diakonie
- im Rathaus
- Ehemann
- Ehefrau
- noch Familie
- Diakonie oder Humanitas
- Ehefrau
- Kinder
- Familie
- Ehepartner, Verwandte
- Krankenkasse
- Diakonie Sohn mit Familie, wohnen dicht bei mir
- Diakonie
- Kinder
- Von meinen Kindern
- Ehepartner
- Ehepartner
- Ehemann
- Diakonie
- bedingt
- Die Kinder
- Meine Kinder
- Diakonie
- Diakonie
- Familie
- Familie ggf. Pflegedienst
- Sozialstation
- Sozialstation

- bei meinen Kindern, die sich dann wohl an diverse Pflegeeinrichtungen wenden werden
- über meine Familie
- Pflegestützpunkt/Diakonie
- Kinder
- Verwandtschaft
- Sozialstation
- ambulanter Pflegedienst, Nachbarschaftshilfe
- Sozialstation, Diakonie
- familiär
- Diakonie
- Diakonie
- Ehefrau + Sohn
- Familie
- Familie
- Tochter, Sohn
- Kinder
- Nachbarn
- Kinder
- Familie
- Familie
- Von der Diakoniestation oder Rat von Arzt
- Kinder
- Schwiegertochter
- vom Partner bzw. Diakonie/ Beratung vom Arzt
- Bayern
- Bei der Diakonie
- Bei der Diakonie
- Nachbarn, Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie, Rotes Kreuz
- Meine Kinder
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- Diakonie
- diverse!
- Diakoniestation
- Meiner Tochter
- Angehörige
- Familie
- vom Ehepartner
- Diakonie
- Diakonie
- von dem Ehepartner
- ambulante Dienste, Krankenkasse, Pflegestützpunkt

- Frau
- von Verwandtschaft
- von Familie
- Kinder
- Kinder bzw. Umzug in ein Seniorenheim
- Diakonie
- Familie
- bei Freunden
- Ambulanter Pflegedienst Diakoniestation
- Verwandten
- Angehörige
- Pflegestützpunkt
- Pflegestützpunkt, gute Einrichtung
- Familie/ Verwandtschaft
- Bei den Kindern
- Diakonie
- Krankenkasse
- Diakonie
- Familienangehörige sonst. Pflegekräfte Diakonie
- noch durch Ehefrau
- Verwandte und Diakonie
- Kinder
- Kinder
- mein Sohn
- Familie, Freunde
- Familie und Pflegedienste
- Verwandte
- Familie
- Diakonie
- Verwandte, Freunde, Diakonie
- Familie
- Diakonie
- Diakonie, Krankenkasse
- Diakoniestation
- In der Familie
- Diakonie
- Tochter
- Diakonie
- Humanitas Pflege
- Kinder & Enkel
- Familie
- Diakonie
- z.B. Diakonie
- Familie
- Kinder
- Kinder
- Tochter

- Pflegedienst ambulant
- Ambulante Pflege
- Ehefrau
- Familie
- Familie
- Im Internet oder bei der Sozialstation
- Vom Pflegestützpunkt, bzw. Pflegedienst
- Pflegedienst z.B. Diakonie
- Diakonie
- bei meinen Kindern (5), Ehemann, Internet
- Diakonie
- Ehemann, Freunde

Q19AO: Zu Hause wohnen bleiben, mit Unterstützung von:

	Anzahl
Kindern	5
so lange wie möglich	4
Umzug	3
<u>durch Wohnform:</u> Altersheim, Betreutes Wohnen, Alters-/ Wohngemeinschaft	3
Familie/ Ehepartner*in	2
<u>offizielle Stelle:</u> Pflegekraft, Diakonie	2
technische Hilfsmittel, z. B. Lifter	1
<u>Sonstiges:</u> weiß noch nicht/ mal sehen/ je nach finanzieller Lage/ je nach Problematik	3

- Umzug, wenn ich Rentner bin
- die Kinder
- durch meine Pflegeversicherung bestellte Hilfe
- Kinder
- Kinder
- kommt auf meine Finanzielle Lage an
- die Kinder
- Hilfsmittel z. B. Lifter
- mit Unterstützung der Familie
- Ich weiß es noch nicht.
- keine Ahnung, käme auf meine Problematik an
- Von den Töchtern
- bei Verschlechterung umziehen.
- evtl.. auch umziehen
- falls es nicht mehr möglich ist, dann
- Solange es möglich ist
- solange wie möglich das machbar ist; solange der Ehepartner da ist.
- Alters-/ Wohngemeinschaft
- Altersheim in Aichtal, Betreutes Wohnen
- Diakonie
- solange es geht zu Hause bleiben

Q19BO: Umziehen, und zwar:

	Anzahl
Betreutes Wohnen	11
WG für Alte/ Pflegebedürftige/ Senioren Hausgemeinschaft	7
Mehrgenerationenwohnen	3
Ausland oder andere Stadt	3
eigenes Haus/ Wohnung	2
Wohnanlage mit Pflegedienst	2
möglichst lange im Haus/ in Wohnung bleiben	2
Seniorenheim	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : WG mit Freundin, Wohnprojekt, Hospiz	3
<u>Sonstiges</u> : weiß noch nicht	3
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	1

- im Haus bleiben
- kann ich heute noch nicht sagen
- siehe oben
- Eigentumswohnung Stuttgart Rohr
- weiß nicht
- Betreutes Wohnen
- betreutes Wohnen
- möglichst lange eigene Wohnung
- eigenes Haus im Kreis HN
- betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen (eigene Wohnung mit Hilfen)
- Seniorenheim
- Seniorenheim
- Weiß nicht
- in eine WG mit einer Freundin (65)
- Alternative-Alters WG
- Betreutes wohnen
- Eine Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige/ Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- Betreutes wohnen
- Betreutes wohnen
- Mehrgenerationenhaus
- Wohnprojekt
- Wohngemeinschaft u. jugendlicher Hilfe
- evtl. auch ins Ausland gehen (Thailand)
- Ausland
- Mehrgenerationenhaus
- betreutes Wohnen
- betreutes Wohnen
- Alters-WG
- in eine andere Stadt mit besserer Versorgung
- betreutes Wohnen

- Alters-WG
- gerne in generationsübergreifende Wohnform oder Senioren WG Hausgemeinschaft.
- wohnen in betreute Anlagen beisp. im Aichtal
- Wohngemeinschaft für Ältere
- wenn ich todkrank bin in ein Hospiz
- Alten WG
- Betreutes Wohnen

Q200: Wenn ich noch alleine haushalten kann, würde ich umziehen in ...

	Anzahl
eigenes Haus/ Wohnung/ Wohnung ist barrierefrei	7
<u>zu Hause mit:</u> mit einer Freundin, mit Unterstützung von Verwandten, mit externem Pflegedienst, mit Tieren und Fitnessstudio	4
Seniorenwohnanlage mit Anschluss an Seniorenheim	1
<u>Sonstiges:</u> kommt darauf an/ mal sehen/ weiß noch nicht/ muss ich mir nicht vorstellen	4

- Keine Vorstellung
- Antworten kommt auf die Behinderungen drauf an.
- nicht umziehen
- mit Tieren (Katzen, Hunden etc) + Fitness Studio
- Seniorenwohnanlage mit Anschluss an Seniorenheim
- im eigenem Haus wohnen bleiben
- zu Hause mit Unterstützung von Verwandten
- wohne bereits in einer altersgerechten Wohnung
- im eigenem Haus mit Pflegerin
- Kann ich erst entscheiden wenn es wo weit ist.
- möchte so lange es geht im eigenen Haus wohnen
- in meinem Haus bleiben
- Ich kann alleine Haushalten, deswegen brauche ich mir das nicht vorzustellen
- Mit einer Freundin

Q210: Wenn ich nicht mehr alleine haushalten kann, würde ich gerne umziehen in ...

	Anzahl
externe Hilfe/ Pflegekraft holen	5
Mehrgenerationenprojekt	4
in die Nähe meiner Kinder/ Angehöriger	3
nicht umziehen/ möglichst zu Hause bleiben	3
Pflegeheim/ Altersheim	3
Seniorenresidenz (z.B. Augustinum)	2
Betreutes Wohnen	2
<u>Sonstige Wohnformen:</u> Alters WG, ebenerdige Wohnung, Einrichtung Kurzzeitpflege	3
<u>Sonstiges:</u> "später entscheiden" / "grundsätzliche Lebensfrage"	2

- Mehrgenerationenhaushalt.
- nicht umziehen
- ebenerdige Wohnung mit Pflegedienst

- Wohnung im Betreuten wohnen
- professionelles Pflegeheim
- Mehrgenerationenprojekt
- Zu Hause mit externer Hilfe
- später entscheiden
- möchte so lange es geht im eigenen Haus wohnen
- Wohnprojekt
- Alten- und Pflegeheim in Grötzingen
- Pflegekraft
- Waldorf Altersheim
- darum stellt sich die grundsätzliche Lebensfrage
- Wohnen oder Mehrgenerationenwohnprojekte
- betreutes Wohnen
- Umzug in Nähe Angehörige
- Einrichtung Kurzzeitpflege
- Alters WG
- Haushaltshilfe
- Seniorenresidenz (z.B. Augustinum)
- Seniorenresidenz Augustinum
- in die Nähe meiner Kinder
- Hauspflege durch Pflegekraft
- zu einem meiner Kinder

Q220: Welche altersgerechten Wohnangebote fehlen Ihrer Ansicht nach in Aichtal?

	Anzahl
alles fehlt	49
Altenheim/Pflegeheim	40
Wohnanlagen mit Pflegedienst/ Altenwohnanlage	29
Betreutes Wohnen	50
Mehrgenerationenwohnprojekt/ gemischte Wohnformen	38
Wohn- und Hausgemeinschaften für Senior*innen	22
altersgerechte Wohnungen/ Häuser, z. B. mit Aufzug/ ebenerdig/ mit Hausmeister/ kleine Wohnung oder kleiner Bungalow	26
Seniorenzentrum/ Seniorenresidenz	34
Wohnen mit: Pflegeanbindung/ organisierten Pflegedienst nach Bedarf/ Besucherdienste	7
allgemein: Wohnprojekt	2
kein Altenheim gewünscht	2
Tagespflege	2
bezahlbare Angebote	5
zentrumsnah	2
<u>Sonstige Einzelantworten</u> : fehlende Infos, "mehr Unterstützung im eigenen Haus/ eigener Wohnung, größeres altersgerechtes Gebäude, Demenuwohnen	4
<u>Sonstiges</u> : noch nicht informiert/ weiß nicht/ mir egal	20
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	2

- kleine Wohnungen für Alleinstehende + Betreutes Wohnen
- Es gibt keine
- Ich kenne keine, fand auch im Internet nichts. Also fehlen alle.
- Alten/Pflegeheime je Ortsteil, Wohnanlagen mit Pflegedienst
- Mehrgenerationenprojekt, Wohnung im Betr.Wohnen, Alten-/Pflegeheim
- alles
- alle
- alles
- Keine Ahnung
- Keine
- Wohnanlagen für Senioren.
- Mehrgenerationen- haus
- Betreutes Wohnen.
- Habe mich noch nicht informiert.
- Bin noch nicht informiert
- Seniorenzentrum / Alten- / Pflegeheim
- Wohngemeinschaft, Demenzwohngruppen, außerhalb der Altenheime
- Mehrgenerationenwohnprojekt.
- Alle
- Altenwohnanlage/ Mehrgenerationenprojekt.
- Altenwohnanlage/ Mehrgenerationenwohnprojekt.
- Weiß ich nicht so genau.
- Wohnanlage mit Pflegedienst
- derzeit alle
- Mehrgenerationenhaus
- Mehrgenerationenhaus
- Mehrgenerationenhäuser
- Altersheim
- kein Altersheim
- betreutes wohnen
- eine Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- altersgerechte Wohnungen und betreutes Wohnen
- altersgerechte Wohnungen und betreutes Wohnen
- Wohnungen mit Aufzug und Anbindungen an ÖPNV v.a. Richtung Stuttgart
- Damit habe ich mich noch nicht beschäftigt
- betreutes Wohnen mit Pflegeanbindung
- Seniorenzentrum
- Ich weiß es nicht, fehlende Informationen
- keine Relevanz für mich
- Betreutes Wohnen, Einrichtungen F. Wohngemeinschaften
- Betreutes Wohnen Pflegeheim
- siehe oben - Seniorenresidenz
- alle, es gibt keine
- Altersgerechte Wohnungen; Senioren - und Pflegeheim
- Zentrumsnah
- Seniorenwohnanlage (kleinere Wohnungen mit Mindestalter Einzug 65 Jahre)
- altersgerechte Wohnlage mit Anschluss an Seniorenzentrum

- Betreutes Wohnen
- Wohnlage mit integrierten Läden
- Senioren + betreutes Wohnen
- Ich kenne keine derartigen Angebote in Aichtal
- betreutes Wohnen fehlt!
- Zentrumsnahe Etagenwohnung
- Altersgerechte Wohnung mit Hausmeister + Aufzug
- Mehrgenerationen Wohnprojekt
- Mehrgenerationen-Wohnformen
- Mehrgenerationenhaus
- Betreutes Wohnen + Pflege
- Altenheim am Ort
- Betreutes wohnen, Pflegeheim
- betreutes Wohnen, Pflegeheime
- Wohnungen, die sich nach den Nutzern und nicht nach den Vorgaben der Anbieter richten!
- Betreutes Wohnen
- Seniorenzentrum/ Alten/Pflegeheim, Betreutes Wohnen. Kein Betreutes Wohnheim mit soz. Armband
- Betreutes Wohnen
- die Realisierung/ Fortführung der Idee "Kelterplatz" das man doch faktisch "Wohnanlage mit Pflegedienst" Möglichkeiten oder nicht?
- Mehrgenerationen/ Treffpunkt für Nachbarn
- Mehrgenerationenwohnprojekt
- Keine Ahnung
- alle
- Seniorenheime
- Mehrgenerationenhaus, Alten u. Pflegeheim
- Alten/ Pflegeheim
- Mehrgenerationenwohnprojekt.
- alle
- Seniorenzentrum/ Wohnanlage mit Pflegedienst
- Mehrgenerationenwohnprojekte
- Altersgerechte Wohnen; ebenerdig
- betreutes Wohnen, Pflegeheim
- siehe oben
- Mehrgenerationenwohnprojekt
- Mehrgenerationenwohnprojekt
- Hausgemeinschaft, Mehrgenerationenprojekt
- alles fehlt
- Wohnungen für betreutes Wohnen
- alle
- Mehrgenerationenwohnprojekt
- ein Seniorenzentrum im Aichtal
- Altenheim, Betreutes Wohnen
- Alten und Pflegeheim in Neuenhaus
- alle

- Alten-/Pflegeheim
- keine vorhanden
- keine vorhanden
- Wohnungen mit betreutem Wohnen
- Seniorenpflegeheim, Tagespflege
- Wohnprojekt
- barrierefreie Wohnungen
- Alten- und Pflegeheim in Grötzingen
- Infrastruktur
- alle - falls nicht, fehlt die Info, was es gibt
- betreutes Wohnen
- Besucherdienste
- Im Aichtal gibt es nichts (Gemeinschaftshaus, Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen)
- Altenheim und Pflegeheim
- Whg. Betreutes Wohnen/Seniorenheim
- Seniorengerechte, bezahlbare Wohnung
- War noch kein Thema, daher keine Antwort
- Mehrgenerationenwohnprojekt
- alle
- Betreutes Wohnen o.ä.
- Betreutes Wohnen
- Wohnungen im betreuten Wohnen
- Betreutes Wohnen, altersgerechte Wohnanlagen bzw. gleichaltrige Wohngemeinschaften
- Betreutes Wohnen
- Wohnanlagen mit eigenem Pflegedienst
- Wohnungen mit Aufzug! und alles auf einer Ebene
- Wohnen oder Mehrgenerationenwohnprojekte
- Mehrgenerationenhaus, seniorengerechte Wohnungen
- soweit ich überblicke alles, auf jeden Fall Seniorenzentrum
- im Pflegeheim
- Wohnungen, barrierefreier Zugang / Betreuung nach Wahl "dazubuchbar"
- Mehrgenerationenprojekte
- Wohnprojekte (Mehrgenerationen, Gleichaltrige, Wohnanlage mit Pflegedienst)
- Betreutes Wohnen
- Wohnanlage mit Pflegedienst
- Betreutes Wohnen + Pflegeheim
- Betreutes Wohnen + Pflegeheim
- alle
- Gutes betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen
- Alle
- alles oben genannt.
- Ein Seniorenzentrum bzw. Alten-/ Pflegeheim, eine Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige, eine Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst.
- Betreutes wohnen

- Barrierefreie Wohnungen in freiem Wohnraum, Betreutes Wohnen
- alle
- barrierefreie WH
- Wohn-/Pflegeheim bzw. - Hausgemeinschaften
- Alle!
- alle
- altersgerechte Häuser mit Hausgemeinschaften für Senioren + organisierten bezahlbarem Pflegedienst nach Bedarf alternatives Senioren+Wohnprojekt für Senioren mit kleiner Rente
- Seniorenzentrum
- Seniorenzentrum
- Ein Seniorenzentrum
- alle
- Mehrgenerationenwohnprojekt, Wohnanlage mit Pflegedienst.
- Alters WG / Mehrgenerationenhaus
- Mehrgenerationenprojekt, Wohnanlage mit Pflegedienst
- Anlage für Betreutes wohnen.
- Alle genannten
- unbekannt
- alle oben genannten
- Seniorenzentrum, Wohngemeinschaft f. Pflegebedürftige, usw.
- alle
- Pflegeheim
- Seniorenzentrum, Wohngemeinschaft Pflegebedürftige, Wohnanlage mit Pflegedienst
- altersgerechte Wohnungen
- Hausgemeinschaft, Mehrgenerationenprojekt
- alle!!
- alle, nicht vorhanden
- altersgerechte Wohnungen evtl. Pflegeheim
- Tagespflege
- weiß ich nicht! was gibt es?
- Seniorenresidenz
- Seniorenresidenz
- ALLE!
- Betreutes Wohnen
- jegliche Art für ältere Menschen Seniorenzentrum! Altenheim! Wohnanlage mit Pflegedienst!
- Kann ich nicht beurteilen
- Seniorenzentrum
- keine Informationen
- alles
- Kleine Bungalows, barrierefrei, die den Umzug von einem großen Haus erleichtern würden.
- Alle fehlen!
- alles
- Alle oben genannten
- Alle oben genannten

- Ein Alten- und Pflegeheim, sowie betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen
- Wohnung im betreuten Wohnen
- Hausgemeinschaften, Mehrgenerationenwohnprojekte.
- Seniorenzentrum, Wohnanlage mit Pflegedienst
- weiß ich nicht
- Habe mich noch nicht damit beschäftigt
- alle
- Pflege-/Altersheim
- Mehrgenerationenwohnprojekt, Hausgemeinschaft mit Gleichaltrigen, Wohnungen im betreuten Wohnen
- barrierefreie Wohnung / Mehrgenerationen (Hausgemeinschaft)
- Wohnungen, Hausgemeinschaften
- eine Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst in Neuenhaus
- keine Ahnung was es gibt, ich würde wahrscheinlich in eine Stadt ziehen, wo alles erreichbar ist
- Bezahlbare altersgerechte Wohnungen bzw. Zimmer im Alters-/ Pflegeheim
- Bezahlbare (kleine) Wohnungen, eventuell mit Betreuung und ein Alten-/ Pflegeheim
- Betreutes wohnen
- Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- Hausgemeinschaften, Mehrgenerationenwohnprojekt.
- gibt es welche???
- Alles
- Eine Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- Schöne Wohnungen u. Häuser, von denen aus öffentliche Einrichtungen, Geschäfte u. Lokale in einer Ebene zu erreichen wären. Aufgrund der Marktlage in Aichtal aber kaum zu bewältigen.
- bezahlbare barrierefreie 2-Zi- Wohnungen
- Pflegeheim
- Eine Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige, eine Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- alle
- Betreutes Wohnen, Mehrgenerationenprojekt, Seniorenzentrum
- betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnprojekt, Seniorenzentrum
- alle
- Seniorenzentrum, Mehrgenerationenwohnprojekt
- Pflege / Altenheim, betreute Wohnanlage
- Seniorenheim mit Eigenversorgung - sowie ein Pflegeheim
- Seniorenzentrum / Alten-Pflegeheim
- Seniorengerechte Wohnungen mit Pflegeangeboten
- Betreutes Wohnen
- Seniorenzentrum/ Wohnanlage mit Pflegedienst
- Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- Wohnanlage mit eigenem Pflegedienst
- Kenne ich mich nicht so gut aus, aber alle Projekte mit Wohngemeinschaften oder Wohnanlagen mit Pflegedienst fände ich toll. Alles was nicht den Charakter eines klassischen Altersheimes hat.

- Mehrgenerationenwohnprojekt
- Seniorenzentrum, Alten- und Pflegeheime
- Seniorenzentrum Wohngemeinschaften
- Alten-/Pflegeheim
- Alles
- Seniorenzentrum bzw. Alten-/ Pflegeheim
- Alternative Wohngemeinschaften für Senioren
- Senioren- u. Pflegeheim
- Altenheim, Pflegeheim
- alle
- ich habe keine Info hier rüber.
- Alle
- Alles
- Größeres altersgerechtes Gebäude mit Einkaufsmöglichkeiten siehe Asemwald
- Kann ich leider nicht beurteilen
- weiß nicht
- Kann ich mir noch nicht vorstellen
- Seniorenheim
- Eine gemischte Wohnform z.B. von Alten Behinderten, psychisch auffälligen Personen und gesunden Menschen, -> z.B. könnten die Senioreninsel in so einer Form umgebaut werden.
- Mehr Unterstützung im Haus/ eigene Wohnung
- Wohnungen im Betreuten Wohnen
- Alle Arten
- Betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen
- Alten+Pflegeheim
- Alters-WG, Wohngemeinschaften mit Betreuung
- Seniorenzentrum
- Wohngemeinschaften / Pflegeheim

Q23_1: Angebote der VHS nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
zu alt	9
keine Zeit	9
Entfernung/ keine Erreichbarkeit/ PKW notwendig	5
kein Bedarf/ kein Interesse	5
zu teuer	4
nichts passendes dabei	3
gesundheitliche Probleme/ Behinderung	3
noch berufstätig	3
anderweitig ausgelastet (z. B. familiär/ privat/ Hobbies)	3
noch nicht	3
geht nicht (mehr)	2
Internet/ Anmeldung nur online	2
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	2

- kein interessantes Angebot
- Rente reicht nicht
- Nur online Anmeldung möglich
- zu alt
- zu alt
- meine Interessen und Hobbies mich ausfüllen
- keine Möglichkeit zum hinkommen
- nicht mehr
- noch nicht
- zu alt
- kein Interesse
- Angebot uninteressant
- Kein Bedarf
- altershalber
- Keine Zeit
- altershalber
- zu alt
- zu alt
- PKW nötig
- kein Interesse
- kein Interesse
- es beruflich nicht geht
- genügend Anregungen anderer Art
- keine für mich interessanten Angebote
- noch nicht nötig
- Zu teuer, nie dabei
- Entfernung
- zu alt
- nicht mobil
- Ich selber Bücher habe
- die Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln fehlt
- noch keine Zeit
- Haushalt/ Enkelkinder
- sonstig beschäftigt
- noch Berufstätig
- Gesundheitliche Probleme
- Behinderung
- ich NT nutze
- Ich nicht kann
- zu alt
- Keine Zeit
- momentan
- Keine Zeit
- Keine Zeit
- Keine Zeit
- Keine Zeit
- zu teuer
- Interesse und Zeit fehlen

- zu teuer
- gehbehindert
- ich noch arbeite und zu wenig Zeit habe
- Internet

Q23_2: Angebote der Kirche/Besuchsdienste nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
Atheist*in/ nicht religiös/ nicht kirchlich/ konfessionslos/ kein Kirchgänger/ nicht gläubig	22
kein Interesse/ keine Lust/ kein Bedarf	13
aus Kirche ausgetreten	7
noch berufstätig/ keine Zeit	2
<u>persönliche Umstände</u> : gesundheitliche Probleme, fehlende Erreichbarkeit	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : anderweitige Nutzung, andere Glaubensrichtung, Kritik am Pfarrer	3

- Keine Interesse an der Kirche
- konfessionslos
- Kein Interesse
- ich keine Beziehung dorthin habe
- keine Möglichkeit zum hinkommen
- ich nicht religiös bin
- ich Familie habe
- kein Bedarf
- kein Mitglied
- kein Interesse
- brauche ich nicht
- Kein Bedarf
- Kirchenaustritt
- nicht kirchlich
- ich konfessionslos bin
- konfessionslos
- Austritt
- kein Interesse
- keine Lust
- buddhistisch orientiert
- ohne Konfession
- Pfarrer nicht gut
- viel unterwegs
- ohne Konfession
- konfessionslos
- kein Interesse
- konfessionslos
- anderweitig genutzt
- Ich ausgetreten bin
- Kein Interesse
- nicht gläubig
- nicht gläubig

- Konfessionslos
- bin nicht kirchlich
- Kein Interesse
- bin Atheist
- ausgetreten
- Atheist
- Kirche ausgetreten
- ich keine Kirche angehöre
- ausgetreten
- Berufstätig
- Gesundheitliche Probleme
- ich keiner Kirche angehöre
- Konfessionslos
- Atheist
- ich es nicht möchte
- kein Kirchgänger bin
- aus Kirche ausgetreten

Q23_3: Angebote von Vereinen nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
kein Interesse/ kein Bedarf/ kein Vereinsmensch	27
zu alt	12
keine Zeit	7
andere Gruppe: z. B. in Stuttgart/ Filderstadt oder Nutzung anderer Aktivitäten, z. B. Sportstudio	6
noch berufstätig	4
Gesundheitliche Probleme	4
keine Mitgliedschaft	4
nichts Passendes	2
keine altersgerechten Angebote	2
keine Lust/ lieber unabhängig	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : fehlende Erreichbarkeit, neu zugezogen, Corona, "momentan"	4
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	2

- andere Interessen
- Für ältere nicht viel Angebote
- Mitgliedspflichtig
- ich im Bogenschießverein in Stgt. Hoffeld bin
- eigener Frauenclub in Stuttgart
- zu alt
- kein Interesse
- keine Möglichkeit zum hinkommen
- ich nicht Mitglied bin

- keine altersgerechte Angebote
- nichts passendes
- altershalber
- altershalber
- ich abends nicht mehr kann
- Sport im Studio
- zu alt
- kein Interesse
- kein Interesse
- kein Vereinsmensch
- kein Bedarf
- kein Interesse
- keine Zeit
- kein Interesse
- ich seit Jahren in Filderstadt eingebunden bin
- Keine Lust
- andere Aktivitäten nutze
- z. zt. noch berufsfähig
- bin in keinem
- Hund-Zeit
- Gesundheitliche Probleme
- ich noch berufstätig bin
- momentan kein Interesse
- für mich uninteressant
- zu alt
- momentan
- Keine Zeit
- Keine Zeit
- Keine Zeit
- weil ich meine Mutter pflege
- berufstätig
- kein Bedarf
- kein Bedarf
- mag ich nicht
- zu Alt
- Krank
- zu alt
- zu alt
- zu alt
- kein Bedarf
- Corona Zeit
- es beruflich nicht geht
- zu viele Menschen
- ich unabhängig sein möchte
- Kein Interesse
- krank
- altershalber

- zu krank
- zu alt
- kein Bedarf
- mein Verein ist außerhalb von Aichtal
- gerade kein Bedarf besteht.
- Kein Interesse
- kein Interesse
- ich kein "Vereinsmensch" bin
- wir doch nicht lange da wohnen
- kein Vereins Mensch
- Kein Interesse
- kein Bedarf
- für mich nicht
- kein Mitglied
- Kein Bedarf
- altersbedingt
- Nutzung in Filderstadt
- Häfnermuseum geschlossen
- Neuenhaus ist für mich nicht attraktiv
- keinen Bedarf habe

Q23_4: Angebote im ABC Café nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
kein Bedarf/ kein Interesse	5
zu alt	4
einmal reicht/ schon angeschaut	4
nutzt andere Angebote: andere Mussen, z. B. in Stuttgart	3
gesundheitliche Gründe	2
Erreichbarkeit	2
Öffnungszeiten schlecht/ geschlossen	2
kein Anlass	1

- bisher kein Anlass
- Kein Interesse
- zu alt
- schlechte Öffnungszeiten
- schwer erreichbar
- geschlossen
- kein Interesse
- altershalber
- altershalber
- schon angeschaut
- Interesse für Landesmuseum Stgt.
- anderweitig Museumsbesuche usw.
- ohne KFZ
- keine Interesse
- kein Bedarf/Interesse
- einmal reicht

- Gesundheitliche Probleme
- Kulturangebot Stuttgart genutzt wird
- Alle gesehen!
- schon gesehen
- bin zu alt
- stehen fällt schwer
- kein Interesse

Q23_5: Bücherei nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
<u>bereits versorgt</u> : privater Besitz und Kauf von Büchern, Austausch mit Freunden, Nutzung im privaten Rahmen, Nutzung anderer Bücherei oder Literaturkreis	44
kein Interesse/ brauche ich nicht	13
<u>schlechte Erreichbarkeit</u> : zu weit weg/ nicht mobil	9
keine Zeit	7
E-Book	6
Internet	5
lese nicht gerne oder nur wenig/ andere Hobbies	5
darf nicht lesen/ schlechte Augen/ Leseproblem/ zu alt	4
Gesundheitsprobleme/ nicht barrierefrei	3
<u>Kritik an Bücherei</u> : aufwändige Suche/ zu wenig Angebote für Erwachsene	2
bevorzugt Hörbücher	1
<u>Sonstiges</u> : noch nicht	4

- E-Book
- zu alt
- kein Interesse
- ich ca. 3,5 tausend Bücher besitze eventuell sogar mehr
- keine Möglichkeit zum hinkommen
- nicht Vorort
- Treppen
- nicht gerne lese
- kein Interesse
- besitze selbst genug Bücher
- altershalber
- Keine Zeit
- kaufe mir meine Bücher
- ich genug Bücher habe
- ich nicht lesen darf
- Kaufe Bücher für mich
- Bücheraustausch unter Freunden
- genug eigene Bücher
- ich privat viel lese
- ich selbst nicht hin kann
- selbst genug Bücher
- ich selbst viele Bücher habe
- Habe selber große Bücher

- lese über E-Book
- Internet
- Gesundheitliche Probleme
- keine Leserate
- ich keine Zeit habe
- Ich meine Bücher lieber kaufe
- ich selbst sehr viele Bücher habe
- Bücher besitze, Kaufe oder Internet
- Schlechte Augen
- noch nicht
- ich genügend Lesestoff habe
- momentan
- Keine Zeit
- nicht erreichbar.
- mobile Geräte
- ich Bücher kaufe
- kein Bedarf
- ich Bücher noch selbst erwerbe
- ich genug Bücher habe
- kein Bedarf
- keine Zeit Bücher zu lesen
- lese eigene Bücher
- Mag ich nicht
- ich mir Bücher selbst kaufe
- ich eigene Literatur habe
- wenig lese
- brauche ich nicht
- ich Hörbücher höre
- eigene Bücher
- Kaufe die Bücher
- Zuviel eigene Bücher
- suche aufwändig ohne online-wahl
- Bücher vorhanden
- ich zu wenig zum Lesen komme
- habe selbst!
- ich wenig lese
- kein Interesse
- Kaufe Bücher selbst
- ich eine auswärtige Bücherei nutze
- kein Bedarf
- ich keine Zeit habe
- kein Bedarf
- habe andere Hobbies
- kein Bedarf
- geringer Bestand für Erwachsene
- krank
- eigene Bibliothek

- Weg zu weit
- mobil
- kaufe Bücher
- kein Bedarf
- ich noch keine Zeit zum lesen habe
- ich das Internet nutze
- Ich ein Leseproblem habe
- leihe keine Bücher
- ich lieber in einen Buchladen gehe und selber kaufe
- wir so viele Bücher Zuhause haben
- E-Books-Reader
- Ich eine Büchertauschgruppe habe
- Kein Bedarf
- z. zit.
- E-Bookleser
- ich meine Bücher kaufe
- nur mit Hilfe
- arbeite in Buchhandlung
- Ich eine eigene Bibliothek habe, Kulturelle Veranstaltungen finden oft abends statt.
- Eigene Bücher bzw. spezielle Interessen, Gebiete
- online
- bin im Literaturkreis
- Ich mir Bücher selbst kaufe
- habe ich früher genutzt für Kinder. Will ich wieder nutzen
- Bisher kein konkretes Interesse
- ich keine gebrauchten Bücher mehr lesen möchte
- zu weit weg
- Ich meine Bücher kaufe
- selten, es schlecht zu erreichen ist.
- E-Book (selbst laden)
- Internet
- Viele eigene Bücher bzw. neu kaufen

Q23_6: Hallenbad nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
Entfernung/ nicht erreichbar/ kein guter Busanschluss	20
Nichtschwimmer*in/ schwimme nicht (gerne/ gut)	14
lieber anderes Bad: Thermalbad, Fildorado, Ostsee, in Nürtingen, Pool, eigenes (Hallen)Bad	13
kein Interesse/ kein Bedarf/ keine Lust/ andere Aktivitäten	12
zu alt	8
zu krank/ behindert/ medizinische Gründe	8
selten/ momentan nicht/ bis jetzt nicht, z. B. wegen Corona	6
allgemein kein Besuch öffentlicher (Hallen-) Bäder	4
Wasser: zu kalt/ chlorhaltig	3
fehlende Begleitung/ Partner*in kann nicht schwimmen/ Hilfe benötigt	3
Öffnungszeiten	3

zu Umständlich/ beschwerlich/ zu faul	3
zu unhygienisch	2
keine Zeit	2
nicht seniorengerecht	2
zu klein	2
unattraktiv	2
zu voll	2
Sonstiges	2

- Nichtschwimmer
- ich gehe lieber in ein Thermalbad
- Entfernung/Zufahrt
- Entfernung/Anfahrt
- zu alt
- weit weg
- zu alt
- ich einen "Hygienefimmel" habe, leider
- keine Möglichkeit zum hinkommen
- zu weit weg
- ich nicht gern schwimme
- nicht erreichbar
- zu alt
- schwimme nicht mehr
- altershalber
- Keine Zeit
- zu weit weg
- Behinderung
- nicht Senioren gerecht
- in Neuenhaus
- zu voll
- ich oft an der Ostsee bin
- Schwiegersohn im Fildorado
- nicht mehr, weil zu alt
- kein Interesse
- Prurigo, möchte nicht ausgewiesen werden
- Komme nicht hoch
- ich nicht gerne schwimme
- zu klein
- es Gesundheitlich nicht mehr geht.
- nicht Senioren gerecht.
- keine regelmäßige Busverbindung
- zu weit / unattraktiv
- gesundheitliche Gründe
- ich nicht mehr selbst Auto fahre
- Gesundheitliche Probleme
- ich nicht gerne schwimme

- Ich nicht gut schwimmen kann.
- zu alt
- selten
- nicht in Corona-Zeit
- Nichtschwimmer
- momentan
- Komme da nicht hin
- Das Wasser zu kalt ist.
- nicht gerne schwimme
- ich nicht gerne schwimme
- bin keine Wasserratte
- kein Bedarf
- ich lieber nach Nürtingen fahre
- z. Zt. nicht möglich
- Wasserscheu
- habe keine Begleitung
- persönlicher Grund
- kein Bedarf
- Entfernung
- Öffnungszeiten, zu klein
- keine Lust drauf
- Krank
- zu weit
- zu umständlich
- ich anderen Sport Vorzüge
- mag kein Chlor Wasser
- zu weit weg
- mit öffentlichen Verkehr nicht zu erreichen.
- kein Bedarf
- kein Bedarf
- nur zu unhygienisch
- ungünstige Öffnungszeiten
- Corona
- besuche Thermalbad
- ich n nicht gerne in einer Halle schwimme
- ich nicht ins Wasser gehe
- kein Bedarf
- Corona Zeit
- zu voll
- ich Thermalbad woanders besuche
- zu weit weg
- nur mit dem Auto erreichbar
- Nichtschwimmer
- Pool
- krank
- altershalber
- weg zu weit

- ich öffentliche Bäder meide
- behindert
- zu kaltes Wasser
- Die Freizeit zu knapp ist
- zu beschwerlich
- Partnerin nicht schwimmen kann
- bis jetzt
- darf nicht schwimmen
- Schlecht erreichbar
- eigenes Bad
- eigenes Hallenbad.
- z. Zt. andere Aktivitäten.
- gehen nach Nürtingen
- nur mit Hilfe
- Ich öffentliche Bäder meide
- ich woanders Sport treibe
- unattraktiv
- mediz. Gründe
- Ich nicht gerne im Schwimmbad schwimme
- Ich zu faul bin.
- andere Sportarten
- Eigenes
- Ich Sauna bevorzuge
- Ich nach Nürtingen gehe
- Thermalbad nütze
- Öffnungszeiten ungünstig
- nicht gerne schwimme

Q23_7: Museen nutze ich nicht, weil ...

	Anzahl
ist geschlossen/ gibt es nicht mehr	21
zu jung dafür	6
kein Interesse/ keine Lust/ kein Bedarf	7
keine Zeit/ andere Termine/ noch berufstätig	5
gesundheitliche Probleme/ Gehbehinderung	3
Räumlichkeiten gefallen nicht/ nicht einladend/ schlechte Erfahrungen damit	3
zu alt	2
fehlende Erreichbarkeit	2
<u>Sonstiges</u> : noch nicht/ aktuell nicht wegen Corona	3

- Ist ja geschlossen.
- schlechte Erfahrung
- Gibt es nicht mehr
- noch zu jung

- Corona
- kein Interesse
- keine Möglichkeit zum hinkommen
- geschlossen
- es geschlossen ist
- geschlossen
- keine Lust
- altershalber
- noch nicht
- geschlossen
- gibt es nicht mehr
- noch zu jung
- noch eigenständig
- Insolvenz
- geschlossen
- noch zu jung und sowieso bald geschlossen
- kein Interesse
- geschlossen
- ich mich jünger fühle , als ich bin
- bin noch berufstätig
- genug sonstige Kontakte
- Für mich ist es großes Ärgernis, das Ortsjuwel "Häfnermuseum" seit Dezember 2018 und dem Beginn der Gesundheitsproblemen von Otto Haurer geschlossen ist.
- ich nicht mehr selbst Auto fahre
- geschlossen!!!
- Gesundheitliche Probleme
- ich noch berufstätig bin und keine Zeit habe
- geschlossen, schade
- keine Zeit, zu jung
- nicht vorhanden
- gibt es nicht mehr
- die Räumlichkeiten mir wie ein Abstellraum in der hinteren Ecke des Gebäudes vorkommen. Für die Alten tuts das!
- Keine Interesse
- bisher andere Termine
- Nicht einladend
- Keine Zeit
- Aufgehört
- kein Interesse
- gibt es nicht mehr
- geschlossen
- altershalber
- fühle mich zu krank
- existiert nicht mehr
- Gehbehindert
- momentan kein Bedarf
- geschlossen

Q240: Nutzung städtisches Mitteilungsblatt: Nein, weil ...

	Anzahl
habe ich nicht abonniert	10
kein Bedarf	10
kein Interesse	5
nutzt anderes Mitteilungsblatt	3
keine Zeit	2
noch nicht so alt/ noch mobil	2
kein Internet	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> zu aufwändig, gebührenpflichtig, nichts gefunden, lieber online, nur ab und zu, Partner*in liest das	6

- nur hin und wieder
- kein Bedarf
- für mich zu aufwendig
- kein Abo
- bislang kein Bedarf
- kein Bedarf
- ich fand noch keine
- bisher kein Interesse
- andere Interessen
- ich doch nicht dazu komme
- ich keine brauche
- ich es nicht brauche
- gebührenpflichtig/Alternative ???
- kein Bedarf
- diese meinen Bedarf nicht treffen
- nicht abonniert
- ich das nicht abonniert habe
- habe ich nicht
- z. Zt. kein Bedarf
- kein Bedarf
- meine Frau das liest
- habe ich nicht
- Arbeit/Kind/Hund lassen keine Zeit
- ich das kosteloise M. nutze
- ich noch mobil bin.
- Kein Abo
- Bekomme kein Mitteilungsblatt
- andere Interessen
- nicht abonniert
- Bin noch nicht so alt.
- Kein Internet
- Kein Internet
- nicht abonniert

- noch kein Interesse besteht
- ich nach Stuttgart orientiert bin
- es mich nicht interessiert
- Ich keins habe. Aktuell ist kostenlos.
- bessere Infos auf der Webseite wäre besser
- ich nur Echo habe

Q25_09BO: Ich nutze ... nicht, weil ...

	Anzahl
besitze ich nicht	28
Anweisung fehlt/ kenne mich nicht aus/ kann ich nicht/ zu unsicher damit	13
brauche ich nicht/ nutze ich nicht	7
zu alt/ Sehschwäche	6
keine Zeit dafür	1
Sonstiges	1

- ich weder noch habe
- zu alt
- zu alt, keine Netzwerke
- open
- zu alt
- keins besitze
- keine Kenntnisse
- nicht mehr möglich
- kein Internet
- ich nur ein Handy besitze, damit ich bei Autofahrten Hilfe bekomme
- ich es nicht beherrsche
- Nutze keiner dieser Möglichkeiten außer Internet-Café
- kein Internetanschluss
- ich es nicht beherrsche
- habe ich nicht
- ich dies nicht brauche
- Sehschwäche
- Altershalber
- Dafür keine Zeit
- ich nichts mehr bedienen kann
- kein Interesse (zu alt)
- ich mich damit nicht auskenne
- die wesentlichen Dinge geschehen analog
- ich kein Internet habe
- kein Internetanschluss
- habe keins
- besitze ich nicht
- Keine Geräte vorhanden
- Ich nicht kann
- Kein Internet oder Computer kein Handy
- besitze ich nicht

- nicht verfügbar
- Ich nutze nur Telefon!
- kein Interesse
- Weil es nicht möglich ist.
- Ich kein Tablet und kein Smartphone habe.
- ich nicht genügend Sicherheit habe im Umgang mit digitalen Medien.
- nicht vorhanden
- keine Kenntnis
- besitze ich nicht
- Hab kein Tablet
- habe nichts davon
- alles meine Frau hat
- ich nicht besitze
- Ich alles nicht habe.
- ich es nicht habe.
- ich das nicht kann
- Kein Internet/ Smartphone etc.
- Kein PCs o. ä.
- Nicht vorhanden
- Anweisung fehlt.
- Ich kein PC + Smartphone besitze
- ich keins habe
- nicht beherrsche

Q26AM: An diesen Orten komme ich mit anderen regelmäßig in Kontakt:

	Anzahl
	<u>Regionen:</u>
Grötzingen	24
Aich	13
Filderstadt	12
Neuenhaus	12
Nürtingen	9
Stuttgart	9
Aichtal	7
Harthausen	4
Nürtingen	3
Esslingen	2
Passau	2
Mittelstadt	2
Waldenbuch	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Bernhausen, Eckenweiler, Eidelstedt, Degerloch, Neckartenzlingen, Reutlingen, Bodensee, Frankfurt, Neckarhausen, Neckartailfingen, Oberensingen, Schönbuch, Möhringen, Uhlberg, Denkendorf, Renningen, Schaichtal, Sindelfingen	18
	<u>Vereine/ Gruppen:</u>
allgemein: Verein	34
Chor/ Gesangsverein/ Kirchenchor/ Sängerbund	14

Feuerwehr	10
ABC: z. B. Französisch	4
Männer am Morgen/ Männervesper	4
Treffen von Senior*innen: "Jung und alt", Seniorenzentrum, Rentnertreff	4
Frauentreff/ Frauenkreis	3
AGC-Literaturkreis	2
KiJu	2
Musikverein	2
Tauschringtreffen	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Arbeitskreis Leben , Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V., Ehrenamt, Ehrenamt Tierschutz, Flüchtlingsarbeit, MTV Stuttgart, Obstbauverein, Briefmarkenverein	8
	<u>Sport:</u>
Sportverein	36
Sporthalle/ Sportgelände/ Sportplatz/ Turnhalle	25
Tennis: Tennisclub/ Tennisplatz/ Tennisdamen	23
allgemein: Sport	19
Hallenbad/ Schwimmbad	12
Kegeln	11
Albverein	8
Gymnastikgruppe/ Wassergymnastik	7
Golfen/ Golfplatz/ Golfclub	7
Wandern	6
Fitnessstudio	6
Schützenverein/ Schützenhaus	5
Bouleplatz/ Boulegruppe	5
Radgruppe/ Radtouren	4
Walken	4
Lauftreff/ Laufen	3
Skiclub	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Frauen Fit, Reha Sport, Alterssport, Fußball, Line Dance	5
	<u>Veranstaltungen/ Hobbies/ Lernen/ Beruf:</u>
Arbeit	23
Lernen: VHS/ Englischunterricht/ Yogakurs/ Musikunterricht	22
Feste/ öffentliche Veranstaltungen/ Events	15
Theater	5
Oper/ Konzert	4
allgemein: Hobby	2
Kino	2
Naturtheater	2
kulturelle Angebote	1
	<u>Umfeld/ in welchem Rahmen/ Allgemeines:</u>
zu Hause/ Haus/ Wohnung	27
in privaten Räumen/ privat	25
öffentliche Plätze/ Straßen/ auf der Straße/ auf dem Weg	11
Garten	6
"über die Straße"/ in meiner Straße/ Wohnumfeld	5
ortsunabhängig	2
Anlass: Geburtstage/ Ausgehen	2
Telefon	2
Reisen/ PKW	2

unterschiedlich	1
Tiefgarage	1
	<u>Gaststätten:</u>
allgemein: Gasthaus	12
Stammtisch	9
Restaurants	7
Gasthaus Ochse	5
Adler	3
Cafés	3
Biergarten	1
Besenwirtschaft	1
	<u>Draußen:</u>
Spazieren gehen	11
Wald/ Feld	6
Gassi gehen	6
allgemein: in der Natur	5
	<u>Alltägliche Erledigungen:</u>
Einkaufen/ Markt/ Geschäfte/ Supermarkt	57
Bäckerei/ Backhaus	13
Bücherei	10
Metzger	6
Bus/ Bürgerbus/ Bushaltestelle	3
Büchercafé/ Bücherscheune	2
Friseur	2
Post	2
Biobauer Alber	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Buchladen, Buntstift (Lotto), Bank	1
	<u>Weitere Orte:</u>
Festhalle/ Mehrzweckhalle	8
Friedhof	4
Häfnermuseum/ Häfnerhütte	3
Mensa	2
Garagenanlage	2
Kindergarten	1
altes Rathaus Grötzingen	1
	<u>Personen:</u>
Nachbarn/ Nachbarschaft/	61
Freunde	39
Familie	17
Verwandte	9
Bekannte	5
Hausgemeinschaft	4
allgemein: "Besuch"	1
	<u>Kirche:</u>
allgemein: Kirche/ Gemeindehaus	62
evangelische Kirchengemeinde	5
katholische Kirche	5
Brüderbund/ Christusbund	3
NAK Kirche	3
Sonntagskaffee der Kirche	1
	<u>Sonstiges:</u>

Gesundheit: Apotheke, Arzt, Physio, Filderklinik

6

Sonstige Einzelnennungen: keine Treffen wegen Corona; kaum soziale Kontakte; neu in Aichtal; keine Zeit; nur oberflächlicher Art; "z.Zt."

6

- Christusbund
- Sportplatz Auf der Straße
- Christusbund Neuenhaus
- Grötzingen
- Kirchengemeinde (Gottesdienst u. Veranstaltungen)
- bei uns zuhause
- Chor
- Private Kontakte
- Privat
- Nachbarn
- Post
- Keine Zeit
- Spaziergang
- Im Sport
- Sporthalle
- Freunde in Neuenhaus
- Nur bei der Arbeit
- Nachbarschaft
- Beim Einkaufen
- Wandergruppe
- evang. Kirchengemeinde
- ev Kirchengemeinde
- Im Verein
- Gasthaus Adler
- VB in Neuenhaus
- Nachbarn
- Stammtisch/Familie
- Familie
- Nachbar
- Fitnesscenter
- private Kontakte
- TC Neuenhaus
- Kirche
- Kirche
- Arbeitsplatz
- Tennisclub
- Friseur
- Adler
- Hallenbad
- VHS NT
- "Über die Straße"
- Nachbarn
- Grötzingen

- Apotheke
- VHS
- Ochsen
- Ochsen
- Kirche
- Kirche
- privat
- Haus
- Einkauf
- Grötzingen - Sport
- Restaurants
- VHS NT
- Kirche
- Nachbarn
- Spaziergänge im Wald mit Hund
- öffentlicher Raum
- in d. Natur
- TCG Grötzingen
- Männer am Morgen
- Mehrfamilienhaus
- Arzt
- Garten
- evtl. Sportverein (Grötzingen)
- zu Hause
- private Kontakte + öffentliche Veranstaltungen
- Verein, Sportplatz
- Kirchenchor, Frauenkreis
- Kirche, FFW, Wassergymnastik
- Reha Sport NT-Oberensingen
- Verein
- Wandern
- Restaurant
- Sonntagskaffe K-Gemeinde
- zu Hause
- zu Hause
- TSV Grötzingen
- Vereinsgaststätte
- Job, Nachbarschaft
- Bekanntenkries
- Einkauf
- Tennisdamen
- zu Fuß auf Gehwegen, Straßen, Natur
- beim Busfahren
- Verein
- beim Gassi gehen
- Kirche
- Einkaufen

- Sportverein
- Sportverein
- Sporthalle/Verein
- mit Nachbarn
- Filderstadt
- zu Hause
- Filderstadt
- walken
- Kirchenchor
- Nachbarn
- Nachbarn
- Tennisplatz
- Nachbarn
- Kirche
- Kirche
- Sportverein
- Männer am Morgen
- zu Hause
- Bernhausen
- Gesangverein
- Filderstadt u. Nürtingen
- Kirche
- Kirche
- AGC-Literaturkreis
- Gold Platz
- Grötzingen
- Sport
- zum laufen in den Wald
- Kirchengemeinde
- Zu Hause
- Albverein
- Vereinsmitglieder
- im Verein
- Mit meinem Nachbarn
- Sportstudio NZO in NT
- Wohnumfeld
- Zuhause
- Turnhalle
- Musik u. Sportverein
- Häfner-Hütte
- Sängerbund Grötzingen.
- Festhalle Aich+Grötzingen
- In meiner Straße
- Grötzingen
- Wald/ Feld
- Nachbarschaft
- Harthausen

- Stammtisch mit Freunden
- Sporthalle
- Turnhalle
- Vereinen
- Obstbauverein, Albverein
- KiJu
- Kirche
- Familie, Freunde, Verein
- Privat
- Sportverein
- Tennisclub Grötzingen
- Besuch von Verwandten
- Hobby
- Gesangsvereinsraum
- Esslingen, Nürtingen, Passau
- Nürtingen, Esslingen, Passau
- in Privathaushalt
- Aichtal (Wald)
- Haus
- Freunde zuhause
- in der katholischen Kirche
- Harthausen
- Kirche
- Sportplatz
- beim Einkaufen
- Verein
- Nachbarn
- Bekannte
- Boule Platz
- Gasthäuser
- Wohnungen
- Friseur
- Zuhause
- Metzgerei, Bäckerei
- in Aich
- Sporthalle
- Sportverein Boule Gruppe
- Sportverein
- NHS
- Golfplatz
- zu Hause
- Aich
- bei Freunden
- Eidelstedt
- Filderstadt
- Hocketen
- Mittelstadt

- Mittelstadt
- Kirche
- TSV Grötzingen
- Nachbarn
- Sporthalle
- Golfplatz
- Feuerwehr
- Golfspiel
- SAV Vereinsheim
- Einkauf beim Bauer Alber
- Einkauf Baiersbachhof
- Nachbarn
- Sport
- Wandern in der Natur
- Gasthaus Adler Grötzingen
- Turnhalle Neuenhaus
- Sport
- entlang der Aich (Grötzingen)
- Nachbarschaft
- Wohnung, Restaurant
- Wohnung
- Häfner Museum wenn geöffnet
- Senioren "Jung u. Alt"
- Festhalle Aich
- Festhalle Aich, Stammtisch Kneipe
- Feuerwehr
- Zehntscheuer Aich
- Fitness/Dance TSV Grötzingen
- Familie
- Kirche
- im Mehrfamilienhaus
- Grötzingen
- Aichtal
- Einkaufen
- TCN Neuenhaus
- Nürtingen
- Sportverein SV07
- Ki Ju
- An der Aich entlang in Grötzingen
- nur oberflächlich Art
- Golf
- Nachbarin
- Eckenweiler
- Gymnastik Gruppe
- Kirche
- Auf Fest
- Sportplatz

- Hallenbad, Sporthalle
- Bäckerei
- Grötzingen
- Mensa Grötzingen
- Nachbarn
- Arbeit
- Tennis
- Literatur Kreis, zu Hause
- meine Nachbarleute
- Stammtisch
- mit ehemaligen Kollegen
- Sportverein
- früher Busfahrer, daher so gut wie keine sozialen Kontakte
- bei der Arbeit
- Gasthaus
- Frauentreff
- Aichtal
- Freunde
- Restaurant
- Tennisclub
- Schwimmbad
- Sport
- in Degerloch mit meinen Sportfreunden
- Sportverein
- Gassi gehen
- Sporthalle
- Feuerwehrmagazin
- Kirche
- Verein
- Einkaufen
- Einkaufen
- Nachbarn
- In der Kirche
- Waldenbuch
- Rentnertreff
- Spaziergang
- NAK Kirche
- Häfner-Hütte
- Arzt, Feste
- zu Hause durch Besuch
- Ochsen, Aich
- Sportverein
- Außerhalb mit Freunden und Familie
- Altersabteilung Feuerwehr
- Kegeltreffen
- Verein
- Aichtal

- Nachbarn
- Unterschiedlich
- Physio
- Verwandte/Nachbarn
- zu Hause
- Naturtheater Grötzingen
- Nachbarschaft
- Karl-Schubert-Gemeinschaft e.v.
- Arbeit, Freunde
- Nürtingen
- mit Nachbarn
- öffentliche Plätze, Straßen
- Kirche
- z. Zt.
- Nachbarschaft
- am Arbeitsplatz in Stgt-Möhringen
- Kirche
- Kirche
- Entfällt Corona bedingt
- Bouleplatz, Tennis Sport
- Ich wohne erst ein Jahr im Aichtal
- Bürgerbus/ Bücherei
- Katholisches Gemeindehaus Kegeln
- Sporthalle
- Verein
- Gymnastik
- Naturtheater
- Grötzingen
- Gaststätte
- Zu Hause
- Straße
- FW
- privat
- In der Nachbarschaft
- Garten
- Chor Bernhausen
- Schulturnhalle Aich
- Arbeit
- Ev. Kirche
- Nachbarschaft
- Einkaufen/Wochenmarkt
- Sportplatz
- Kirche
- Kirche
- Wofit Wolfschlugen
- TSV Sportplatz
- Sportverein

- Grötzingen
- Grötzingen
- Neuapostolische Kirche
- Freunden
- beim Einkaufen
- mit Nachbarn
- Einkauf
- Einkauf, Wald
- Privat
- Restaurants
- beim Einkauf
- Bücherei
- Einkaufen
- Filderstadt
- Filderstadt
- Walker Wald
- Nachbarschaft
- Nachbarn
- Sportverein
- Verein TTC
- Sport im Verein
- Spaziergang mit dem Hund
- Gaststätten
- Beim Golfen
- zu Hause
- Line Dance
- Stuttgarter Reutlingen Filderstadt
- Kirchen/ Chor
- Filderstadt
- Filderstadt
- Vereine
- Kirche
- Familie Zuhause
- Kirche
- Kirche
- An Garagenanlage
- Garagenanlage
- Frauenkreis Degerloch
- Meine Nachbarschaft
- Meine Nachbarn
- Gasthaus Ochsen
- Gasthaus Ochsen Aich
- Nachbarschaft
- Nachbarn
- Sport
- meinem Mauergärtle
- Grötzingen

- Filderstadt
- Fitnessstudio, NTG
- Schwäb. Albverein
- Albverein
- Kirchengemeinde
- Sport
- Kirchen in Aichtal
- Kirchen in Aichtal
- Hausgemeinschaft
- Hausgemeinschaft
- Rad-Gruppe
- Einkaufen
- Nachbarn
- Neuenhaus
- Mit Nachbarn abwechselnd
- Kirche
- Spiele bei Bekannten
- Beim Bäcker + Metzger
- Neuenhaus
- Kirche/ Gemeindehaus/ ABC: Franz-Stammtisch
- Arbeit
- Arbeitsstelle
- Nachbarn
- Nachbarn
- Brüderbund/ Christusbund
- Sport Skiclub
- nicht vom Ort abhängig
- Nürtingen
- Einkaufen
- Sport im Verein
- Schützenverein
- Nachbarschaft
- Kirche
- Aichtal- Grötzingen
- Zu Hause
- Gaststätten
- Verein
- Jung und alt
- Markt
- Bei Freunden
- Kirchliche Gemeinschaft
- Nachbarschaft
- Nachbarschaft
- Vereine
- Aichtal
- Kirche
- Kirche (vor Corona)

- Wohnumfeld / Nachbarn
- Boule-Platz
- zuhause
- Einkaufen, Besuch
- MTV Stuttgart
- Bekannte vor Ort
- Nachbarn
- nicht vom Ort abhängig
- Stuttgart
- zu Hause
- Kindergarten Aich
- Kirche
- Kirche
- Aich Festhalle etc.
- Aich
- Neuenhaus
- Privat
- Tennisclub
- Beim Einkaufen
- Privat
- Neckartenzlingen Verwandten
- Albverein, Kegeln
- Albverein, Kegeln
- Albverein
- Neuenhaus
- Veranstaltungen
- Aich
- Aich
- Festhalle
- Sportgeländer Grötzingen
- Kirche
- TSV Neuenhaus
- TSV Vereinsheim Neuenhaus
- Familie
- in privaten räumen
- Gymnastik
- Arbeitskreis Leben, Nürtingen
- Grötzingen
- Aich
- Nachbar
- Waldenbuch
- VHS-Kurse
- Kirche
- Beim Spaziergang im Wald
- Sport
- Tennisplatz
- Filderstadt

- Supermarkt
- Aichtal
- Neuenhaus
- Verein
- Vereinsräume
- Kirche
- Nachbarschaft
- Arbeitsplatz
- Bäcker, Bücherkaffee in Aich
- Aichtal
- Lebensmittelgeschäfte
- Zufälliges Treffen im Ort
- VHS-Yoga
- Nachbarschaft
- Nachbarschaft/ Neuenhaus
- Sport/VHS
- Frauen Fit / Di. Abend
- Bücherei
- NT-Oberensingen
- Feste der Vereine, Seniorenevent
- bei Freunden zuhause
- während der Arbeit
- Kulturelle Angebote
- Einkauf
- Bäcker
- Hallenbad
- Stammtisch
- VVS-Kurs
- Mehrzweckhalle
- private Einladungen
- Hallenbad
- Chor
- Skiclub
- Arzt
- Sportverein TSV :)
- VHS RT
- Tennis außerhalb
- Aich
- Buntstift (Lotto)
- Bäcker, Aldi, Edeka
- TTC-Clubraum
- Backhaus
- Kirchentreff
- Harthausen - Stammtisch
- Tennisplatz
- VHS Bernhausen
- private Räume

- z. Sport (z. Working)
- Stammtisch
- Männervesper
- Spaziergänge
- Einkaufen
- Gaststätte
- Theaterangebote
- Kirche
- Nordic-Walking-Gruppe
- Einkaufen
- Familie, Freunde
- privater Freundeskreis
- privater Freundeskreis im Ort
- Verein
- Kirche
- beim Einkaufen
- Sporthalle
- Markt
- Spaziergehen
- bei Freunden
- Neckarhausen
- Kirche
- Telefon
- Gesangverein
- bei Freunden
- Stuttgart
- Vereine
- Vereine
- Kirche
- zum Kaffee b. Stückle
- ev. Kirche
- Männer am Morgen
- beim Einkauf
- Beim "Gassi" gehen mit Hund
- Kurssport beim TSV0
- Einkaufen
- Chor
- Uhlberg
- Seniorenzentrum MZH
- Edeka + Aich + DM
- Schwimmbad
- Früher Chor
- Hallenbad
- FFW
- Tennis
- Hallenbad
- Besuch von Freunden

- Biergarten Alte Molkerei
- Sporthalle Grötzingen
- Kirche
- Arbeitsplatz
- Verein TSV, TCG
- bei Spaziergängen
- beim Spazieren gehen
- Familie
- Freunden
- Freunde
- Kegelbahn katholische Kirche
- Veranstaltungen
- bei meiner Tochter
- Friedhof
- in Grötzingen
- Feuerwehr
- Bücherei
- Aich
- Tiefgarage
- Schönbuch
- Grötzingen
- Vereinsveranstaltungen
- Sport
- FFW
- Sportstudio
- Freunde
- Kinder, Enkelkinder
- NTG
- Schützenhaus
- Schützenhaus
- Verein
- Cafés
- Schützenhaus Grötzingen
- Schwimmbad Neuenhaus
- Geburtstage
- VHS
- Restaurant, Café
- Kegelclub
- örtliche Feste im Aichtal
- Kegeln kath. Kirche
- Freunde
- Netto in Harthausen
- in eigener Familie
- Stuttgart
- Vereins
- Grötzingen
- Einkaufen (Aldi, DM)

- Kegelrunde
- anderen Bekannten und Freunden aus der Umgebung
- Bücherei
- Sportplatz
- Kirche
- Sportverein
- Gymnastik, Oper
- mit Freunden im Urlaub
- Kirchengemeinde
- VHS Kurse
- Altensport Grötzingen
- Oper/Theater
- Verwandte
- Gaststätte
- Theater, Kino, Bücherei, Oper, Konzert
- Restaurant
- Schwimmbad
- Kirche
- Kirche
- Bekannte
- Im Garten mit Nachbarn
- Frankfurt
- Einkauf
- Sportgelände
- Metzger, Laden
- zu Hause
- Sportplatz
- Stuttgart, Freund u Sohn
- Wirtschaft
- Sportveranstaltungen
- privat Binokel/Skat
- Golfclub, VHS, Yogakurs
- Gastronomie
- Einkaufen
- Briefmarkenverein
- Beim Einkaufen
- Bouleplatz, Tennis
- Kirche
- VHS
- Familie
- Tennisplatz
- Kegelclub
- Arbeit
- Einkauf
- im Verein
- Einkauf
- Radlergruppe Bernhausen

- altes Rathaus Grötzingen
- Gemeindehaus
- Beruf
- Dorffeste
- Sport
- Tennisclub
- Privat
- Aich
- Aich
- Neuapostolische Kirche
- Wald
- Firma
- Markt
- Nachbarn
- Nachbarn
- Schwimmen Hallenbad
- Büro
- Kirche
- Einkaufen
- Fußball mit der Tochter
- Sportverein
- Wandern
- Stuttgart
- Einkauf
- Freunde Lokal an und zu
- Biohof Alber, Bücherscheune
- Biobauer Alber
- Am Haus
- vor dem Haus, Garten
- private Freunde
- Privat
- Beim Einkaufen
- private Wandergruppe
- Stuttgart
- Dienststelle
- Sportverein
- Singchor
- Filderklinik
- Ort + Straße
- Ort, Straße
- Musikverein
- Metzger
- Buchladen
- Neckartailfingen
- beim Einkauf
- Fitnessstudio
- Aich

- beim Einkaufen
- Bäckerei
- Nachbarschaft
- ABC Französisch
- Hobby/ Sport
- Volkshochschule
- Gehweg/ Straße
- Sportverein
- Sportverein
- VHS
- Restaurants
- Festen
- Nachbarn
- Neuenhausen/ F.
- Seniorengymnastik
- beim Spaziergehen
- Bodensee
- bei Freunden, Verwandten
- VHS Plattenhardt
- Sporthalle
- ABC
- Neuenhaus Hallenbad
- Neuenhaus
- Grötzingen
- Kirche
- Bücherei
- Aichtal / Nachbarn
- Englischunterricht
- Sport
- Grötzingen
- Grötzingen
- Freunde
- bei der Arbeit
- Kegeln
- VHS Nürtingen + Filderstadt
- Stgl. Möhringen
- Gemeindehaus
- Metzger
- Im Tennisverein
- private Treffen u. Freunde
- auf dem Weg
- Nürtingen
- Freundeskreis
- Verein
- Privat
- Bushaltestelle
- Friedhof

- Verwandtschaft Umgebungsportal/ Städte
- Nachbarschaft
- Kirche
- auf Gassi-Gängen
- Nachbarschaft, Spaziergänge
- Feste von Vereinen
- Supermarkt
- Bäcker
- Sportverein/ Schützenhaus
- Tennis RT
- private Treffen
- Harthausen
- Aldi
- ABC
- Privathäuser
- Geschäftsräume
- Wandern i.d. Gruppe
- Radtouren
- Kirche
- Verein + Kirche
- Volkshochschule
- Besuche von und bei Freunden und Familie
- Geschäfte, Wochenmarkt
- einkaufen
- Lokal
- Sindelfingen
- Sportverein
- Ausgehen
- Beim Bäcker, Poststelle
- Besenwirtschaft nach Wanderungen
- Festgelände
- TSV, Nachbarn
- Hocketsen
- Laufen
- Arbeit
- Chöre
- Einkaufen
- Im Hof mit den Nachbarn
- Vereine
- Freunde/Bekannte
- Metzgerei Hörz
- bei Freunden
- Gasthaus
- Grötzingen
- Bäcker
- Schaichtal
- Vereinsfeste

- Tauschringtreffen
- Tauschringtreffen
- Bücherei, öffentliche Plätze
- TSV Grötzingen-Turnhalle
- Lauftreff Grötzingen
- Stammtisch
- Markt
- VHS
- Feuerwehr, Vereine
- Nachbarn
- Kegeln in Katholische Kirche
- in Telefonaten mit Freunden, Reisen mit PKW
- div. Großraum Stuttgart
- Kind/Enkelkinder
- 2 Kinder in Neuhausen mit Enkel
- Festhalle
- Kirche, Theater
- in Thailand mit Freunden
- Denkendorf + Renningen
- Flüchtlingsarbeit
- Bei Gymnastik
- Geschäfte
- Im Kirchenchor
- Friedhof
- Turnhalle
- Bei Nachbarn
- Garten
- Verwandtschaft
- Veranstaltungen, Kino, Theater etc.
- Freunde
- bei der Arbeit
- Bücherei
- Einkaufen Höschele
- Friedhof
- Verein
- Freunde
- Stammtisch
- in der Familie
- Familie
- Arbeit
- Verein
- Verein
- Gastronomie
- Spaziergang, Radfahren
- Natur
- Einkaufen
- Neukauf, Bäckerei Stückerle

- Supermarkt
- Sport, Spaziergänge Anhöhe Schützenhaus (manchmal)
- Ehrenamt Tierschutz
- Nürtingen
- Mensadienst in Filderstadt
- zu Hause + bei Freunden
- Sportverein
- Bäcker
- Freunde in Stuttgart
- Grötzingen
- (in Neuenhaus sehr eingeschränkt)
- VHS
- Ehrenamt
- Natur
- Bücherei
- Konzerte
- Vereine
- beim Einkaufen
- Feste/ Hocketen im Aichtal
- Sport
- Mehrzweckhalle
- Nachbarschaft
- Treffen mit Freunden
- in der Natur
- Wald
- privater Walkingtreff
- Filderstadt
- Laufftreff
- Schulkameraden/innen
- Musikunterricht / Gitarre

Q26BO: In meinem näheren Umfeld würde jemand merken, wenn ich in Not bin:

	Anzahl
Nachbarn, Hausbewohner*innen, Mieter*innen	299
Kinder	119
(Ehe)partner*in	87
Angehörige und Verwandte: Cousine, Schwester, Eltern, Enkel, Neffen, Schwägerin, Schwiegertochter	76
Familie	66
Freunde und Bekannte	54
Mitbewohner	5
<u>allgemeine Antwort</u> : "bin nicht allein", "regelmäßige Kontakte", "die ganze Umgebung", "wir kennen uns"	5
Arbeitgeber/ Kolleg*innen	3
Hausbesitzer	2
Notruf	2
Rotes Kreuz	2
Telefon/ Handy	2
MV Neuenhaus	2

<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Kirchengemeinde, Haushaltshilfe, Pfleger*in, Betreuer*in, Geflüchtete	5
<u>Sonstiges:</u> keine passende Antwort	1

-
- Ehemann
- Nachbarn
- Hausbesitzer, Nachbarn, Familie
- Freunde in Nachbarschaft
- Nachbarn
- Meine Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn
- mein Ehegatte
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Ehepartner
- Ehemann
- Frau + Kinder
- Mitbewohner
- Ehefrau oder Nachbar
- Nachbarin
- Nachbarn
- Nachbarn
- Freunde u. Nachbarn
- Nachbarn, Freunde
- Nachbarn, Freunde
- Meine Angehörigen
- unsere Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Familie/Freunde
- Familie / Freunde
- im Haus
- Nachbar
- die Nachbarn
- mein Ehepartner
- die Nachbarn
- Nachbarn
- mein Sohn
- Familie, Nachbarn
- Nachbarn, Freunde, Tochter
- Nachbar, Tochter, Freunde
- Nachbarn
- Nachbarn, Freunde
- Nachbarn

- Nachbarn
- Familie
- Verwandte
- Tochter
- Angehörige
- mein Mann
- Nachbarn
- Ehemann, Nachbarin
- meine Frau
- Nachbarn
- Familie
- Freunde/Bekannte/Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Freunde
- meine Verwandtschaft
- Meine Familie
- meine Nachbarn
- Nachbarn, mein Mann + mein Kind
- Angehörige
- die Nachbarn
- Kinder, Nachbarn
- Verwandte
- Verwandtschaft
- meine Kinder
- Kinder
- Hausbewohner, Angehörige
- Linder Ehemann
- Partner
- Nachbarn
- Partner
- meine Nachbarn
- Nachbarin
- Nachbarn
- Nachbarn
- Tochter
- Untermieter, Familie
- Mann u. Tochter
- Kinder, Nachbarn
- Ehefrau, Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbar, Betreuer
- Nachbarn
- Nachbarn, Familie
- Nachbarn
- Nachbarn
- Kindern und Nachbarn

- Nachbarn
- meine Tochter
- Nachbarn
- Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn
- Kinder, Nachbarn
- Nachbarn
- Sohn
- gute Nachbarn
- da regelmäßige Kontakte
- Nachbarn
- Partnerin, Familie, Kinder
- bin verheiratet
- liebe Nachbarn
- Nachbarn
- Kinder
- Nachbar, Kinder
- habe viele Bekannte
- Kinder
- Ehemann
- gute Nachbarn
- die Nachbarschaft
- Nachbar
- Freunde, Familie
- meine Neffen
- Nachbarin
- Familie, Frau, Kinder
- Kinder, Nachbarn
- Verwandte, Nachbarn
- Nachbarn
- Partner, Hausbewohner
- meine Nachbarn
- Nachbarn
- Partner
- Freunde, Familie
- Nachbarn
- Nachbarn
- MV Neuenhaus
- MV Neuenhaus
- Kinder u. Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Alle Nachbarn
- Nachbarn
- Tochter

- meine Nachbarn
- Nachbarn
- Angehörige
- Mein Mann
- Nachbarn
- die ganze Umgebung
- Nachbarn, Familie
- Ehepartner
- Eigene Kinder
- Nachbarn
- meine Kinder
- Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn, Verwandte
- Mein Mann, Familie
- Schwägerin
- Familie
- meine Ehefrau
- weil ich aktiv im Arbeitsleben stehe
- Kinder, Nachbarn
- Kindern, Nachbarn
- Kinder
- Verwandte
- Mitbewohner, Nachbarn
- Nachbarn/ Schwester
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbar
- Nachbar
- die Nachbarn
- Nachbarschaft
- Verwandte
- Freunde
- Nachbarn und Tochter
- Freunde
- November
- meine Familie
- der Partner / Kinder
- Kinder
- Familie
- meine Frau / Nachbar
- meine Nachbarn
- Nachbarn
- meine Nachbarn
- Tochter
- Familie und Freunde
- Mieter

- Nachbarn
- Familie
- gute Nachbarschaft
- die Nachbarn
- Nachbarin
- Nachbarn
- meine Nachbarn
- mein Mann
- großer Freundeskreis
- Familie
- Eltern, Kinder
- Nachbar
- Nachbarn, Freunde
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Verwandte/Kinder
- Verwandtschaft / Kinder
- Kinder
- Familie
- Nachbarn
- Nachbarn
- unsere Tochter
- die Kinder
- Ehemann, Schwester
- Nachbarn
- Mitbewohner
- Partner / Kinder
- Freunde/Partner/Kind
- Nachbarn
- Freunde
- meine Nachbarin
- Nachbarn
- Freunden, Nachbarn
- Nachbar, Lauffreunde
- mein Sohn + meine Schwester
- die Nachbarn
- Nachbarn
- Sohn, Schwiegertochter
- Tochter + Nachbar
- Hausbewohner
- Kinder
- "Angehörige" Kinder
- Hausmitbewohner
- Kinder/Nachbarn
- meine Nachbarin
- Sohn u. Schwiegertochter

- Ehemann/Schwester, Nachbarn
- meine Kinder
- meine Nachbarn
- Nachbarin
- Familie
- Angehörige
- Nachbarn/Freunde
- Nachbarn, Angehörige
- Nachbarn
- Angehörige
- Sohn + Tochter
- Sohn, Schwiegertochter
- Familie, Nachbar
- Nachbarn/Familie
- Vermieter im Haus + Nachbarn
- Nachbar
- meine Nachbarn
- Kinder + Nachbarin
- Nachbarn, Tochter
- meine Nachbarn
- Ehefrau
- Nachbarn / Freunde
- Nachbar
- Sohn / Nachbarn
- Ehefrau, Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn
- meine Kinder
- mein Haushaltshilfe
- Nachbarn
- Ehepartner
- meine Pflegerin
- Nachbarn
- Nachbarn, Freunde
- Ehepartner
- Nachbarn, Kinder
- Meine Mitbewohner
- meine Nachbarleute
- Nachbarn
- Nachbarn
- mein Mann
- Nachbarn
- Nachbarn, Kinder
- Freunde, Bekannte, Nachbarn
- die Familie
- Kinder, Nachbarn
- Sohn

- Ehemann, eigene Kinder, Nachbarn
- Nachbarn, Familie
- Nachbarn, Kinder
- Nachbarn, Familie, Flüchtlinge
- Meine Nachbarn
- Ehepartner, Freunde, Nachbarn
- Ehefrau
- Familie, Nachbarn
- Angehörige
- Angehörige
- Lebenspartner
- Angehörige, Nachbarn
- Verwandte, Freunde
- Tochter, Nachbar
- Ehefrau
- Ehefrau
- Ehemann
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Familie nebenan
- Meine Kinder
- Nachbar
- andere Bewohner
- Enkel/ Sohn/ Tochter
- Mein Kind
- Familie
- Nachbarn
- Verwandte/ Freunde
- Meine Familie
- Meine Kinder
- Nachbarn
- Meine Nachbarn
- Ehepartner, Freunde, Nachbarn
- Tochter
- Verwandte
- Nachbarn + Angehörige
- Nachbarn/Freunde + Verwandte
- meine Frau
- meine Tochter
- Nachbar
- Nachbarn
- Familie/Freunde
- Sohn
- Familienangehörige
- Nachbarn
- Nachbarn, Freunde

- meine Frau
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- meine Frau
- Nachbarn
- in der KSG-WG
- Hausmitbewohner, Kinder, Nachbarn
- meine Familie
- Nachbarn + Verwandte
- Nachbarin, Freunde
- Nachbarin
- Familie
- Ich habe einen Notfallknopf
- Nachbarn
- Angehörige
- Kinder
- Verwandte, Nachbarn
- Meine Tochter
- Nachbarn
- Familie
- Nachbarn
- Ehefrau, Nachbarn
- die Familie
- Mitbewohner/ Nachbarn
- Nachbar
- wir kennen uns
- Wir kennen uns
- Familie Nachbarn
- meine Frau
- Nachbarn
- Familie
- Nachbarn
- Nachbarschaft
- Nachbarn
- gute Nachbarn
- Nachbarn
- Partner
- Partnerin
- Sohn, Freunde, Nachbarn
- Nachbarn, Angehörige
- Angehörige, Nachbarn
- meine Frau
- Freunde
- Mann + Kinder
- Notruf DRK
- Familie

- Familie
- Verwandte
- über mein Handy
- Nachbarn
- Partner, Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn
- meine Familie
- Nachbarn
- Nachbarn, Sohn
- gute Nachbarschaft
- die Nachbarn, Verwandte
- Nachbar
- Ehepartner/Nachbarn
- Familie u. Nachbarn
- freunde
- Ehefrau
- Familie + Freunde
- Kinder
- Nachbarn
- Freunde
- Nachbarschaft
- Nachbarn/ Verwandte
- Verwandte
- Vermieter, Familie, Freunde
- Meine Frau, Kinder
- mein Ehemann, Kinder
- Ehepartner
- Ehepartner
- Mein Ehemann
- Tochter
- Tochter
- Nachbarn, Freunde
- Tochter
- Haus Mitbewohner + Nachbarn
- von meinem Sohn und Freunde
- Nachbarn
- Telefon
- Nachbarin
- Nachbarin
- Nachbarin
- Verwandtschaft
- Ehefrau, Nachbarn
- meine Ehefrau
- Nachbarn, Arbeitskolleginnen
- Nachbarn
- Nachbarn

- die Kinder
- mein Mann / unsere Mieter
- meine Nachbarn
- die Nachbarn + Kinder
- Verwandtschaft, Nachbarn
- meine Familie
- meine Nachbarn
- Familie, Nachbarn
- Ehepartner
- Ehepartner
- Frau / Nachbar
- meine Frau
- Nachbarschaft
- Familie
- Kinder, Nachbarn
- meine Nachbarin
- Frau/Kinder
- Meine Nachbarn
- Tochter und Söhne
- Familie
- meine Familie
- Nachbarschaft
- Nachbarschaft
- Hausbewohner
- Nachbarn/ Kinder/ Mann
- Nachbarn
- Kirchengemeinde Neuenhaus
- Nachbarn
- Nachbarn, Sohn
- Ehepartner/ Nachbarn
- Verwandte
- Kinder
- Kinder
- Nachbarn
- Familie
- Familie, Freunde etc
- Habe ich einen Notruf
- Nachbarn
- Angehörige
- Familie
- mein Partner

- Kinder / Nachbarn
- Kinder
- bin nicht allein
- Nachbarn
- Nachbarn, Rotes Kreuz, Familie
- meine Frau
- unsere Kinder
- Hausgemeinschaft
- Freunde
- Nachbarin
- Ehemann
- Meine Frau
- Mein Sohn
- Ehefrau, Nachbarn
- Haus mit Bewohner
- Nachbarn, Kinder, Schwester
- Kinder u. Freunde
- Familie
- Nachbarn
- Ehemann/ Tochter
- Nachbarn nach meiner Ehefrau
- Angehörige und Nachbarn
- mein Sohn
- Nachbarn, Kinder
- Mann, Freunde Familie
- Familie/Nachbarn
- Cousine, Nachbarn
- Familie
- Nachbarn, Kinder
- Kinder, Nachbarn
- Nachbarn, Familie
- Familie
- Angehörige
- Familie, Nachbarn
- Familie
- Freunde, Nachbarn
- im Haus Mitbewohner
- Ehefrau
- Freunde im Ort
- Nachbar
- Nachbarin
- Nachbarn
- Die Nachbarn
- Kinder & Nachbarn
- Familie/ Nachbarn
- Nachbarn
- Arbeitgeber

- Familie + Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn, Familie
- Nachbarn
- Kinder
- Nachbarin
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Freunde, Nachbarn, Sohn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Kinder
- Familie
- Ehepartner + Kinder
- Ehemann, Kinder
- Nachbarn, Freunde
- Sohn
- Familie+Freunde+Nachbarn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Die Nachbarn rechts und links
- Freundeskreis
- Mein Sohn
- Nachbarn
- Nachbarn
- Kinder, Nachbarn
- Nachbarn, Kinder
- Nachbarn
- Nachbarn und Freunde
- Angehörige/ Nachbarn
- Angehörige, Nachbarn
- mein Ehemann
- Mann / Sohn (17 J.)
- meine Ehefrau

Q280: Engagieren Sie sich freiwillig für andere / für die Gemeinschaft? - Ja, und zwar:

	Anzahl
	<u>Soziales:</u>
Nachbarschaftshilfe: Einkaufshilfe/ Besorgungen/ Apothekengang/ Hausgemeinschaft/ Wohnanlage/ Garten der Hausgemeinschaft	47
Kinder/ Jugendliche: z. B. Kindergarten Pfarrgarten/Rudolfshöhe, Schule, Leseplate, Kinderhospiz (Stuttgart), Hausaufgabenbetreuung	17
Flüchtlingsarbeit, z. B. Runder Tisch Aichtal	14
alte Menschen: Altersheim/ Besuchsdienst/ Betreuung/ Wohnberatung	6

Frauenarbeit, z. B. Frauenpower e.V.	4
Tafelladen	4
Besuche/ Besuchsdienst im Krankenhaus	3
Mehrgenerationenarbeit: "jung und alt"	2
Behindertenhilfe: Karl-Schubert-Gemeinschaft	2
Selbsthilfegruppe	2
Demenzkranke betreuen (z. B. über Diakonie)	2
Tel. Beratung/ Seelsorge	2
Seniorenachmittag/ Seniorenkreis/ Senioren AG	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : caritativ, DRK Harthausen, Diakonie, Einkaufen für Hilfsbedürftige, Weiterbildung, sozialer Bereich	6
	<u>Privat:</u>
Familie/ Enkel/ Eltern betreuen	27
Freunde/ Bekannte	14
allgemein: privat	1
	<u>Kirche:</u>
allgemein: Kirchengemeinde/ kirchlicher Bereich	40
ev. Kirche: z. B. Sonntagskaffee	4
Kirchen Musikteam/ Kirchenchor	4
Christusbund: z. B. Gemeindefest, Kinder/ Jugend, Frauenarbeit	3
"Männer am Morgen"	2
neupostolische Kirche	2
Christengemeinschaft Filderstadt	2
Gemeinde Grötzingen	1
Hauskreis	1
	<u>Einzelkategorien:</u>
Feuerwehr	19
Bürgerbus/ Fahrdienste	12
Politisch, z. B.: Wahlhilfe, Gemeinderat, Partei, Kommunalpolitik	4
Feste und Veranstaltungen organisieren/ pflegen, z. B. Stadtfest, Maibaumhock	3
Bürgerinitiative	3
online/ online Bestellungen/ Senioren Online	3
Jahrgänge	3
Partnerschaftskomitee/ Partnerschaftstädte	2
Filderklinik	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Reservistenverbund, Arbeitskreis Leben, Briefmarkenverein, Sonntagscafé, Lionsclub Stuttgart, Treff in der Scheuer, MTV Stuttgart, Bewährungshilfe, Tauschring	9
	<u>Sport:</u>
TSV/ Sportverein: z. B. als Kassierer in Herzsportgruppe/ Erstellung Hygienekonzept/ Trainer/ bei Festen	16
Tennisclub	2
Skiclub	2
allgemein: Sport	1
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Fußballverein, SV Bolanden, TG Nürtingen, TTC Aichtal, VfB Stuttgart, SAV: Wegewart	6
	<u>Küche/ Spielen/ Basteln:</u>
Mensa	7
Backen/ Backgruppe/ Brot backen	3
allgemein: "Freizeit"	1
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Essen-Lieferdienst, Spielothek, Spielmannzug,	4

Bastelnachmittag	
	<u>Umwelt/ Natur/ Tiere:</u>
Deutscher Böhmerwaldbund	2
allgemein: Natur- und Umweltschutz	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Tierschutz BMT Pfullingen, Katzenhilfe, NaBu	3
	<u>Musik und Kultur:</u>
Musikverein	10
Chor/ Singen	3
<u>Musik:</u> Akkoreodonverein, Konzerte, allgemein: Musizieren	3
Theater/ Naturtheater Grötzingen	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Museum, Kult 25	2
allgemein: Kulturveranstaltungen	1
	<u>Sonstiges:</u>
<u>allgemein:</u> im Verein/ Ehrenamt	49
bei Bedarf/ stets hilfsbereit	8
<u>Überregional:</u> z. B. Spenden für SOS Kinderdorf; tibetische Patenfamilie; friends of ruanda e.V.; fridays for future; pro asyl; Bund	6
beruflich	2
<u>Sonstiges:</u> aktuell nein/ noch nicht/ nicht mehr/ nicht wegen Corona	4
<u>Sonstiges:</u> keine passende Antwort	4

- im Christusbund (Frauenarbeit)
- Mithilfe bei Stadtfest, Maisbaumhock
- im Christusbunde Neuenhaus
- Kirchengemeinde
- für kranke Familienangehörige, für Freunde in Not, Frauenpower e.V.
- Gemeinderat, Bürgerbus
- Hilfe in der Nachbarschaft, wo Bedarf ist.
- Enkelkinder
- MV
- Tafelladen
- Tafelladen
- Im Verein
- Kirche Mensa
- Für einen Halbseitig gelähmten Mann der einmal bei uns im Haus gelebt hat u. nach Bonlanden umgezogen ist. Mehr kann ich nicht.
- Für Ausländerfamilie in Nachbarschaft
- Freiwillige Feuerwehr, Wohnungsberatung für pers. Ältere + Handicap bei Stadt Nürtigen
- evang. Kirchengemeinde
- ev. Kirchengemeinde
- Noch nicht.
- im Musikverein
- FFW/ Spielmannszug. / Mehr Lebensqualität für Aichtal (Bürgerinitiative)
- Bürgerinitiative, Mehr Lebensqualität für Aichtal
- Flüchtlingsarbeit.
- Runder Tisch Aichtal / Kirchengemeinde
- Kinderbetreuung ehrenamtlich

- im Verein und Umfeld
- Kirche / SBG
- Tafelladen Nürtingen
- Kirche
- FFW Aich
- im Hauskreis
- Bürgerbus
- Pflegebedürftige Mutter
- Ich unterstütze meine Eltern
- Kirche
- Verein
- für die große Familie
- im Verein
- Kirche
- Kirchengemeinde
- Familie/Nachbarn
- "Jung und Alt", katholische Kirchengemeinde Grötzingen
- Flüchtlingsarbeit / Bürgerbus
- Flüchtlinge
- im Musikverein
- bei Pflege und Organisation von Festen
- Hilfeleistungen verschiedener Art für Nachbarn und Verwandte
- Nachbarschaft
- Musikverein
- wenn Hilfe erforderlich ist z.B. bei Hausbewohnern
- Chor/Museum
- sozialer Bereich, Verein
- ehrenamtliche Tätigkeiten
- Ehrenamt TSV Grötzingen
- Kirchenchor, Frauenkries, Privat
- Kirche, FFW
- Verein
- Enkelkinder
- Kirchenchor
- Freundeskreis
- Verein
- Nachbarn beim Einkaufen
- Schule/Verein
- meine Nachbarn
- Kirche, Vereine
- Brotbacken - Marie Appt Hütte
- Verein
- Kirche
- Nachbarschaft
- im Verein
- Vereine TSV, Ki??
- Nachbarn

- Kirche-Besuchsdienst, Vereinen
- Bund
- Für Kinder im Ort
- Schriftführerin der Vereine-Grötz.
- Flüchtlinge, Kinder
- Wenn unsere Nachbarn in Urlaub fahren, kümmern ich mich um Ihre Häuser
- wenn es geboten ist!
- Hilfe gerne in der Nachbarschaft
- Unterstützung SOS Kinderdorf mit Spenden
- für unsere Kinder, Freunde und Nachbarn
- in Vereinen
- in Vereinen
- Familie, Nachbarn, Freunde
- Freizeit, Jugendliche, Ansitz m.d. Jäger
- Kirche
- Wenn mich jemand braucht, helfe ich gerne
- ev. Kirche
- Musikverein Neuenhaus
- im Verein
- Kult 25
- als Kassierer in Herzsportgruppe/- abtlg. TSVO + Unterstützung d. Abt. Leitung in Corona Zeiten. Erstellung Hygienekonzept
- Verein verschiedener Arten
- Musikverein, Vorstand; ehrenamtlich Bewährungshilfe
- MV Neuenhaus
- FFW u. TSV
- Senioren AG, Hausaufgabenbetreuung, Lesepatin
- Verein, Nachbarschaftshilfe (falls notwendig, nicht regelmäßig)
- im Vereinen und Organisieren
- Lions Club in Stuttgart, Kinderhospiz in Stuttgart
- Nachbarschaft
- Essen-Lieferdienst
- SON (Senioren Online Neckartalringen) Männer am Morgen
- Kirchengemeinde, Sport
- Vereine
- FFW
- Bürgerbus, Wahlhilfe
- ev. Kirche Sonntagskaffee, Chor
- TSV
- Deutscher Böhmerwaldbund
- Deutscher Böhmerwald
- Flüchtlingsarbeit
- Nachbarschaftshilfe -> Familie
- Kirche und Vereine
- im Verein
- DRK Harthausen
- Kirche

- Seniorenkreis und Bastelnachmittag
- Verein
- Sportverein
- Verein, Freunde und Familie
- Ehrenamt
- beim Einkaufen
- Ich betreue regelmäßig meine Enkelkinder (1 und 3 Jahre alt)
- Kirche - Unterstützung für ältere Menschen
- TTC - Aichtal
- Vereine + Veranstaltungen
- Kirche, Verein
- FFW
- Skiclub
- WEG / Hausgemeinschaft
- Feuerwehr
- meine Schwester (pflegebedürftig)
- SAV, Wanderwart, Wegewart
- Freundeskreis / Familie
- Partei/Kommunalpolitik/Flüchtlingsarbeit
- Verein
- ehrenamtlicher Besuchsdienst im Krankenhaus
- VFB Stuttgart und TG Nürtingen
- Nachbarschaftshilfe
- Betreuung meines Vaters in Taubertal.
- Bürgerbus
- wenn jemand meine Hilfe benötigt
- Senioren-Nachmittag "Jung u. Alt" jeden Montag
- Partnerschaft Konzerte, Feuerwehr (Altersabteilung)
- Feuerwehr
- Behindertenhilfe Karl-Schubert-Gemeinschaft
- Zehntscheuer Aich Sonntags Café
- Kirche Musikteam
- Kirchlich, Flüchtlingsarbeit
- Enkel hüten, betreuen
- für meine Mutter
- Ki Ju Aichtal
- Ki Ju und Bürgerbus
- Wenn ich sehe, dass Hilfe benötigt wird
- Tibetische Patenfamilie in Indien seit 50 Jahren
- meine Nachbarn
- Zur Zeit nein!
- Kirchengemeinde
- ehrenamtlich Nachbarschaftshilfe, Diakonie
- Trainer / Ehrenamt Verein
- Verein
- ehrenamtlich in der Mensa Grötzingen
- online Bestellungen

- Hilfe an Nachbarin, Einkaufen, Hundesitting
- Betreue einen afghanischen Flüchtling seit 2015. Leiterin einer Selbsthilfegruppe
- mit meinen Nachbarleuten
- Hilfe für Nachbarn
- caritativ
- versorge den Garten der Hausgemeinschaft
- Für meine 89 jährige Schwester
- Jäger- und Naturschutz
- Feuerwehr/Frauen
- Tauschring
- Ich bin im SV Bolanden engagiert
- Betreuung eines Ehepaars im Seniorenheim (auswärts)
- Partnerschaftsstädte, Verein
- Runder Tisch Aichtal, Friday for Future, Ärzte ohne Grenzen, Pro Asyl, Eine-Welt-Läden, campact, ...
- Nachbarschaftshilfe
- Spielothek
- Sportverein
- Feuerwehr
- Fußballverein
- im Kirchlichen Bereich
- Musikverein, Tennisclub
- Sport
- Hilfe in der Christengemeinde / Filderklinik
- ich bin immer bereit zu helfen
- in unserer Kirche
- Verein
- Freunde u. Bekannte
- Sportverein
- Christengemeinschaft - Filderstadt
- Musikverein
- Bürgerbusverein
- Bürgerbus
- Nachbarschaftshilfe
- PAL in ????? (Pensionierte/?????)
- Altersabteilung Feuerwehr
- Mensa
- Nachbarschaftshilfe z.B. zum Arzt fahren, Einkaufen, im Haushalt helfen
- Verein
- Feuerwehr-Senioren
- Naturtheater Grötzingen
- Nürtinger Tafel
- ehrenamtlich für vieles
- Mensa, NT-Grötzingen
- vor der Corona Pandemie
- Altersabteilung Feuerwehr
- Runden Tisch/Grundschule/Hausaufgabenbetreuung

- im Briefmarkenverein
- Bin in meiner Kirchengemeinde tätig
- im Verein
- Kirche
- Bürgerbus
- Kirche
- Demenzbetreuung
- regelmäßige Enkelbetreuung
- Nachbar
- Spielmannzug
- Weiterbildung + FW
- Verein
- Ski Club Aichtal
- Besuche und Backen
- Backgruppe
- runder Tisch, Kirche
- Wohnlage, Jahrgangstreffen, Nachbarschaft
- Sportverein
- Kirche
- Männer am Morgen, Treff in der Scheuer
- Sportverein, Ki Ju
- im Verein, im Freundeskreis
- Verein
- in der neuapostolischen Kirche
- Senioren in der Neuapostolischen Kirche
- Frage z.B. Nachbarn ob Sie Hilfe brauchen
- Tel. Kontakte, wenn jemand Rat braucht. (regelmäßig)
- Bürgerinitiative
- für Nachbarn
- für unsere Nachbarn
- wenn wo Hilfe gebraucht wird
- Kirche + Mensa
- Betreuung der Enkel
- Kirche, Singen
- Familie und Freunde in Not
- beruflich
- Kirchendienste Kirchenchöre Ev./ Kath.
- Flüchtlinge; Frau Thaler
- In der Kirchengemeinde sehr umfangreich
- In der Kirchengemeinde
- aber nicht in Aichtal
- Kirche
- Freunde, Sportkameraden, Nachbarn
- Bürgerbusfahrer + Tierschutz BMT Pfullingen
- Mensadienst ESG, Filderstadt seit 14 Jahren. Kioskdienst an MTG
- Kirchengemeinde
- bei Bedarf von Fall zu Fall

- Kirchlich-Seelsorgerisch /Filder-Klinik
- Prädikant + Seelsorger Dekanar NT
- für meine Familie
- in Vereinen
- Nachbarschaft
- für meine große Familie
- Ich kaufe für Hilfsbedürftige ein.
- Nachbarschaftshilfen
- Nabu, Friends of Ruana e.v. Bad Ball
- Musikverein
- Christusbund, Gemeindefest, Kinder/ Jugend
- Skiclub, Partnerschaftskomitee, Feste Kirchengemeinde
- Jahrgänge, Feuerwehr, andere Gruppe
- Betreuung dementiell erkrankter bei der Diakonie
- Natur - und Umweltschutz
- Vereine, Bürgerbus
- kirchl. Engagement
- Eltern
- In der Nachbarschaft
- Fahrdienste / Nachbarschaft
- Verein/ Politik
- Vereine
- Im Verein
- Flüchtlingshilfe
- im Verein
- Kulturveranstaltungen
- MTV Stuttgart
- Einkaufen, Apothekengang
- Feuerwehr - Jahrgänge - andere Gruppe
- in den Kindergärten Pfarrgarten und Rudolfshöhe
- Pflege meines Mannes
- Kirche
- musizieren
- für Besuche bei älteren Menschen
- bin noch beruflich engagiert.
- Verein Kinder- u. Jugendfr. Aichtal/ Lesepaten Grundschule Aich
- Homepage etc. politisch (vormals f. Kirch-Dienst)
- Karl-Schubert-Gemeinschaft e.v. / TSV Grötzingen
- Kind und Enkel
- Mensa, Lesepatin
- Vereine
- Innerhalb des TSV Grötzingen
- Kirchengemeinde
- Habe ich viele Jahre lang
- Familie (wellcome)
- Arbeitskreis leben Nürtingen
- Vereine

- Nachbarschaft
- Katzenhilfe
- Sport, Schule
- Tennisclub, Theater (selten)
- Besorgungen
- Hausgemeinschaft, Ki Ju, Kleinkindergruppe
- für Nachbarn
- Nachbar
- HHC Grötzingen Akkordeonverein
- Verein
- Im Verein
- Besuchsdienst
- Homepage für Äußere Anwendungen/ Wickel
- Besuche im Seniorenheim, Nachbarschaftshilfe Unterstützung
- Im Freundeskreis
- Besorgungen
- Bürgerbusfahrer, Reservistenverbund
- organisierte Treffen/ Ausflüge im früheren Kreis von Berufskolleg/innen und Schulkameraden/innen sowie Freunde/innen
- TSV Neuenhaus / bei Festen

Q28BO: Engagieren Sie sich freiwillig für andere / für die Gemeinschaft? - Wenn nein, was hindert Sie daran?

	Anzahl
bisher noch berufstätig	43
Gesundheitszustand: krank, Schlaganfall, Behinderung, gesundheitliche Beschwerde, Pflegefall, fehlende Mobilität, fehlende Kraft	42
privat ausgelastet durch: Hausarbeit, Familie und Freunde, Haus, Reisen, Hobbies, Freizeit	41
keine Zeit	34
zu alt	31
kein Interesse: allgemein/ kein Bedarf/ "bin nicht vereinsfähig"/ "bin mit meinen Büchern befreundet"/ "Angst vor Menschen" / "meine Erwartungshaltung" / "gehe lieber angeln"/ "Neubürger unbekannt und Alteingesessene zu träge" / "Hemmungen"/ "Nachbarn sind Schwätzer und Betrüger"	17
früher engagiert gewesen	13
noch keine Gelegenheit gehabt/ fehlender Anstoß/ hat sich nie ergeben	10
fehlende Informationen/ Ideen	5
nichts passendes gefunden	5
fehlende Möglichkeiten	4
zu faul/ Unlust/ fehlende Motivation/ Bequemlichkeit	4
will keine Verpflichtung	3
fehlende Kontakte	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : im sozialen Bereich beschäftigt, fehlende Erreichbarkeit, Corona, je nach Bedarf, kein bestimmter Grund	5
<u>Sonstiges</u> : nichts	6

- mein Alter

- Mein Gesundheitszustand
- Keine Zeit (Arbeit)
- zu wenig Zeit und weiß nicht was
- Gute Frage - Keine Zeit
- War lange genug aktiv
- Habe selbst genug zu tun.
- Neubürger unbekannt. Alteingesessene zu träge und in Familie eng eingebunden
- Es war einmal
- Körperliche Verfassung, Verpflichtung
- Kein Bedarf
- meine Arbeit
- Keine Zeit
- Steh noch voll im Berufsleben
- Noch sehr in der Familie eingespannt.
- Mache es nicht, bin noch berufstätig
- behindert
- Möglichkeiten
- eigene Hobbys
- gesundheitliche Gründe
- Das Alter
- Ich bin ausgelastet durch meine Berufstätigkeit
- die Anerkennung meiner Arbeit
- aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich
- zu alt
- Pflege der Mutter
- kein Interesse
- Hobby, Freunde, Freizeit
- Corona
- Alter
- berufliche Wechselschicht
- Ich will frei sein und über meine Zeit selbst bestimmen
- das Alter
- Hab ich früher gerne gemacht, möchte jetzt für mich und meine Familie da sein
- kein Interesse
- Möglichkeit zum hinkommen
- Versorgung meiner Enkel
- z.Zt. ausgelastet
- es gab noch nix passendes, zu dem oft weg/ verreist
- das Alter
- meine Schwerbehinderung
- keine Kontakte
- mein voll ausgefülltes Berufsleben
- Alter 100% Behinderung
- Alter und Beschwerden früher ja, viele Jahre im sozialem Dienst
- Bin stark Sehbehindert und auf Hilfe angewiesen
- Zeit
- Zeit

- nichts
- Hat sich nie ergeben
- Habe genug Arbeit für meine Frau u. mich
- bisher zu wenig Zeit
- Zeit
- Persönliche Mobilität
- Hat sich nie ergeben
- zu faul
- Gesundheit
- keine Zeit
- Arbeitstag
- Bisher noch keine Gelegenheit
- Mein pflegebedürftiger Mann
- keine Zeit, da Pflegegrad 3
- Pflegebedürftigen Ehepartner
- zu alt, Pflegebedürftig
- Krank
- Aktuell: Gesundheitszustand
- zu alt.
- 92 Jahre alt.
- Ich bin jetzt zu alt.
- Gelegenheit
- Keine Zeit
- bin noch berufstätig
- Bisher Beruf
- Habe Probleme mit den Ohren
- Keine Angebote bekannt.
- benötigte Zeit, Haus, Reisen
- Meine Behinderung
- Weil ich Gesundheitlich nicht immer fit bin.
- Keine Interesse
- nichts, aber noch keine Gelegenheit ergeben
- Das Alter
- das Alter
- bis jetzt war ich im sozialen Bereich beschäftigt
- Berufstätigkeit
- noch berufstätig
- lange genug gemacht
- Weil ich mit meinem Mann noch ein gemeinsames Hobby habe, das campen
- diverse Krankheiten
- zu lange gearbeitet, will keine Verpflichtung
- das Alter
- finde keine oder wenig Gelegenheit
- Gesundheit
- Ich mit mir zu tun
- habe ich alles schon gemacht
- ich war 15 Jahre im Stadtrat

- zu beschäftigt
- ich brauche viel Zeit für meine pflegebedürftigen Eltern
- fehlende Informationen
- das Alter
- kein Interesse
- eigene Bequemlichkeit
- Machte es jahrelang, möchte es nicht mehr, die Jüngeren sollen übernehmen
- erst seit kurzem in Rente
- Möchte ich nicht, gehe lieber angeln.
- Altersbedingt
- keine Zeit berufstätig-große Familie
- nichts
- Ich habe Jahrzehnte in der ev. Kirchengemeinde Grötzingen mitgewirkt u. möchte nichts mehr verpflichtendes machen.
- Nicht mehr. War bis ca. 75 Jahren aktiv
- mein Beruf/ (3 unterschiedliche Arbeitszeiten)
- kein ausgeprägtes Interesse
- Schwätzer und Betrüger (Nachbarn), da gibt es nur eine ältere Frau
- Es gibt nichts passendes!
- berufliche Anspannung
- noch berufstätig
- 2 Schlaganfälle
- Bin eine "Leseratte", mit Büchern "befreundet"
- mein Alter (92 Jahre)
- Zeitmangel
- noch berufstätig
- ...noch berufstätig
- Berufstätig
- Nein, bin noch berufstätig und meine Frau ist ein Vollpflegefall 100%
- Pflegebedürftiger Partner
- Zu krank, das Blatt hat sich gewendet
- Behinderung
- Berufstätigkeit, keine Zeit
- Beim Bürgerbus bestand kein Interesse an Mitarbeit.
- meine eingeschränkte Beweglichkeit, ich arbeite noch
- Beweglichkeit
- Alter
- Noch zu sehr eingespannt.
- Job und im Moment Burnout
- Habe Familie mit Enkel
- Kein Interesse
- Keine Kraft, kann selbst kaum.
- Beruflich zu eingespannt
- Früher: Versorgte alte Menschen / Kirchengemeinde, Besuche bei kranken ehrenamtlich
- Der körperliche Abbau
- Zeitmangel

- keine Zeit
- Beschäftigung
- Eigene Hobbys
- Gesundheitszustand
- weniger Zeit
- Zeitliche Rahmen
- mein Alter
- zu Zeit, noch berufstätig
- Ich bin noch berufstätig
- keine Zeit
- berufliche Aufforderungen
- im eigenem Haus + Umfeld sowie Hobbymäßig reichlich ausgelastet
- Meine schlechte Gesundheit
- Belastung im Beruf
- Bin alleine nicht mobil , nicht mehr in der Lage
- Bisher Berufstätig
- altersbedingt fehlt mir dazu die kraft und Energie
- Habe genug mit meinen Enkelkindern zutun
- Ich habe ein krankes Enkelkind musko viscosa, dadurch helfe ich in der Familie
- Arbeit
- Arbeit
- Bin nicht vereinsfähig
- Mein hohes Alter, War engagiert in jüngerem Alter und Nachbarschaftshilfe
- Alter und Hausarbeit
- Habe genug Beschäftigung
- Gelegenheit
- habe ich lange genug gemacht
- Zeit
- Zeit
- Beweglichkeit
- wenig Infos über Möglichkeiten
- Zeit, bin noch berufsfähig
- wir wohnen noch nicht so lange hier und haben praktisch leider keine Kontakte
- bin noch voll berufstätig
- Krankheit Parkinson
- Bin berufsfähig und habe wenig Freizeit
- zu alt
- Zeit
- Habe meine private "Gemeinschaft" seit 40 Jahren in Grötzingen. Da ist jeder für den anderen da.
- zu alt
- Bisher keine Zeit und wenig Möglichkeiten und habe nicht gearbeitet
- Umbruchzeit vom Beruf zur Rente / Neuorientierung
- noch berufliche Einbindung erst mal Zeit für Umbruch zeit Rente/ Neuorientierung; Anstoß fehlt; nicht initiativ genug
- Auslastung mit Enkelkindern, die übrige Zeit für mich und Freunde
- Weil ich gemäß meinem alter in meinem Zuhause beschäftigt bin.

- Enkelkinder gr. Familie
- tue ich, habe eine große Familie
- voll ausgelastet
- Körperliche Beschwerde
- Das Alter
- Gesundheitszustand
- Behinderung
- keine Zeit, da beruflich gerade sehr eingespannt
- nichts
- Bin in meiner Familie gut ausgelastet
- körperlich zu anstrengend, gehen, stehen, Luftnot
- gibt keinen bestimmten Grund
- Zeit, Hemmungen
- War bis vor Kurzem voll berufstätig
- Zeit, Alter
- Zeit
- nix
- Die berufliche Situation und die noch sehr ausgeprägte Gartenarbeit
- Keine Zeit
- Die Berufstätigkeit seit her jetzt Rentner
- Unlust
- Gesundheitliche Probleme
- Gelegenheiten
- kein Interesse
- noch nichts passendes gefunden
- meine Erwartungshaltung!!!
- noch keine Gelegenheit
- meine Angst vor Menschen
- Mein Mann macht genug, ich kümmere mich um das Haus, Garten, Enkelkinder
- Habe noch nicht das richtige Thema gefunden, bin aber sehr interessiert mich für etwas zu engagieren (früher KiJu)
- Bin noch berufstätig
- Beruf
- Je nach Bedarf
- Mein Alter und Hilfe in der Familie wg. gesundheitlicher Probleme bei der Ehefrau
- Zeitprobleme wg. gesundheitlicher Probleme
- Nichts
- Das alter
- Fehlende Motivation, Ideen
- Das Alter
- Keine Kenntnisse über diverse Möglichkeiten
- Mein Gesundheitszustand
- Gehbehindert
- Mein Mann
- Meine Gesundheit
- Mein Alter
- Ich bin auch so ausgefüllt

- wenig Zeit
- Krankheit
- angebotene Möglichkeiten nicht vorhanden
- Ich lebe gerne so, habe Familie

Q29BO: Würden Sie sich gerne engagieren? Wenn ja, in welchem Bereich und in welcher Form?

	Anzahl
<u>Allgemeines:</u>	
Vereine	3
ehrenamtlich	2
bei ähnlichem Interesse	1
Mitarbeit	1
<u>Soziales:</u>	
<u>Kinder:</u> Betreuung/ Leserin an Schule/ Kindern vorlesen/ Nachhilfe/ Unterricht	8
allgemein: sozialer Bereich	7
Lesekreis/ Lesepartnerschaft für Briefe und Schriftliches/ Vorleser/ Bücherei	5
Altenhilfe/ Betreuung älterer Menschen/ Altenheim	4
Flüchtlingshilfe	4
Nachbarschaftshilfe: z. B. Einkaufshilfe, Begleitung: zum Spazieren, zu Ärzten	4
Tafel/ für andere kochen/ Kuchen backen	3
allgemein: Betreuung	2
Krankenhaus/ Betreuung von Kranken	2
allgemein: für Menschen, die Unterstützung brauchen/ wo Hilfe gebraucht wird	2
Telefonseelsorge	1
<u>Kultur/ Freizeit/ Fähigkeiten</u>	
Musik, z. B. Konzerte/ Karaoke/ Chor	4
allgemein: Kultur	3
Gleichgesinnten-Treffen/ Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen/ "Seniorenrat"	3
Kunst/ Malerei	2
Häfner Museum	2
allgemein: Freizeit	1
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Vorträge/Erzählen, Ausflüge in Umgebung, Strickkurse, Reparaturarbeiten, Computer, Backen	6
<u>Sport:</u>	
Wandern/ Lauftreff für Senior*innen	3
allgemein: Sport	2
Radfahren	2
<u>Engagement im Quartier:</u>	
Fahrdienst/ Bürgerbus	3
Umweltschutz	2
Öffentlichkeit; Lokalpolitik/ Leserbriefe im Mitteilungsblatt zensieren	2
Quartierspflege	1
Kirche	1

	<u>Sonstiges:</u>
<u>Nein:</u> bereits ausgelastet/ tue ich bereits privat, z. B. im Familienkreis/ Bekanntenkreis/ engagiere mich bereits ehrenamtlich	9
<u>Bedingungen:</u> ab Rente/ wenn mehr Zeit/ nicht zu verbindlich	4
<u>Unsicherheit:</u> noch unklar/ nicht zu Corona Zeiten/ kommt darauf an	4
Keine passende Antwort	2

- mein Alter
- Mein Gesundheitszustand
- Keine Zeit (Arbeit)
- zu wenig Zeit und weiß nicht was
- Gute Frage - Keine Zeit
- War lange genug aktiv
- Habe selbst genug zu tun.
- Neubürger unbekannt. Alteingesessene zu träge und in Familie eng eingebunden
- Es war einmal
- Körperliche Verfassung, Verpflichtung
- Kein Bedarf
- meine Arbeit
- Keine Zeit
- Steh noch voll im Berufsleben
- Noch sehr in der Familie eingespannt.
- Mache es nicht, bin noch berufstätig
- behindert
- Möglichkeiten
- eigene Hobbys
- gesundheitliche Gründe
- Das Alter
- Ich bin ausgelastet durch meine Berufstätigkeit
- die Anerkennung meiner Arbeit
- aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich
- zu alt
- Pflege der Mutter
- kein Interesse
- Hobby, Freunde, Freizeit
- Corona
- Alter
- berufliche Wechselschicht
- Ich will frei sein und über meine Zeit selbst bestimmen
- das Alter
- Hab ich früher gerne gemacht, möchte jetzt für mich und meine Familie da sein
- kein Interesse
- Möglichkeit zum hinkommen
- Versorgung meiner Enkel
- z.Zt. ausgelastet
- es gab noch nix passendes, zu dem oft weg/ verreist
- das Alter

- meine Schwerbehinderung
- keine Kontakte
- mein voll ausgefülltes Berufsleben
- Alter 100% Behinderung
- Alter und Beschwerden früher ja, viele Jahre im sozialem Dienst
- Bin stark Sehbehindert und auf Hilfe angewiesen
- Zeit
- Zeit
- nichts
- Hat sich nie ergeben
- Habe genug Arbeit für meine Frau u. mich
- bisher zu wenig Zeit
- Zeit
- Persönliche Mobilität
- Hat sich nie ergeben
- zu faul
- Gesundheit
- keine Zeit
- Arbeitstag
- Bisher noch keine Gelegenheit
- Mein pflegebedürftiger Mann
- keine Zeit, da Pflegegrad 3
- Pflegebedürftigen Ehepartner
- zu alt, Pflegebedürftig
- Krank
- Aktuell: Gesundheitszustand
- zu alt.
- 92 Jahre alt.
- Ich bin jetzt zu alt.
- Gelegenheit
- Keine Zeit
- bin noch berufstätig
- Bisher Beruf
- Habe Probleme mit den Ohren
- Keine Angebote bekannt.
- benötigte Zeit, Haus, Reisen
- Meine Behinderung
- Weil ich Gesundheitlich nicht immer fit bin.
- Keine Interesse
- nichts, aber noch keine Gelegenheit ergeben
- Das Alter
- das Alter
- bis jetzt war ich im sozialen Bereich beschäftigt
- Berufstätigkeit
- noch berufstätig
- lange genug gemacht
- Weil ich mit meinem Mann noch ein gemeinsames Hobby habe, das campen

- diverse Krankheiten
- zu lange gearbeitet, will keine Verpflichtung
- das Alter
- finde keine oder wenig Gelegenheit
- Gesundheit
- Ich mit mir zu tun
- habe ich alles schon gemacht
- ich war 15 Jahre im Stadtrat
- zu beschäftigt
- ich brauche viel Zeit für meine pflegebedürftigen Eltern
- fehlende Informationen
- das Alter
- kein Interesse
- eigene Bequemlichkeit
- Machte es jahrelang, möchte es nicht mehr, die Jüngeren sollen übernehmen
- erst seit kurzem in Rente
- Möchte ich nicht, gehe lieber angeln.
- Altersbedingt
- keine Zeit berufstätig-große Familie
- nichts
- Ich habe Jahrzehnte in der ev. Kirchengemeinde Grötzingen mitgewirkt u. möchte nichts mehr verpflichtendes machen.
- Nicht mehr. War bis ca. 75 Jahren aktiv
- mein Beruf/ (3 unterschiedliche Arbeitszeiten)
- kein ausgeprägtes Interesse
- Schwätzer und Betrüger (Nachbarn), da gibt es nur eine ältere Frau
- Es gibt nichts passendes!
- berufliche Anspannung
- noch berufstätig
- 2 Schlaganfälle
- Bin eine "Leseratte", mit Büchern "befreundet"
- mein Alter (92 Jahre)
- Zeitmangel
- noch berufstätig
- ...noch berufstätig
- Berufstätig
- Nein, bin noch berufstätig und meine Frau ist ein Vollpflegefall 100%
- Pflegebedürftiger Partner
- Zu krank, das Blatt hat sich gewendet
- Behinderung
- Berufstätigkeit, keine Zeit
- Beim Bürgerbus bestand kein Interesse an Mitarbeit.
- meine eingeschränkte Beweglichkeit, ich arbeite noch
- Beweglichkeit
- Alter
- Noch zu sehr eingespannt.
- Job und im Moment Burnout

- Habe Familie mit Enkel
- Kein Interesse
- Keine Kraft, kann selbst kaum.
- Beruflich zu eingespannt
- Früher: Versorgte alte Menschen / Kirchengemeinde, Besuche bei kranken ehrenamtlich
- Der körperliche Abbau
- Zeitmangel
- keine Zeit
- Beschäftigung
- Eigene Hobbys
- Gesundheitszustand
- weniger Zeit
- Zeitliche Rahmen
- mein Alter
- zu Zeit, noch berufstätig
- Ich bin noch berufstätig
- keine Zeit
- berufliche Aufforderungen
- im eigenem Haus + Umfeld sowie Hobbymäßig reichlich ausgelastet
- Meine schlechte Gesundheit
- Belastung im Beruf
- Bin alleine nicht mobil , nicht mehr in der Lage
- Bisher Berufstätig
- altersbedingt fehlt mir dazu die kraft und Energie
- Habe genug mit meinen Enkelkindern zutun
- Ich habe ein krankes Enkelkind musko viscose, dadurch helfe ich in der Familie
- Arbeit
- Arbeit
- Bin nicht vereinsfähig
- Mein hohes Alter, War engagiert in jüngerem Alter und Nachbarschaftshilfe
- Alter und Hausarbeit
- Habe genug Beschäftigung
- Gelegenheit
- habe ich lange genug gemacht
- Zeit
- Zeit
- Beweglichkeit
- wenig Infos über Möglichkeiten
- Zeit, bin noch berufsfähig
- wir wohnen noch nicht so lange hier und haben praktisch leider keine Kontakte
- bin noch voll berufstätig
- Krankheit Parkinson
- Bin berufsfähig und habe wenig Freizeit
- zu alt
- Zeit
- Habe meine private "Gemeinschaft" seit 40 Jahren in Grötzingen. Da ist jeder für den

anderen da.

- zu alt
- Bisher keine Zeit und wenig Möglichkeiten und habe nicht gearbeitet
- Umbruchzeit vom Beruf zur Rente / Neuorientierung
- noch berufliche Einbindung erst mal Zeit für Umbruchzeit Rente/ Neuorientierung; Anstoß fehlt; nicht initiativ genug
- Auslastung mit Enkelkindern, die übrige Zeit für mich und Freunde
- Weil ich gemäß meinem Alter in meinem Zuhause beschäftigt bin.
- Enkelkinder gr. Familie
- tue ich, habe eine große Familie
- voll ausgelastet
- Körperliche Beschwerde
- Das Alter
- Gesundheitszustand
- Behinderung
- keine Zeit, da beruflich gerade sehr eingespannt
- nichts
- Bin in meiner Familie gut ausgelastet
- körperlich zu anstrengend, gehen, stehen, Luftnot
- gibt keinen bestimmten Grund
- Zeit, Hemmungen
- War bis vor Kurzem voll berufstätig
- Zeit, Alter
- Zeit
- nix
- Die berufliche Situation und die noch sehr ausgeprägte Gartenarbeit
- Keine Zeit
- Die Berufstätigkeit seit her jetzt Rentner
- Unlust
- Gesundheitliche Probleme
- Gelegenheiten
- kein Interesse
- noch nichts passendes gefunden
- meine Erwartungshaltung!!!
- noch keine Gelegenheit
- meine Angst vor Menschen
- Mein Mann macht genug, ich kümmere mich um das Haus, Garten, Enkelkinder
- Habe noch nicht das richtige Thema gefunden, bin aber sehr interessiert mich für etwas zu engagieren (früher KiJu)
- Bin noch berufstätig
- Beruf
- Je nach Bedarf
- Mein Alter und Hilfe in der Familie wg. gesundheitlicher Probleme bei der Ehefrau
- Zeitprobleme wg. gesundheitlicher Probleme
- Nichts
- Das Alter
- Fehlende Motivation, Ideen

- Das Alter
- Keine Kenntnisse über diverse Möglichkeiten
- Mein Gesundheitszustand
- Gehbehindert
- Mein Mann
- Meine Gesundheit
- Mein Alter
- Ich bin auch so ausgefüllt
- wenig Zeit
- Krankheit
- angebotene Möglichkeiten nicht vorhanden
- Ich lebe gerne so, habe Familie

Q30: Was müsste sich verändern, damit Sie sich (mehr) ehrenamtlich engagieren?

	Anzahl
mehr Zeit	11
war früher engagiert	4
<u>private ausgelastet</u> : z. B. Pflege Angehöriger/ Familie/ Haus/ z. B. möglich, wenn alleine wohnhaft	4
krankheitsbedingt: z. B. gehbehindert/ nicht vital genug	3
zu alt/ nicht mehr möglich	3
<u>Finanzielle Aspekte</u> : finanzieller Ausgleich (z. B. bei Ausbildung für Ehrenamt), finanzielle Unterstützung für Vereine	3
allgemein: eigene aktuelle Situation müsste sich ändern	2
bessere Kontaktnüpfung	2
wenn keine Berufstätigkeit mehr/ geplant: nach Renteneintritt	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Kommunaler Rückhalt, Fahrdienst, mehr Interesse der Bevölkerung, mehr Selbständigkeit, bessere Organisation bzw. Infos, schlechte Erfahrungen mit Ehrenamt, bereits engagiert	7
<u>Sonstiges</u> : nichts	1
<u>Sonstiges</u> : keine passende Antwort	2

- Ich bräuchte noch mehr Zeit ;)
- Netzwerk in Aichtal über Hilfebedarfe, v.a. telefonisch
- Ich müsste mehr Zeit haben.
- nach Renteneintritt
- Pflege der Mutter
- Wenn ich jünger wäre
- ich müsste mehr freie Zeit haben
- Zeit!
- Ich habe mich viele Jahre ehrenamtlich betätigt
- Informationen liegen vor
- mehr Zeit
- In zwei Ehrenämtern gescheitert
- meine aktuelle Situation
- finanzielle Unterstützung für Vereine
- mehr zeit

- mehr Zeit
- Ausgelastet durch Notnagel
- Vielleicht, wenn ich alleine leben müsste!
- ich bin gehbehindert
- Bin in meiner Sportgruppe engagiert
- Ich müsste gesünder u. vitaler sein.
- Bin mit meiner Familie und die Pflege des Hauses ausgelastet
- Eintritt ins Rentenalter/ beruflicher Ausstieg
- mehr Zeit
- Nichts
- Zeit
- leider zu alt
- habe ich hinter mir
- nicht mehr möglich
- mehr Zeit
- Die eigene Disposition
- ich müsste nochmal 15-20 Jahre jünger sein
- Versetzung/ Kontaktpflege
- wenn Corona vorbei und meine Erkrankung im Griff
- War 35 Jahre sehr aktiv im Musikverein Aich tätig
- Kultur
- Fahrdienst
- keine Berufstätigkeit mehr
- entsprechender finanzieller Ausgleich für Arbeitsaufwand. Das Leben kostet nun mal Geld!
- bessere Einbindung/ Ausschluss/ Kontakt zu anderen
- finanzielle Unterstützung bei Ausbildung für Ehrenamt - > z.B. Hospiz
- Rückhalt von Seiten der Kommune
- mehr Selbstständigkeit
- mehr Interesse der Bevölkerung, Möglichkeiten zu Ausstellung
- Infos über zeitlichen Umfang/Zusatzarbeit

Q31: Zu welchen Personen haben Sie mindestens einmal in der Woche Kontakt?

	Anzahl
(ehemalige) Kolleg*innen/ Mitarbeiter*innen/ beruflich/ Arbeitgeber	25
Verein/ Ehrenamt/ ABC	4
allgemein: unterwegs/ beim Einkauf	3
Sport	3
Kirche/ Christusbund	2
Therapeut*Innen (auch z. B. von Angehörigen)	2
Pflegepersonal (auch z. B. von Angehörigen)	2
Treffen in Stuttgart (Frauenclub; Kulturgemeinschaft Stuttgart)	2
Mieter/ Nachbarn	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Diakonie, Geschwister, Internet	3

- Kollegen
- Diakonie
- Kollegen/ beruflich
- Kirchentreff, ABC
- Mieter
- unterwegs
- Sport
- ehemalige Kollegen
- Nachbarn
- Kollegen bei der Arbeit
- Christusbund/ Kirche
- Klienten im Ehrenamt
- Arbeitgeber
- Arbeitskollegen
- Therapeuten meines Mannes + Arbeitskollegen
- Therapeuten
- Mitarbeiterinnen
- Arbeitskollegen
- Geschwister
- Pflegerin
- Verein
- Sport Clique
- Arbeitskollegen
- Bekannte beim Einkauf
- Kollegen
- Kollegen
- Pflegerin meiner Frau
- Kollegen
- ehemalige Mitarbeiter
- Kollegen
- Vereinsmitglieder
- Kolleginnen
- Kollegen, Sportsfreunde
- Kunden, Mitarbeiter
- Arbeitskollegen
- Internet
- Arbeitskollege
- Kollegen / bin noch berufstätig - unter 67 J. !!!
- Beim Einkaufen Hofläden Alber und Hörz
- 14tägige Treffen mit meinem Frauenclub in Stuttgart
- ehemalige Arbeitskollegen
- Geschäftspartner, Kunden
- Kulturgemeinschaft Stuttgart
- ehemalige Kollegen/innen
- Arbeitskollegen

Q350: Welche weiteren Angebote zur Begegnung oder zu gemeinsamen Aktivitäten

würden Sie sich in Aichtal wünschen?

	Anzahl
<u>Bauen/ Kreatives/ Spielen/ Lernen:</u>	
Gemeinschaftsspiele/ Spieleabend/ Spieletreff	5
Werkstatt/ Repair-Café	2
allgemein: kreatives Angebot	1
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Erweiterung der VHS-Kurse, Schreibwerkstatt, Basteln, Internetangebote	4
<u>Sportliche Aktivitäten:</u>	
Wanderungen	9
geführte/ begleitete/ gemeinsame Spaziergänge oder Nordic Walking/ Laufen/ Laufftreff	8
Senioren-gymnastik (z. B. im Freien ; in Aich vormittags)	6
allgemein: sportliches Angebot/ altersgerecht sportliche Betätigung/ Senioren-süportausflüge	4
Radfahren	4
Tanzgymnastik/ Tanzveranstaltungen/ Tanzverein/ Tanzen z. B. auch ohne Partner*in	4
Fitnessstudio für Personen ab 50 Jahren	2
Schwimmen: Hallenbad; Schwimmen mit Hilfe	2
Thai Chi Quigong/ Yoga	2
Albverein Grötzingen	1
Sportangebote am Abend in Grötzingen	1
<u>Stadtveränderungen:</u>	
Öffentliche Plätze: attraktiver Platz: z. B. mit Platz zum Sitzen (schattig), Boulebahn an Hindenburgplatz	5
Angebote Einzelhandel/ Einkaufsmöglichkeiten im Ort	2
Wohnen im Alter: z. B. Alten/ Pflegeheim/ betreutes Wohnen / Projekt zu Wohnen im Alter mit Bürgerbeteiligung	2
Restaurant/ stilvolle Gaststätten	2
Kneippanlage/ Wassertretbecken (z. B. an der Aich)	2
Öffentliche Plätze: z. B. Boulebahn auf Hindenburgplatz	2
Spielplätze überprüfen	1
Reaktivierung des Trimm-Pfades auf dem Betzenberg	1
<u>Begegnung/ Treffen:</u>	
allgemein: Treffen, Gespräche, Ausflüge, Begegnungsangebote, Soziales	9
Café (z. B. auch mit Zeitungsangebot)	7
Bürgerhaus (z. B. siehe Neuenhaus/ für Menschen die Zeit haben)	5
Begegnungshaus für Senior*innen	4
Fortsetzung ABC oder ähnliches Angebot	4
Mittagstisch (z. B. monatlich)	4
Begegnungsstätte für Jung und Alt (zum Austausch)/ Mehrgenerationenhäuser	3
Seniorenkreis	2
Stammtisch	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Nutzung von nebenan.de, Sommerkirche, Interessengruppen gründen	3
<u>Musik und Kultur:</u>	
mehr kulturelle Angebote/ Kulturveranstaltungen/ Kulturausflüge	11
<u>Musik:</u> Philharmonie, Musicals, Konzerte, Oper, Flötenkreis,	5

Singen/Seniorenchor	
Häfnermuseum: Öffnung/ weitere Öffnungszeiten	4
Kino/ Filme	2
Vorträge/ Lesungen	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Festsaal in Neuenhaus, Kult 25, kulturhistorische Führungen in Aichtal	3
<u>zielgruppenspezifisch:</u>	
<u>nach Alter</u> : für 60+/ für 70+/ für mobile Rentner*innen/ fitte Senior*innen/ Wunsch altersunabhängiger Aktivitäten	5
für Demenzerkrankte	1
Frauentreffen	1
<u>Organisation/ Behörden:</u>	
Ortsübergreifend: "ortsübergreifende Aktivitäten", "ortsübergreifender Bürgerbus"/ "Fahrt in's Schaichtal"	3
mehr Infos: z. B. über Planungen für Senior*innen auf Kreisebene/ jährlicher Flyer	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : halbjährliche Bürgerbefragungen, Quartierspflege, Koordinierungsstelle ehrenamtlicher Arbeit, Begrüßung neu Zugezogener	4
<u>Sonstiges:</u>	
kein Bedarf/ bin zufrieden	5
keine passende Antwort	5

- Springbrunnen/ Bücherscheune: Bänke und Schattenspendende Bäume; Vorstellung d. Musen in Aichtal, Kutterhistorische Führungen in Aichtal
- Mittagessen für Senioren; diverse Begegnungsangebote von der Stadt.
- Tai chi Qigong
- Vorträge/ Lesungen
- Radfahren mit Senioren
- Lauftreffs, Gemeinschaftsspiele, leichte Wanderungen.
- Fitnessstudio für Personen ab 50 Jahren
- Fitnessstudio für Personen ab 50 Jahren.
- Mehrgenerationenhäuser
- Repair Café
- weiß nicht - bin noch nicht alt genug
- sportliches Angebot
- Einen Treff wie Jugendhaus, aber für Ältere
- siehe nachstehend
- Sozial
- Wanderungen/ Rad-Touren, Nutzung von: nebenan.de!
- Mittagessen Senioren; Begegnungsangebote von der Stadt.
- Gespräche. Ausflüge
- Wassertretbecken z.B.- an der Aich
- Wandergruppe oder Gymnastik für älter ab 65+
- Tanzveranstaltungen
- Angebote für Demenzerkrankte
- altersgerechte sportliche Betätigung, Seniorenkreis
- Radfahren, Stammtisch
- in Ordnung

- Wenn es AOC Café, Senioren Treff, Spieletreff
- Info über Planungen auf Gemeinde/ Kreisebene zu Angeboten für "Ältere".
- Kreatives Angebot - Werkstatt - Lauftreff in jedem Stadtteil / Ferienprogramm für Erwachsene, Flötenkreis
- Begegnungscafe (stätte) für Jung + Alt
- Alles ausreichend vorhanden.
- Stammtisch
- Ein Platz in Aich an der Aich mit Sitzplätzen oder Schlepptufen, vielleicht mit einer Kneippanlage im Wasser wo man sich treffen kann.
- Café, Begegnungsstätte für Senioren
- Boulebahn auf dem Hindenburgplatz
- Frauentreffen
- Treffpunkt
- gemeinsame Spaziergänge
- Mehr Angebote kultureller Art auch außerhalb. z.B. Philharmonie/Musicals usw.
- eine Fahrt ins Schaichtal
- Öffnung von Häfners Museum
- Bin zufrieden
- mehr Kulturveranstaltungen, Bürgerhaus, Café, usw.
- Mehr Kulturveranstaltungen, Bürgerhaus,
- Albverein Grötzingen
- Weitere Öffnungszeiten im Häfnermuseum
- Aktivitäten a la 60+ (gibt es in anderen Kommunen)
- Öffnung des Häfner Museums
- Mehr Treffpunkte für Leute über 70 Jahre
- Wandergruppen, Gesprächsgruppen, Vorträge, Tanz (auch ohne Partner(in))
- momentan nichts!
- Gründung gleicher Interessengruppen
- Tanzgymnastik
- Altersunabhängige, ortsteilunabhängige = gesamtstädtische Aktivitäten
- Ü-60 Sportangebote, Wanderungen, Fahrrad fahren
- Yogagruppe
- Gemeinsame Kulturausflüge
- Veranstaltungen zu Kultur und Gesellschaft / Internetangebote / Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit.
- Seniorengymnastik in Aich vormittags
- In Grötzingen Sport Angebot (z. B. Gymnastik) auch abends. Das Rentenalter steigt.
- Geführte/ begleitete Spaziergänge
- Ein schönes großes Kaffee
- Wandergruppen
- derzeit keine
- z.B. organisierte Senioren-Ausflüge (Kultur/Sport)
- Projekt mit Informationen und Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger in der Region/ Aichtal/ Nürtingen; Wohnen im Alter. Filders Dact; realistische Zukunftsprojekte etc. für Rentner mit normalem Einkommen oder geringen Einkommen.
- Kult 25 mögen sich so entwickeln, dass es gut besucht wird.
- Café, Gymnastik im Freien mehr Senioren.

- Weil ich sehr krank bin.
- Unternehmungen kultureller Art
- Kulturveranstaltungen, Sommerkirche
- Seniorengymnastik
- Stilvolle Gaststätten
- Aktivitäten für Rentner die im Beginn der Rentenzeit sind und mobil
- Begrüßung neu Zugezogener wäre für uns schön gewesen!!!
- Reaktivierung des Trimm-Pfades auf dem Betzenberg. Hallenbad! Hallenbad! Hallenbad!
- Kinoangebot, Restaurant, Mittagstisch, Einkaufsmöglichkeiten im Ort
- Seniorenwandergruppe
- Tanzverein
- Es müsste ein öffentliches modern gestaltetes Haus für alle Altersgruppen zugänglich sein wo viel der unterschiedlichen Gruppierungen einen Standort bekämen. Ein Bürgerhaus.
- Die Spielplätze müssten überprüft werden. Da punkten die Nachbarorte, Aichtal braucht ein Alten -Pflegeheim, bzw. betreutes wohnen.
- Seniorengymnastik
- Vereine, Spazieren, Schwimmen mit Hilfe
- Dieser Fragebogen eignet sich für ältere Menschen, nicht für Menschen, die bis 66 arbeiten müssen.
- Bürgerhaus (siehe Neuenhaus)
- Eine Fortsetzung des ABC oder ein ähnliches Angebot
- Einen Festsaal in Neuenhaus für Veranstaltungen, Theater, Konzerte, Vorträge Ausstellungen etc., mehr Kultur!! (anstatt Häfnersaal oder Turnhalle)
- Lauftreff
- Spielabend, Schreibwerkstatt , wandern rund um Aichtal (geführte Information Wanderungen)
- Spaziergänge, Nordic Walking, Ersatz für ABC Café
- Angebot Einzelhandel; Gestaltung öffentlicher Plätze
- Cafés/ Filme/ Kino in Kult
- modernes Café mit Zeitungsangebot, attraktiver Platz mit schattiger Sitzgelegenheit.
- Kulturveranstaltungen z.B. Konzerte
- Bürgerbus sollte alle Stadtteile miteinander verbinden, mehr kulturelle Angebote
- neues ABC-Café
- Begegnungshaus für Senioren
- Mehr Auswahl bei VHS-Kursen, private Malkurse u.a.
- 2x Jährlich bei Kaffee/Tee + Hefekranz Bürgerbefragung zum Stadt geschehen, Fragen zusammengestellt von allen Fraktionen - keine Politik!
- Etwas für noch fitte Jungsenioren; Radtouren, Theaterbesuche, einfache Treffen, die nicht den Charakter von Seniorentreffen haben.
- Spiele, Kartenspiele
- Treffen, laufen (Wald)
- noch mehr Info, z.B. 1x kostenlose Zusendung v. Flyer im Jahr
- Seniorenausflug 1x Monat
- Organisierte Besuch u. größeren Veranstaltungen wie z.B. Oper, Theater, Konzerte etc.

- Café
- singen (Seniorenchor bspw.)
- Spiele, basten, spazieren/ wandern, Musik
- Quartierspflege
- Für die Zukunft: Eine zentral gelegene Immobilie, wo junge Mütter mit Kindern, die Zuhause sind und andere Menschen, die Zeit haben basteln, zusammen kochen, reden, basteln, Kurse machen etc. haben im Aich. Bzw. in jedem Teilort. Könnte von einem Verein verwaltet werden oder in Pacht von der Stadt o. ä.
- organisierte Ausflüge
- Leichte, aktive Ausflüge
- Nach dem Motto: Wer hat Zeit +Lust, wie macht das Wetter mit: Treffen zu bestimmten Zeiten am Morgen zu einer Art "Gymnastik" (ähnlich wie in China) auf öffentlichen Platz evtl. mit Radio Mix auf Sportplatzgelände, Hallenbad-Rasen etc.
- Ein Begegnungszentrum für jung und alt in der sich z. B. Frauen zum gemeinsamen Kochen oder Handarbeiten treffen können oder junge Mütter zum gemeinsamen Austausch
- 1 x monatlich Mittagstisch

Q360: Das ist mir jetzt noch wichtig:

	Anzahl
	<u>Bus:</u>
<u>Bürgerbus:</u> ist nicht Stadtteilübergreifend/ sollte ausgebaut werden mit mehr Haltestellen	19
<u>Haltestelle Rudolfshöhe:</u> Richtung Filderstadt wieder aufnehmen; ab Rudolfshöhe wieder ohne Umsteigen Zugang zu S-Bahn Stuttgart ermöglichen	5
Verbindung nach Nürtingen und Waldenbuch ausbauen	4
<u>Fahrpläne:</u> übersichtlicher; am Fahrplan vermerken, wie man nach Nürtingen kommt; noch kein Hinweis an den Haltestellen auf veränderte Linienführungen	3
ÖPNV allgemein verbessern	3
<u>Haltestelle Siedlung:</u> von Bernhausen länger anfahren/ am Wochenende Anbindung von dort katastrophal	3
gute Verbindung nach Tübingen schaffen	2
Anbindungen von Neuenhaus verbessern (z. B. nach Stuttgart/ ohne Umsteigen nach Aich und Grötzingen)	2
Hallenbad anfahren	2
zusätzliche Haltestellen: in Raifeissenstr. Richtung Bernhausen oder Nürtingen; in Aich-Neuenhaus	2
bessere Verbindung Aich-Stuttgart	2
barrierefreie Haltestellen	1
<u>Sonstige Verbindungen:</u> bessere Verbindung nach Reutlingen; nach Böblingen/Sindelfingen; direkt zum Flughafen	3
	<u>Verkehr:</u>
<u>Durchgangsverkehr verringern:</u> Verkehrsberuhigung/ große Durchgangsstraßen entlasten: z. B. weniger LKW's/ Schwerlasten; z. B. über Straße zur Rudolfshöhe/ Schillerstr. ist keine Anwohnerstr./ Stuttgarterstr. Zu Rudolfshöhe wird zur Umfahrung der Hauptstraße genutzt	17
<u>Geschwindigkeitskontrollen:</u> Geschwindigkeit reduzieren - auf stark befahrenen Straßen; innerorts; z. B. auf Nürtingerstr. 30er Zone einrichten; Geschwindigkeit in 30er Zonen wird nicht eingehalten (z. B. in Wohngebieten); z. B. Sulzweg zu schnell befahren	11

<u>Lärm</u> : durch Durchgangsverkehr; laute Motorräder (Raiffeisenstr.); Flüster-Asphalt auf B27; Lärmbelästigung durch B312/B27	11
<u>Parken einschränken</u> : besser kontrollieren - von Dauerparkern; auf Kreisverkehr Rudolfshöhe Parkverbot durchsetzen; Wege zugeparkt im Bereich Brunnenstr., Karl-Mörinke-Str., Sommerrain, Gartenstr.; Parken auf Gehwegen in Hohenzollernstr. Besser kontrollieren; auf Grötzingenstr.	8
<u>Straßenüberquerungen</u> : z. B. mehr Zebrastreifen beispielsweise an Edeka in Grötzingen; im Bereich von Bushaltestellen	5
<u>Parken ausbauen</u> : barrierefreier/ Behindertenparkplätze fehlen; mehr Möglichkeiten auf Galgenberg schaffen	4
Erhaltung der Möglichkeit zur individuellen Mobilität per eigenem KFZ	1
<u>Wege:</u>	
<u>Radeln</u> : Radwege verbessern (haben eigenartige Verläufe), mehr Rücksicht für Radfahrer	4
Gehwege vor Büschen etc. frei halten/ zugewachsene Gehwege bestrafen	4
mehr abgeflachte Randsteine für Rollstuhlfahrer	3
Schlaglöcher ausbessern/ zu viele Stolperfallen	3
Brücke über die Aich für Rundweg	3
Rücksichtslose Radfahrer/ Fahrradwege von Fußwegen trennen	2
<u>Barrierefreiheit</u> : rollatorgerechter gestalten; Kopfsteinpflaster entfernen	2
bessere Beschilderung von Spazierwegen	1
Waldwege z. T. mit Naturboden belassen	1
<u>Umgestaltung:</u>	
<u>Kriegerdenkmal</u> : zu Begegnungsteppunkt/ alltraktivem Platz/ zu Eisdielen, Biergarten o. ä./ Marktplatz mit Begegnungsstätte für jung und alt	6
<u>mehr Treffpunkte</u> : die freundlicher, ansprechender, barrierefrei sind/ Begegnungsstätten bzw. Gemeindezentren in jedem Ortsteil (z. B. im alten Schlecker)	5
<u>Stadtleben</u> : Belebung der Hauptstraße, Ortskern in Aich fehlt, mehr Engagement für Stadtentwicklung gewünscht	4
<u>Gebäude umgestalten</u> : Gebäude bei Ortseinfahrt (früher Kaufladen)/ Gebäude neben Feuerwehr in Neuenhaus	3
<u>In Natur</u> : mehr Sitzgelegenheiten, Wassertretbecken	3
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : barrierefreie Zugänge zu Rathaus und Krone, Briefkasten am Rathaus, Überweisungen der KSK und VoBa Einwurf Möglichkeiten, Café in Grötzingen, Verbesserung der Grünflächen, öffentliche Toilette im Ort	6
<u>Unterstützung/ Unterhaltung/ Engagement:</u>	
mehr Seniorenunterhaltung/ Seniorentreffen/ Angebote/ Aufstiege/ Lebensqualität von Senioren verbessern	5
<u>Unternehmungen und Kultur</u> : bezahlbar/ auch außerhalb von Vereinen/ Besichtigungen, Sehenswürdigkeiten und Museen	3
Mehr Pflege/ bei Bedarf professionelle Hilfe bereitstellen/ mehr Haushaltsunterstützung	3
Erhalt des Hallenbads	2
<u>in Neuenhaus</u> : Begegnungstreffpunkt (barrierefrei) und Angebote fehlen	2
<u>Glaube</u> : Gedächtnisstunden in Neuenhaus wieder aufnehmen; konfessionsübergreifende, routierende Gottesdienste	2
<u>Digitalisierung</u> : digitale Angebote der Stadt nicht ausreichend; Internet in Vogelsang unzureichend	2
<u>Sport</u> : mehr Sportangebote (z. B. Wandern, Mountainbike)/ Angebote abends	2
<u>Informationen/ Nachrichten</u> : Stuttgarter Zeitung in Bücherei anbieten; Schwarzes Brett	2

Wunsch, sich selbst zu engagieren	1
<u>Einkaufen:</u>	
<u>allgemein:</u> Nahversorgung innerorts verbessern/ fußläufige Einkaufsmöglichkeiten schaffen	8
Einkaufsmöglichkeiten in Aich verbessern	3
Einkaufsmöglichkeiten in Neuenhaus verbessern	2
<u>Fehlende Geschäfte:</u> Fachgeschäfte und Wäsche/Kurzwaren	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> Einkaufsmöglichkeiten Rudolphshöhe verbessern, Lieferservice der Lebensmittelgeschäfte, günstigeres Einkaufen ermöglichen	3
<u>Wohnen:</u>	
Pflegeheime/ Seniorenheime ausbauen, Seniorenzentrum in Neuenhaus, Senioren/Alten/Pflegeheim in Grötzingen	4
altersgerechtes Wohnen ermöglichen/ barrierefreie Wohnungen fehlen/ Neubaugebiete für barrierefreies Bauen	3
<u>Sonstige Wohnformen:</u> Bau eines wohnungsbaugenossenschaftlichen Hauses, moderne Seniorenresidenz mit verschiedenen Angeboten und preislicher Stafflung, Betreutes Wohnen mit angeschlossenem Pflegeheim benötigt	3
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> leerstehende Wohnungen vermieten, günstigeres Wohnen ermöglichen	2
<u>Friedhof:</u>	
kein barrierefreier Zugang	2
besser begehbar machen/ Zustand verbessern	2
PKW Ein-Ausfahrt Friedhof Aich unübersichtlich	1
Einrichtung eines Friedwaldes mit Zugang in Neuenhaus	1
<u>Hunde:</u>	
Hunde an Leine	3
Hundekot entsorgen	2
Hundeklos installieren (z. B. am Friedhof, an Zu- und Ausgängen von Spazierwegen)	1
<u>Sonstiges:</u>	
<u>zur Umfrage:</u> Wunsch, dass die Umfrage etwas verändert/ Anmerkung: Antworten bei Verschlechterung des Gesundheitszustands nicht mehr aktuell/ Umfrage ist unnötig/ Lob an Umfrage/ Dank für Umfrage/ Wunsch der Ergebnisveröffentlichung/ Umfrage wäre in 2 Jahren besser zu beantworten gewesen/ Menschen sollten danach gefragt werden, was sie glücklich macht	7
<u>Persönlicher Wunsch:</u> zu Gesundheit/ Eigenständigkeit/ fit und mobil bleiben	6
<u>Behörden/ Stadtverwaltung:</u> zu viele Haushaltsausgaben für Kinder, politische Auseinandersetzungen nur stadintern, Rathaussprechzeit in Neuenhaus fehlt, Wunsch eines freundlicheren Services in Rathaus/ Einwohnermeldeamt	4
Stadtteile sollen sich besser vereinen	3
<u>Ärzte:</u> Ärztehaus für Aichtal, mehr gut erreichbare (Fach-)Ärzte, Zahnarztpraxis in Grötzingen	3
<u>Veränderungen gewünscht:</u> wie z. B. Bürgermeisterwechsel/ Kritik am Bürgermeister; Wunsch nach Veränderungen in Neuenhaus	3
<u>Sonstige Kritik:</u> an Aichtaler Vereinen, an "Betrügern und Dummschwätzern"	2
<u>Sonstige Wünsche:</u> festgelegte Ruhezeiten; to-do-liste für Angehörige bei Notfällen/ über Anträge/Pflegestufen	2
<u>Sonstige Einzelnennungen:</u> geplanter Umzug; lieber bereits existierendes nutzen (z. B. nebenan.de), "Das könnte auch ein Extrakt des vielfältigen Kulturangebots von VHS, FBS, usw. aus Nürtigen, Filderstadt, usw. sein.", "Wenn es soweit ist, dass man eine Anlaufstelle hat, wo man sich informieren kann", "nichts wichtiges"	5

- Ein Café in Grötzingen wäre wünschenswert!
- Es wäre schön, wenn mehr Hunde-Clos in Aichtal wären, z.B. oben am Aicher Friedhof. Generell an allen Zu- und Ausgängen von Spazierwegen an der Aich, auf den Feldern... jemand, der alt ist bzw. einen alten Hund hat muss sonst oft auf öffentliche Mülleimer zurückgreifen.
- In Brunnenstr. Karl-Mörinke-Str. Sommerrain, Gartenstr. sind Großteils keine Fußwege. Sehr eng wegen vieler parkender Autos. Von Stuttgarter Str. zu Str. z. Rudolfshöhe werden die Wohnstraßen sehr viel zur Umfahrung der Hauptstraße genutzt. Oft zu schnell und rücksichtslos fahren! Auch die Spielstraße! Sulzweg zw. Schule u. Hauptstraße wird meist viel zu schnell befahren. Wozu gibt es die überhaupt??
- Verbesserung Zugang Friedhof Neuenhaus Verbesserung Bürgerbus (Ortsteil übergreifend u öfters) Überwachung der parkenden Autos auf Gehwegen (mit Rollator z.B. sehr schwierig)
- Meine Generationen haben alle Häuser, es wäre wünschenswert, wenn es Neubaugebiete gäbe, in dem man kostengünstig altersgerecht bauen könnte. Unsere Häuser kann man dann an Jüngere verkaufen. Für das Geld kann man dann altersgerecht bauen.
- Überwachung der ruhenden Verkehrs, Geschwindigkeitskontrollen in 30 Zone, Zebrastreifen im Bereich Bushaltestellen.
- Bushaltestelle Rudolfshöhe unserer wieder aufgenommen werden Richtung Filderstadt. Ich bin Berufstätig und muss 20 min zu Fuß laufen Richtung Riedwiesen. Da ich ein Schwerbehindertenausweis habe, fällt es mir sehr schwer zu laufen in Winter ist der Weg dunkel und beschwerlich. Das muss geändert werden.
- Übersichtliche Fahrpläne über Busverbindung Melchinger. Wo gibt es Fahrscheine?
- Ein Busanschluss ab Rudolfshöhe nach Bernhausen damit man ohne umsteigen zur S-Bahn nach Stuttgart kommt (war von 1960-2018 immer der Fall. Kommt hoffentlich bald wieder!
- Ausbau des Radwegenetzes und Pflege der bestehenden Radwege z.B. Schlaglöcher ausbessern und Rückschnitt der Sträucher die in den Radweg wachsen.
- Ausbau der Pflegeheime in Aichtal wäre schön.
- Eine freundliche Verwaltung im Rathaus. Genauso wie der Fragebogen, die Verwaltung soll der Service für die Bürger sein. Auf dem Einwohnermeldeamt ist Service ein Fremdwort.
- Umgestaltung des Kriegerdenkmals zu einem Begegnungstreffpunkt.
- Verringerung des starken Verkehrslärmes in den Ortsdurchfahrten. Umgestaltung des Kriegerdenkmals im Stadtteil Grötzingen: zum Beispiel: Eisdielen, Biergarten oder ähnliches.
- Ausbau des Bürgerbus mit besserer Anbindung und mehr Haltestellen. Mehr Fußgängerüberwege. Bürgersteige absenken für Rollator :(Mehr Unterstützung Haushalt (Putzdienst,...)
- Ausbau des Bürgerbus in alle 3 Stadtteile mit besseren Anbindungen und mehr Haltestellen (aktuell zu Fuß nicht erreichbar)
- Lieferservice der Lebensmittelgeschäfte; Versorgungssituation auf der Rudolfshöhe oder ???Siedlung verbessern
- Lebensmittelladen in Aich für ältere Mitbürger
- Bessere Verkehrsanbindung von Neuenhaus. Ich gehe gerne in Stuttgart ins Theater und Oper aber wie kommt man dann ohne Auto nach Neuenhaus ~ 22-23 Uhr???

- Dass am Fahrplan wenigstens ein Vermerk dran steht, wie man nach Nürtingen kommt, wo man umsteigen muss.
- Verlegung Kriegerdenkmal Grötzingen auf Friedhof, Umgestaltung des bisherigen Standort zu einem attraktiven Platz (Café etc), der von Bevölkerung als Begegnungsstätte angenommen wird
- Bürgermeister Kruß stellt sich bei Seniorennachmittag immer in den Mittelpunkt. Er sollte ehrlicher auf die älteren Bürger im Aichtal zu gehen
- Waldwege sollten nicht nur für Fahrradfahrer ausgebaut werden u. ganz mit Splitt abgedeckt werden. Auch an Fußgänger (+ Hundepfoten) denken und evtl.. Seitenstreifen mit Rindenmulch abdecken bzw. Naturboden belassen. Dann gäbe es auch für "Mensch" die Möglichkeit , länger barfuß zu gehen (Förderung der Gesundheit durch barfußgehen!)
- es gibt bereits gute Möglichkeiten der Vernetzung, z.B. nebenan.de. Lieber existierendes nutzen, als neue Lösungen finden! Interesse an moderner Seniorenresidenz (mit Fitness, Tieren, Physio, preislich gestaffelt, je nach Nutzung der Angebote)
- Barrierefreier Zugang zum Friedhof Neuenhaus verbessern. Bürgerbus ortsteilübergreifend und nicht nur 1x pro Woche. Parksituation bzw. Überwachung Parksituation auf Gehwegen
- Bürgerbusverbindung im gesamten Aichtal (Grötzingen-Aich-Neuhaus) Erhalt des Hallenbads. Strengere Kontrollen von parkenden KFZ auf Gehwegen, Hohenzollerstr.. Schnelleres Ausbessern von "Schlaglöchern" insbesondere auf Gehwegen
- schnellere Ausbessern v. "Schlaglöchern" insbesondere auf Gehwegen
- wenig Einkaufsmöglichkeiten im Ort. keine Bänke auf den Wegen im Wald nur auf dem Fahrradweg Richtung Aich, Treffpunkt z.B. ein Wassertretbecken
- Flüster-Asphalt auf der B27. Belebung der Hauptstraße
- Gute Vorträge aller Art, mit Café in einem barrierefreien, gemütlichen Aufenthaltsraum als Treffpunkt. Das Angebot in Neuenhaus ist schlecht
- In Neuhaus ist kein gemütlicher Treffpunkt für Begegnungen, Veranstaltungen, Vorträge vorhanden. Um einen gelben Sack für Verpackungsmaterial zu ordern muss man mit dem Bus nach Aich fahren?! Lagerung bei der Poststelle? Keine Rathaussprechzeit in Neuenhaus
- Die Gesamtausgaben im Aichtaler Haushalt für Kinder (Kindergarten,.....) sind im Vergleich zu allen anderen Posten viel zu hoch
- Belebung der Hauptstraße. Flüster-Asphalt auf der B27.
- Parkplätze und Zugang Kletterplatz 2 nicht seniorengerecht, da uneben mit Pflastersteinen versehen. Keine Behindertenparkplätze!
- Parkplätze und Zugang zu Kelterplatz 2 sind nicht seniorengerecht, da uneben und mit Pflastersteinen versehen. Kein Behindertenparkplatz vorhanden!!
- Bessere Gehwege- angepasste Randsteine für Rollstühle ... Brücke über die Aich, um einen Rundweg zu machen.
- Bessere Gehwege - Es gibt wenig abgeflachte Randsteine für Rollstuhlfahrer! Brücke über die Aich für Rundweg.
- Barrierefreier Treffpunkt für ältere Bürger in Neuenhaus z.B. "Krone"
- Der Zugang zum Rathaus müsste barrierefrei sein ebenso der Zugang zu "Krone". Wenn der Bürgerbus nicht Ortsteilen übergreifend fährt, ist das für mich witzlos. Die Busverbindung nach Nürtingen. hat sich verschlechtert (Umstieg in Grötzingen.)
- Ich vermisse in Aich einen zu Fuß erreichbaren kleinen Lebensmittel-Laden in der

Dorf-Mitte "Aldi" ist für Geh-Behinderte ohne "Fahrdienst" nicht erreichbar!

- Das könnte auch ein Extrakt des vielfältigen Kulturangebots von VHS, FBS, usw. aus Nürtigen, Filderstadt, usw. sein.
- Schwarzes Brett: ich suche ... / wer bringt mir Alphornblasen bei / oder gibt Hilfe bei ... / offen zugänglich bitte. Neue Bushaltestelle nicht Rollstuhlgerecht!! Wäsche/ Kurzwaren fehlen im Umkreis. Es fehlt eine to-do-Liste für Angehörige, wenn ein Notfall geschieht - wen muss ich informieren, welcher Antrag an wen. Total überfordernd und beunruhigend. Pflegestufe für wen?
- nichts wichtiges
- Wenn es soweit ist, dass man eine Anlaufstelle hat, wo man sich informieren kann
- Angebote für Ü60 im Sport-, Freizeitangebot usw. ABC-Café fällt ja jetzt weg
- In Aichtal fehlen Wohnungen (2-3 Zimmer), die altersgerecht (ebenerdig, keine Barrieren) ausgelegt sind
- Hinweis zum ÖPNV: Alle "alten" Bus-Haltestellen weisen immer noch nicht auf die veränderten Linienführungen hin. Beispiel: An dem Haltestellenschild fehlt nach wie vor der Hinweis auf den Bus 167.
- Viele Fragen kann ich in zwei Jahren besser beantworten. Zur Zeit fühle ich mich körperlich und geistig noch fähig alles sehr selbständig mit meiner Frau im Haus zu bewältigen
- Direktverbindung zum Flughafen, gute Verbindung nach Tübingen
- Mehr Treffpunkte
- Der Bürgerbus sollte in allen drei Stadtteilen verkehren
- Durchgangsverkehr der L1185 hauptsächlich LKW reduzieren und Geschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h zu reduzieren (wegen Lärmschutz)
- Durchgangsverkehr der L1185 hauptsächlich LKW zu reduzieren und Geschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h zu reduzieren (wegen Lärmschutz)
- schlechte Infrastruktur (jahrelang versäumt), Bürgerbus muss alle 3 Stadtteile erreichen können! Verbindungen nach NT und Waldenbuch ausbaufähig.
- Bürgerbus muss unbedingt alle Stadtteile erreichen können. Besserer öffentlicher Nahverkehr Richtung Nürtigen und Waldenbuch.
- Briefkasten am Rathaus für Post. Überweisungen der KSK und Voba Einwurf Möglichkeiten. Supermarkt oder anderen zusätzlichen Laden zu unserer Metzgerei.
- direkte Verbindung Aich - Stuttgart
- Das dies alles nicht in Schubladen vergammelt. Vor Jahren ist dies bei einer ähnlichen Aktion passiert!
- Mehr Ruhe und Sicherheit im Aichtal, hauptsächlich im Ortskern. Zu starker und zu schneller Verkehr. Es ist inzwischen Lebensgefährlich die Straße zu überqueren-auch an der Ampel und dem Zebrastreifen!!!!!! Nicht mehr auszuhalten!
- Vereine die den Namen Aichtal tragen, bekommen von mir keine Unterstützung!
- Bushaltestelle Raiffeisenstraße Richtung Bernhausen oder Nürtingen. Mit Gepäck oder Einkäufen bis Ortsmitte zu gehen ist zu beschwerlich
- Der Bürgerbus muss unbedingt !!! zwischen den Stadtteilen für Einkaufsmöglichkeiten verkehren.
- Bürgerbus-Ortsteilverbindend. Zusätzliche Haltestellen z. B. Aich-Neuenhaus
- Mehr Rücksichtnahme der Fahrradfahrer!!!
- Der Bürgerbus sollte in allen 3 Stadtteilen verkehren
- Würde gerne Babysitting machen, da ich Babys u. Kinder sehr gerne habe gep. Bezahlung. ebenso Malkurse, kreativ Kurse, Meditationskurse, Flüchtlinge u. Familien

kennen lernen u. helfen mit Unterricht in deutscher Sprache. Leerstehende Wohnungen sollten vermietet werden.

- Zebrastreifen/Fußgängerüberweg am Edeka in Grötzingen. Die Fahrer nehmen einen nicht mehr wahr oder schauen direkt in die Augen und fahren ungebremst weiter! Manche kommen erst nach dem Zebrastreifen zum Stehen! Radfahrer rasen an der Aich entlang ohne zu bremsen, klingeln oder zu rufen. Ich wurde dreimal touchiert!!!
- Bessere Verbindung von Aich nach Stuttgart. + Danke für die Umfrage!
- Betrüger und "Dummschwätzer2 abschaffen!
- Die Stadt muss von dem mittelalterlichen Stadtteildenken wegkommen. Das ist Kopfsache und Alter- und behinderungsunabhängig. Gemeinschaftliches städtisches Selbstverständnis könnte immense jetzt brachliegende Synergien freisetzen, die nicht nur einer Altersgruppe, sondern altersübergreifend allen Vorteile brächte.
- Ich wünsche für das Aichtal festgelegte Ruhezeiten! (...Rasenmähen, Heckenschneiden etc...!)
- Sportangebote ab 19:00 Uhr, weil noch berufstätig
- Dass der Bürgerbus alle 3 Stadtteile untereinander verbindet
- Kopfsteinpflaster unmöglich : 3 Rollstühle im Haus. Eingangstür geht zu schwer auf. Parksituation schlimm. 3 x Herrn Thumm schon angerufen, ohne Erfolg.
- Langfristig braucht Aichtal auch mehr gut erreichbare Ärzte bzw. Fachärzte!
- Bessere Verkehrsanbindung öff. Nahverkehr in Richtung Reutlingen, Verkehrsanbindung abends nach Nürtingen ist schlecht (tagsüber sowieso). Öff. Verkehrsanbindung in Richtung Böblingen/Sindelfingen existiert praktisch nicht. Hallenbad kann man nur mit dem Auto erreichen. Kultur gibt es nur über Vereinsangebote.
- Die Busverbindung an der Haltestelle Siedlung ist am Wochenende katastrophal! Die Haltestelle Ort/Aich ist für mich zu weit!
- Wenn ich im Ort bin (z. B. einkaufen) und muss altersbedingt auf die Toilette, wo kann ich hin?
- Ich lebe gerne in Aichtal und bin viel in der Natur, in der überall ein Aufenthalt lohnt. Manchmal würde ich mich über eine Sitzgelegenheit freuen.
- Unfälle vermeiden: Die vielen Fahrradfahrer. E-Biker ...sollten auf den Straßen, Fahrradwegen und auch im Aichtal auf bestimmte Wege gewiesen werden, damit man als Fußgänger, der nicht so gut hört, auch irgendwo spazieren gehen kann, ohne ständig zur Seite zu springen. Hundebesitzer auf die Anleinpflcht hinweisen!
- Geschwindigkeitsbegrenzung in der Nürtinger Straße!! Dort wird kaum die 50 eingehalten. Es ist für mich sehr gefährlich, dort die Straße zu überqueren. 30er Zone wäre erforderlich!
- Ausbau der Einkaufsmöglichkeiten, Lidl, Aldi, Penny Edeka usw.
- Geschwindigkeitskontrollen an stark befahrenen Straßen / Einhalten der Geschwindigkeits-Vorschriften, auch von Eltern die ihre Kinder in den Kindergarten bringen / Hundehalter sollten Hunde an die Leine nehmen und den Hundekot selbst entsorgen. Einige Hundebesitzer nehmen keine Rücksicht auf Spaziergänger.
- Geschwindigkeitskontrollen auf stark befahrenen Straßen / Einhalten der Geschwindigkeits-Vorschriften, auch von Eltern die ihre Kinder in den Kindergarten bringen / Hundehalter sollten Hunde an die Leine nehmen und den Hundekot selbst entsorgen. Ich fühle mich beim Spaziergang auf der Rudolfshöhe oft belästigt.
- Sportliches, wie Wandern z.B.
- Mehr Sportangebote, Mountainbike-Singletrails

- Endlich wieder eine Busverbindung Rudolfhöhe - Bernhausen S-Bahn, ohne Umsteigen
- Bezahlbare Möglichkeiten überhaupt! Wohnungen einkaufen, Unternehmungen. - Friedhof besser begehbar machen (Treppen)
- Das Verkehrsaufkommen über die Straße zur Rudolfhöhe nimmt ständig zu. Neubaugebiet nördl. Schwabstr. nur möglich durch Verbindungsspanne Harthäuser Str. zum Aldi-Kreisel! Lärmentwicklung (auch nachts) steigt ständig. Keine Geschwindigkeitskontrollen!!!
- Lange gesund bleiben + eigenständig leben.
- Das endlich der Schandfleck am Kriegsdenkmal mal saniert wird. Es ist eine Schande wie das aussieht!
- Die selbstbestimmte eigene Mobilität zu jeder Zeit und zu jedem Ziel.
- so lange wie möglich fit bleiben
- Erhaltung der Möglichkeit zur individuellen Mobilität per eigenem KFZ. Fahrrad oder Sammeltransporte sind ungeeignet für mich. Mit dem Aichtaler "Mobilitäts"-konzept einhergehender Mobilitätsbeschränkung machen mir große Sorge
- Gut wäre ein Lebensmittelladen auf der "Rudolfhöhe"
- Radwege, Verkehrsberuhigung, Nahversorgung, (Lebensmittel etc.), Nahverkehr (ÖPVN)
- Seit sich die Busverbindungen geändert haben. Trotz Beschwerde an AK Bus Verbindungen. Zu wenig Direkt??? nach Bernhausen. (ehemals 75). Bürgerbus bringt mit nichts, da ich berufstätig bin.
- "dass den Senioren der möglichst gleiche Aufwand angedacht wird, der für Kinder-/Jugendbespaßung aufgewandt wird
- Wichtig ist ein Seniorenheim in dem ich versorgt werde, wenn ich das nicht mehr selbst kann. Das wünschen sich viele Aichtaler Bürger.
- Ich bin vor 1 Jahr nach Aich gezogen in die Nähe unserer Tochter, leider ist der Ortskern, nur eine Durchfahrtsstraße. Also es fehlt ein Ortskern mit kleinem Café und mehr Einkaufsmöglichkeiten ganz wichtig ein Lebensmittelgeschäft. Zum Bestattungsunternehmen sind m. E. nicht wichtig, da bekommt man Unterstützung von den Angehörigen!!
- Betr.: Verkehr in der Schillerstr. In den letzten Jahren hat der Verkehr in der Schillerstr. stark zugenommen. Die Ursache dafür ist das Neubaugebiet Weckholder (Schwabstr. Süd) und das Kinderhaus. Auch durch das geplante Neubaugebiet Schwabstr. Nord
- Die Schillerstraße ist leider keine Anwohnerstraße mehr, sondern eine Durchfahrtsstraße. Dadurch ist viel Verkehr mit überhöhter Geschwindigkeit und kein ruhiger Schlaf möglich. Grund: Kinderhaus + Neubaugebiet Weckholder und Durchfahrt Rudolfhöhe
- Verkehrsberuhigung
- Besichtigungen u. Sehenswürdigkeiten u. Museen
- Bessere Verbindung der drei Ortsteile durch z.B. den Bürgerbus
- Dauerparker!!! einschränken.
- Aichtal ist räumlich groß. Wenn man nicht mehr mobil ist, nutzen Angebote im anderen Stadtteil nichts. Deshalb wäre es sinnvoll, Gottesdienste für verschiedene Konfessionen wechselnd anzuhalten und in jedem Ortsteil. Begegnungsstätten zu haben, barrierefrei. z.B. den ehemaligen Schleckermarkt in Neuenhaus als Begegnungsstätte zu aktivieren (zu schade als Abstellraum). Ist in Ortsmitte und barrierefrei.
- Die Anarchie unter den PKW-Parkern wird ständig schlimmer

- Eine Anbindung (Bus) nach Waldenbuch zu bekommen, um Anschluss nach Tübingen zu haben für Arztbesuche und Besuche im Krankenhaus. Ebenso die mehrfache nach Nürtingen aus ählichem Grund.
- Innerhalb der Ortschaft, hauptsächlich in der 30 Zone, wird viel zu schnell gefahren. Oft ist das überqueren der Straße äußerst schwierig, da die Autofahrer keine Rücksicht auf Fußgänger (alte Menschen/Kinder) nehmen. Es fehlen Zebrastreifen und Geschwindigkeitskontrollen!
- Wiederherstellung der alten ÖPNV-Linie 75 Rudolfshöhe-Bernhausen!!!
- Im ganzem Dorf sind die Fußwege zu gewuchert. Oft muss man auf die Straße ausweichen. Die digitalen Angebote der Stadt sind unzureichend. Das Internet in Vogelsang für Berufstätige völlig unzureichend.
- Das ist jetziger Zustand, kann sich bei gesundheitlicher Verschlechterung schnell ändern (der Fragebogeneintrag)
- Bau eines Wohnungsbaugenossenschaftlichen Haus.
- Eine Zahnarztpraxis in Grötzingen
- Was mich sehr stört sind die lauten Motorräder und Boliden, die in der Raiffeisenstraße mit Vollgas und Geknalte unterwegs sind!
- Das aus Aichtal, Aichtal wird!! Das der Bürgerbus die 3 Stadtteile verbindet! Die jetzige Lösung ist hinaus geworfenes Geld!
- Lärmschutz an der B312 Richtung Grötzingen!!
- Geschwindigkeitsbegrenzung, weniger LKWs im Ort auf 40km
- Einhaltung der 30km Zonen in allen Wohngebieten. Weniger LKW-Verkehr in den Hauptstraßen
- Ich hoffe, dass auch in Neuenhaus sichtbare Taten zeitnah folgen!!! Ich bin gespannt!
- Senioren Treffen
- gute Wege für Spaziergänge Ortsnah
- Gemeinde sollte sich für altersgerechte Wohnungen z.B. mit sozialen Einrichtungen (AWO, sonstige) einsetzen, - Es sollte ein "Schlüssel" gefunden werden z.B. pro 1.000 Einwohner "X" Betten für Pflegebed. Senioren bzw. betreutes wohnen.
- Aichtal ist zwar eine Stadt, ist jedoch in 3 unterschiedliche sich trennende Gemeinden aufgespalten, Sie haben sich wenig zu sagen?
- Warum die Fragestellung nicht anders stellen und die Menschen fragen, was sie glücklich* macht. In England gibt es z.B. eine "Glücksbotschafterin" in Orten. Das soll ein gedanklicher Anstoß sein. (Reportage im TV*)
- Lärmbelästigung durch B312/B27 zu groß Maßnahmen für Lärmschutz fehlt.
- Schön wäre, wenn der Wiesenweg jenseits der Aich weiterführen würde bis zur Brücke in Aich und hin+wieder eine Bank aufgestellt wäre. Ein schöner Rundweg in schöner Landschaft. Oder bereit am Ende von Grötzingen ein Steg über die Aich führen würde. Dann hätte man auch eine kleine Rundwanderung für Senioren, die nicht so weit laufen können.
- nicht gerade schön ist der Anblick in der Ortseinfahrt vom Gebäude (früher Kaufladen) schöner Pflanzenschmuck an dem Brückengeländer gefällt mir.
- Das Gebäude neben der Feuerwehr in Neuenhaus (früher Schlecker) ist nicht gerade anschaulich. Und das am Ortseingang. (Kindergartenlager oder Schulteil) sieht böse aus; Schandfleck!!
- Eine bessere Verbindung von Bernhausen zur Haltestelle Siedlung nach einem Konzert oder Theaterbesuch in Stuttgart.
- Verbesserung VVS Haltestelle (Siedlung) abends nach ca. 20:00 Uhr wird ab

Bernhausen nur noch Ortsmitte angefahren, wir müssen den Berg hochlaufen oder ein Taxi nehmen.

- Auch-Schleichverkehr, fremder Fahrer im Wohngebiet Karl-Mörke-Str., Brunnenstr. etc.
- Aichtal benötigt eine oder mehrere Einrichtungen für betreutes Wohnen und angeschlossenes Alters- bzw. Pflegeheim. (Muster zum Beispiel Geradstetten mit Alten- und Pflegeheim und direkt angeschlossenen ein Haus für betreutes Wohnen)
- Aktives Zusammenleben von Jung und Alt. z.B. Entwicklung eines Marktplatz (jetzt Kriegsdenkmäler) mit Tante Emma laden, Kaffees, Boule spielen etc. => geführt von Jung und Alt ohne Profitgedanken!
- kein barrierefreier Zugang zum Friedhof. Bürgerbus nicht Stadtteil übergreifend
- Zum Thema Sicherheit: Der kleine Kreisverkehr auf der Rudolfshöhe (Kant-Straße) wird zunehmend, trotz Halteverbot, wieder zugeparkt. Auch von DHL-Wagen. Es ist manches Mal nicht ganz ungefährlich! Wer kann hier ab und zu nach dem Rechten sehen? Danke
- Ein Seniorenzentrum im Neuenhaus wäre super! (mit Wohnungen, Pflegeabteilung, Gemeinschaftsraum, Café...)
- Einkaufsladen Aichtal/ Neuenhaus
- Gesundheit
- Gesundheit
- Bürgerbus Stadtteilübergreifend.
- Die Radwege auf den Straßen enden schlagartig oder haben einen sehr eigenartigen Verlauf, Stuttgarter Straße ganz oben Neckartailfinger Str. Stadteinwärts u. auswärts
- Diese Aktion halte ich für total überflüssig. Sie verursachen unnötige Kosten u. wird keinerlei Veränderung zum Positiven bringen. Die Attraktivität Aichtal lässt ständig nach, es verkommt zu einem Ort, der von Durchgangsverkehr geprägt wird!
- Allein aufgrund Topographie ist Aichtal nicht der ideale oder auch wünschenswerte Wohnort für ältere Menschen. Hinzu kommt z. T. katastrophale Verkehrssituationen (Durchgangsverkehr), zu deren Veränderung Bürgermeister u. Gemeinderat kaum Interesse zeigen. Hier braucht es Veränderungen! Vielleicht ein neuer Bürgermeister, der mehr Engagement zeigt. Holen sie sich Anregungen beim Projekt "Dahoam im Inntal" - mit der Zielsetzung ist Zukunft für Aichtal vorstellbar!
- Das wieder Gedächtnis-Stunden in Neuenhaus stattfinden. Es war eine große Hilfe, für ältere Menschen
- Der Bürgerbus sollte auf jeden Fall zwischen den Stadtteilen verkehren. Es ist wenig sinnvoll, dass er nur innerhalb der Stadtteile verkehrt.
- Stuttgarter Zeitung in der Bücherei. Umgestaltung des Platzes mit dem Kriegerdenkmal. Da könnte man doch sicherlich etwas Positives tun! Einkaufsmöglichkeiten mit Fachgeschäften fehlen komplett.
- Entlastung der großen Durchgangsstraßen, insbesondere der Stuttgarter Straße, kaum Einkaufsmöglichkeiten in Aich
- Bessere Verkehrsanbindung
- Weniger Durchgangsverkehr im Ort!
- Dass ich bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch nehmen kann.
- Mehr Engagement der Stadtverwaltung in der Stadtentwicklung. Seit der letzten Befragung ist wenig passiert.
- Politische Auseinandersetzung nur innerhalb der Stadt (die Stadt betreffend) und ihren örtlichen oder Medienmöglichkeiten.

- Toll das es diese Umfrage überhaupt gibt. Ganz dickes Lob dafür. Wer eine Idee hat, sollte Menschen direkt ansprechen, damit sie mitmachen. Sich auf einen Aufruf im Amtsblatt zu melden kann evtl. nicht so erfolgreich sein. Ideen für Aktivitäten aus dieser Aktion sollten veröffentlicht werden und Mitstreiter gesucht werden.
- Erreichbarkeit aller Ortsteile mit dem Bürgerbus. Gemeinsame Zentren für alle drei Ortsteile.
- Man sollte mit dem Bürgerbus auch in die anderen Ortsteile fahren können.
- Bürgerbus sollte in andere Ortsteile fahren.
- Stärkung/ Verbesserung der Infrastruktur für Naherholungszwecke - Verbesserung der Parkplatzsituation auf dem Galgenberg in Grötzingen - Ausweisung mit richtungsweisender Beschilderung von wander-/ Spazierwegen in allen Ortsteilen (auch in Schönbruch)
- Viele Senioren sind wie ich sehr dankbar, dass das regelmäßige schwimmen in unserem Hallenbad möglich ist. Wertvoll zum Erhalt der Fitness als auch zur Vermeidung oder Verbesserung von Gelenk u. Muskelerkrankungen. 2. Viele Neuenhäuser Senioren würden sich wünschen, dass der Bürgerbus nicht nur hier im Stadtteil, sondern ohne umsteigen zu den Einkaufsmöglichkeiten nach Aich u. Grötzingen fährt, wenigsten s1 x wöchentlich
- War ein Jahr mit dem Rollator unterwegs, würde mir bessere Kontrollen der Bauhofs, der Gehwege, speziell durch das Siedlungsgebiet wünschen.
- Ein Senioren/ Alten/ Pflegeheim in Grötzingen
- Weniger Durchgangsverkehr, insbesondere durch LKW und Schwerlasten (z.B. Aldi) im Ort!!
- Organisierte Besuch u. größeren Veranstaltungen wie z.B. Oper, Theater, Konzerte etc. Personen ab "60" heißen nicht unbedingt physische Bedürfnisse/ Nöte befriedigen. Viel mehr Verbesserungen der Lebensqualität durch d. g. Aktivitäten.
- Ausflüge, Vorträge, Spielenachmittag usw. , Begegnungsstätten für Senioren in einem freundlichen ansprechenden Raum (nicht wie ABC Café/ Abstellraum)
- Einkaufsladen für Neuenhaus, Ärztehaus für Aichtal
- Vor 40 Jahren sind wir nach Aichtal/ Grötzingen in die Schönblick Siedlung gezogen, man konnte eher die Grundnahrungsmittel kaufen, Bankfilialen. Überall werden Siedlungen vergrößert und keine Einkaufsmöglichkeiten mehr. Auto fahren soll reduziert werden (Umwelt) doch städtebaulich eine einfallsslose Katastrophe. Wenn sich die Verantwortlichen einmal besinnen würden, würde ihnen bestimmt manches einfallen. Z. B. Grünanlagen (Katastrophe) . einkaufsmöglichkeiten ohne Auto.
- Ganz wichtig find ich unsere Metzgerei Hörz als Einkaufsmöglichkeit für Fleisch und ähnlich, aber auch andere Dinge, Gemüse, Obst, für den kleinen täglichen Bedarf. vielleicht könnte man dies noch ausbauen - ich weiß nicht, wie Senioren ohne Auto größere Einkäufe tätigen. Bus ist mit vollen Taschen oft auch keine Option.
- Mehr Pflege und Strafen bei zugewachsenen Gehwegen und Straßen
- Die Gehwege freizuhalten und nicht durch Büsche und Hecken blockiert werden. Bessere Gehwege im Friedhof, zu viel Stolperfallen
- PKW Ein-Ausfahrt Friedhof Aich total unübersichtlich! Bepflanzung zwischen Parkplätze und Gehweg/ Straße versperrliche Sicht in Richtung Aichmitte. Straße macht dort leichte Krümmungen, dadurch Autos sehr spät erkennbar. Noch schlimmer Fahrräder, die auf dem Gehweg in Richtung Grötzingen unterwegs sind! Bepflanzung gehört dringend weitläufig zurückgeschnitten! Fahrräder aus Grötzingen müssen beachtet werden. Ausserdem sehr starker Autoverkehr insgesamt, neuerdings ganz

schlimm durch parkende Autos auf Grötzinger Straße gegenüber Ein-/Ausfahrt Parkplatz Friedhof.

- Einrichtung eines Friedwaldes mit Zugang in Neuenhaus (bei Sportplatz/ Tennisplatz) mit gelegentlicher Anfahrt mit städt. Kleinbus/ Bürgerbus bis Hallenbad. Die Fahrverbindung könnte dann auch für Hallenbad genutzt werden.
- Parkende LKWs im Bereich Neuenhaus = Ortseingang, SVO- Wohngebiet an 22:00 Uhr für 7,5t gesperrt. Durchfahren LKWs müssen unbedingt über die Straßen fahren die dafür vorgesehen sind, nicht die Autobahn meiden, um Maut zu sparen siehe Sped. Nagel fährt täglich zur Firma Ritter. Diverve Fahrer halten sich nicht daran.
- Leider werde ich ab 67 J. von Aichtal wegziehen, um meinen Lebensabend in meiner Heimat zu verbringen (back to the routs!!)

Q400: Falls Sie eine Behinderung/ ein Handicap haben, welches?

[Sonstige, und zwar: ...]

	Anzahl
<u>Herz</u> : Herklappe, Herzschrittmacher, Vorhofflimmern	4
Bewegungseinschränkungen/ Bewegungsbehinderung/ Gehbehinderung	4
Rücken/ Bandscheibe	4
Schlaganfall und dessen Folgeschäden	4
<u>Lunge</u> : Atemnot, Astma, Sauerstoff abhängig	3
Krebs	3
Hände	2
Parkinson	2
Operation (en)	2
Diabetes	2
Bronchitis	2
<u>Sonstige Einzelnennungen</u> : Skoliose, Hämatologische Erkrankung, Schnittverletzungen, MS, Autoimmunerkrankung, Konzentration, fibramyalgie Beschwerden, Intentionstremor, Arthrose, Kreislauf, Demenz, halbseitige Lähmung, Schreibbehinderung, Knieprobleme, Dialysepflichtig	15
<u>Sonstiges Angaben</u> : allgemeine Angabe der Einschränkung, z. B. 30% /50%/ 60%/ 80% "übliche Alterseinschränkungen"/ "Alter"/ "Körper"/ "altersbedingte Probleme"/ "Schmerzen"/ "allgemein schlechter Gesundheitszustand"/ "gesundheitslich"/ "nur beim Golf	12
<u>Sonstiges</u> : keine Einschränkungen	2

- Atemnot, Bewegungseinschränkungen
- Skoliose mit
- Nur beim Golf!
- Herz/ Kreislauf
- Parkinson
- Herzklappe
- NS
- mehrere Schnittverletzungen durch Straftäter
- Chronische, Bronchitis, Herzschrittmacher
- Diabetes
- keine

- 4x Rücken-OP (Bandscheibe)
- schwere hämatologische Erkrankung
- 50% Behinderung
- Konzentration
- Bewegungsbehinderung
- gesundheitlich
- Asthma
- Fibromyalgie Beschwerden
- Übliche Alterserscheinungen
- Intentionstremor, Schlaganfall
- Krebs
- Arthrose
- Parkinson
- Behinderung nach Schlaganfall.
- Krebs OP
- keine Einschränkung
- Sauerstoff abhängig
- Hände
- 30% eingeschränkt
- div. OP's
- Autoimmunerkrankung
- Rückenschmerzen öfter
- halbseitige Lähmung
- Alter
- Körper
- Altersbedingte Probleme
- 60% / Bandscheibenprobleme
- Schlaganfall, Schreibbehinderung
- Knieprobleme und Bronchitis
- Handhabungen
- Demenz
- Ich wohne in Halblükenlage und kann nicht zu Fuß in den Ort gehen.
- 80% Schwerbehindert.
- Schlaganfall, Diabetes, Vorhof-Flimmern
- Rückenschmerzen, Krebs
- Dialysepflichtig
- Schmerzen
- Gehbehinderung lange Strecken
- Allgemein schlechter Gesundheitszustand